

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0752

Aktenzeichen

4/23/2

Titel

Berliner Missionswerk - Kollegium

Band

1

Laufzeit

1976 - 1977

Enthält

Protokolle Kollegium (Kg) des Berliner Missionswerk (BMW) 1977; Einladungen mit Tagesordnungen u. z. T. Material zur Sitzungsvorbereitung; interne Mitteilungen BMW 1976

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

BMW - Kollegium

- 0 Allgemeines
- 1 Protokolle
- 2 Klausur-Sitzungn

1

0

2

3

4

5

6

7

8

9

0

LEITZ

1650 Trennblatt ohne Ösen

1654 Trennblatt mit Ösen

zum Selbstausschneiden

von Registertasten

Gespräch Propst Glatte - Kg-Mitglieder am 1.11.1976
10.00 Uhr im BMW

1. Arabisierung der Verwaltung
 - 1.1. Wer trägt letzte Verantwortung? Wer wird Verwaltungschef?
 - 1.2. Finanzausschuß des CC
 - 1.3. Rechnungsprüfung der Gemeindekassen
2. Gestaltung des Haushaltplanentwurfes 1978
3. Schulhaushalte
4. Außerbudgetäre Finanzierungswünsche
 - 4.1. Friedhof Ramallah
 - 4.2. Stipendium Sohn Haddad
5. Housing Loan Fund
6. Waqf Ramallah
7. Pfarrhaus Bethlehem
8. Schulzentrum Bethlehem
 - 8.1. Empfehlung der Evaluierungsgruppe betr. Schule
 - 8.2. Empfehlung der Evaluierungsgruppe betr. Internat
 - 8.3. Empfehlung betr. Schulausschuß
9. Personalfragen
 - 9.1. Entsendung deutscher Mitarbeiter
 - 9.1.1. Verträge mit BVA
 - 9.1.2. Diakonische Helfer
 - 9.2. Arabischer Schulrat
 - 9.3. Beauftragter für Patenschaften
10. Talitha Kumi
11. Partnerschaftsausschuß
12. Kirchenkreis-Partnerschaft
13. Stipendienwünsche
 - 13.1. Jadallah
 - 13.2. Khoury

Berlin, den 27.10.1976
mk/gh.



EILT

U m l a u f

KOLLEGIUM BMW

Albrecht	<u>Dienstreise</u> -
Albruschat	<u>As</u> ja
Hasselblatt	<u>ja</u>
Hollm	<u>to muss leider nicht überhen.</u>
Katthaen	<u>Dienstreise</u>
Melzer	<u>ja</u> ja
Seeberg	<u>_____</u>
Dreusicke	<u>Dienstreise</u>

Bitte mit Datum
abzeichnen!

An das
Kollegium des Berliner Missionswerks
im Hause

E I N L A D U N G

Aus Anlass des Besuches von Metropolit Mar Osthathios von der
syrisch-orthodoxen Kirche in Indien findet am

14. September 1976 um 15.00 Uhr

im Haus der Mission, Sitzungssaal im 1. Stock, ein Empfang
statt, zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Kaffee wird ge-
reicht werden.

Dankbar wäre ich, wenn Sie bis zum 14.d.M. vormittags mitteilen
würden, wer von Ihnen teilnehmen wird.

Martin Seeberg

Berlin, den 13. September 1976

Kollegium

1

2

1

3

4

5

6

7

8

9

0

LEITZ

1650 Trennblatt ohne Ösen

1654 Trennblatt mit Ösen

zum Selbstausschneiden

von Registertasten

EINGEGANGEN

21. 12. 1977

- 4. JAN. 1978

Erledigt

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Mittwoch, dem 21. Dezember 1977, 10.00 Uhr

Anwesend: Albruschat, Dr. Hasselblatt, Hollm (Vors.), Katthaen,
Kriebel, Volker;

Protokoll: Ghose (außer TOP 9)

Die Tagesordnung wird wie folgt aufgestellt und durchgeführt:

- TOP 1. Protokoll KGS 35/77
Das Protokoll wird genehmigt.
- TOP 2. Bericht Südafrika
Volker gibt Bericht über seine Reise nach Südafrika, die er als Begleiter von Bischof Scharf zur Teilnahme an der ersten Synode der ELCSA durchführte.
Es fand auch ein Gespräch zwischen Bischof Scharf und John Rees statt. - Ein Besuch bei Vorster und Krueger war auf Grund südafrikanischer Feiertage nicht möglich.
- TOP 3. Termine
Die nächste KGS wird auf Freitag, den 13.1.1978, 9.00 Uhr verlegt.
- TOP 4. Rundbriefe
Wird wegen Abwesenheit von Bookhagen vertagt.
- TOP 5. Dritte Welt Laden
Das jetzige Team läuft bis zum 31.3.78 weiter.
Der Verkauf soll kommerzieller aufgezogen werden. Es sollen nicht nur Waren, die direkt aus den Kooperativen kommen, zum Verkauf angeboten werden. Eine neue Rechtsform muß geschaffen werden, wo das BMW Federführung haben soll. Der Umsatz müßte so gesteigert werden, daß das Gehalt des Leiters vom Erlös der Verkäufe getragen wird. Es ist fraglich, ob der Raum im Turm der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche ausreicht.
- TOP 6. EP-Meeting
soll am 7./8. Februar 1978 stattfinden, möglicherweise mit einem Vertreter der ELCSA. Das Kollegium sollte zum Abendessen am 7.2. eingeladen werden.
- TOP 8. Gespräch mit Seeberg
Ab 1.1.1978 stehen die Räume in der 3. Etage der Handjerystraße dem BMW zur Verfügung. Gossner schließt mit dem BMW einen Vertrag ab, daß bei einem Auszug das BMW nicht zu renovieren braucht. Die Renovierung soll in 3 Abschnitten geschehen. Es soll versucht werden, eine Telefonanlage mit Durchwahl zu bekommen.
- TOP 9. Bewerbung Sekretärinnen
Die Anstellung einer Sekretärin (NO) wurde noch nicht beschlossen.

Ghose
für das Protokoll

Hollm

EINGEGANGEN
20. DEZ 1977

KgS 35 / 77

15. 12.1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 15. Dezember 1977, 10 Uhr

Anwesend: Albruschat, Bookhagen, Dreusicke,
Dr. Hasselblatt, Hollm (Vors.), Kriebel;
entschuldigt: Katthaen, Melzer, Volker;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

- TOP 1. Protokoll KgS 34/77
wird genehmigt.
- TOP 2. ABP
Kg beschließt, das Projekt 'Lateinamerika-Nachrichten' voll zu befürworten. ABP wird entsprechend benachrichtigt.
In den "Lateinamerika-Nachrichten" werden weit über Berlin hinaus Informationen verteilt und immer mehr auch in Anspruch genommen, die auf offiziellem Wege kaum in die Öffentlichkeit gelangen. Es sind sehr qualifizierte Mitarbeiter bei den 'Lateinamerika-Nachrichten' beschäftigt, die ein hohes Niveau der Publikationen gewährleisten. Gleichzeitig geschieht im Büro eine Menge Kontakt zur Basis.
- TOP 3. Mitarbeiter-Tag in Lichterfelde
Termin: 17.1.78; Haupttagesordnungspunkt: Abwicklung von Verwaltungsvorgängen, außerdem ein Bericht aus Übersee.
- TOP 4. Ostasien
-Albruschat berichtet in Kürze über die Beratungen und Resultate in der Ostasien-Kommission des EMW.
-Reise Japan-Korea
Kg beschließt:
Für die Studien- und Begegnungsreise nach Japan/Korea im Oktober 1977 wird für Seminar-, Vortrags- und Reisekosten zu den Partnerkirchgemeinden, die der Gruppe in Korea und Japan entstanden sind, ein Zuschuß pro Teilnehmer von DM 200.- gewährt.
- TOP 5. Kandidaten / Nahost-Referent
Hollm berichtet über die in die engere Wahl genommenen Bewerber für das Nahost-Referat.
- TOP 6. Sekretärin NO/KED
Dr. Hasselblatt berichtet über Vorstellungsgespräche.
- TOP 7. Zwischenbericht: Raumplanung Dienststelle
Dreusicke informiert über Renovierungs-Zeitplan.
- TOP 8. Termine:
a) Nächster Info im HdK: 21.1.78 (Korea/Japan)
b) Empfang für 6 Tanzanianer aus der Nord-Diözese in L'f: 16. 12. 77
c) Nächste KgS: 5. 1.78 (nach Bedarf)
12. 1.78 9 Uhr, anschl. Pl.Gespräch

- TOP 9. Versand-Aktionen
Besprechung des Gesamtkomplexes erfolgt zwischen
Melzer/Albruschat/Hollm/Dreusicke.
- TOP 10. Krankenhauskosten Frau Haddad
Dreusicke informiert Ranke als Vorsitzenden des JV.
- TOP 11. Kontakte mit der Deutschen Film- und Fernsehakademie
TOP vertagt bis KgS mit Melzer.

Kunze Hollm
für das Protokoll

Urlaube:

27.12.77 bis 7.1.78

Hollm
Albruschat
Katthaen

EINGEGANGEN

14. DEZ 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 15. Dezember 1977, 10 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KgS 34/77
2. ABP (Dr. Hasselblatt)
3. Mitarbeitertreffen L'felde (Termin) 17.1. ganztägig
4. Kontakte mit der Deutschen Film- und Fernsehakademie *berätigt*
5. Ostasien:
 1. Bericht von der OA-Kommission/EMW 20.-23.11.78 *Konkultion*
Kaiserswerth
 2. Reise Japan/Korea
 3. Info Terminvorschlag 21.1.78 → *Büchertisch*
6. NO-Referat: Dr. Just, Keine (New Delhi) → Japan, Korea, *Afrika*
7. NO-Sekretariat
8. Büroplanung
9. Termine *Kg: 21.12., 10⁰⁰, 12.1.*
10. *Tansanien-Broschüre 16.12.*
11. Vorstand-Aktion

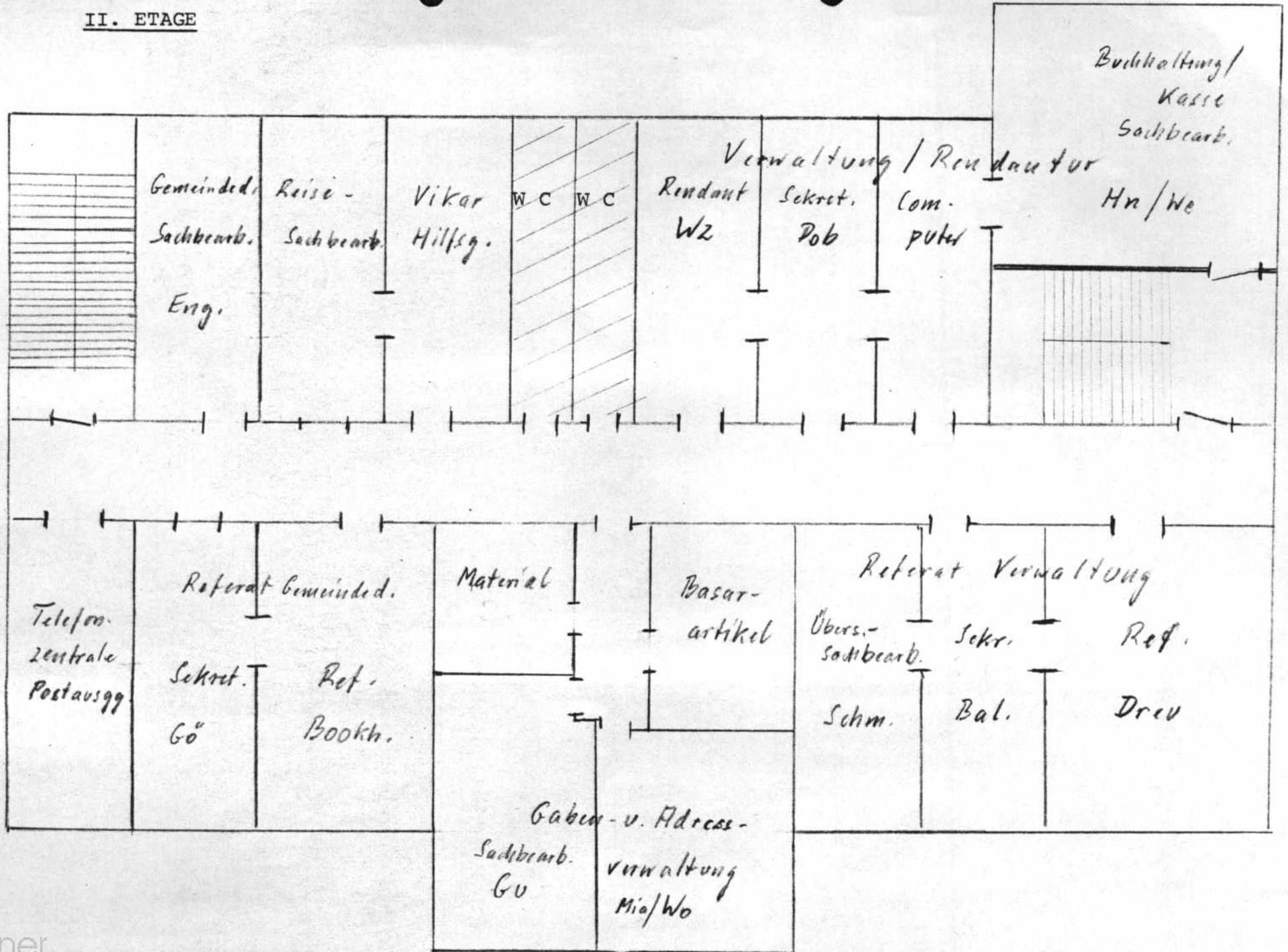
22.1. Einführung Bookhagen

Sonst. Dr. Rheinold, alt (18.12.)

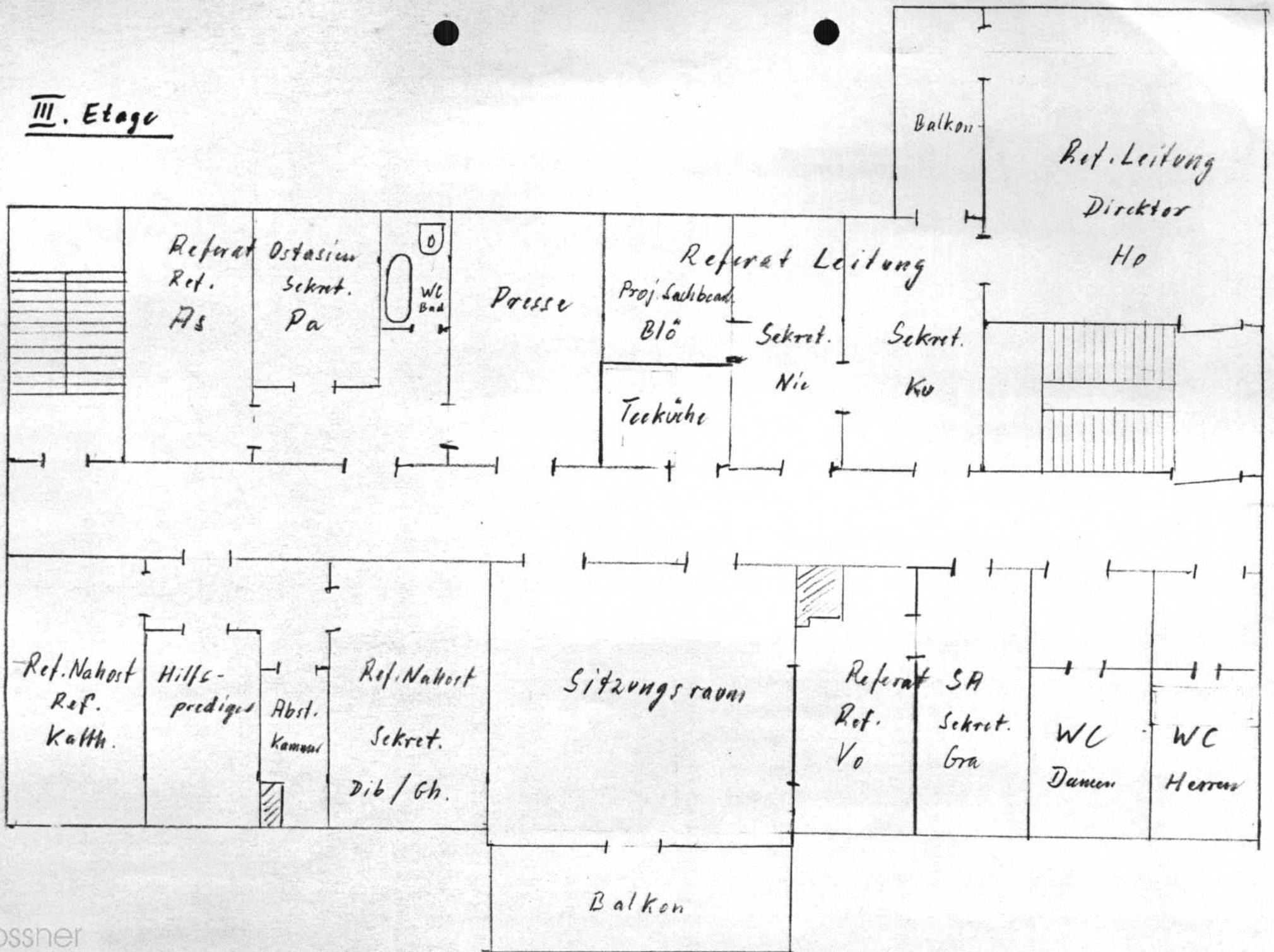
Telefon !!

Albruschat
Bookhagen
Dreusicke
Dr. Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker

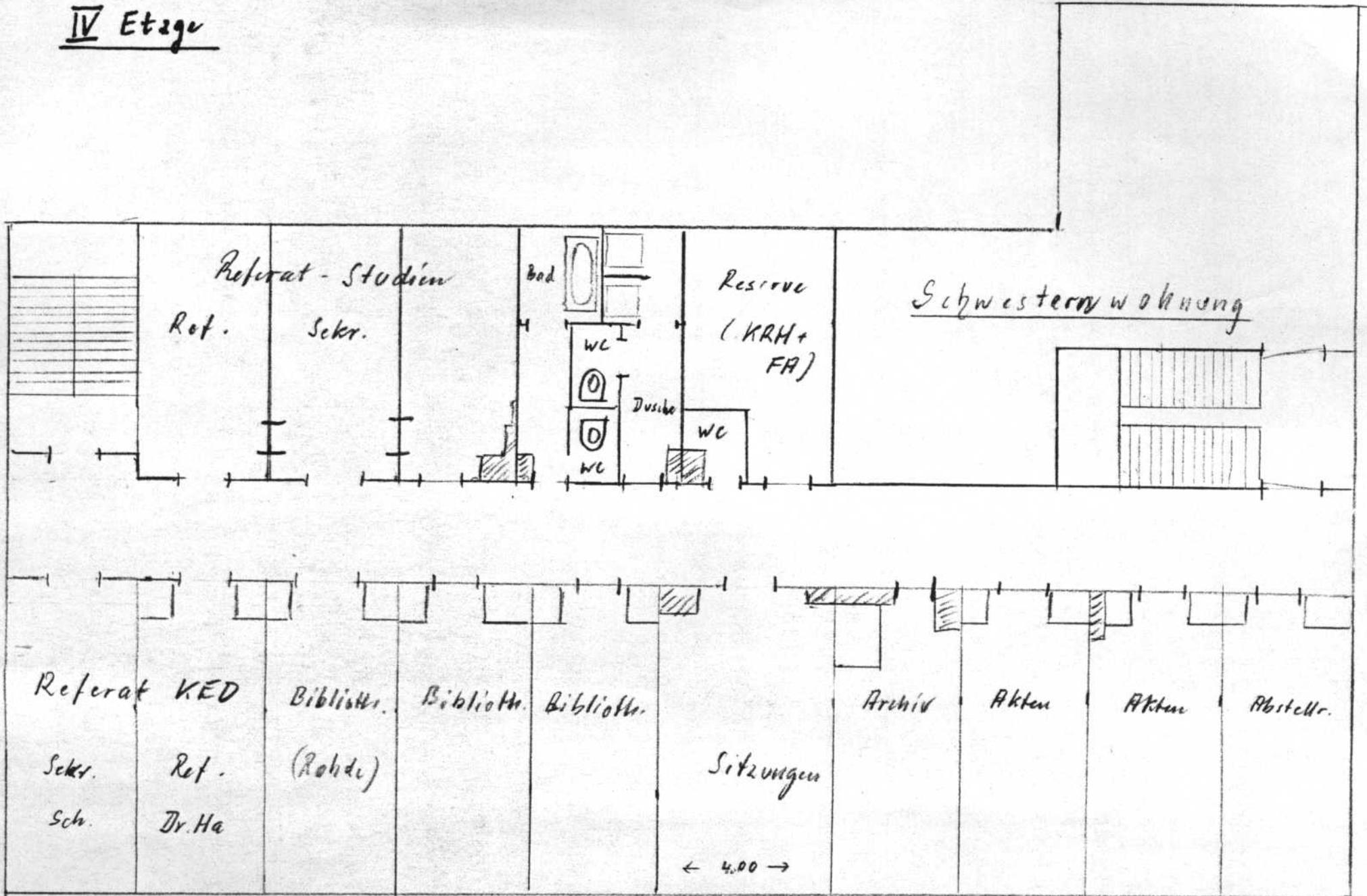
II. ETAGE



III. Etage



IV Etage



KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Mittwoch, dem 30. November 1977, 8.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

EINGEGANGEN

29. NOV. 1977

Erledigt

1. Genehmigung Protokoll KgS 33 / 77
2. Personalia:
a) Struck ✓ *Jens Schwenke*
b) Handl ✓ *Wahl, Kaffee im Cafe in Bawberg*
3. Vorschlag: Raumverteilung GST.
4. Vermerk: Übersesachbearbeiter (Arbeitspl. Beschreibung)
5. Vermerk: Anträge an westdeutsche Kirchen
6. Power of Attorney
7. Nächste EP-Sitzung über Conditions of Service
8. Verwaltungsordnung *Posteingang, Reisebriefe* ^{20./21. 2. 78, Berlin}
9. Mitteilung: Eintütaktion Dir. Spendenaufruf
10. Nacharbeit MR-Sitzung ^{*Montag*}
11. *Dienstreit Ende Dez: 27. - 30. 12. 4 Freitage*
- 12.
- 13.
- 14.
- 15.

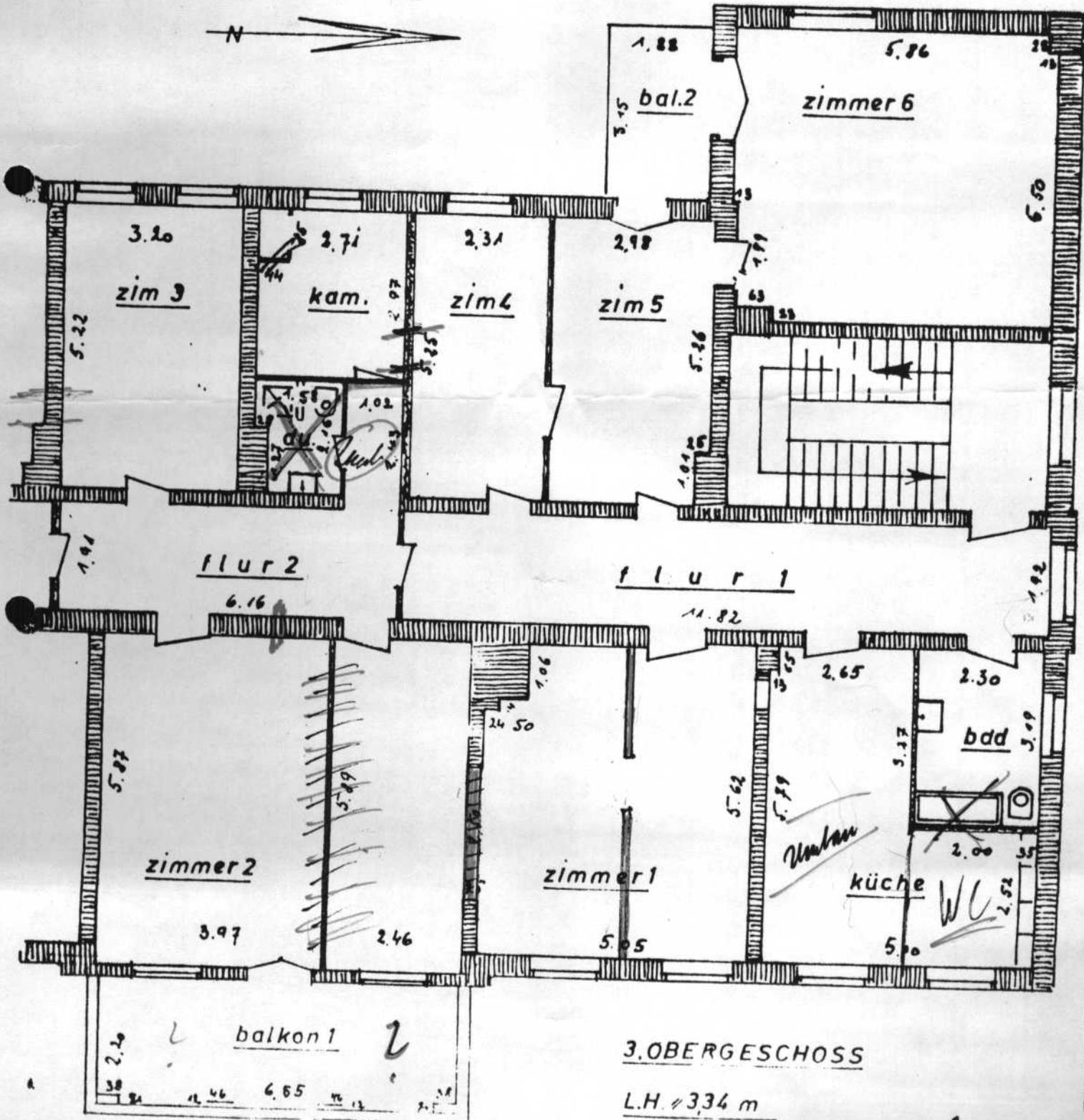
Albruschat
Bookhagen
Dreusicke
Hamra
Dr. Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker

Telefonzentrale
Jubiläum Veränderungen
Angehörigen

Ghalt v. Wedel?

DIREKTORWOHNUNG
DER GOSSNER MISSION
BLN. 41 HANDJERYSTR. 19/20

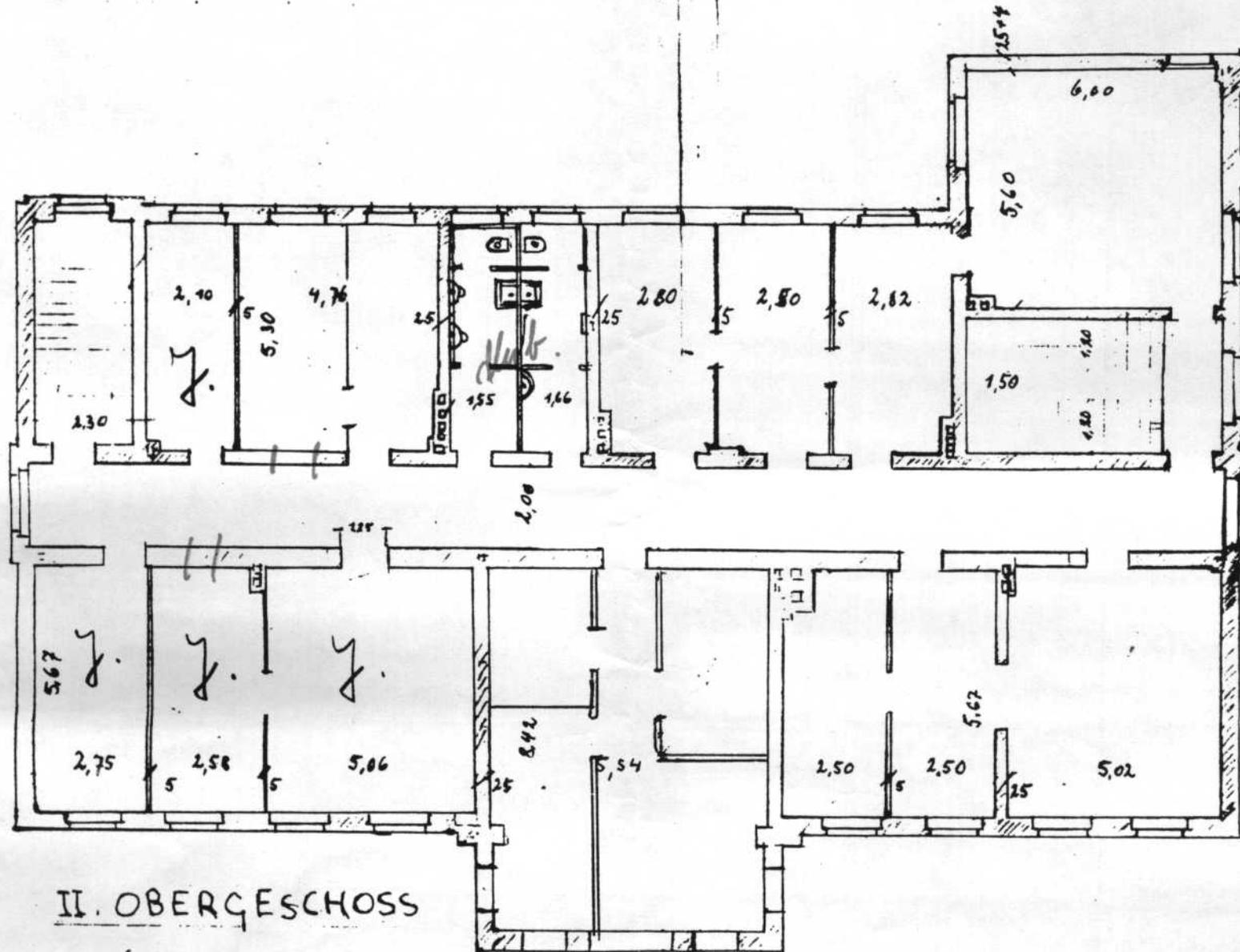
M. 1:100



3. OBERGESCHOSS

L.H. = 334 m

Evangelische Kirche
 In Berlin-Brandenburg (Berlin West)
 BERLINER MISSIONSWERK



II. OBERGESCHOSS

(Gossnerhaus) 193 qm

24. 11.1977

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Donnerstag, dem 24. November 1977, 10.30 Uhr

Anwesend:	Albruschat, Bookhagen, Dreusicke, Hamra, Dr. Hasselblatt, Hollm (Vors. ab TOP 5), Katthaen, Melzer, Volker;
entschuldigt:	Seeberg;
Protokoll:	Kunze

Albruschat eröffnet die Sitzung mit Schriftlesung.

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

- TOP 1. Protokoll KgS 32/77 vom 17.11.77
wird genehmigt.
- TOP 2. Dritte-Welt-Laden
Dr.Hasselblatt berichtet über die dem Kg in einer Aktennotiz vorliegenden Ergebnisse seiner Gespräche mit P.Sonn und P.Gunter vom KWG-team einerseits und P.Seeberg und P.Kriebel andererseits bezügl. Weiterführung des Dritte-Welt-Ladens unter Federführung des BMW.

Dr.Hasselblatt wird beauftragt, weiterhin mit dem Entwicklungspolitischen Arbeitskreis unter Hinzuziehung von Dreusicke und Melzer zu verhandeln, damit möglichst bald dem GKR von KWG ein Vorschlag unterbreitet werden kann.
- TOP 3. Ev. Kirchenkalender 1978 für Mitarbeiter in Übersee
Kg beschließt Bestellung des Ev. Kirchenkalenders 1978 für die Mitarbeiter in Übersee (im bisherigen Umfang).
- TOP 4. Tanzania-Kommission des EMW
Volker gibt einen kurzen Bericht über o. Tagung:
- positive Auswirkung der Vollversammlung des LWB in Dar es Salaam auf die ELCT
- Information über die Pressestelle des EMW
- Angebot eines von Afrikanern gedrehten Tanzaniafilms
Im Personalausschuß des LCS wurde für die nächste Jahrestagung in Tanzania eine Vorlage für die Mitarbeiteranforderung durch die ELCT erarbeitet, die dem Kg zur gegebenen Zeit vorgelegt werden wird.
- TOP 5. Zwischenbericht Bewerbungen Nahost-Referent
Hollm berichtet über die eingegangenen Bewerbungen für die Stelle des Theol. Referenten (Nahost).
- TOP 6. Vorläufige Tagesordnung MR 29.11.77
TO wird ergänzt mit Pkt.: Berufung in den Arbeitskreis Ostasien.

TOP 7. Beschlußvorlagen für MR

- zu 3a) Einrichtung eines Studien- und Grundsatzreferats:
Kg stimmt Beschlußvorlage Hollm zu.
- zu 5) Beschlüsse bezügl. Übertragung von Grundeigentum in Südafrika:
Kg diskutiert Beschlußvorlage Volker hierzu.
(25.11.77 Anmerkung: Lt. Mitteilung des SA-Referenten soll Protokollierung nicht aufgenommen werden, da - aus gegebenem Anlaß - Gesamtkomplex noch einmal in nächster KgS beraten werden soll. Tagesordnungspunkt 5 ist von Missionsratsitzung abzusetzen.)

TOP 8. Termine

- a) Sitzungstermine MR 1978:
Anl. Termine werden dem MR vorgeschlagen werden.
- b) allgemeine Termine:
6.12. EKV-Missionsausschuß (inzwischen gestrichen)
Termine sind bitte an Frl. Kunze zu geben.

TOP 9. Arbeitskreis Ostasien

Aus der Sitzung des Arbeitskreises Ostasien berichtet Albruschat folgendes:

- Der Arbeitskreis schlägt vor, Pfr. Knut Soppa und Pastor Thomas Gandow durch den MR zusätzlich in den Arbeitskreis berufen zu lassen.
Kg beschließt entspr. Beschlußvorlage für den MR.
- Kg nimmt zur Kenntnis:
Prof. Takizawa hält am 9./10. 2.78 eine Gastvorlesung an der Ki-Ho.
- Am 10.2.78 findet die offizielle Verabschiedung von Prof. Takizawa und Pfr. Murakami statt.
- Vom 2.-3.3.78 wird ein Blockseminar in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk zum Thema: Westliche Theologie in koreanischen Kirchen abgehalten.
- Kg stimmt auf Vorschlag des Arbeitskreises Ostasien zu, Frl. Umetsu/Japan als Stipendiatin für zwei Jahre zu fördern.

- In einer Grundsatzdiskussion hat der Arbeitskreis Ostasien eingehend die Fragen bei Vergabe von fraternal worker-Stellen erörtert. Die in der Gmd. Neu-Tempelhof beantragte Stelle für Herrn Park wird Anlaß zum Vorschlag an das BMW, Verhandlungen mit dem Konsistorium dahingehend zu führen, bis zu 3 Stellen für Mitarbeiter aus den Bereichen Afrika, Nahost und Ostasien zur Bewirtschaftung beim BMW freizugeben.

Kg wird letzten Punkt bei einer nächsten KgS eingehender beraten.

- TOP 10. Bildstellenleiter-Tagung
Melzer berichtet über die Bildstellenleiter-Tagung
am 21./22.11. d.J. in Berlin.
- TOP 11. Haushaltsausschuß
Dreusicke berichtet über die Beratungen und Beschlüsse
des HA in seiner Sitzung am 23.11.d.J., die dem Missions-
rat im Januar 78 vorgetragen werden.
- TOP 12. Verwaltungsordnung
Nachdem die MAV der Verwaltungsordnung zur Regelung des
Inneren Dienstes der GSt des BMW zugestimmt hat, beschließt
Kg deren Inkrafttreten zum 1.1.78.
(MR Vorlage zur Kenntnisnahme im Januar)
- TOP 13. Sekretärinnen
Kg bespricht vorliegende Bewerbungen und Reihenfolge in
der Dringlichkeit der Besetzungen der freiwerdenden Stellen.
- TOP 14. Verschiedenes
- Ex.Ausschuß der Mittelost-Kommission: (Mitteilung Katth.)
Antrag des Nazareth-Werkes auf DM 60.000 für Haifa-Pro-
jekt - Kg meint, an diesem Projekt sich nicht finanziell
beteiligen zu können.

Nächste KgS:

Mittwoch, 30. November 1977, 8.00 Uhr

Kunze
für das Protokoll

Hollm

V o r s c h l a g

VORLAGE Kg

KgS 33 / 77

30. 11. 1977

GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN für das BERLINER MISSIONSWERK / Gst Berlin
=====

Referat	Sachgebiet	Referent (Vertr.)	Mitarbeiter	%
I.	a) Leitung	<u>Hollm</u> (z.Z. Albruschat)	Kunze Niebur Sokr. (Anfängerin)	70
	b) Anwärter	(Volker)	<u>Bloecher</u>	
	c) Heim Lichterfelde		Robbins E. Burckhardt Fr. Burckhardt Fr. Hutapea	50 50
	d) Vorstand BMG			
II.	a) Verwaltung allg.	<u>Dreusicke</u> (Hollm)	Wenzel Balint	
	b) Haushalt	(Hollm)		
	c) Kasse u. Buchhaltung	(Hollm)	Holzhausen Weiß Dobbert	50
	d) Personal	(Hollm)		
	e) Grundstücke	(Hollm)		
	f) Überseesachbearbeitung	(Hollm)	Schmocker	
	g) Telefon, Postausgang		Mianowicz	
III.	a) Nahost	<u>Katthaen</u> (Hollm)	Ghose	50
	b) 'IM LANDE DER BIBEL'	(Melzer)	<u>Dibelius</u>	
	c) Gemeindedienste NO/BRD			
	d) Geschäftsführung JV			
IV.	a) Afrika Südafrika	<u>Volker</u> (Dreusicke)	Grasemann	
	b) Tanzania	(Dr. Hasselblatt)		
V.	a) Ostasien	<u>Albruschat</u> (Katthaen)	Pampus	
	b) Presse	(Melzer)	<u>Witting</u>	
	c) Redaktion 'MISSION'	(Melzer)		
	d) Vorstand DOAM			

VI.	a)	Gemeindedienst für Weltmission	<u>Bookhagen</u> (Katthaen)	Götz Engelmann 70 Reisemitarbeiter
	b)	Gaben-und Spendendienst		Sachbearbeiter NN Gumpel 50 Wolf 62,5
	c)	ÖMZ		
VII.		Öffentlichkeit		
	a)	Bild, Ton, Film	<u>Melzer</u> (Albruschat)	Foth
	b)	Werbung	(Albruschat)	
	c)	Druck etc.	(Albruschat)	Heyer
VIII.	a)	Kirchlicher Entwicklungsdienst	<u>Dr. Hasselblatt</u> (Albruschat)	Schultheis 50
	b)	Dritte-Welt-Laden		Gumpel 50
	c)	Äthiopien	(Hollm)	

Mit Beschäftigungsauftrag sind tätig:

Pfr. Lehmann	Archiv-Bibliothek / Verbindung ÖMZ
Pfr. Rohde	Zeitschriften / Bibliothek
Witting	Presse / Zeitschriften
Fr. Dibelius	Schülerpatenschaften NO

Mit Zeitvertrag:

Bloecher	Sonderprojekte
----------	----------------

Betr.: Geschäftsgang - Übersesachbearbeiter

30. 11. 1977

Damit die Koordination zwischen den Referaten gut funktioniert, sollte v o r Dienstantritt von Schmocker der Geschäftsgang geregelt sein.

Mein Vorschlag:

Bei Zahlungen: Wahrscheinlich müssen wir neue Formulare drucken - natürlich erst, wenn alte aufgebraucht.

- 1.) Schmocker schreibt Anweisung soweit aus, wie nötig, d.h. so, daß man weiß, worum es geht, - und zeichnet in einer Spalte ab.
- 2.) Gebietsreferent zeichnet gegen.- Das ist Veranlassung der Anweisung.
- 3.) Wenzel prüft und zeichnet ab.
- 4.) Dreusicke unterzeichnet und gibt damit die rechtlich bindende Anweisung.
- 5.) Kasse macht dann das Übliche.

Bei allgemeinen Vorgängen:

- 1.) Posteingang wird auf Referat ausgezeichnet, und zwar immer zuerst auf Gebietsreferat - auch z.B. Gehaltsfragen Südafrika etc.
- 2.) Gebietsreferent verfügt weitere Behandlung des Vorgangs.
- 3.) Dinge, die Gebietsreferent direkt mit seiner Sekretärin erledigt, werden nicht weitergeleitet. - Hiervon läuft nur eine Kopie weiter an die Referate, die informiert bleiben müssen. - Es ist nicht nötig, an jedes Referat copies zu geben. Nur eine copy im Umlauf. Sie geht an veranlassendes Referat zurück, das entweder abheftet oder besser vernichtet. - Sonst müssen wir praktisch in 3 - 4 Referaten Sachen gleichen Inhalts abheften.
- 4.) Dinge, die der Gebiets-(oder überhaupt) Referent an z.B. Verwaltungsreferent zur Bearbeitung weiterleitet, werden entsprechend verfügt: z.B.: an Verwaltung zur Bearbeitung. Wenn Gebietsreferent Schlußzeichnung oder anderes wünscht, muß er es verfügen. Sonst wird Vorgang z.B. von Verwaltung erledigt, ohne daß Gebietsreferent wieder automatisch davon hört. Auch Bitte um copy muß verfügt werden. (Grundsätzlich erfährt jeder Referent auf dem Wege der gelben copies meistens irgendwann einmal, was geschrieben worden ist.)
- 5 a.) Will Gebietsreferent Sachbearbeiter einschalten, muß er dieses verfügen.
Z.B. : SA-Referent: Antrag auf Ankauf einer Maschine f. Pniel
 Er verfügt: an Sachbearbeiter, was er für richtig hält. Auftrag muß klar erteilt sein. Auch muß verfügt werden, wie der Vorgang weiterlaufen soll, z.B.: ob weiter an Verwaltung oder zurück ans SA-Referat.

Im angegebenen Falle sollte der Dienstweg folgender sein:

Vo verfügt: "Ich bin dafür", Dreu, Wz, Schmocker z.w.V.
Dreu zeichnet ab.

Wz schreibt: Gelder vorhanden

Schmo bearbeitet alles weitere,

d.h.: er füllt gelbe Anweisung aus -
macht kurzes Anschreiben fertig.

Anweisung: Schmo → Vo → Wz → Dreu.

Anschreiben: unterzeichnet 'i.A. Schmocker',
oder, wenn Vo es sich vorbehält: Unterschrift
Vo.

- 5 b) Für den Anfang wäre es gut, wenn alle Verfügungen von Gebietsreferenten über Dreu laufen. Dadurch Maximum an Kommunikation und Information. Auch kann man so Erfahrungen über die Belastbarkeit der Arbeitsgänge sammeln. Außerdem muß der für den Sachbearbeiter zuständige Referent sowieso wissen, was der Sachbearbeiter tut, und zwar auch aus Verantwortung für ihn. Wichtig ist dabei jedoch, daß nicht unnötige Verzögerungen eintreten. Nach einer Erprobungszeit müssen wir sowieso die Geschäftsgänge überprüfen.
- 6.) Wenn Übersesachbearbeiter seine Aufgabe erledigt hat, leitet er Vorgang so weiter, wie vom federführenden Referenten (meistens Gebietsreferent) verfügt. Die Akte geht an das zuständige Referat zurück.
- 7.) Von Anfang Januar an sollten mehrere Besprechungen abgehalten werden, die vor allem diese Geschäftsgänge behandeln.
Dabei sind 2 Ebenen zu beachten:
 - a) Eine ständig wiederkehrende Referatsbesprechung in Vw-Referat, und zwar zumeist zwischen Dreu/Wz/Schmo.
 - b) Eine Reihe von Geschäftsgangbesprechungen zwischen Dreu/Schmo/
(anfangs auch Wz)/Vo/Katt.
As anfangs nicht nötig.
Ho möchte anfangs gerne dabei sein.
Beim 2. oder 3. Gespräch, wenn eine abgestimmte Vorlage erarbeitet ist, sollten die Sekretärinnen bei einer Besprechung dabei sein, und zwar: Balint, Grasemann, NO-Sekr., u.U. auch Frl. Kunze wegen Auszeichnung.
- 8.) Wenn der Geschäftsgang anhand von 5 - 10 Beispielen durchgeprobt ist, können diese Besprechungen aufhören. Nur wenn sich wieder Schwierigkeiten einstellen, sollte man zur Überprüfung zusammenkommen.
- 9.) Davon unabhängig sind Referatsbesprechungen. Ich empfehle dringend, in gewissen Abständen auch in den Gebietsreferaten solche Besprechungen abzuhalten. Harter Kern: Referent, Übersesachbearbeiter und Sekretärin. - Dazu können nach Bedarf andere Referenten eingeladen werden, z.B.: Dreu, Ho etc.
Wenn man dann und wann unter allen Beteiligten die Dinge durchdiskutiert, läßt es sich anschließend viel reibungsloser arbeiten. Wichtig ist auch die Teilnahme der Sekretärin. Sie kann innerlich und äußerlich wesentlich besser die Vorgänge verfolgen, wenn sie in die Diskussion hineingenommen wird.

Kreditor:

Evangelische Kirche
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
BERLINER MISSIONSWERK

Termin:

A n w e i s u n g zur Zahlung in das Ausland
O r d e r of Payment to a Foreign Country

Betrag amount	Währung currency	
	in Buchstaben in letters	

Empfänger recipient	

Zahlungsweg channel of payment	über: via:	
	Verrechnungsscheck/ cheque	Überweisung auf Konto: remittance to account:

Verwendungs zweck purpose	

Begründung f.d.Ausgabe for BMW use only	

Buchung booking	Sachkonto	Rechnung Nr.	Datum	Zahlbetrag

Zahlungstext:

Meldende Stelle section	Referat:	Datum:	Sachbearbeiter:	Referent:

Rechnerisch geprüft:	am: _____	Sachbearbeiter: _____
		Referee
	Sachlich festgest.:	am: _____
		Treasurer
Zur Zahlung angewiesen:	am _____	Geschäftsführer: _____
		General Treasurer

Kopien:

gebucht:

bezahlt:

V e r m e r k

Betr.: Anträge an westdeutsche Kirchen

An folgende Kirchen und kirchliche Stellen müssen Jahr für Jahr Anträge zur Deckung unseres Haushalts gestellt werden.

Für Nahostarbeit: Rheinland
Westfalen
Oldenburg
Nordelbien
VELKD (Bayern, Hannover, Braunschweig, Schaumburg/
Lippe) *Dreu*

Für Südafrika: Westfalen
Rheinland
EKU } *Dreu*

Für Tanzania: Westfalen

Für Ostasien: Nordelbien *Niederländische*
EKU *Beuren* *As*

Für Gesamthaushalt: EKIBB *Dreu*

Kollekteneinwerbung geschieht mit folgenden Landeskirchen:

Gesamtarbeit: EKIBB *Dreu* *durch Gebietsreferenten*

Nahost:

Zu klären ist, wer jeweils für die Stellung des Antrags referatsmäßig verantwortlich ist.

Möglichkeiten: a) der jeweilige Gebietsreferent
b) der Haushaltsreferent
c) beide Referenten: d.h. Gebietsreferent schreibt, Haushaltsreferent unterschreibt, oder zeichnet jedenfalls vor

Andere
Möglichkeit: d) Gebietsreferent schreibt, Haushaltsreferent zeichnet ab, Leitung unterschreibt.

Wichtig ist vor allem, daß Verantwortlichkeit für Bearbeitung festliegt. Dazu gehört auch das Anmahnen bei säumigen Landeskirchen.

Hollm

24. 11.1977

EINGEGANGEN

23. NOV. 1977

Erledigt

KOLLEGIUM DES BMW

Sitzung am Donnerstag, dem 24. November 1977, 10.30 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls vom 17.11.77
2. Zwischenbericht Bewerbungen Nahost
3. Grundsatz- und Studien-Referat
4. MR / Beschlußvorlagen (29.11.77)
5. Dritte-Welt-Laden
6. Amtskalender-Versand Mitarbeiter/Übersee
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.
- 11.
12. Verschiedenes

Albruschat
Bookhagen
Dreusicke
Hamra
Dr.Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker

V e r m e r k

Betr.: Anträge an westdeutsche Kirchen

An folgende Kirchen und kirchliche Stellen müssen Jahr für Jahr Anträge zur Deckung unseres Haushalts gestellt werden.

Für Nahostarbeit: Rheinland
Westfalen
Oldenburg
Nordelbien
VELKD (Bayern, Hannover, Braunschweig, Schaumburg/
Lippe)

Für Südafrika: Westfalen
Rheinland
EKU

Für Tanzania: Westfalen

Für Ostasien: Nordelbien
EKU

Für Gesamthaushalt: EKIBB

Kollekteneinwerbung geschieht mit folgenden Landeskirchen:

Gesamtarbeit: EKIBB

Nahost:

Zu klären ist, wer jeweils für die Stellung des Antrags referatsmäßig verantwortlich ist.

Möglichkeiten: a) der jeweilige Gebietsreferent
b) der Haushaltsreferent
c) beide Referenten: d.h. Gebietsreferent schreibt, Haushaltsreferent unterschreibt oder zeichnet jedenfalls vor Abgang des Briefes ab

Andere
Möglichkeit: d) Gebietsreferent schreibt, Haushaltsreferent zeichnet ab, Leitung unterschreibt.

Wichtig ist vor allem, daß Verantwortlichkeit für Bearbeitung festliegt. Dazu gehört auch das Anmahnen bei säumigen Landeskirchen.

Hollm

EINGEGANGEN

23. NOV 1977

17:11.77

Kollegium des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 17. November 1977 - Protokoll -

Anwesend: Hollm (Vors.), Volker, Bookhagen, Katthaen, Melzer, Albruschat
entschuldigt: Dreusicke, Dr. Hasselblatt, Hamra, Kriebel
Protokoll: Bookhagen

Die Tagesordnung wird wie folgt aufgestellt und durchgeführt:

Zu TOP 1. Die Sitzung wird um 10.00 Uhr durch Hollm eröffnet.
Das Protokoll vom 10.11.77 wird genehmigt.

Kollegium schlägt für die MR-Sitzung am 13.12.77 folgende Tagesordnung vor:

1. Eröffnung, Genehmigung des Protokolls vom 10.11.77
2. Begrüßung der Gäste
3. Berufung eines Referenten (Vorlage)
4. Beschlußvorlage des Haushaltsausschusses
5. Bericht vom Vertrauenspfarrer-Seminar in Nahost
6. Flüchtlingsprobleme der EMCY (Äthiopien)
7. Beschluß - betreffend Übertragung von Grundstückseigentum in Südafrika
8. Vertretung des Direktors Hollm in 1978
9. Missionsrat-Sitzungstermine 1978
10. Verschiedenes

Zu TOP 2. Kollegium stimmt

dem Antrag der ELCSA/ND vom 31.10.77 zu, den Arbeitsvertrag mit Fräulein E. Fry über den 31.5.78 hinaus zu verlängern.
Einzelheiten regelt das Referat.

Zu TOP 3. Kollegium stimmt

dem von der ELCSA/ND befürworteten Antrag von Missionar O. Eberhardt auf Erteilung eines Beschäftigungsauftrags über den Zeitpunkt seiner Pensionierung (31.5.78) hinaus zu.
Einzelheiten regelt das Referat.

Zu TOP 4. Kollegium beschließt,

der Bitte der ELCSA/ND auf Wiederbesetzung der zum 31.5.78 freiwerdenden Stelle eines Schatzmeisters der ND zu entsprechen.

- Zu TOP 5. Volker berichtet, daß sich eine Nachfolge für Scheier abzeichnet. Entsprechende Gespräche werden zu gegebener Zeit geführt (auch mit dem Kollegium).
- Zu TOP 6. Es wird das Problem der Kollekten für die Arbeit des BMW mit den Partnerkirchen bei Referenteneinsätzen und Diensten erörtert.
In der Regel sollte auf die Kollekte (die auch einen Bewußtseinsbindenden Faktor darstellt) nicht verzichtet werden.
- Zu TOP 7. Beschluß:
Kollegium bittet die ELCJ die Verhandlungen mit der CSM - betreffend Entsendung einer Assistant House Mother für Talitha Kumi - aufzunehmen und mit dem Ziel zum Abschluß zu bringen, Fräulein Lillruth Maria Hassel für einen Einsatz in Talitha Kumi zur Verfügung zu stellen.
Das Kollegium sieht in solchem partnerschaftlichen Handeln einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung auf die sowohl vom BMW als auch von der ELCJ angestrebte Integration von Talitha Kumi in das Schulwesen der ELCJ.
- Zu TOP 8. Hasselblatt informiert über die derzeitige Situation, die noch nicht ganz eindeutig ist.
Die Position des BMW wird herausgestellt:
Bei grundsätzlicher Gesprächsbereitschaft mit den verschiedenen Gesprächspartnern, besteht BMW auf eigener Verantwortung bei eigener Durchführung des Vorhabens im Turm der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Dieses Vorhaben zielt ab auf
1. Laden mit Verkauf
2. Information
und bedeutet die Einstellung einer hauptamtlichen Kraft.
- Zu TOP 9. Das Kollegium nimmt die fristgerechte Kündigung von Frau Schultheis zur Kenntnis.
Im Anschluß daran werden die Probleme hinsichtlich der Sekretärinnen der Referenten Hasselblatt, Katthaen und der Sachbearbeiter Blöcher und Schmocker erörtert.
- Zu TOP 10. Das Kollegium schlägt Volker und als Stellvertreter Wenzel als zu wählende Mitglieder der Kreissynode für den Bereich Verwaltung des Kirchenkreises Schöneberg vor (entsprechende Veranstaltung am 20.11.77, 19.00 Uhr).
Albruschat weist nochmals auf die Info-Veranstaltung am 28.11.77, 19.30 Uhr, Handjerystr. 20, Gossner Saal, hin; (Bericht über Korea/Japan-Reise).

Ende der Sitzung um 12.15 Uhr

Nächste Kollegiums-Sitzung: Donnerstag, 24.11.77, 10.30 Uhr
=====

gez.
Bookhagen
für das Protokoll

gez.
Hollm
Vorsitzender

30. 11. 77

EINGEGANGEN

- 7. DEZ. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Mittwoch, dem 30. November 1977, 8.00 Uhr

Anwesend: Albruschat, Bookhagen, Dreusicke, Hamra,
Dr. Hasselblatt, Hollm (Vors.), Katthaen,
Kriebel, Melzer, Volker;
Protokoll: Kunze (ab TOP 2)

Die Tagesordnung wird wie folgt aufgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Personalia GSt.

a) Frl. Struck

Nach einem Gespräch mit Frl. Ilsemarie Struck beschließt Kg mehrheitlich die Einstellung von Frl. Struck (geb. 10.7.1940) als Sachbearbeiterin (Referat Gemeindedienst) nach VO Gr. Vc mit Bewährungsaufstieg nach Vb zum 1.1.1978.

b) Frl. Handl

Nach einem Gespräch mit Frl. Ingeborg Handl beschließt Kg einstimmig die Einstellung von Frl. Handl (geb. 30.5.1939) als Sekretärin/Sachbearbeiterin (Referat Gemeindedienst) nach VO Gr. Vlb mit Bewährungsaufstieg nach Vc zum 1.12.1977.

TOP 2. Protokoll KgS 33 / 77

Volker erläutert die unter TOP 7 Abs.2 aufgenommene Anmerkung.

Protokoll wird in dieser Fassung genehmigt.

TOP 3. Raumverteilung GSt.

Kg stimmt dem von Hollm vorgelegten Vorschlag bezügl. Raumverteilung zu.

In diesem Zusammenhang berichtet Dreusicke von den geplanten Renovierungsarbeiten (in 4 Phasen).

Es wird weiterhin verhandelt wegen

- Einbau einer neuen Telefonanlage für BMW
- baulicher Veränderungen im 4. Stock
- notwendiger Ausbesserungen in der Rohranlage des Hauses

TOP 4. Vermerk: Geschäftsgang Überseesachbearbeiter

Kg diskutiert Vorlage und stimmt der darin aufgezeigten Abwicklung eines Geschäftsganges zu. "Einübung" im Mitarbeiterkreis ist für Anfang Januar vorgesehen.

TOP 5. Vermerk: Anträge an westdeutsche Kirchen

Anhand der Vorlage beschließt Kg folgende Zuständigkeiten:

- a) Federführung für Stellung der Anträge an folgende Landeskirchen zur Deckung des BMW-Haushalts liegt beim Vw-Referenten ((Mitzeichnung vor Abgang durch Geb.-Referenten)

für folgende Arbeitsbereiche:

- Nahost: Rheinland / Westfalen / Oldenburg/
Nordelbien / VELKD (Bayern, Hannover,
Braunschweig, Schaumburg-Lippe)
- Südafrika: Westfalen / Rheinland / EKU
- Tanzania: Westfalen
- für Gesamthaushalt: EK1BB

b) - für Bereich Ostasien
liegt Federführung bei OA-Referenten (Mitzeichnung
v.A. durch Vw-Referent): Nordelbien/EKU/Niedersächsi-
ches Missionswerk.

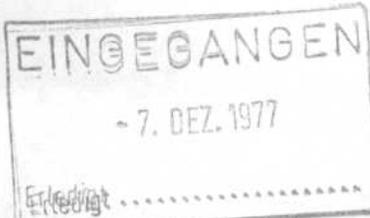
c) Kollekteneinwerbung

1. Die Einwerbung bei den westdeutschen Landeskirchen erfolgt je nach Zweckbestimmung und traditioneller Verbindung durch die Gebietsreferenten oder den Referenten für Gemeindedienst.
2. Die Einwerbung landeskirchlicher und anderer Kollekten im EKIBB-Bereich wird im Normalfall vom Referenten für Gemeindedienst betreut.

- TOP 6. EP-meeting
Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß nächste EP-Sitzung voraussichtlich am 20./21.2.78 in Berlin stattfinden soll.
- TOP 7. Verwaltungsordnung
Kg beschließt folgenden Zusatz bei § 12:
"....., sofern erkennbar ist, daß es sich um ein persönliches Schreiben handelt."
- TOP 8. Spendenaufruf (Direktorbrief)
Druck erfolgt am Montag (5.12.), Eintütaktion am Mittwoch (7.12.).
Versand des Projektkalenders (mit Hinweis auf Flüchtlingshilfe) erfolgt im Januar 1978.
- TOP 9. Geschäftsverteilungsplan
Kg nimmt Vorlage Hollm zur Kenntnis und wird Gespräch zu einem späteren Zeitpunkt weiterführen.
- TOP 10. Sekretärinnen
Ausschreibung Sekretärin Nahost erfolgt durch Geb.Referent (zum 1.1.78).
- TOP 11. Dienstzeitregelung
Mitarbeiter werden durch Umlauf über Dienstzeitregelung zwischen Weihnachten und Neujahr (vgl. Mitteilung vom Konsistorium) in Kenntnis gesetzt.
Kg beschließt, daß in der Zeit vom 27. - 31.12.1977 bis zu 4 Gleittagen genommen werden können.

Kunze
für das Protokoll

Hollm



KgS 32 / 77

17. 11.1977

kom. Gr.

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Donnerstag, dem 17. November 1977

Anwesend: Hollm (Vors.), Albruschat, Bookhagen, Katthaen,
Melzer, Volker;
entschuldigt: Dreusicke, Hamra, Dr. Hasselblatt, Kriebel;
Protokoll: Bookhagen

Die Tagesordnung wird wie folgt aufgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokoll KgS 31/77
wird genehmigt.

TOP 2. Vorläufige Tagesordnung für MR 29.11.77

Kg schlägt folgende Vorl. TO vor:

1. Eröffnung, Genehmigung des Protokolls
vom 10.11.77
2. Begrüßung der Gäste
3. Berufung eines Referenten (Vorlage)
4. Beschlußvorlage des Haushaltsausschusses
5. Bericht vom Vertrauenspfarrer-Seminar in Nahost
6. Flüchtlingsprobleme der ECMY (Äthiopien)
7. Beschluß betr. Übertragung von Grundstückseigentum in SA
8. Vertretung des Direktors 1978
9. Sitzungstermine Missionsrat 1978
10. Verschiedenes

TOP 3. E. Fry

Kg stimmt dem Antrag der ELCSA/ND vom 31.10.77 zu, den Arbeitsvertrag mit Frl. Fry auf einen entsprechenden Antrag von ELCSA/CC hin über den 31.5.1978 zu verlängern.

TOP 4. O. Eberhardt

Kg beschließt, dem von der ELCSA/ND befürworteten Antrag von Missionar O. Eberhardt auf Erteilung eines Beschäftigungsauftrags über den Zeitpunkt seiner Pensionierung (31.5.78) hinaus zu entsprechen und mit ihm einen Beschäftigungsauftrag abzuschließen.

TOP 5. Schatzmeister für ELCSA/ND

Kg beschließt, der Bitte der ELCSA/ND auf Wiederbesetzung der zum 31.5.78 freiwerdenden Stelle eines Schatzmeisters, vorbehaltlich des entsprechenden requests der ELCSA, zu entsprechen.

- TOP 6. Nachfolge Scheier
Volker berichtet, daß sich eine Nachfolge für Scheier abzeichnet. Entsprechende Gespräche werden zu gegebener Zeit, auch mit dem Kg, geführt.
- TOP 7. Kollekten
Es wird das Problem der Kollekten für die Arbeit des BMW mit den Partnerkirchen bei Referenteneinsätzen und Diensten erörtert.
In der Regel sollte auf die Kollekte (die auch einen bewußtseinsbindenden Faktor darstellt) nicht verzichtet werden.
- TOP 8. Frl. Lillruth Maria Hassel / Talitha Kumi
Kg beschließt:
Die ELCJ wird gebeten, die Verhandlungen mit der CSM betr. Entsendung einer Assistant House Mother für T.K. aufzunehmen mit dem Ziel, Frl. Lillruth Maria Hassel für einen Einsatz in T.K. zur Verfügung zu stellen.
Kg sieht in solch einem partnerschaftlichen Handeln einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung auf die sowohl vom BMW als auch von der ELCJ angestrebte Integration von Talitha Kumi in das Schulwesen der ELCJ.
- TOP 9. Dritte-Welt-Laden
Dr.Hasselblatt informiert über die Gespräche mit U.Sonn. Der Dritte-Welt-Laden im Turm der KWG wird vom jetzigen Team nicht weitergeführt werden. Der Entwicklungspolitische Arbeitskreis e.V. denkt daran, die Weiterarbeit zusammen mit dem BMW durchzuführen. Kg stimmt dem zu und bittet Dr.Hasselblatt, Gespräche mit dem GKR der KWG und dem Entwicklungspolitischen Arbeitskreis zu führen und im Kg wieder zu berichten, sobald neue Ergebnisse vorliegen.
- TOP 10. Schultheis
Kg nimmt die fristgerechte Kündigung von Frau Schultheis zur Kenntnis.
Im Anschluß daran werden die Probleme hinsichtlich der Sekretärinnen der Referenten Hasselblatt, Katthaen und der Sachbearbeiter Bloecher und Schmocker erörtert.
- TOP 11. Wahl Kreissynode Schöneberg
Kg schlägt Volker und als Stellvertreter Wenzel als zu wählende Mitglieder der Kr.Synode für den Bereich Verwaltung des Ki.Kreises Schöneberg vor (20.11.77, 19 Uhr).
- TOP 12. Verschiedenes
Albruschat weist nochmals auf die Info-Veranstaltung am 28.11.77, 19.30 Uhr, Handjerystr./HdM, hin.
Bericht über Korea/Japan-Reise.

Ende der Sitzung: 12.15 Uhr

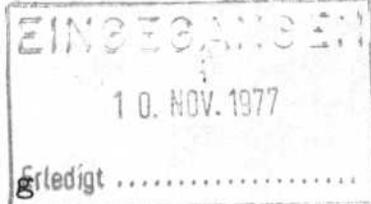
Nächste Kollegiums-Sitzung: Donnerstag, 24.11.77, 10.30 Uhr

Bookhagen
für das Protokoll

Hollm

10. 11. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 10. November 1977, 10 Uhr



T a g e s o r d n u n g erledigt

1. Genehmigung Protokoll KgS 30/77
2. Weihnachtsbrief Hollm -
Spendenaufruf: Kirche Dar-es-Salaam
3. Dritte-Welt-Laden?
4. Termine: Ossenber-Möhling Begrüßung
Partnerschaftsgäste
5. Personalia (Bookhagen)

Albruschat (entschuldigt)
Bookhagen
Dreusicke
Dr. Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker (entschuldigt)

EINGEGANGEN KGS 30 / 77
- 2. NOV. 1977 3. 11. 1977
Erledigt

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 3. November 1977, 10 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KGS 29/77
2. Tanzania: Beschlußanträge
3. Südafrika: Beschlußanträge
4. Bericht Albruschat
5. LMK Georgenkirchstraße
6. Kwanongoma-Chor / Referenten-Einsatz Bln.
7. Kg-Klausur-Sitzung 15.11. 17³⁰ - 18⁰⁰ Augusta
8. *Raumpläne* Minuten, Mitarbeit, Raumplanung
- 9.
10. *Weihnachtsmarkt und Gottesdienst 26.11.*
11. *Bazar 78: 28.10.78*
- 12.
- 13.
14. *Südafrika, EKD-Synode
Kirchengemeinde
22.1.78 Einführung Bookhagen*

Albruschat
Bookhagen
Dreusicke
Hamra
Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker

EMBEZANGEN KGS 30 / 77
10. NOV. 1977 3. 11. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 3. November 1977, 10 Uhr

Anwesend: Albruschat, Bookhagen, Hamra, Dr. Hasselblatt,
Hollm (Vors.), Kriebel (ab TOP 8),
Melzer, Volker;
entschuldigt: Dreusicke, Katthaen;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokoll KGS 29/77
wird genehmigt.

TOP 2. Bericht Albruschat
Anhand des Reiseprogramms berichtet Albruschat über Durchführung und Verlauf der Studien- und Besuchsreise in Korea, Japan und Hongkong, über Begegnungen mit den Partnerkirchen, mit Gemeinden und Christen, von Besuchen kirchlicher Institutionen und Zentren, Vorträgen über alte und neue ostasiatische Religionen, dem Engagement der Reisegruppe in Gesprächen, Predigtendienst und bei Grußworten.
Nicht nur für die Teilnehmer der Reisegruppe war das Kennenlernen des ostasiatischen Partners in seiner Umwelt hilfreich zum Verständnis der partnerschaftlichen Beziehungen des BMW zur PRoK und dem Kyodan, sondern ebenso war auch der Besuch des deutschen Partners für die Christen in Japan und insbesondere in Korea Stärkung und Hilfe.
Folgende Bitten liegen aus der PRoK und dem Kyodan vor:
- 1) Entsendung eines Mitarbeiters in den Bereich Aus- und Fortbildung von Pfarrern
- 2) Verstärkung des bloc grant (PRoK)
- 3) Kyodan wünscht Vertiefung der Partnerschaft
Kg begrüßt, daß Teilnehmer der Reisegruppe in den Berliner Gemeinden berichten wollen. Ref. Gemeindedienst koordiniert.
Kg sieht dem schriftlichen Bericht von Albruschat mit Interesse entgegen.

TOP 3. LMK Georgenkirchstraße
Kg ist mit Termin gemeinsamer Sitzung in der Georgenkirchstraße am 17.4.1978 und mit den Themenvorschlägen einverstanden (Information: Äthiopien und Südafrika; Südamerika; partnerschaftliche Beziehungen zu Volksrepubliken). Einzelheiten werden zur gegebenen Zeit noch abgesprochen.

TOP 4. Kwanongoma-Chor
Die Referenten werden gebeten, sich vom 23.-30.4.1978 von anderen Terminen (für den Kwanongoma-Chor) freizuhalten.

EINGEGANGEN 27.10.1977

- 2. NOV. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 27. Oktober 1977

Anwesend: Dreusicke, Hamra, Dr. Hasselblatt, Hollm (Vors.),
Kriebel, Volker;
entschuldigt: Albruschat, Bookhagen, Katthaen, Melzer;
Protokoll: Pampus

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

Zu TOP 1. Protokoll KgS 26/77 wird genehmigt.

Zu TOP 2. Sitzung des MR am 1.11.1977
Besprechung der TO-Punkte.

Den Bericht Nahost werden Ranke/Hollm erstatten, da Pfr. Katthaen z.Zt. auf Dienstreise ist. Hollm wird sich diesbezüglich mit Ranke in Verbindung setzen und Absprache treffen.

Zu TOP 3. Christel Hoyer

Volker berichtet über die augenblickliche Tätigkeit und die beabsichtigte Anstellung von Schw. Christel Hoyer. Sie wird von der Regierung Botswana eingesetzt.

Kg faßt folgenden Beschluß: 'Schwester Christel Hoyer wird zum nächstmöglichen Termin - frühestens zum 1. Dezember 1977 - unter der Voraussetzung, daß die Aufenthaltsgenehmigung der Regierung von Botswana vorliegt, als Mitarbeiterin für eine medizinische Tätigkeit in Werda/Botswana eingestellt und nach VO Vc/Vb vergütet.

Ihre Aussendung ist für drei Jahre vorgesehen.'

Zu TOP 4. Norwegian Mission to Israel.

Kollegium begrüßt die Initiative der 'Norwegian Mission to Israel' gegenüber dem Lutherischen Weltbund und unterstützt das Anliegen, nämlich die Herbeiführung engerer Kooperation zwischen LWB und solchen 'lutherischen' Missionen und Kirchen, die wegen der Strukturänderung im LWB nicht mehr legitim mitwirken können.

Kg bittet um gelegentlichen Sachstandsbericht.

Zu TOP 5. Bericht über KED-Referenten-Tagung in Hannover

Dr. Hasselblatt berichtet u.a.: Kindernothilfe-Spendenaufkommen wächst sehr stark. Bau von Heimen ist geplant. Ein Gutachten über Strukturprobleme der KED-AG wird demnächst von Herrn Drewes erstellt. Herr Lodje hat das Referat Menschenrechte in 'Brot f.d.Welt' übernommen.

Zu TOP 6 a. Tanzania

Volker verliest Bericht über Tanzania. Es werden einige Korrekturen am Text eingefügt. Der Bericht ist als Anlage dem Protokoll beigelegt.

- Zu TOP 6 b. Beschlußanträge zu 6 a)
wird auf nächste Sitzung verschoben.
- Zu TOP 7 a. SÜDAFRIKA
wird verschoben.
- b. Flüchtlingsfragen im Südl. Afrika
Volker berichtet über eine Tagung zu diesem Thema in Westdeutschland. Als Brennpunkte wurden dort Botswana und Swaziland angesprochen. 90 % werden von Befreiungsorganisationen betreut; 10 % sind nicht erfaßt. Das Hauptproblem sind junge Leute, die ihre Schulausbildung nicht abgeschlossen haben. Hauptkrisenpunkte sind:
- 1) Defizite bei der Flüchtlingsbetreuung
 - 2) Städt. Flüchtlinge weit schwieriger zu integrieren als die ländlichen
 - 3) Mangel an Projekten, die auch später gebraucht werden können
 - 4) Mangel an Beratern und Helfern
 - 5) Negative Einstellung in der BRD
 - 6) Keine Koordination über Hilfsmaßnahmen
- c. Pressemitteilung
Dreusicke verliest in der Anlage beigefügte Pressemitteilung, die zustimmend zur Kenntnis genommen wird.
- Zu TOP 8 a. Kurzbericht Beirat Nahost
Hollm gibt kurzen Bericht und verweist auf zu erwartenden Bericht von Pr s. Ranke in MR.
- b. Pfarrhaus Bethlehem
Aus Dringlichkeitsgr nden wird beschlossen, daß Herr Bloecher so schnell wie möglich nach Israel reisen wird, um sich vor allem der finanziellen Fragen des Pfarrhausbaues anzunehmen.
- Zu TOP 9. Missions-Hauptversammlung VEM am 8./9. Nov. 1977
BMW soll bei der Miss.Hauptversammlung der VEM durch Albruschat vertreten sein. Ist dieser aber verhindert, wird Dr. Hasselblatt an der Tagung teilnehmen.
- Zu TOP 11. Haushaltsanmeldung 1979
Dreusicke teilt dem Kollegium mit, daß Anmeldungen zum Haushalt bis spätestens 10. Januar 1978 beim Verwaltungsreferat vorgenommen werden m chten.
- Zu TOP 10. Gespräch mit Bischof Tswane
Kollegium f hrt ein Gespräch mit dem katholischen Bischof vom Swaziland, Bischof Tswane, der sich anl blich einer Europareise in Berlin aufhält.

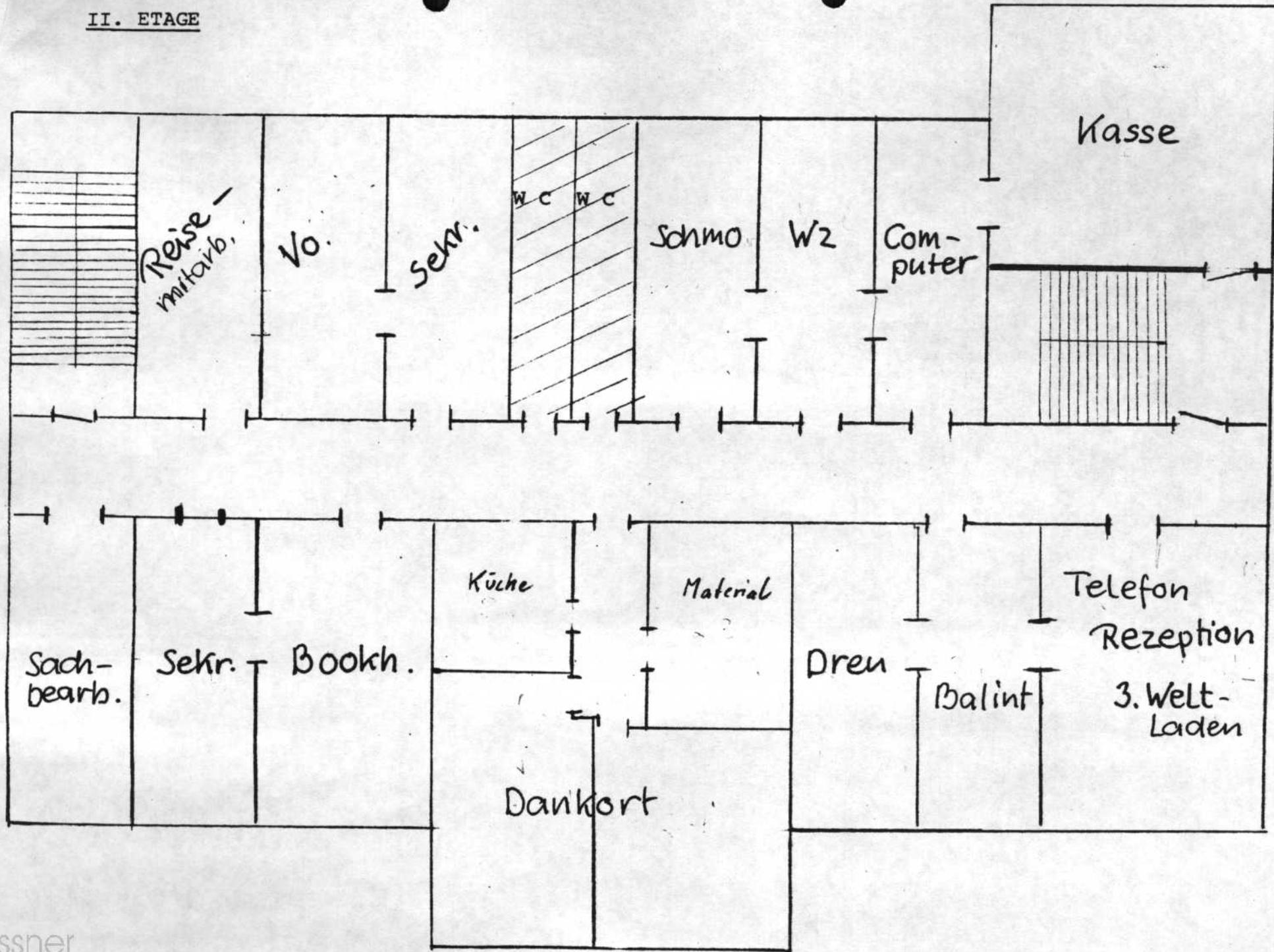
Pampus
für das Protokoll

Hollm

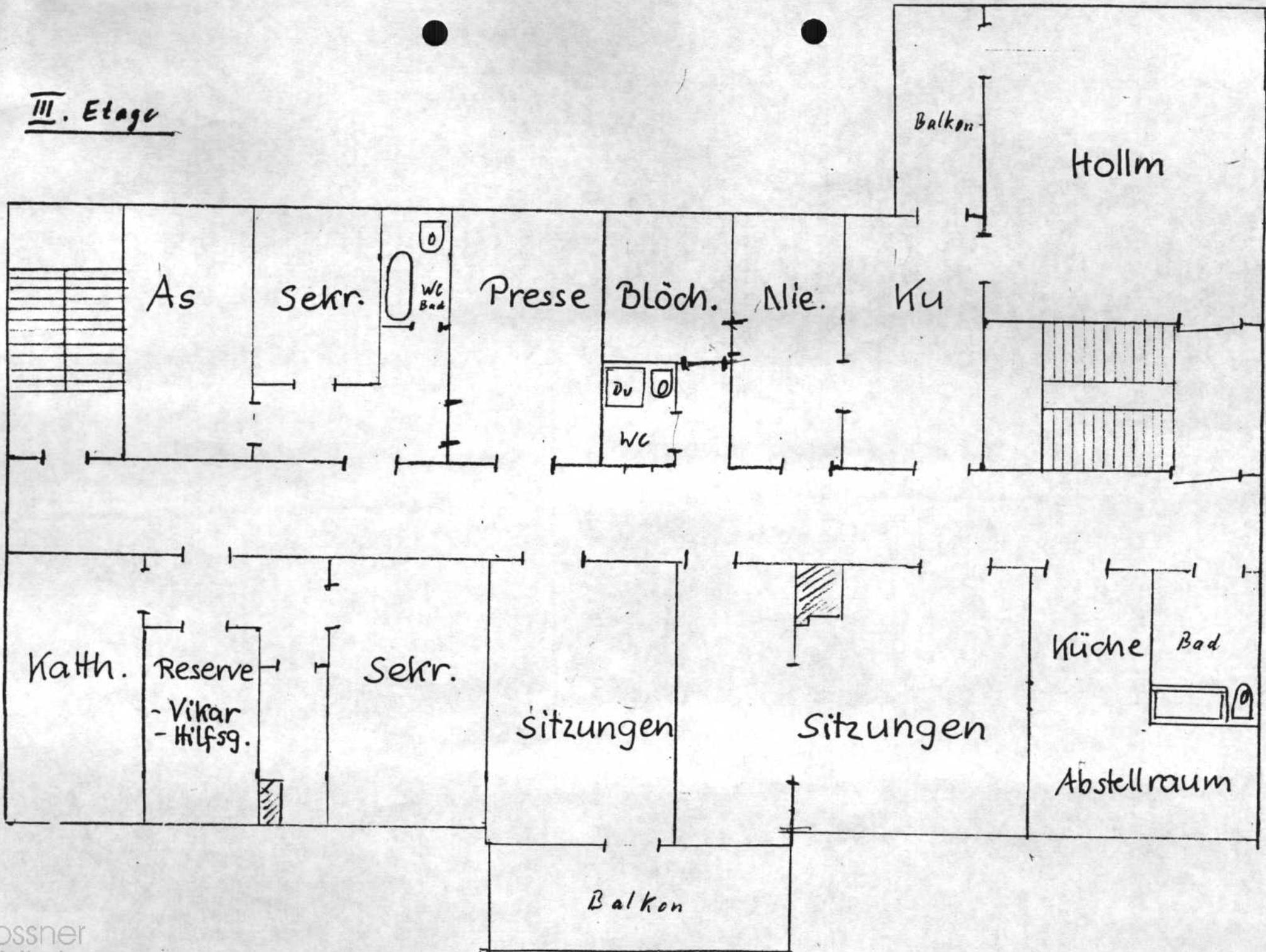
II. ETAGE

Seiberg

I



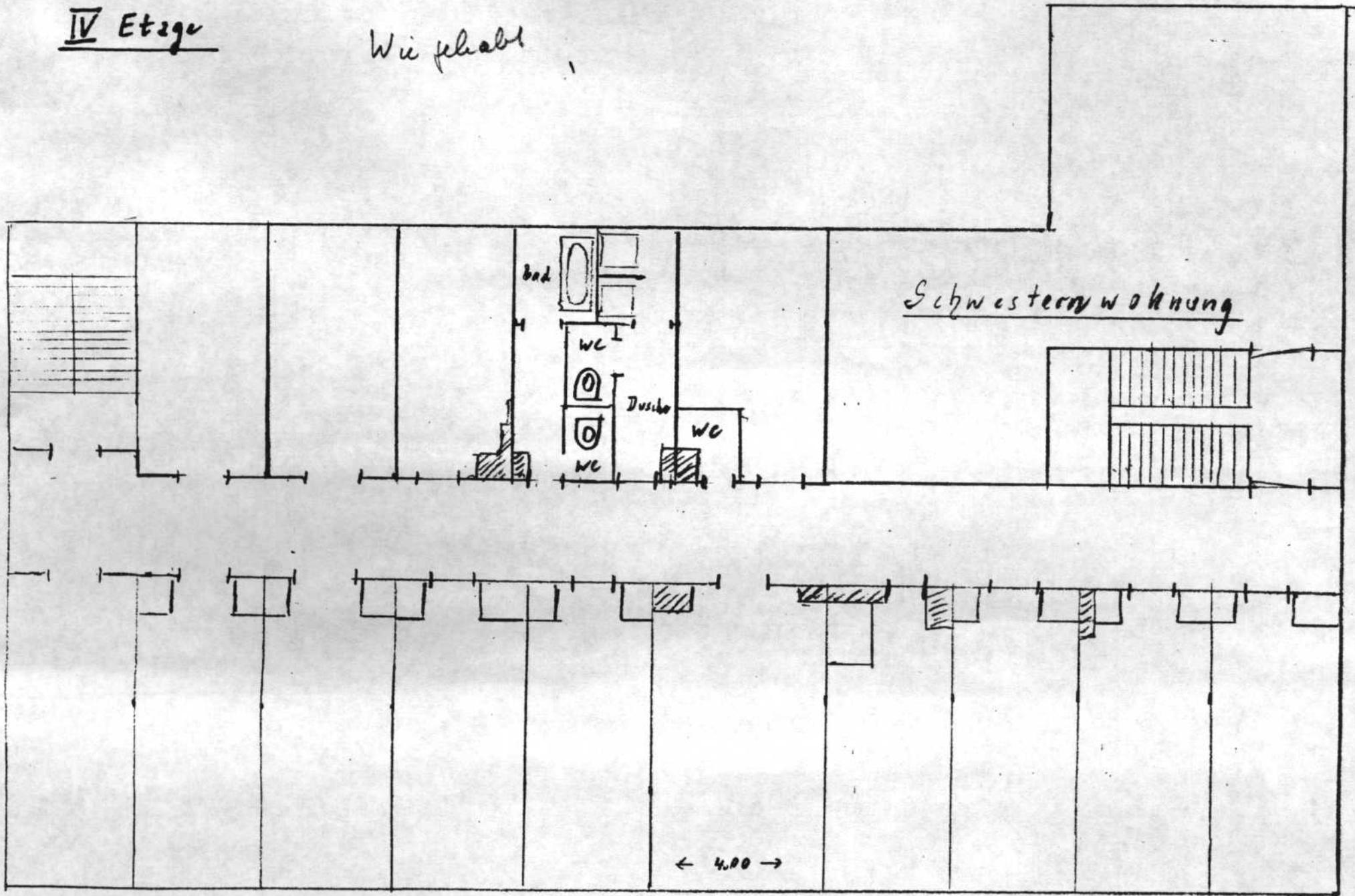
III. Etage



IV Etage

Wie gehabt

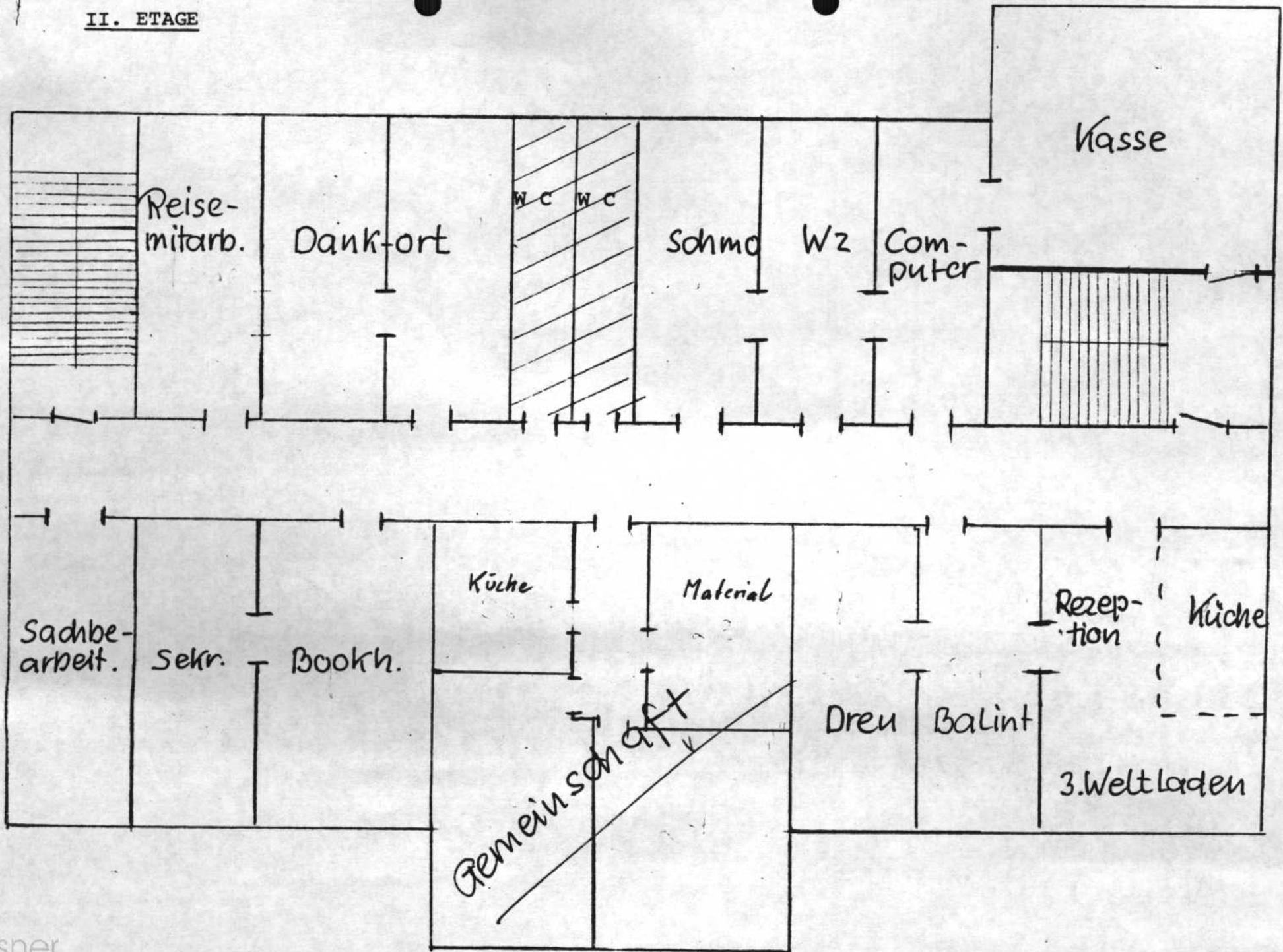
T



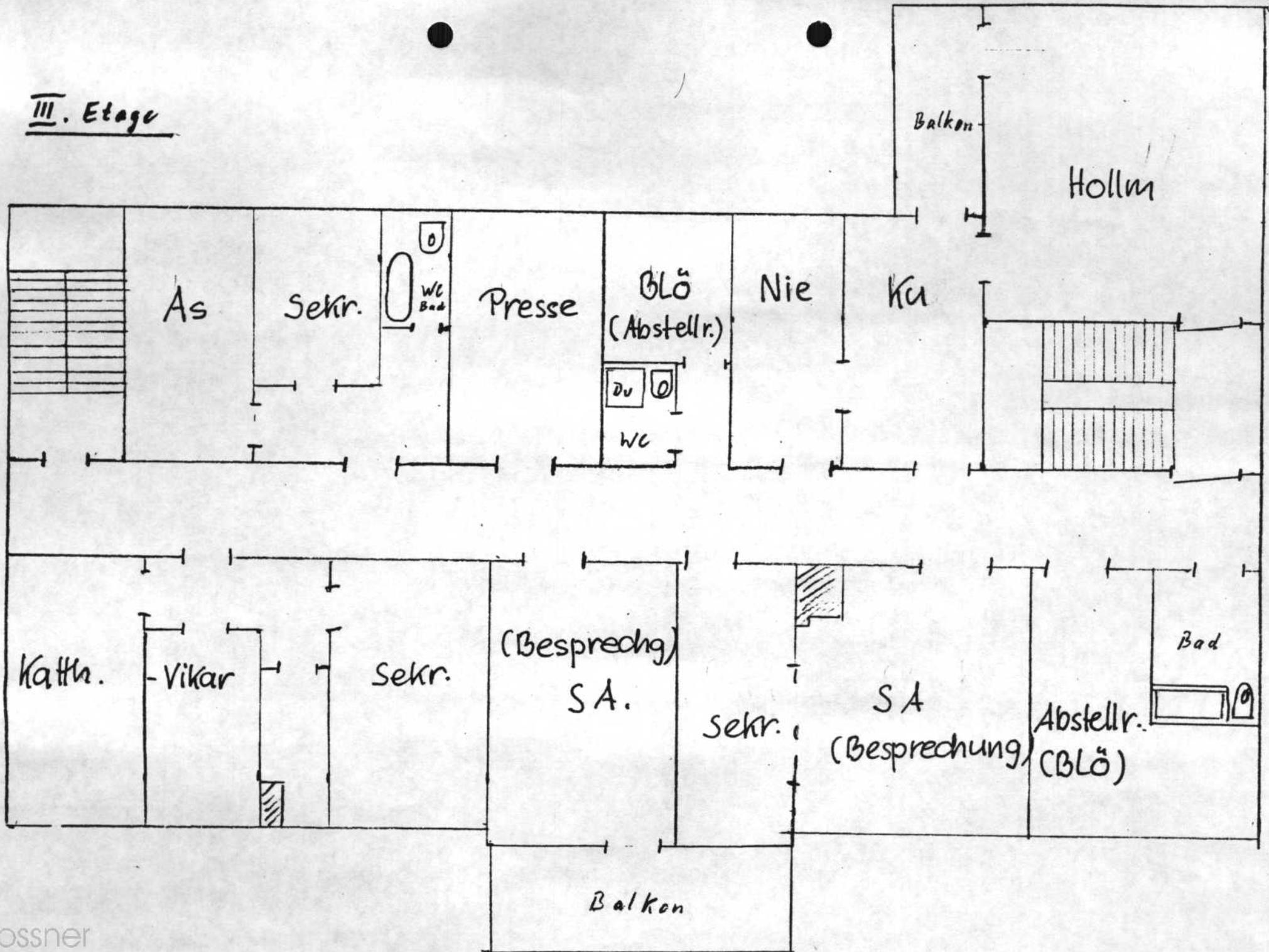
Schwesterwohnung

← 4.00 →

II. ETAGE



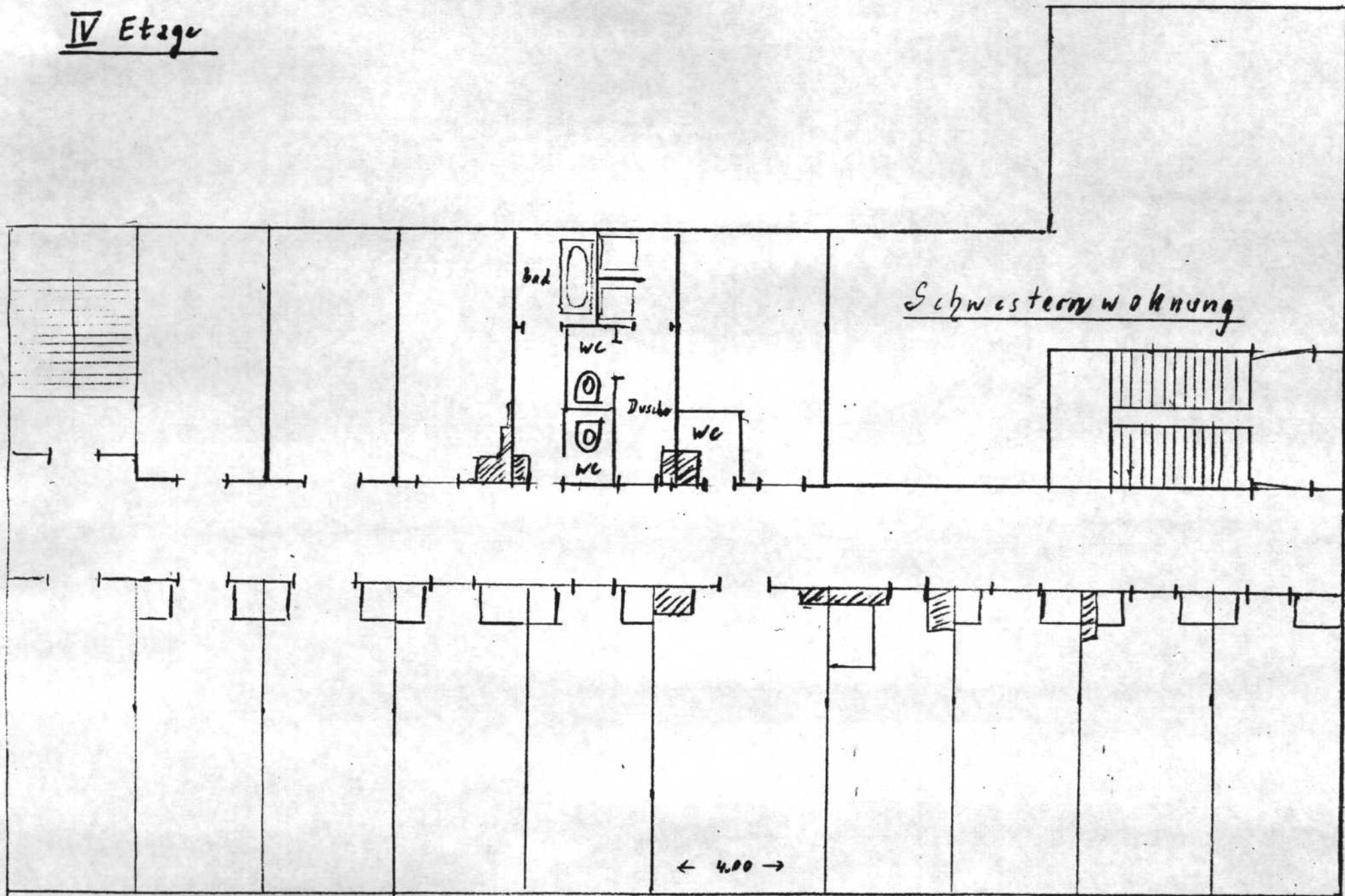
III. Etage



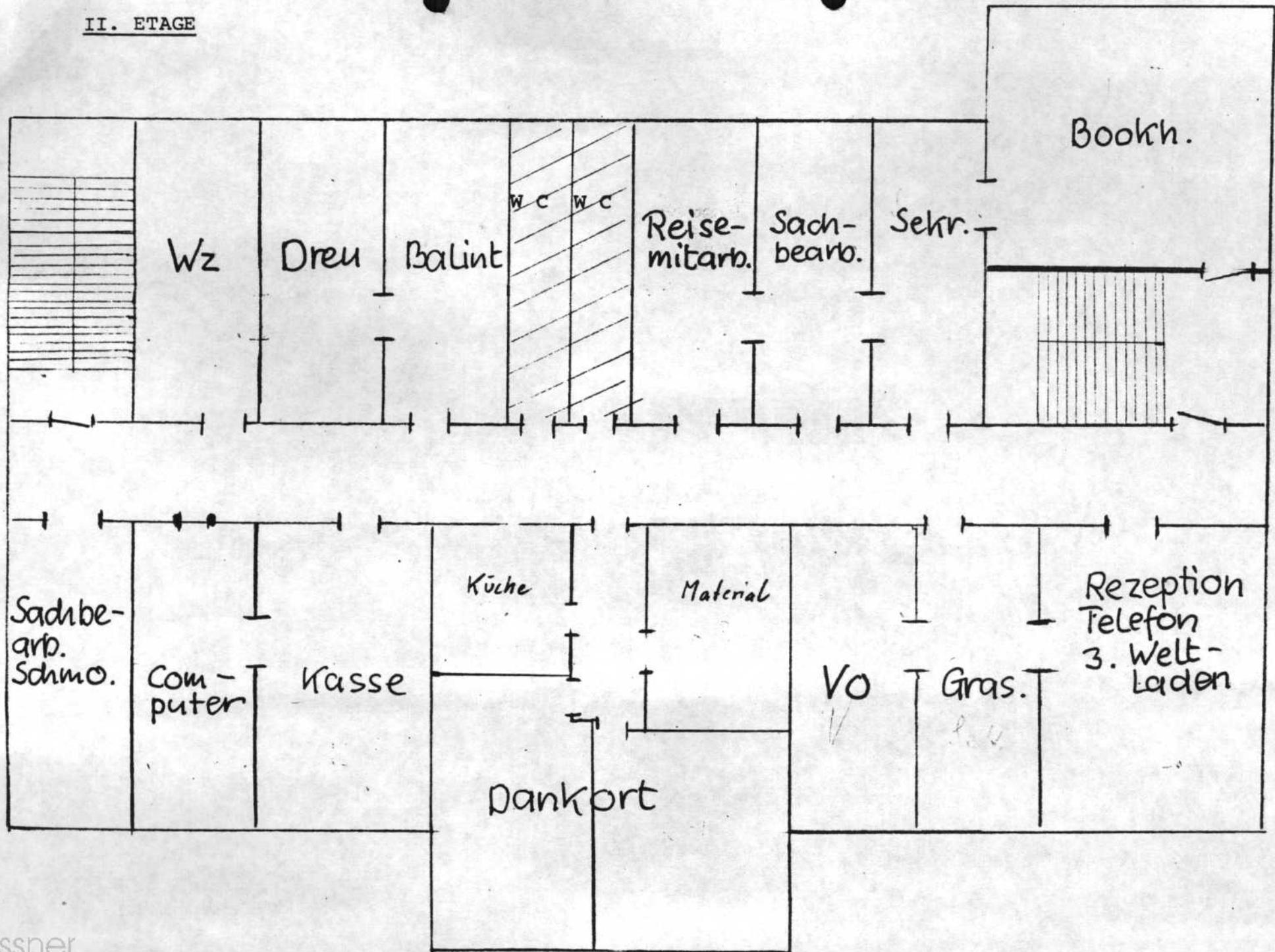
wie gehabt

T

IV Etage

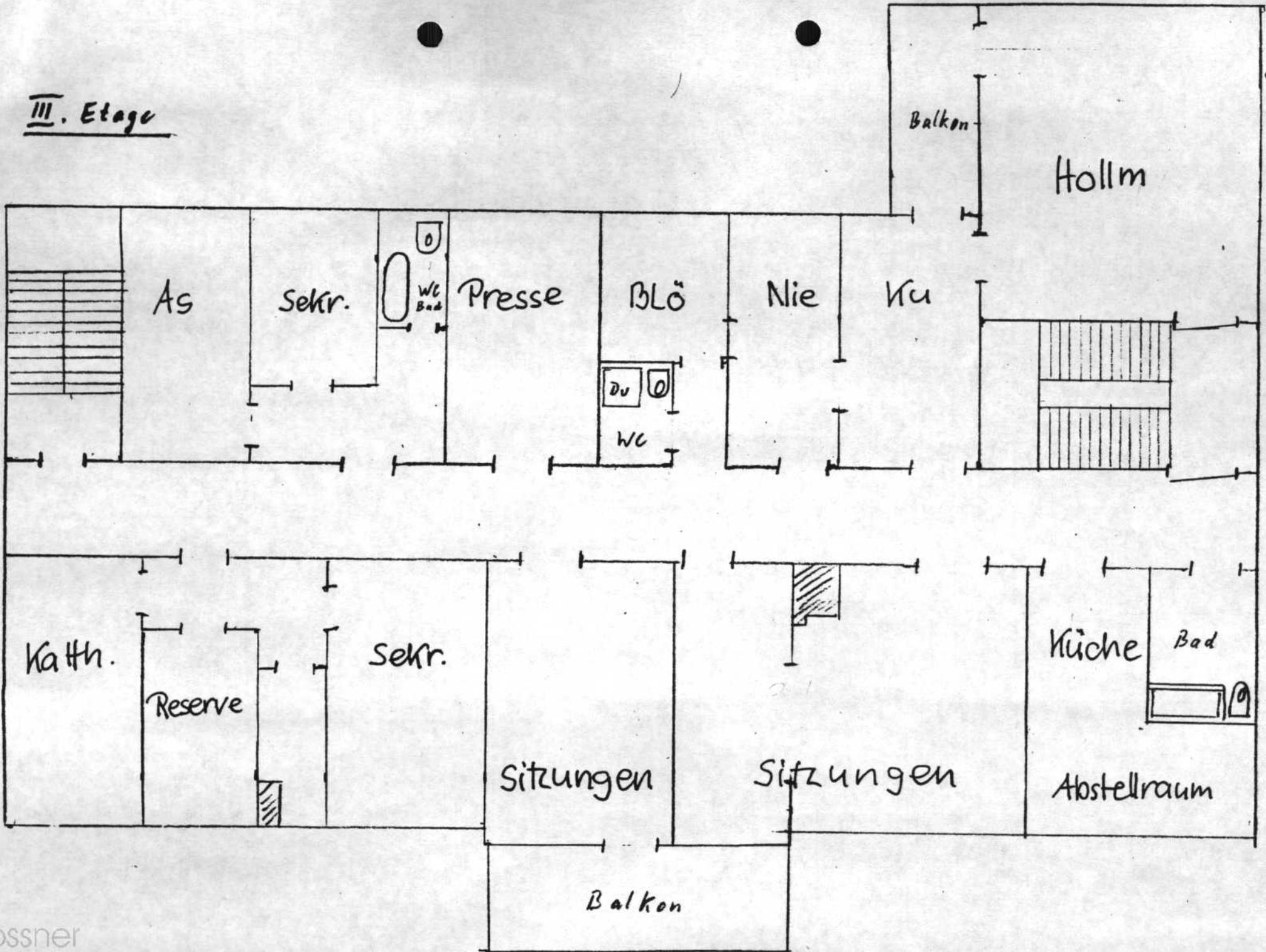


II. ETAGE

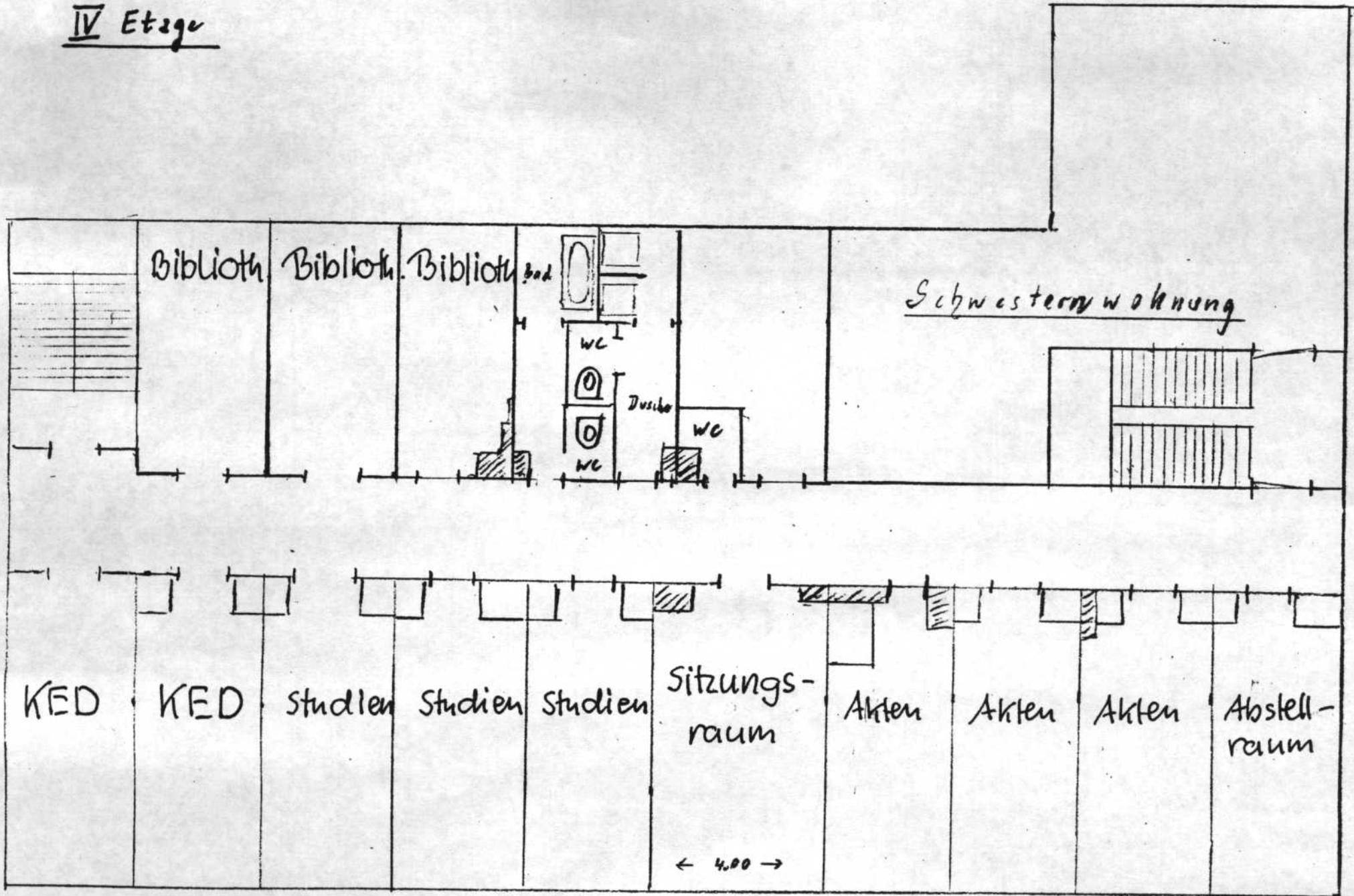


III
1

III. Etage

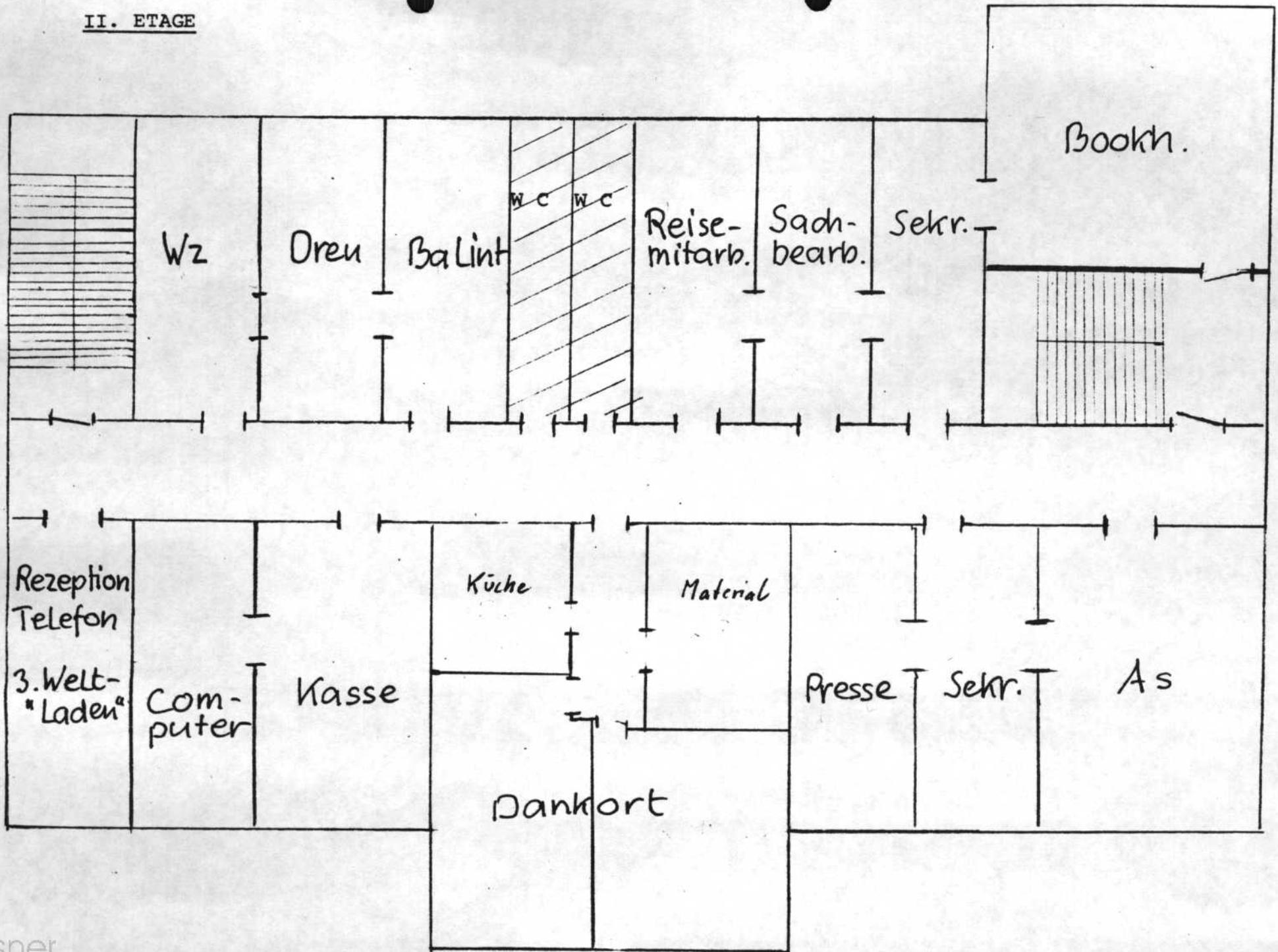


IV Etage



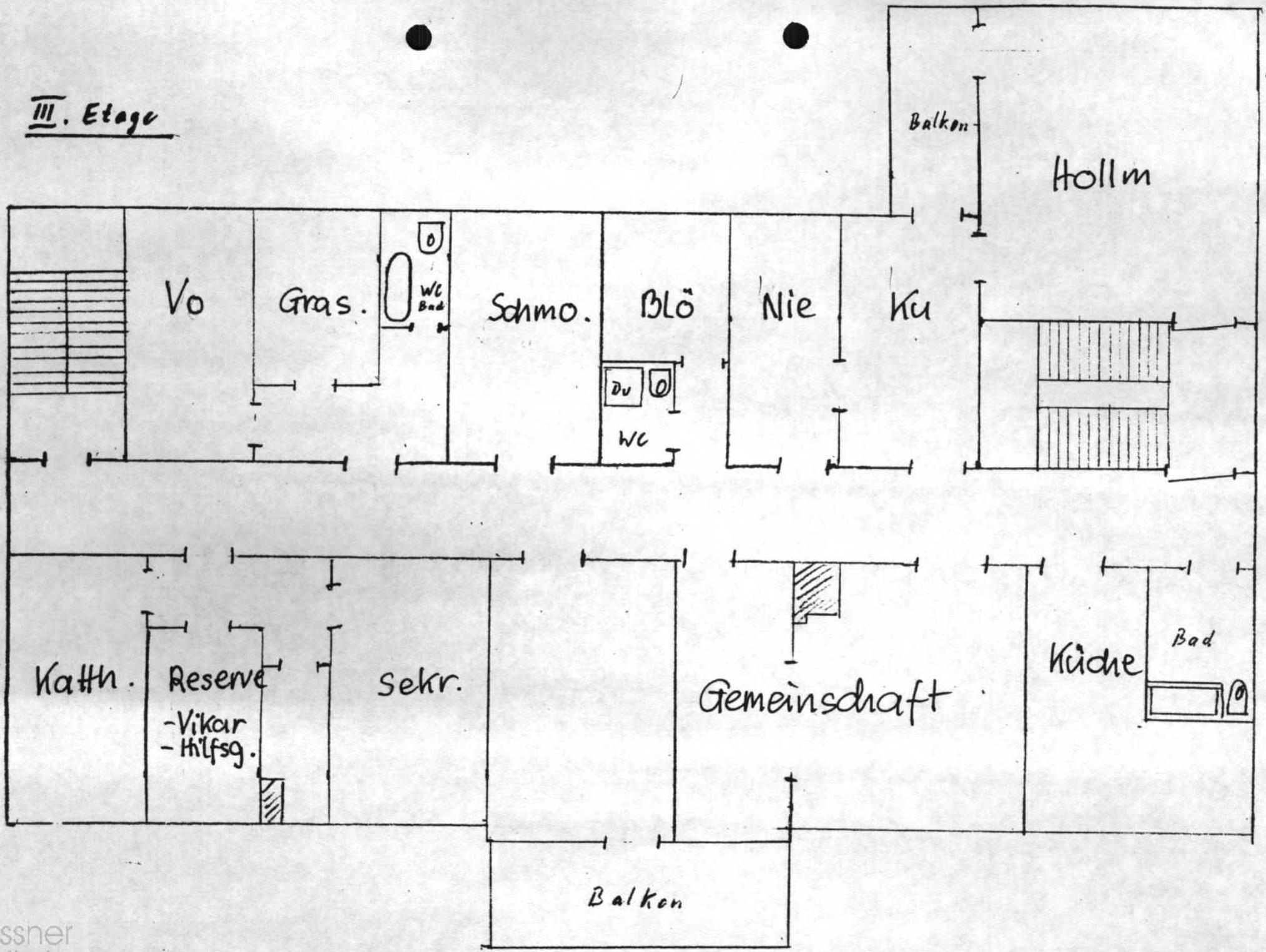
II. ETAGE

121



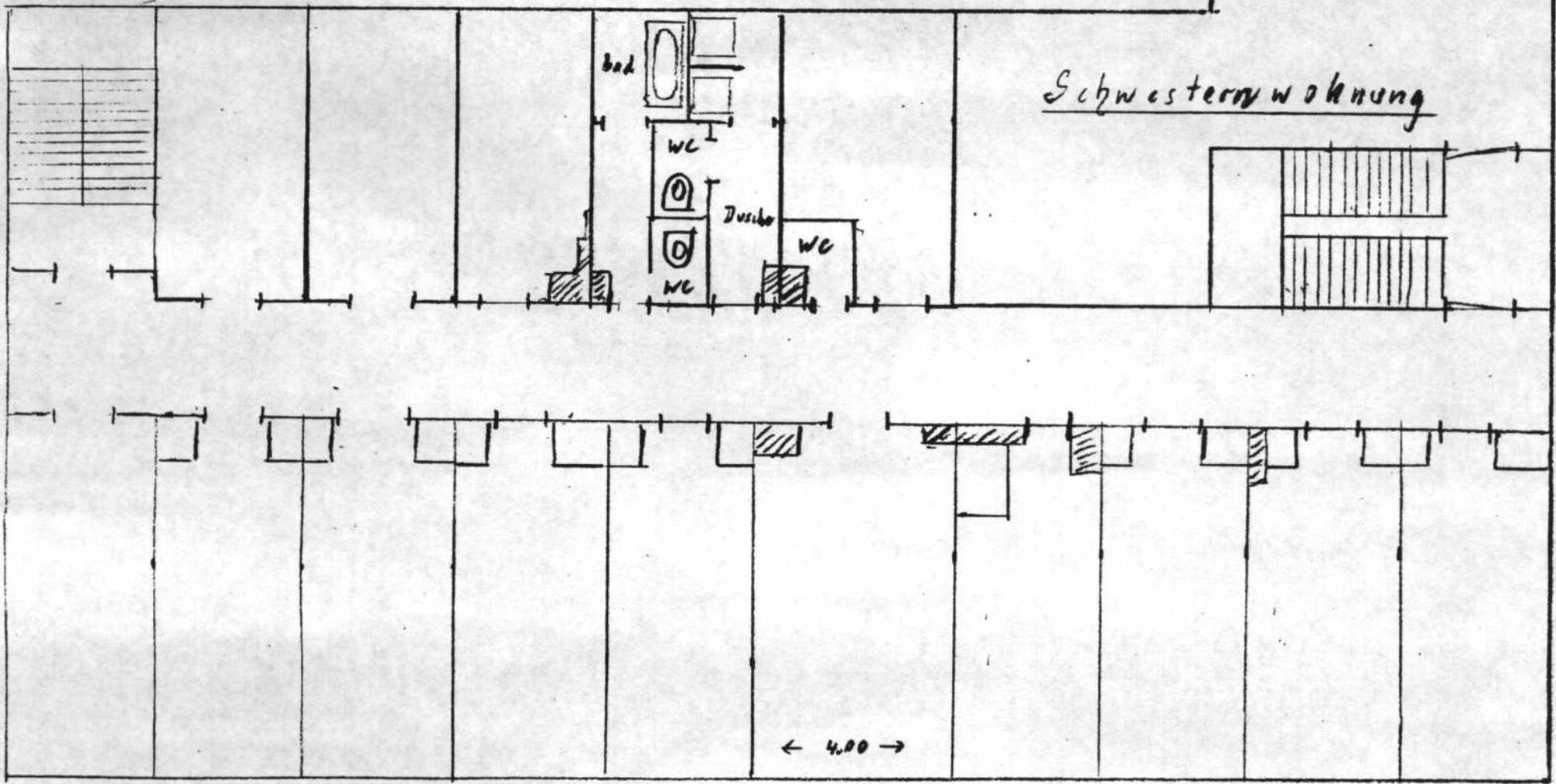
III. Etage

121



IV Etage

wie folgt



Schwesterwohnung

← 4.00 →

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 26. Oktober 1977, 10.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

- ✓ 1. Genehmigung Protokoll KgS 28/77
- ✓ 2. TO MR 1.11.77 - Beschlusanträge
- ✓ 3. Christel Hoyer
- ✓ 4. Norwegian Mission to Israel } Kooperation mit LWB
Br. v. 8.10.77 } ohne Mitgliedschaft
- ✓ 5. KED: } annahmen: BMW, VEM, GM
Bericht KED-Referenten-Tagung Hannover
6. Tanzania:
 - a) Bericht
 - b) Beschlusanträge *verlesen*
7. Südafrika:
 - a) Bericht
 - b) Beschlusanträge *verlesen*
 - c) Bericht *Küchling* *aus Südafrika*
8. Kurzbericht Beirat Nahost, *Joachim* *Reichel*
9. Termine: Miss.Hauptversammlg.VEM 8./9.11.77 *fas*
10. Gespräch mit Bischof Tswane (ab 11.30 Uhr)
11. *Landhaltsanträge* *79* bis 10.1.78 *abgeben*
- 12.

Albruschat -
Bookhagen
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer -
Seeberg
Volker

Aktenvermerk

Beschlußvorlage KgS Donnerstag, 27.10.1977

Betrifft: Schwester Christel Hoyer

Schwester Christel Hoyer wird zum nächstmöglichen Termin, d.h. sobald die Aufenthaltsgenehmigung der Regierung von Botswana vorliegt, als Mitarbeiterin für eine medizinische Tätigkeit in Werda/Botswana nach VO Vc mit Bewährungsaufstieg - unter Anrechnung ihrer Dienstjahre - eingestellt.


Volker

26.10.1977

Vo/Gr

Anwesend: Hollm
Volker
Dreusicke

19.10. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Mittwoch, dem 19. Oktober 1977, 9.30 Uhr

Anwesend: Bookhagen, Dreusicke, Dr. Hasselblatt,
Hollm (Vors.), Katthaen, Volker;
entschuldigt: Albruschat, Melzer, Seeberg;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgelegt und durchgeführt:

- TOP 1. Protokoll KgS 27/77
wird genehmigt.
- TOP 2. Botswana
Kg nimmt den Bericht von Dreusicke über die Flüchtlingssituation in Botswana entgegen.
Kg ist grundsätzlich der Meinung, es sollte ein Weg gesucht werden, um in dieser Notsituation zu helfen.
Dreusicke/Volker werden weitere Schritte eruieren.
- TOP 3. Bannung in SA
Kg nimmt die Pressemitteilung über die erfolgten Bannungen (18 Institutionen und einige Personen), darunter das Christian Institute und Bayers Naudé, zur Kenntnis.
Volker hält Kontakt mit Dr. Hoerschelmann.
epd-eigene Pressemitteilung wird vorbereitet.
- TOP 4. Personalialia
- a) Dr. Deutsch
Kg beauftragt Küsel, sich mit der Universität Swaziland in Verbindung zu setzen, um zu klären, welche Schwierigkeiten in Sachen housing bestehen, die einen Aufschub der Ausreise erforderlich machen.
 - b) Schwester Christel Hoyer
~~Chr. Hoyer kommt zur Vorstellung~~ und zum Vertragsabschluß am 25. d.M. nach Berlin.
Ziel der Verhandlungen: baldmögliche Aussendung nach Werda/Botswana. Regierung hat Arbeitsaufnahme zugestimmt.
 - c) Schwester Verena Zietzka
~~Beschluß zur Anschaffung~~ eines neuen Autos wird noch herbeigeführt.
Kg empfiehlt Vorausbestellung eines VW-Käfers bei WEM.
- TOP 5. Nahost
- a) Kg nimmt davon Kenntnis, daß der CC der ELCJ das BMW bittet, für den am 31.7.1978 ausscheidenden Deutschlehrer, Hanns Schwedler, einen Nachfolger über das Bundesverwaltungsamt zu entsenden.
- Die im Vertrag zwischen dem Bundesverwaltungsamt und dem JV im BMW betr. Entsendung W. Abu Dayyeh eingefügten Hinweise auf die Verantwortlichkeit des Lehrers gegenüber der ELCJ wurden vom CC als ausreichend bestätigt und sind in Folgeverträgen zu beachten.

- b) Kg nimmt die von der ELCJ vorgelegte job-description für einen Secretary for Overseas Relation zur Kenntnis. Gemäß der in der COCOP-Sitzung am 31.5.77 gegebenen Zusage bemüht sich BMW, eine geeignete Person mit Wirkung vom 1.1.78 zur Verfügung zu stellen.
- c) Talitha Kumi: Kg bestätigt die vom Prinzipal Talitha Kumi vorgelegte Anstellungsliste für Lehrer (16 fulltimer, 9 parttimer) und Personal (8 Mitarbeiter) in Talitha Kumi. Der CC der ELCJ wird gebeten, gemäß der bisherigen Praxis die arabischen Verträge zu unterzeichnen.
- TOP 6. a) Basar Georgenkirchstraße: 5.11.77
Einladung dazu wird weitergegeben.
- b) Basar BMW: 29. 10.77
Zeitplan und Mitarbeiterereinsatz werden vorbereitet und mit Vw.Referenten abgesprochen.
- TOP 7. Nachgespräch KL mit BMW am 18.10.77
Kg tauscht sich über den Verlauf der Sitzung aus. Dem MR wird am 1. Nov. Bericht erstattet werden.
- TOP 8. Tagesordnung für MR 1. Nov. 1977
Kg beschließt folgende Tagesordnung (s. Anlage) und stimmt dem von Hollm vorgetragenen Beschlusantrag zu TOP 5a) 1. 'Einrichtung eines Referats für Grundsatz-Studienarbeit und für besondere Aufgaben' zu.
- TOP 9. Termin nächste KgS:
Donnerstag, 27. 10. 1977, 10 Uhr.

Kunze Hollm
für das Protokoll

Im Anschluß an obige Sitzung (11.30 Uhr) findet ein Gespräch des Kollegiums mit dem Moderator des Kyndan, Rev. Toda, der zusammen mit P.Murakami in Berlin ist, statt.

Anlage

19. 10.1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Mittwoch, dem 19. Oktober 1977, 9.30 Uhr

M. 30 Gespräche mit Rev. Todt

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KgS 27/77 v. 20.9.77
2. Aufstellung der TO für MR 1.11.77
3. Südafrika:
 - a) Bericht (Dreusicke)
 - b) Beschlusanträge:
 - Belastung Pniel oder/und Bethanien (Dreu)
 -
 - Christel Hoyer (Vo)
 -
4. Tanzania:
 - a) Bericht (Hollm/Volker)
 - b) Beschlusanträge:
 - Personal
 - Sachausgaben

} s. Vorlage Vo
5. Nahost:
 - a) Bericht (Katthaen)
 - b)
6. Äthiopien:
 - a) Bericht (Dr. Has.)
7. KED:

Bericht KED-Referenten-Tagung Hannover
8. Kurzbericht Nigerien (Hollm)
9. Gemeindedienst f. Weltmission:
 - Woche der Weltmission 2.-7.5.78
Missionskammer Oldenburg
 - Basar Georgenkirchstr. 5.11.77
 - Sonstige Termine
10. Verwaltung:
 - Entsperrung Gehalt Schulleiter Talitha Kumi
 - AHSt 94.423.1
11. Verschiedenes:
 - a) Verlag der Ev.-Luth. Mission
(Schreiben 21.9.77)
 - b) Nachfolger von Tecklenburg in MK
(Berufung durch MR)
 - c)

Albruschat -
Bookhagen
Dreusicke
Dr. Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer

Volker
Seeberg

Vermerk

Betrifft: Ref. Tanzania; ausgabewirksame Beschlüsse KGS
als Ergebnis der Rundreise des Tanzania-Referenten
durch Konde- und Südsynode

A) Personal

1. BMW schließt mit Wirkung vom Anstellungsvertrag
mit Frau Dr.med. Wächter für halbtägige Tätigkeit im
Krankenhaus Ilembula ab.
2. BMW stellt für 1978 folgende weitere Mitarbeiter zum
Einsatz in der ELCT ein:
 1. Distrikt Missionar für Distrikt Makumbako,
Südsynode
(umgewandelte Stelle Pastor Scheier).
 2. Missionar in Zentral-Südsynode (Vorgespräch
Direktor Hollm).
 3. Krankenschwester im Einsatz in der Südsynode.

B) Sachausgaben

1. BMW stellt Schwester Verena Zietzke als Ersatz für den
durch Unfall verlorengegangenen Kraftwagen einen neuen
PKW (VW Beetle) zur Verfügung.
(Vorgespräch Hollm/Volker mit Schwester Zietzke)

/ /
Volker

Vo/Gr
17.10.1977

Hollm
Dreusicke

P. Seebeg

EINGEGANGEN
26. SEP. 1977

KgS 27 / 77
20. 9. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 20. September 1977, 10 Uhr

Anwesend:	Albruschat, Hollm (Vors.), Katthaen, Kriebel, Melzer; Bookhagen, Hamra;
entschuldigt:	Dreusicke, Dr. Hasselblatt (Dienstreisen), Volker;
Protokoll:	Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

- Zu TOP 1. Protokolle KgS 25/77 und 26/77
werden genehmigt.
- Zu TOP 2. Anmietung von Räumen Handjerystr. 19, 4. Stock
Kg beschließt, mit Wirkung vom 1. Januar 1978 die noch vorhandenen Räume im 4. Stockwerk von der Gossner Mission anzumieten.

Hollm berichtet in diesem Zusammenhang von der Sitzung des "Bau-Planungsausschusses" und dem Gespräch mit den Architekten (Neue Heimat). Dabei wurde die Frage aufgeworfen, inwieweit BMW bei größeren Investitionen in dem Haus Handjerystraße 19 Miteigentümerin werden müßte.
- Zu TOP 3. Bericht KED-Referenten-Tagung Hannover
TOP wird vertagt.
- Zu TOP 4. Warenbestellungen Übersee
Hollm trägt Anfrage Volker vor, in welchen Kompetenzbereich Bestellungen von Artikeln aus Übersee und Abwicklung diesbezügl. Vorgänge gehören.
Kg vertagt ausführliches Gespräch - auch über Arbeitskonzept des Übersee-Sachbearbeiters - bis nach Rückkehr von Vw.Ref. und SA/Tz.Referent.
- Zu TOP 5. Jahresveranstaltungen 1978
Kg umreißt in Kürze Schwerpunkte der Arbeit im Ref. Gemeindedienst f. Weltmission für den Veranstaltungskalender 1978:
 - Jahresfest BMW - Terminüberlegung / Ort
 - Frauentag Johannesstift Spandau
 - Missionswochen in Kirchenkreisen
- Zu TOP 6. Zuschuß an Orient-Dienst
Kg beschließt:
Bei den Beratungen über den Revidierten Haushalt 1978 soll versucht werden, einen Beitrag von DM 1.000.-- an den Orient-Dienst für seine Arbeit unter den moslemischen Gastarbeitern einzuplanen.

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 20. September 1977, 10 Uhr

EINGEGANGEN
19. SEP. 1977
Erledigt

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokolle KgS 25/77 und 26/77
(die roten)
2. Anmietung von Räumen Handjerystr. 19, 4. Stock
60% des Grundstückes von James kaufen
3. Bericht KED-Referenten-Tagung Hannover *verfasst*
4. Warenbestellungen Übersee
5. Jahresveranstaltungen 1978 *BMW-Jahresfest?*
6. Zuschuß an Orient-Dienst unter muslim. Gastgebern
DM 1000, - ab 1978, evtl. schon Ende 77
7. Bericht Kirchenleitung 18.10.
- 8.
- 9.
10. Verschiedenes
20.11. Einführung Zochlagen

Augustate., No 17.10., 18³⁰ ←



- Albruschat
- Dreusicke
- Dr. Hasselblatt
- Hollm
- Katthaen
- Melzer
- Seeberg
- Volker
- Bookhagen
- Hamra

20. 9. 1977

BESCHLUSSVORLAGE

zu TOP 2. Kg beschließt, mit Wirkung vom
1. Januar 1978 die noch vorhandenen
Räume im 4. Stockwerk von der
Gossner Mission anzumieten.

*Hollen hat an Schatz geschrieben und vorgeschlagen,
daß BMW 60% des Gossner - Grundstückes kauft.*

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Montag, dem 12. September 1977, 14.00 Uhr

Anwesend: Hollm, Albruschat, Volker, Dreusicke

1. Nach Gesprächen mit den Herren Blöcher und Schmocker faßt Kollegium folgende Beschlüsse:

- a) Herr Blöcher wird mit Wirkung vom 20.9.1977 im Rahmen eines auf ein Jahr befristeten Arbeitsvertrages nach 4 b als Sachbearbeiter für Projekte eingestellt.
- b) Herr Schmocker wird mit Wirkung vom 1.1.1978 als Übersesearbeiter nach Gruppe 5 b/4 b eingestellt.

2. Jahresrechnung 1976

Kg beschließt,

den Entwurf der Jahresrechnung des Berliner Missionswerkes der EKIBB vom 1. Januar bis 31. Dezember 1976 als Grundlage für die Prüfung durch den Rechnungshof vorzulegen.

3. Arbeitsverträge für Frau Ghose und Frau Schultheiß

Kg bestätigt den Abschluß der veränderten Arbeitsverträge für Frau Ghose und Frau Schultheiß.

4. Auflösungsvertrag mit Frau Götz

Kg stimmt zu, einen Auflösungsvertrag mit Frau Götz abzuschließen, sobald die diesbezüglichen Verhandlungen abgeschlossen sind.

15.9.1977

Hollm

Für das Protokoll

H. Volker

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Donnerstag, dem 8. September 1977, 10 Uhr



Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KgS 24/77
2. Behandlung der Dankschreiben nach "Eingabe in den Computer"
3. Vorüberlegungen zu partnerschaftlichen Beziehungen nach Taiwan (Presbyterianische Kirche)
4. 50 Jahre Gästehaus Lichterfelde (7. 10. 77)
5. Erfahrungen mit Gut-Reisen
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
10. Verschiedenes

Albruschat
Dreusicke
Dr. Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker

Nachtrag zu KgS 23 / 77 vom 18. 8. 1977

Betr.: Vorlage: COCOP - Haushalt

Kg nimmt "Vorlage COCOP-Haushalt 1977"
zur Kenntnis und beschließt, mit dem
erbetenen Betrag von DM 7.750.-- in Vor-
lage zu gehen.

gez. Hollm

8. 9.1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 8. September 1977, 10 Uhr

Anwesend:	Albruschat, Dreusicke, Dr.Hasselblatt, Hollm (Vors.), Melzer;
entschuldigt:	Katthaen, Seeberg, Volker;
Protokoll:	Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

- Zu TOP 1. Protokoll KgS 24/77
wird genehmigt.
- Zu TOP 2. Vorüberlegungen zu partnerschaftlichen Beziehungen nach Taiwan (Presbyterianische Kirche)
Im Zusammenhang mit einem Schreiben und Bericht von Pfr. Fritz/EMW berichtet Albruschat über Gespräche, die Pfr. Fritz im Juni d.J. mit dem Generalsekretär Kao von der Presbyterian Church in Taiwan geführt hat. Diese Kirche hat beschlossen, partnerschaftliche Beziehungen zu Übersee-Kirchen und -Missionen aufzunehmen. Albruschat erinnert dabei an die bereits vor längerer Zeit im Kg vorgetragene Bitte der PCT um partnerschaftliche Kontakte.
Kg begrüßt die Anfrage der PCT und beauftragt den OA-Referenten, eine Vorlage zur Konkretisierung einer solchen Partnerschaft zu erarbeiten. Kg begrüßt außerdem, wenn Referate OA/Öff. Berichte auch über die Lage der Kirche in Taiwan herausbringen.
- Zu TOP 3. Behandlung der Dankschreiben nach Eingabe in den Computer
Kg beschließt:
Nach Eingabe in den Computer erfolgen - neben allgemeinem Dank - individuelle Dankschreiben bei
a) häufigen Spenden (ab 4mal im Jahr)
b) Spenden ab DM 100.--.
- Zu TOP 4. 50 Jahre Gästehaus Lichterfelde (7. 10. 77)
Anlässlich o.a. Jubiläums wird ein geselliges Beisammensein in Lichterfelde geplant. Da sich im Oktober kein Termin mehr finden läßt, wird der 14.12.77 dafür vorgeschlagen. Einladung soll an Mitarbeiter, Missionsrat, Morgenländische Frauenmission u.a.m. erfolgen.
Hinweis auf Jubiläum in Presse und "mission" durch Albruschat.
- Zu TOP 5. Reise Dr. Hasselblatt
Kg beschließt Reise von Dr. Hasselblatt nach Äthiopien vom 26.9. bis 4.10. Sie erfolgt auf Grund einer besonderen Einladung der ECMY.

- Zu TOP 6. Zeichnungsvollmacht Bookhagen
Kg beschließt Zeichnungsvollmacht für den Referenten für "Gemeindedienst für Weltmission".
- Zu TOP 7. Erfahrungen mit gut-reisen
Kg tauscht Erfahrungen aus.
Bis Ende des Jahres werden Passagebuchungen, wie bisher, bei gut-reisen vorgenommen.
Vw.Referent unterbreitet zur gegebenen Zeit Vorlage für eine Neuordnung.
- Zu TOP 8. Dritte-Welt-Laden Forum Steglitz
Kg beschließt allgemeine Befürwortung des bei KED-Stuttgart eingereichten Antrages auf Darlehen.
Dr.Hasselblatt setzt sich wegen Rückzahlungsmodus des von BMW gewährten Darlehens mit Seeberg in Verbindung
- Zu TOP 9. Dr. Deutsch Kg beschließt:
Dr. Deutsch wird mit Wirkung vom 2.4.1978 beim BMW für den Dienst als Dozent im Swaziland angestellt, sofern er von der Ev. Kirche von Westfalen zu diesem Zeitpunkt berufen und für den Dienst beim BMW beurlaubt wird. Seine Ausreise in das Swaziland soll spätestens bis zum 15.4.1978 erfolgen.
- Zu TOP 10. Planstelle ohne Vergütung
Kg beschließt:
Der Morgenländischen Frauenmission soll dadurch bei der Einstellung einer Mitarbeiterin - Frau Boldt - geholfen werden, daß Frau B. beim BMW angestellt wird und die Morgenländische Frauenmission die notwendigen Kosten erstattet. Die Einzelheiten sollen in Verhandlungen zwischen dem BMW und der Morgenländischen Frauenmission abgeklärt werden.
- Zu TOP 11. Nächste KgS-Sitzung
verlegt auf Dienstag, 20. Sept. 1977, 10 Uhr

Kunze Hollm
für das Protokoll

Nachtrag zu KgS 23/77 vom 18.8.1977

Vorlage: COCOP-Haushalt

Kg nimmt 'Vorläufigen COCOP-Haushalt 1977' zur Kenntnis und beschließt, mit dem erbetenen Betrag von DM 7.750.-- in Vorlage zu gehen.

gez. Hollm

1. 9. 1977

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Donnerstag, dem 1. September 1977, 10 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

EINGEGANGEN

31. AUG. 1977

Erledigt

1. Genehmigung des Protokolls ~~KgS 24/77~~
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
10. Verschiedenes

Albruschat	
Dreusicke	Dienstreise
Dr.Hasselblatt	
Hollm	
Katthaen	
Melzer	Urlaub
Volker	Dienstreise
Seeberg	
Hamra	

23. 8. 1977

EINGEGANGEN
 29. AUG. 1977
 Erledigt

KOLLEGIUM des BMW
 Sitzung am Dienstag, dem 23. August 1977, 10 Uhr

Anwesend: Albruschat, Dreusicke, Dr. Hasselblatt, Hamra,
 Hollm (Vors.), Katthaen, Seeberg, Volker;
 als Gast: Kes Gudina Tumsa (zu TOP 4);
 entschuldigt: Melzer (Url.);
 Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Bethlehemsverein e.V.

Satzung des Bethlehemsvereins e.V. ist zur Kenntnis genommen worden.

Die Angelegenheit soll mit Stellungnahme des Kg dem Beirat Nahost bei seiner Sitzung am 24.10. mit dem Ziel einer Meinungsbildung und Abgabe eines Votums für die Beratungen im Missionsrat vorgetragen werden.

NO-Referent erstellt Vorlage.

TOP 2. Ostasien

1. Beschlüsse Vorstand DOAM

Albruschat skizziert die geschichtliche Entwicklung der DOAM, bes. auch im Blick auf ihr auf die "Christian East Asia Mission" eingetragenes Grundeigentum auf dem Gelände Tomizaka in Tokyo.

Er verweist dabei auf die vom DOAM Vorstand am 4./5.2.77 gefaßten Beschlüsse (Nr. 1 und 7), s. Anl., wonach dieses Grundeigentum in das Sondervermögen des Kyodan übertragen werden soll.

Kg nimmt Erläuterungen und obige Beschlüsse zur Kenntnis und begrüßt die Übertragung des Tomizaka-Geländes an den Kyodan.

Finanzielle Folgerungen, die sich aus Beschluß 7 für das BMW ergeben werden, müssen, sobald Details vorliegen, im einzelnen beschlossen werden. (Übertragungsgebühren).

Kg stimmt zu, daß nach Möglichkeit sowohl an den Vorstandssitzungen der DOAM als auch an der EMS-Synode außer Albruschat ein weiterer Vertreter des BMW teilnehmen sollte.

2. Einladung des Moderators der japanischen Kirche, Rev. Toda

EMS hat angeregt, daß Rev. Toda während seines DA vom BMW von Stuttgart nach Berlin eingeladen wird. Kg beschließt die Einladung von Rev. Toda u. stimmt dem vorgelegten Besuchsprogramm f. d. Tage v. 16.-20.10. zu. Für Mittwoch, 19.10., wird ein Gespräch im Haus d. Mission und abends ein kleiner Empfang in der Augustastraße vorgesehen.

Finanzierung geht anteilig zu Lasten EKV/BMW.

In Abwesenheit von Albruschat übernimmt Katthaen Betreuung des Gastes.

3. Grußwort an die im September tagende Synode der PROK

Kg ist mit vorliegendem Textentwurf, der dem Missionsrat zur Kenntnis gegeben wird, einverstanden.

TOP 3. Geschäftsverteilungsplan

Der anliegende Geschäftsverteilungsplan wird mit Stand 1.10.1977 beschlossen. Er tritt in Kraft, sobald die Voraussetzungen vorliegen.

TOP 4. Gespräch mit Kes Gudina Tumsa

Anlässlich seiner Reise nach Schweden hält sich der Generalsekretär der ECMY für zwei Tage in Berlin auf. Er berichtet von den augenblicklichen Verhältnissen in Äthiopien sowie über die kirchliche Situation. Sollte die Rückreise von Schweden in Berlin unterbrochen werden können, wird am Sonnabend (27.8.) zu einem kleinen Gesprächskreis nach Lichterfelde eingeladen werden.

TOP 5. K E D

a) Begutachtung von Anträgen KED Stuttgart

1. Kg beschließt, den Antrag des Afrika-Komitees an den ABP (DM 16.850 für ein 2-tägiges politisches Seminar zur Eritrea-Frage) nicht zu befürworten.

Begründung:

- a) Das Afrika-Komitee ist eine rein politische Organisation mit offensichtlich starker Tendenz, den chinesischen Kommunismus zu propagieren.
 - b) Werden solche Seminare von KED unterstützt, so wird bald jede politische Splittergruppe von der Kirche Geld haben wollen.
 - c) Der Grundsatz, daß Hilfe an die Dritte Welt möglichst durch unsere Partnerkirchen geschieht, soll nicht durchbrochen werden, ebenso wie das Prinzip, wo irgend möglich Hilfe an Einzelne zu gewähren, nicht aber politische Gruppen zu unterstützen.
2. Kg beschließt, den Antrag der ASW an den ABP (DM 32.046.- für Studienreise nach Indien) nicht zu befürworten.

Begründung:

- a) Studienreisen mit gleicher Zielsetzung und Zielgruppe, die vom BMW oder von der Gossner Mission veranstaltet werden, werden von den Teilnehmern voll bezahlt (DM 3.500 Fernost bzw. DM 2.300 Indien). Wer engagiert ist und sich informieren will, sollte selber zahlen; dies ist ein wesentlicher Ausdruck des Engagements.
- b) Wenn solche Reisen so hoch bezuschußt werden vom KED, wird bald eine Flut von Anträgen vorliegen, und die kleinen Kirchen der Dritten Welt oder auch die kleinen Projekte dort werden überlaufen sein und in der Arbeit entscheidend behindert.
- c) Eine Nachfolgereise, d.h. eine Gegeneinladung ist geplant, und damit dürften die Kosten sich schnell verdoppeln, weil die Partner aus Übersee sicher nicht DM 1.000 Eigenanteil aufbringen können.

b) U-Bahn-Werbung

Kg nimmt zur Kenntnis, daß Dr. Hasselblatt die Textentwürfe mit den Ergänzungen 13 und 14 nunmehr zwecks Vorklärung in bezug auf die Durchführbarkeit des Projektes dem Ausschuß für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik (ABP) in Stuttgart zuleiten soll.

TOP 6. Makapanspoort

Kg beschließt, das Angebot der Stadt Potgietersrust anzunehmen, nach dem die der Stadt gehörenden Gebietsteile des Friedhofes, des Kirchen- und des Außengeländes von Makapanspoort gegen ein entsprechendes Gebiet ausgetauscht werden sollen.

MR- und Vorstandsbeschuß BMG sind herbeizuführen.

TOP 7. Termine

Einführung von Pfr. Albrecht in Verl am 11.9.77. BMW ist vertreten durch Dr. Hasselblatt und Frau Engelmann.

TOP 8. Dienstreisegenehmigung

Kg beschließt die Reise von Dreusicke und Volker zur Konsultation der EPS am 1. und 2. September d.J. in Uppsala.

Kunze Hollm
für das Protokoll

Anlagen

A u s z u g

aus dem Protokoll der Vorstandssitzung der DEUTSCHEN OSTASIEN-MISSION
am 4./5. Febr. 1977 im Haus der Mission in Stuttgart (EMS)

zu TOP 3. T o m i z a k a

Beschluß 1

Vorstand beschließt definitiv, daß das auf den Namen "Christian East-Asia-Mission" eingetragene Grundeigentum - vgl. Schenkungsvertrag der Vereinigten Kirche Christi in Japan - in das Sondervermögen des Kyodan übertragen wird.

Beschluß 7

Vorstand bittet die Missionswerke, die finanziellen Dinge bei der Übertragung als Verpflichtung mitzutragen.

gez. Unterschrift

G E S C H Ä F T S V E R T E I L U N G S P L A N

für das BERLINER MISSIONSWERK / Geschäftsstelle Berlin

Referat	Sachgebiet	Referent (Vertr.)	Mitarbeiter
I.	a) Leitung	<u>Hollm</u> (z.Z. Albruschat)	Kunze Niebur
	b) Anwärter	(Volker)	
	c) Heim Lichterfelde		Robbins E. Burckhardt Fr. Burckhardt Fr. Hutapea
	d) Vorstand BMG	- - -	
II.	a) Verwaltung allg.	<u>Dreusicke</u> (Hollm)	Wenzel Balint
	b) Haushalt	(Hollm)	
	c) Kasse u. Buchhaltung	(Hollm)	Holzhausen Weiß Dobbert
	d) Personal	(Hollm)	
	e) Grundstücke	(Hollm)	
	f) Übersesachbearbeitung	(Hollm)	NN
	g) Gaben-u. Spendendienst	(Hollm)	NN
	h) Kartei	(Hollm)	Gumpel Mianowicz Wolf
	i) Versand		
	III.	a) Nahost	<u>Katthaen</u> (Hollm)
b) 'IM LANDE DER BIBEL'		(Melzer)	
c) Gemeindedienste NO/ERD			
d) Geschäftsführung JV		- - -	
IV.	a) Südafrika	<u>Volker</u> (Dreusicke)	Grasemann
	b) Tanzania	(Dr. Hasselblatt)	
V.	a) Ostasien	<u>Albruschat</u> (Katthaen)	Pampus
	b) Presse	(Melzer)	
	c) Redaktion 'MISSION'	(Melzer)	
VI.	a) Gemeindedienste f. Weltmission	<u>Bookhagen</u> (Katthaen)	Götz Engelmann
	b) Ko-Ref.: Gaben-u. Spendendienst		
	c) ÖMZ	- - -	
VII.	a) Bild, Ton, Film	<u>Melzer</u> (Albruschat)	Foth
	b) Werbung	(Albruschat)	
	c) Druck etc.	(Albruschat)	Heyer
VIII.	a) Kirchl. Entwicklungsdienst	<u>Dr. Hasselblatt</u> (Albruschat)	Schultheis
	b) Äthiopien	(Hollm)	

Mit Beschäftigungsauftrag sind tätig:

Pfr. Lehmann
Pfr. Rohde
Witting
Fr. Dibelius

Archiv-Bibliothek / Verbindung ÖMZ
Zeitschriften / Bibliothek
Presse / Zeitschriften
Schülerpatenschaften NO

EINGEGANGEN

KgS 24 / 77

23. 8. 1977

22. AUG. 1977

KOLLEGIUM des BMW

Erledigt

Sitzung am Dienstag, dem ~~23.~~ August 1977, 10 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KgS 23/77 *relegt*
2. K E D
 - a) Begutachtung von Anträgen KED Stuttgart (Votum)
 - b) U-Bahn-Werbung
3. Bethlehemverein
4. Vorstandssitzung DOAM
5. Geschäftsverteilungsplan
6. Gespräch mit Gudina Tumsa / ECMY
7. *Bonus TODA (EMG)*
8. *SA*
9. *Ergebnisse Kona MR*
- 10.

Albruschat
Dreusicke
Dr. Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker

Seeberg

EINGEGANGEN
23. AUG. 1977
Erledigt

Für KG - Dienstag, den 23. 8.1977

Besuch Prof. Tang

vormals Generalsekretär der Christlichen Konferenz in Asien - CCA

ist vom 23. - 27.8.1977 in Berlin

Verantwortlich: Diakonisches Werk (Reuer) - DMJ

Offenes Gespräch am

Freitag, 26.8.1977 Zeit: noch offen

Ort: Weißer Saal - EKU, Jebenstr.

Böttcher lädt auch im Namen des Arbeitskreises Ostasien persönlich dazu ein.

KG nimmt Protokoll nach einführenden Bemerkungen und Diskussion zur Kenntnis. Kg begrüßt die gefaßten Beschlüsse in Sachen Übertragung des Tomizaka-Geländes in Tokyo.

Die in Beschluß 7 erbetene Mitverantwortung wird je nach Notwendigkeit in Kooperation mit dem EMS übernommen.

KG beschließt nach Möglichkeit Vertreter zur nächsten Vorstandssitzung (16. - 18. September 1977 in Kiel) und zur EMS-Synode (14./15. Okt.) zu entsenden.

- Albruschat -

Vorschlag

Besuch Moderator Rev. T o d a , Kyodan; begleitet von Pfr. Murakami, EMS

Anreise:

Sonntag, 16.10.1977

nachmittags

Abholung Frau Albruschat
oder KR Böttcher

Transfer: Gästehaus BMW

Montag, 17.10.1977

morgens

Andacht EKU
Gespräch Kollegium EKU

nachmittags Ostberlin

Gespräch Bischof Schönherr - ÖMZ

Dienstag, 18.10.1977

vormittags

Ratsitzung EKU - Ost

14.30 Missionsratssitzung

Grußwort - Konsistorium, Bachstr.

danach: zur freien Verfügung

19.30 Abendessen mit Frau Albruschat, Katthaen, Murakami, Toda
Hollm, Böttcher (2 x)

Mittwoch, 19.10.1977

vormittags

Haus der Mission - Gespräch

nachmittags

Besuch Bischof Dr. Kruse

18.00 Kleine Reception im Gästehaus mit Vortrag:
Einuladen: Arbeitskreis Ostasien, Kg, Mitarbeiter (4),
MR ; Groscurth, Kraske, Pauli, Dr. Kruse, Dittmann,
Tischer, Obst, Gollwitzer, Miwa, Gandow, Cauer, Karzig.

Donnerstag, 20.10.1977

vormittags

Abflug

Finanzierung: BMW - EKU

Begleitung: für EKU - Böttcher

für BMW - Katthaen

- Albruschat -

Grußwort an die 62. Generalsynode der Presbyterianischen Kirche in der
Republik Korea (PRoK)

62nd General Assembly
of
The Presbyterian Church in the Republik of Korea
67 - 87 Sindang Dong
Choong-ku
100 Seoul, Korea

Brethren and Sisters in our Lord Jesus Christ,
honorable members and guests of the General Assembly!

On behalf of the Christians of Berlin and of the board of the Berliner
Missionswerk we wish to convey our warmest Christian greetings.

We hope and trust that our Lord will grant you all the strength, courage
and love necessary to enable you to find a way to overcome the critical
problems of these times.

Our prayers are with you. We feel that all of us belong to one family and
are partners within the body of our Lord Jesus Christ.

For your very important decisions to be taken for the future we wish you
and your staff-members great wisdom and good judgement.

Please convey also our deepest feelings to those members of your church
who are still suffering detention and imprisonments.

We Christians in Germany are guided this week in our prayer by Revelations
Chapter 3, Verse 5.

BERLINER MISSIONSWERK

Mission Council

D. Kurt Scharf
- Chairman -

Mission Board

Rev. U. Hollm
- Director -

Rev. H. Albruschat
- Secr. for East Asia -

Stand:

G E S C H Ä F T S V E R T E I L U N G S P L A N

für das BERLINER MISSIONSWERK / Geschäftsstelle Berlin

Referat	Sachgebiet	Referent (Vertr.)	Mitarbeiter
I.	a) Leitung	<u>Hollm</u> (z.Z. Albruschat)	Kunze <u>Niebur</u>
	b) Anwärter	(Volker)	Robbins
	c) Heim Lichterfelde		E. Burckhardt Fr. Burckhardt Fr. Hutapea
	d) Vorstand BMG	- - -	
II.	a) Verwaltung allg.	<u>Dreusicke</u>	Wenzel Balint
	b) Haushalt	(Hollm)	
	c) Kasse u. Buchhaltung	(Hollm)	Holzhausen Weiß Dobbert
	d) Personal	(Hollm)	
	e) Grundstücke	(Hollm)	
	f) Übersesachbearbeitung	(Hollm)	Graf
	g) Gaben-u. Spenden-Dienst	(Hollm)	Graf
	h) Kartei	(Hollm)	Gumpel
	i) Versand		Mianowicz Wolf
	III.	a) Nahost	<u>Katthaen</u>
b) 'IM LANDE DER BIBEL'		(Hollm)	
c) Gemeindedienste NO / BRD		(Melzer)	
d) Geschäftsführung JV		- - -	
IV.	a) Südafrika	<u>Volker</u>	Grasemann
	b) Tanzania	(Dreusicke) (Hollm)	
V.	a) Ostasien	<u>Albruschat</u>	Pampus
	b) Presse	(Katthaen)	
	c) Redaktion 'MISSION'	(Melzer) (Melzer)	
VI.	a) Gemeindedienste f. Weltmission	<u>Bookhagen</u>	Götz Engelmann
	b) Ko-Ref.: Gaben-u. Spendendienst	(Katthaen)	
	c) ÖMZ	- - -	
VII.	a) Bild, Ton, Film	<u>Melzer</u>	Foth
	b) Werbung	(Albruschat)	
	c) Druck etc.	(Albruschat) (Albruschat)	Heyer
VIII.	a) Kirchl. Entwicklungsdienst	<u>Dr. Hasselblatt</u>	Schultheis
	b) Äthiopien	(Albruschat) (Hollm)	

Mit Beschäftigungsauftrag sind tätig:

Pfr. Lehmann	Archiv-Bibliothek / Verbindung ÖMZ
Pfr. Rohde	Zeitschriften / Bibliothek
Witting	Presse / Zeitschriften

EINGEGANGEN

24. AUG. 1977

Erledigt

KgS 23 / 77

18. 8. 1977

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Donnerstag, dem 18. August 1977, 10 Uhr

Anwesend: Albruschat, Dr. Hasselblatt, Hamra, Hollm (Vors.),
Katthaen, Volker;
entschuldigt: Dreusicke, Melzer, Seeberg;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt zusammengestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokoll KgS 22/77
wird genehmigt.

TOP 2. KED

a) Bericht aus der Sitzung der Kommission für entwicklungs-
politische Bewußtseinsbildung am 12.8.77

Dr. Hasselblatt legt das Protokoll der Sitzung der Kommission für entwicklungspol. Bewußtseinsbildung vor, die die Textentwürfe "U-Bahn-Werbung" ausführlich diskutiert hat.

Folgende Empfehlungen wurden gegeben:

1. Einige der vorliegenden Texte sollen in ihrer Gesamtaussage redaktionell noch offener gestaltet werden.
2. Zwecksvorklärung in bezug auf die Durchführbarkeit des Projektes sollen die Texte den zuständigen Gremien, zunächst dem Ausschuß für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik (ABP) in Stuttgart zugeleitet werden, bei positivem Bescheid von dort dann dem Missionsrat vorgelegt werden.

b) Begutachtung von Anträgen KED Stuttgart

Hasselblatt berichtet, daß die Mitglieder der Kommission für entwicklungspolitische Bewußtseinsbildung sich für die Behandlung von Anträgen an den Ausschuß für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik (ABP) als nicht kompetent ansehen. Nach längerer Aussprache erklärt sich Kollegium bereit, einen solchen Auftrag zu übernehmen. Vor einer endgültigen Regelung soll jedoch noch ein Gespräch mit Dr. Runge stattfinden.

Wegen der Eilbedürftigkeit einiger Anträge wird sich Kg in seiner Sitzung am 23.8. (Dienstag) 10 Uhr damit befassen.

TOP 3. geg Hauptausschuß / Zeitschriften

Kg begrüßt, wenn BMW im geg Hauptausschuß / Zeitschriften vertreten ist. Als Vertreter wird Albruschat benannt.

TOP 4. Bildungswerk

Albruschat berichtet über ein Gespräch mit dem Bildungswerk (vgl. Anlage). Weitere Gespräche sind vorgesehen.

TOP 5. Tansania- und Äthiopien-Prospekt

Kg begrüßt die neuen Prospekte über obige Arbeitsgebiete und sieht weiteren Faltblättern entgegen.

- TOP 6. Sitzung mit Kirchenleitung
Termin 18.10., 10 Uhr, wurde von Kirchenleitung bestätigt.
Hollm bittet die Referenten um Überarbeitung der entsprechenden Abschnitte aus der Berichtsvorlage bis zum 30.8.77.
- TOP 7. Nahost-Vertrauenspfarrer-Reise
Kg nimmt Vorlage über das Vertrauenspfarrer-Seminar zur Kenntnis:
4. - 7.10. in Jordanien (Amman)
7. -16.10. in Israel (Jerusalem / Beit Jala)
Teilnehmerzahl insgesamt 16.
Kg beschließt:
Teilnahme von Katthaen (verantwortl. Leiter), Bookhagen und Frau Hamra.
Kg beschließt:
Bei einem Kostenvoranschlag von insges. DM 17.500 stellt BMW aus der Sonderspende zum 125-jährigen Jubiläum des JV ein Betrag bis zu DM 7.500.- zur Verfügung.
- TOP 8. Kollektenplan 1978
Kg beschließt für 1978 Kollektenempfehlungen wie folgt:
6. 1. - Indien / Nepal
8. 1. - Südafrika
30. 4. - Tanzania und Äthiopien (Rogate)
4. 5. - Ostasien (Himmelfahrt)
26.12. - Nahost
- TOP 9. Beschlußanträge Missionsrat 23.8.77
Kg stimmt vorliegenden Beschlu antr gen zu Punkt Personalia zu.
TO wird ergänzt durch TOP: Verträge mit der ELCJ
a) General Standard Partnership Agreement
b) COCOP Guidelines
- TOP 10. Besuch von Rektor Rankweteke / Südafrika
Kg nimmt zur Kenntnis, daß Rektor Rankweteke im Zusammenhang mit der Patenschaft der Schule Sesalong/Blauberg mit Gefrees im September/Okttober als Gast der Bayrischen Landeskirche (und Luther) in Deutschland ist.
Kg läßt ihn für einige Tage nach Berlin ein (vorgesehener Termin: Basar 29.10.77)
- TOP 11. Genehmigung von Auslandsreisen
Kg beschließt Reise Dreusicke vom 27. bis 31.10.77 nach Uppsala und Reise Katthaen vom 25.10. bis 1.11.77 nach Oslo, Uppsala und Helsinki zu COCOP-ad hoc-Ausschußsitzungen. Finanzierung erfolgt aus COCOP-Etat.
- TOP 12. EMW-Mitgliederversammlung
Kg stimmt zu, daß Albruschat als "zusätzlicher Gast" an der Mitgliederversammlung des EMW vom 13.-15.9.77 in Hamburg teilnimmt.

TOP 13. Verschiedenes

- a) Albruschat teilt mit, daß in Absprache mit Melzer und Volker zunächst 3 Exemplare der von Frl. Albrecht hergestellten Dia-Serie über Südafrika angefertigt werden (1 Ex. für Georgenkirchstraße).
Frl. Albrecht reicht Kostenvoranschlag ein.
- b) Albruschat bestellt für Basar den japanischen Jahreskalender.

TOP 14. Gespräch mit Rev. Singwane / Swaziland

Rev. Singwane, Programme Director of the Religious Department of Radio Swaziland, berichtet u.a. von seiner von der Regierung unterstützten Arbeit, der Gestaltung des täglich gesendeten Programms an Predigt, kirchl. Musik und kirchl. Nachrichten etc. Das Programm sieht Sendezeiten für alle in Swaziland arbeitenden Kirchen vor.

TOP 15. Termine

- a) allgemeine Termine: vorgelegte Terminliste wird ergänzt.
- b) Nächste Sitzung des Kg: Dienstag, 23. 8.77, 10 Uhr
- c) Vorstellung Dr. Deutsch: 25.8.77, 11 Uhr.

Kunze Hollm
für das Protokoll

Anlage zu KgS 23/77 vom 18.8.77

TOP 4. Bildungswerk

Gesprächsnotiz

Albruschat berichtet über Gespräch mit dem Bildungswerk/HdK (Richter, Dr.Schirmer, Weisse, Herbst).

Auf Anfrage des BW benannte BMW Albruschat als vorläufigen Koordinator.

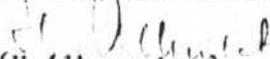
Als erstes Zwischenergebnis erbittet BW Zusammenarbeit mit BMW auf folgenden Gebieten:

- 1) Seminare mit missionstheologischen und entwicklungspolitischen Themen
 - Vorschlag - Herbst 1978 (5 Tage in Akademie)
 - Afrikanischer Sozialismus und das Erbe der Mission
 - Vorschlag - ohne Termin
 - Islam-Problematik
- 2) Vortrag mit Weiterführung im Seminar (4 Abende)
 - Vorschlag - Jan./Febr. 1978
 - Theologie des Kontextes
 - (Das Beispiel Südkorea)
- 3) Abendveranstaltungen
 - mit Gästen des BMW aus Übersee
- 4) Austausch von Informationen,
 - die für beide Seiten von Interesse sind.
 - Die jeweils vorhandenen Zielgruppen könnten gemeinsam zu Veranstaltungen eingeladen werden.
- 5) Nutzung des HdK
 - das Haus der Kirche steht dem BMW weiterhin und ohne Einschränkung für Eigenveranstaltungen zur Verfügung (Mis.Konferenz, Informationsnachmittage etc.)

Albruschat verdeutlicht, daß das BMW über Vorschläge beraten wird. Die fachliche und sachliche Arbeit des BMW im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Bewußtseinsbildung ermöglicht eine themengebundene Zusammenarbeit.

Nach Beratung in den jeweiligen Gremien wird neues Gespräch vereinbart.

Berlin, den 18.8.77


(H.Albruschat)

EINGEGANGEN
17. AUG. 1977
Erledigt

KgS 23 / 77

18. 8. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 18. August 1977, 10 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KgS 22/77
2. KED
 - a) Bericht: U-Bahn-Werbung
 - b) Begutachtung von Anträgen KED Stuttgart
3. gep Hauptausschuß / Zeitschriften
4. Bildungswerk
5. Tansania- und andere Prospekte
6. Termine (s.Anlage)
7. Sitzung mit Kirchenleitung
8. Nahost-Vertrauenspfarrer-Reise
9. Kollektenempfehlung
10. Verschiedenes

Albruschat
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker
Hamra

bitte ergänzen!

Allgemeine TermineAugust:

18. Tagung der EPs in Hermannsburg (Dreusicke/Volker)
(Vorgespräch f. Tagung in Uppsala)
23. Sitzung des Missionsrates
- Dean Mdziniso in Berlin
24. Partnerschafts-Ausschuß Ki.Kr. Spandau (Hollm)
25. Dr. Deutsch und Frau zum Vorstellungsgespräch

September:

2. Kreismissionspfarrer (9 - 11 Uhr im HdM)
- 1./2. Treffen der EPs in Uppsala
10. Info-Nachmittag (Goßner-Saal)
13. EKU-Missionsausschuß (Albruschat)
- 13.- Vorstand EMW in Hamburg und (Hollm)
15. Mitgliederversammlung EMW (Albruschat)
- 16.- DOAM-Tagung / Kiel (Albruschat)
18. (Hollm)
- 19.- Jahresversammlung AGEM
23.
- 19.- Besuch P.Makanzu von der Eglise du
23. Christ Zaire
- 19.- Koreanisch-deutsche Klausurtagung (Albruschat)
23.
- 22.- Rogate-Ausschuß, Hamburg
23.
23. Exekutiv-Ausschuß Südl. Afrika, Hamburg (Hollm)
- 23.- LCS Financial Consultation, Arusha (Volker)
25.
- 26.- LCS Assembly, Arusha (Hollm/Volker)
30.
- 26.- Ostasien-Kommission, Hamburg (Albruschat)
27.

Reisen: Hollm Rückkehr 16.10.
Volker " ...

11. 8. 1977

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Donnerstag, dem 11. August 1977, 10 Uhr

Anwesend: Albrecht, Albruschat, Dreusicke, Hamra,
Dr. Hasselblatt, Hollm (Vors.), Melzer,
Seeberg, Volker;

Gäste: Bischof Dr. Kruse, P. Tischer (bis TOP 3)
Dr. Häselbarth zu TOP 2;

entschuldigt: Katthaen;

Protokoll: Kunze

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Hollm Bischof Dr. Kruse, der zum Kennenlernen der Aktivitäten des BMW in die Dienststelle gekommen ist und zusammen mit seinem Persönl. Referenten bis 11.45 Uhr an der Kollegiumssitzung teilnimmt.

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Gespräch mit Bischof Dr. Kruse

Der Bischof nennt einige Punkte aus zurückliegenden Protokollen, über die er mehr Information haben möchte:

- a) Erfahrungen des BMW in der Mitarbeit und Zusammenarbeit beim Kirchentag
- b) Ausscheiden des Referenten für "Gemeindedienst für Weltmission": Erfahrungen / Konsequenzen
- c) Dritte-Welt-Laden

zu a) Albruschat skizziert die Vorarbeiten und die Durchführung der Großkoje "Weltmission". Erstmals war es gelungen, 10 Missionsgesellschaften und -werke unter der Koordinierung vom EMW in ein gemeinsames Konzept einzubinden.

Die Beurteilung seitens des BMW ist überwiegend positiv (vgl. Artikel in "mission" und "Das Wort in der Welt"). Eine ausführliche Auswertung des Kirchentages wird im Oktober erfolgen (Bischofsbüro erhält Material).

zu b) Albrecht umreißt 3 Schwerpunkte seiner Arbeit:

1. Arbeit mit und in den Gemeinden durch Vorträge, Gottesdienste, Seminare, Wochen der Weltmission in Kirchenkreisen u.a.m.
2. Partnerschaftsarbeit auf Kirchenkreisebene (z.Zt. 10 Berliner Kirchenkreise mit Tanzania, Südafrika, Nahost)
3. Kontakte zu kirchl. Institutionen (PTA, Ki-Ho, Katechetisches Amt, Männerarbeit, Amt für Jugendarbeit, Bildungswerk).

Die Diskussion macht deutlich, daß ein weiterer Theol. Referent zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben in diesem Referat dringend notwendig ist. Hollm weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Berliner Missionsgesellschaft allein zwei hauptamtliche Referenten im "Heimat-Dezernat" hatte.

Der Bischof regt an, die Problematik des Gemeindedienstes auf einem der nächsten Ephorenkonvente eingehend zur Diskussion zu stellen.

Das Konzept "Der Gemeindedienst des BMW" wird Bischofs-büro zugestellt.

- zu c) Seeberg und Dreusicke erläutern den Sachstand bezügl. Finanzen des Dritte-Welt-Laden. BMW weiß sich mitverantwortlich für die Erhaltung dieser Arbeit. Die Zuständigkeit des KED/Stuttgart sollte jedoch nicht übergangen werden.

Im Zusammenhang mit diesem Tagesordnungspunkt wird der Termin der gemeinsamen Sitzung der Kirchenleitung mit dem Kollegium erwähnt. Der vorgesehene Termin 18.10. muß von der Kirchenleitung noch bestätigt werden.

TOP 2. Anfrage der E.K.A.N. (Nigeria) / Lardi Dutse Mada
Gespräch mit Dr. Häselbarth

Dr. Häselbarth informiert über vorausgegangene Gespräche mit Vertretern dieser Kirche und erläutert den Hintergrund der Anfrage der obigen Kirche mit der Bitte um personelle und finanzielle Hilfe vom 9.6.77.

Die E.K.A.N. Lardi Dutse Mada arbeitet im Gebiet des Mada-Gebirges (nördl. Zentral-Nigerien - etwa 50 km von Jos entfernt). Sie ist die kleinste (20.000 Mitglieder) von acht Regionalkirchen mit insgesamt 1 1/2 Millionen Mitgliedern. 1911 ff. wurde diese Kirche von der Südafrikanischen Mission (Mission der Dutch Reformed Church) gegründet, 1960 unabhängig. Z.Zt. arbeiten dort nur noch zwei Mitarbeiter aus der Republik Südafrika, da keine Wiedereinreise mehr gewährt wird.

Die Südafrikanische Mission, die auch in Sambia und Süd-Rhodesien arbeitet, gehört zum Verband der Sudan United Mission. Dazu gehören die dänischen Lutheraner, die Reformierten aus Südafrika, jetzt auch aus Amerika, die Methodisten, verschiedene Freikirchen. Die Regionalkirchen haben sich zu einem Kirchenbund zusammenschlossen mit einem Bekenntnis (eine Umschreibung des Apostolikums). Es wird Hausa und Englisch gesprochen.

Die ökumenischen Kontakte sind noch gering. Partnerschaftliche Beziehungen - mehr einseitiger Natur - bestehen zur Basler Mission, zu den dänischen Lutheranern, den Methodisten, der Christ Reformed Church in America, zum Freundeskreis der Sudan United Mission/Britischer Zweig.

Dr. Häselbarth schildert in Kürze die politische, wirtschaftliche, soziologische und soziale Situation und Struktur des Landes.

Wichtig scheint ein missionarischer Einsatz mit folgenden Schwerpunkten zu sein:

- Weiterhin Pionierarbeit:
Mit wenigen Mitteln lassen sich viele Menschen erreichen (growth element).
- Jugendarbeit:
In diesem Jahr wird die allgemeine Schulpflicht eingeführt; allein im Gebiet obiger Kirche werden 20 Lehrerseminare errichtet und ausgebaut. Hier fehlen ausgebildete Kräfte, die Religionsunterricht erteilen; Betreuung in den Hostels etc.
- Stadtmissionsarbeit:
Betreuung der Arbeiter, die aus den Landstrichen in die Großstädte ziehen.
- Außerdem wäre ein Landwirtschaftszentrum eine wesentliche Kommunikationsmöglichkeit und würde von der Bevölkerung sehr begrüßt werden.

Zur Grundsatzfrage: "depth or growth" antwortet Dr. Häselbarth, daß immer missionarisch gedacht werden soll, d.h. Chancen von Einsatzmöglichkeiten als Hilfestellung für die junge Kirche nicht vertan werden sollten. Im Raum der E.K.A.N. Lardi Dutse Mada seien ohne weiteres zwanzig "Missionare neuen Stils" nötig und von ihr zu verkraften.

Kg dankt Dr. Häselbarth für die gegebenen Informationen.
Kg beschließt:
Hollm setzt sich zunächst mit der VEM und Hermannsburg in Verbindung, die die gleiche Anfrage erhalten haben. Auf seiner Rückreise von Tanzania sollte Hollm in Nigerien erste Kontakte aufnehmen.

- TOP 3. KED / U-Bahn-Werbung
Dr. Hasselblatt legt zu den Textentwürfen, die ausführlich bei der Klausur des Kg diskutiert worden sind, die Graphiken vor.
Kg berät weitere Prozedurfragen (u.a. verantwortlicher Träger, Urheberrecht).
Zunächst wird die Kommission für entwicklungspolitische Bewußtseinsbildung die Entwürfe in ihrer Sitzung am 12.8. erstmalig diskutieren. Verantwortlich zeichnet BMW.
Da anzunehmen ist, daß diese geplante Werbung starke Diskussionen in der Öffentlichkeit hervorrufen wird, sollte Kirchenleitung - sobald es nötig wird - informiert und Missionsrat mit dieser Sache befaßt werden.
- TOP 4. Dr. Deutsch
Volker berichtet über Sachstand der Verhandlungen betr. Dr. Deutsch als Dozent für die Universität in Swaziland.
Kg beschließt:
Dr. Deutsch wird mit seiner Familie zu einem Gespräch im Kollegium nach Berlin eingeladen mit dem Ziel, einen Anstellungsvertrag herbeizuführen. Prozedur:
Dr. Deutsch wird von der Landeskirche von Westfalen als Pfarrer übernommen, ohne Besoldung beurlaubt zur Aussendung durch das BMW nach Swaziland.
- TOP 5. Vorläufige Tagesordnung für MR am 23.8. 1977
Kg beschließt anliegende Vorl. TO.
- TOP 6. Vorstandssitzung DOAM
Aus Zeitmangel wird TOP auf KgS 25.8.77 vertagt.
- TOP 7. Einladung an Pfr. Park
Kg begrüßt, wenn Pfr. Park in Verbindung mit seinem Besuch bei EMS/Stuttgart am 23./24.10. nach Berlin eingeladen wird (Betreuung: Dr. Hasselblatt)
- TOP 8. Herr Graf
Kg beschließt, Herrn Graf während seiner Probezeit fristgemäß zu kündigen.
- TOP 9. Dia-Serie über Südafrika (Frl. Albrecht)
Kg beschließt, vorbehaltlich der Zustimmung von Herrn Melzer, Produktion von 4 Ex. der von Frl. Albrecht zusammengestellten Dia-Serie über Südafrika (1 Ex. für Georgenkirchstraße bestimmt).
- TOP 10. Protokoll KgS 21/77
wird genehmigt.

Nach Abschluß der Tagesordnung verabschiedet sich Albrecht anläßl. der für ihn letzten Sitzung in diesem Kreise und dankt für die gute Kooperation.

Kunze Hollm
für das Protokoll

EINGEGANGEN
17. AUG. 1977
Erledigt:

Mitteilung im BMW

Von: Anruf von Herrn Schmidt / Konsi

An: Hollm

Text Sonder-Sitzung der Kirchenleitung am
18. Oktober 1977, 10 Uhr
zum Thema Mission

Kirchenleitung hat o.Termin definitiv
akzeptiert.

Schriftliche Nachricht erfolgt nicht.
Dr.Flor bittet, daß Hollm alles weitere
veranläßt und vorbereitet.

17.8.1977

Kollegium m.d.B.u.K.

T.

Bitte, die Änderungen in der Vorlage
bis 30.8.77 einreichen. /Berichts-

U.Hollm

Datum

Albruschat
Dreusicke
Dr.Hasselblatt

Katthaen
Melzer
Volker

Bookhagen

P. Seeberg

11. 8. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 11. August 1977, 10 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Gespräch mit Bischof Dr. Kruse
2. Genehmigung Protokoll KgS 21/77 ^{ledigt}
3. Dr. Deutsch (für Swaziland)
4. Anfrage der E.K.A.N. / Nigeria :
Gespräch mit Dr. Häselbarth
- / 5. Vorstandssitzung DOAM (s.Anlage)
- / 6. Vorl. Tagesordnung für MR 23.8.77 (s.Anlage)
7. KED / U-Bahn-Werbung
8. Verschiedenes
- a) Dia-Serie über Südafrika
(Frl. Albrecht)
 - b) Buch H. Lehmann
 - c)
 - d)



Albrecht
Albruschat
Dreusicke
Dr. Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker
Hamra

P r o t o k o l l

der Vorstandssitzung der Deutschen Ostasien-Mission
am 24./25. September 1976 in Bad Dürkheim

- Anwesend: Albruschat, Böttcher (EKU), Dowerk, Fath, Fritz, Gerlitz, Hahn, Köhler, Kaufmann, Murakami, Oehler, Rosenkranz, Rust, Schlingensiepen, Schmitt, Seemann, Joecks, Kapischke
- Vorsitz: Hahn, Schlingensiepen, Rosenkranz
- Protokoll: Albruschat
- Entschuldigt: Boetcher/Zorge, Ehmsen, Graf (Österreich), Kriz, Rohde
- Als Gast: Vikar Gandow (Berlin), Oberkirchenrat Hahn (Speyer)
- Beginn: 24. 9. 1976, 20.30 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Pfarrer Rosenkranz Oberkirchenrat Hahn aus Speyer sehr herzlich. OKR Hahn ist Nachfolger im Referat Mission und Ökumene für OKR Roos, der in den Ruhestand getreten ist. Außerdem wird Vikar Gandow z. Zt. im Spezialvikariat bei Pfarrer Albruschat im BMW vorgestellt. Gandow interessiert sich sehr stark für die Position des ökumenischen Mitarbeiters am theologischen Forschungsinstitut in Seoul/Korea.

TOP 1

Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll der Sitzung vom 26. und 27. Oktober 1975 in Goslar wird einstimmig genehmigt.

TOP 2

Konsultationen

Der Vorstand nimmt mündliche Ergänzungen zu dem im Februar und März d. Js. stattgefundenen Konsultationen in Japan, Korea und Taiwan entgegen. Vorstandsmitglieder sind bereits durch Versand der offiziellen Konsultationstexte informiert.

2.1.

Konsultation in Japan

Pfarrer Murakami unterstreicht noch einmal die Bedeutung dieser Konsultationen für die deutsche und japanische Kirche. Aus der inhaltlichen Diskussion, die unter anderem das Verhältnis und die Entwicklung der deutschen, respektive japanischen Kommissionen behandelte, hob Murakami 4 Punkte besonders hervor:

- 1) Das theologische Gespräch mit Prof. Takizawa, Fukuoka, das mehrfach im Mittelpunkt der Konsultation stand, kann im Jahre 1977 fortgesetzt werden. Prof. Takizawa wird auf Initiative der EKU in Kooperation mit den Missionswerken erneut zu Vorlesungen im Jahre 1977 nach Deutschland kommen.
- 2) Vorrangig im gemeinsamen Denken und Handeln der Partner in Japan und Deutschland ist die gegenseitige Information, die es noch auszubauen gilt.
- 3) Dabei muß die zwischenkirchliche Beziehung im größeren ökumenischen Kontext gesehen werden. Von Japan und von Deutschland aus bestehen bereits derartige Kontakte nach Korea und Taiwan.
- 4) Die Abschlusserklärung der Konsultation bringt bereits diesen größeren Rahmen der ökumenischen Beziehungen zum Ausdruck.

In der Diskussion ergibt sich die Frage, ob alle Beziehungen auf Japan zu zentrieren seien. Es wird jedoch festgestellt, daß von japanischer Seite eine Führungsrolle nicht gewünscht wird. Böttcher weist darauf hin, daß der Name von Takizawa in der Abschlusserklärung nicht genannt wird, aber seine Reise durchaus die Billigung der japanischen Teilnehmer fand. Er macht außerdem darauf aufmerksam, daß das besondere Gespräch der Kirchen aus Asien, Afrika und Europa in besonderer Weise von der evangelischen Akademie in Bad Boll aufgegriffen wird.

2.2. Korea

Das Verhältnis der derzeitigen Koreanisch-deutschen Beziehungen wird unter Bezugnahme auf die Konsultationstexte von Fritz erläutert. Der politische Aspekt darf dabei nicht unberücksichtigt bleiben. Kirchlicher Protest und gewaltloser Widerstand gegen das Regime des Präsidenten Park nimmt Dimensionen eines Kirchenkampfes an. Deshalb besteht großes ökumenisches Interesse an der Diskussion einer Theologie des Widerstandes.

Beschluß: Vorstand beauftragt Hahn/Albruschat, Brief an Park zu schreiben mit der Intention der vorzeitigen Freilassung von Prof. Ahn.

Albruschat berichtet über die Situation der Partnerkirche und das KTSI in Seoul. Auf der Konsultation in Korea konnte mit der PROK durch EMS und BMW ein weiterführendes Papier zur Zusammenarbeit verabschiedet

werden, das bereits von den Räten der Missionswerke zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Am KTSI geht die Forschungs- und Übersetzungsarbeit sowie die regelmäßige Zeitschriftenveröffentlichung weiter. Während der Verhinderung von Ahn wird das Institut von Prof. Kim geleitet. Der neue Sekretär Herr Im und auch Frau Ahn bemühen sich sehr um Kontinuität.

2.3. Taiwan

Die anschließend an die Konsultationen in Korea und Japan durchgeführte Begegnung mit der Presbyterianischen Kirche in Taiwan, an der Böttcher, Murakami, Fritz und Albruschat teilnahmen, wird von Fritz kommentiert. Er stellte als Orientierungspunkte fest, daß sich eine neue Führerschaft in der Kirche gebildet hat, die mit Entschlossenheit den Weg der Kirche trotz der Einschränkungen seitens der Regierung zu gehen bereit ist. Hinweise dafür sind die Versuche, Zurückstufungskurse für Theologen in ökumenischen Zentren Asiens durchzuführen. Sodann geht es der dortigen Kirche um die Möglichkeit, Plätze für Stipendiaten in Deutschland zu bekommen. Dahinter verbergen sich Anfragen an Missionswerke in Deutschland. Die Ostasienkommission des neu gebildeten Evangelischen Missionswerkes in Hamburg wird sich um Verwirklichung bemühen, da bereits offizielle Anfragen aus Taiwan vorliegen. Der Besuch des Generalsekretärs Rev. KAO im August 1976 in Hamburg, Berlin und Stuttgart unterstreicht die Ernsthaftigkeit der taiwanesischen Bitte.

Der Vorstand begrüßt die Möglichkeit, über die Ostasienkommission des EMW zu konkreter Partnerschaft zu kommen. Die Bereitschaft des BMW, diese Partnerschaft zu beginnen und mit Leben zu füllen, wird zur Kenntnis genommen.

TOP 3

Gegenwärtige Situation in Japan und Korea

Aktuelle Fragen wurden unter TOP 2 verhandelt.

TOP 4

Verhandlungen um Tomizaka

Der Vorstand diskutiert ausführlich die von Schneiss erarbeiteten Vorlagen. Es bestand Übereinstimmung darin, daß eine Entscheidung über den Schenkungsvertrag in dieser Sitzung zu vollziehen ist. Dagegen wird über die vorgelegte Satzung des TOMIZAKA-Zentrums unterschiedlich gehandelt. Mehrere Voten beziehen sich auf

Artikel 4, in dem das Ziel der Missionsarbeit angedeutet wird. Man erbittet teilweise eine bessere Formulierung der japanischen Seite, damit über die Zielsetzung keine Mißverständnisse aufkommen. Andere Vorstandsmitglieder plädieren für eine vorbehaltlose Übernahme des vorgelegten Textes, weil die Zuständigkeit des Vorstandes der DOAM für ein neues, alle Gruppen in Tomizaka umgreifendes Zentrum von dem Beauftragten in Tokyo (Schneiss) mitverantwortet wurde. An diesem Punkt stellt sich erneut die Frage nach der Zuständigkeit des Vorstandes.

Auch die finanziellen Implikationen der Übertragung von Tomizaka werden verhandelt. Daneben spielt der Gesichtspunkt eine Rolle, wie in Zukunft die deutsche Seite in dem Zentrum weiter vertreten sein soll, wenn kein Mitarbeiter am Ort sein sollte. Vorstand stellt fest, daß die Entscheidung der Übertragung in das Sondervermögen des Kyodan von ihm zu treffen ist.

Das von Kaufmann vorgetragene Votum, Tomizaka jetzt endgültig zu übertragen, wobei das EMS sein Versprechen einlösen wird, für die notwendig werdenden Finanzen einzustehen, wird nicht einhellig geteilt. Böttcher weist darauf hin, daß eine unter Finanzdruck zu vollziehende Entscheidung nicht zur Diskussion steht.

Vorstand betont aber seine Bereitschaft, Tomizaka zu einem gegebenen Zeitpunkt vollständig der japanischen Kirche (Kyodan) zu übergeben.

Zu regeln sind dabei die offenen Fragen, die auch für die nahe Zukunft von Relevanz sind, wie ein Wohnrecht für deutsche Mitarbeiter geregelt werden kann und welche Rechtsnachfolger der DOAM in bestehende Verträge eintreten.

Vorstand strebt eine partnerschaftliche Vereinbarung mit dem Kyodan in Kooperation mit dem EMS und BMW an.

Beschluß: Vorstand faßt daher folgende Ermächtigungsbeschlüsse:

- 1) Zum Bereich der Satzung des Tomizaka-Zentrums hat das nachstehend benannte Gremium bei einer Zusammenkunft mit Vertretern der schweizerischen Ostasienmission im Sinne der heutigen Beratungen eine Beschlußvorlage auszuarbeiten, die durch Umlauf vom Vorstand verabschiedet wird. Zu dem Gremium gehören die Herren Hahn, Rosenkranz, Oehler, Albruschat, EMS (Kaufmann, Murakami).
Bei einer Enthaltung angenommen.

- 2) Vorstand ist bestrebt, dem japanischen Partner (Kyodan) so schnell wie möglich Tomizaka als Eigentum zu übertragen.
Bei einer Enthaltung angenommen.
- 3) Vorstand erteilt Pfarrer Schneiss die von ihm erbetene Vollmacht.
Einstimmig.

Oehler bringt in diesem Zusammenhang die Frage nach den noch in Japan vorhandenen Siegeln auf. Da sie auf den Namen eingetragen sind, sollen sie - um Mißbrauch auszuschließen - bei einer Bank verwahrt werden. Wenn sie nicht mehr gebraucht werden, sollte man sie vernichten. Fath differenziert dahingehend, daß die in Japan noch vorhandenen Siegel mit Sicherheit nicht mehr das Gewicht wie früher haben.

TOP 5

Berichte von Tagungen

5.1. Japanisch-Deutsche Klausurtagung 1976

Böttcher berichtet von der Japanisch-Deutschen Klausurtagung in Löwenstein/Heilbronn zum Thema "Was wir sehen, was wir übersehen".

Die mit 70 Teilnehmern überaus gut besuchte Tagung erbrachte wesentliche Gesichtspunkte für die theologische Auseinandersetzung beider Länder. Insbesondere der von Pfarrer Suzuk, Shozo vorgetragene exegetische Entwurf zu Luc.10 (Barmherziger Samariter) erbrachte lebhaftes Gespräch.

Für zukünftige Tagungen soll vermehrt Wert darauf gelegt werden, daß auch die anwesenden Damen Möglichkeit zum intensiverem Gespräch bekommen. Die jetzige Situation, die häufig dadurch bedingt ist, die eigenen Kinder zu versorgen, setzt eine neue Konzeption voraus. Deshalb werden für die nächste Japanisch-Deutsche Klausurtagung, die erneut in der Woche nach Ostern 1977 stattfinden wird, im Vorbereitungsausschuß zwei Damen beteiligt sein.

5.2. Koreanisch-Deutsche Studien- und Begegnungstagung

Dowerk und Fritz weisen auf die geplante Koreanisch-Deutsche Studien- und Begegnungstagung hin, die in Dorfweil/Taunus im Oktober stattfinden wird. Die Thematik dieser Tagung wird mitbestimmt durch die augenblickliche Situation in Südkorea und der besonderen Stellung der Christen in ihren Kirchen.

Hahn weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß durch die Studientagungen etc. der Vorstand in seiner Arbeit eindeutig entlastet ist. Deshalb sind die Berichte von den Tagungen wichtig.

Vorstand bittet die Missionswerke um weitere intensive Vorbereitung und Durchführung solcher Tagungen, die von der DOAM einst verantwortet wurden. Vorstand bietet den Missionswerken seine Mitverantwortung erneut an.

TOP 6/7

Bericht aus Landesverbänden und Missionswerken

Seemann und Kapischke berichten für den Bereich NMZ. Dort wird ab 1. Januar 1977 die Großkirche "Nordelbien" existieren. Das bereits bestehende Missionswerk wird integriert. Der dort gebildete Arbeitskreis Ostasien wird seine Arbeit weiter ausbauen. Diesbezüglich liegen Pläne vor, die dem Vorstand auf der nächsten Sitzung vorgetragen werden.

Koehler berichtet von der Bildung des Niedersächsischen Missionswerkes und betont, daß Boetcher/Zorge und er die Beteiligung der DOAM in geeigneter Weise einbringen möchte. Sie erbitten Hilfe der Geschäftsführung.

Aus Berlin ist zu berichten, daß Pfarrer Ingo Feldt ab 1. Oktober 1976 im Dienst des BMW steht, um sich auf seine Aussendung nach Japan vorzubereiten. Die Entsendung ist für den 9. Januar 1977 geplant.

Albruschat stellt noch einmal Vikar Thomas Gandow vor, der sich für die Mitarbeit am koreanisch-theologischen Forschungsinstitut in Seoul interessiert. Wegen fortgeschrittener Zeit bittet Vorstand um Verlegung des Gesprächs mit Herrn Gandow auf die nächste Vorstandssitzung.

TOP 8

Archiv DOAM

Vorstand nimmt den Bericht Archivbegehung zur Kenntnis und diskutiert eingehend, wie das Archiv bestmöglichst genutzt werden kann. Vorstand nimmt zur Kenntnis, daß die EKU/Kirchenkanzlei in Berlin nicht bereit ist, die Archivalien aufzunehmen.

Mehrheitlich ist man sich weiter dahingehend einig, daß nach Möglichkeit ein zentrales Archiv beim Evangelischen Missionswerk der Bundesrepublik und Berlin-West gebildet werden soll. Bis dahin muß eine Übergangsregelung gefunden werden.

Vorstand macht folgende Vorschläge:

- 1) Das Archiv sollte nach Möglichkeit in die Pfalz an das dortige Landeskirchenamt zu Herrn Dr. Eger verlagert werden. Dort kann sich auch der Landesverband um die Dinge kümmern.
Hahn wird gebeten, in einem Gespräch mit Dr. Eger

in Kooperation mit dem Landesverband der Pfalz (Pfarrer Rust) die geeigneten Schritte in die Wege zu leiten.

- 2) Die Bibliothek soll an das EMS nach Stuttgart gehen, wobei die doppelt vorhandenen Bücher anderen Werken, zunächst dem BMW, zur Verfügung stehen.

TOP 9

Finanzfragen

Kaufmann, Verwaltungsreferent des EMS, trägt die Bitte seines Werkes vor, die Kassen der DOAM Landesverbände nach Möglichkeit einheitlich zu verwalten. Deshalb wäre er dankbar für regelmäßige Zwischenabrechnungen. Er bietet darüber hinaus an, die finanzielle Versorgung (Spendeneingang, Bedankung etc.) zentral von Stuttgart übernehmen zu wollen. Für dieses Modell im Bereich EMS spricht sich vor allen Dingen der Landesverband Württemberg aus, ebenso Baden. Baden betont aber, daß durch die Abgabe der Finanzen nach Stuttgart wenig Koordinationsmöglichkeiten im Landesverband bleiben. Hessen-Nassau bevorzugt die räumliche Nähe der durchzuführenden Abrechnung. Über den dort vorhandenen Rechner besteht Möglichkeit, auch mit dem EMS zu kooperieren. Es wird festgestellt, daß nach Möglichkeit alle Landesverbände in ihren Vorständen die notwendigen Aufgaben ehrenamtlich durchführen. Entstehende Auslagen können ersetzt werden. Auch der Landesverband Pfalz wäre zu einer Übertragung bereit. Dabei darf aber nicht vergessen werden, daß die Kooperation zwischen Stuttgart und den Landesverbänden so gewährleistet sein müßte, daß besondere Aufgaben schwerpunktmäßig in den Regionen zu vollziehen sind.

Hahn stellt noch einmal fest, daß die Funktionen der Landesverbände intakt bleiben müssen, um auf diese Weise die Freundeskreise zu erhalten und auszubauen. Für die Finanzfragen müßten geeignete Zwischenlösungen gefunden werden, die auch den Missionswerken deutlich machen, daß die Integration der DOAM nicht an diesem Punkt scheitern wird. Vorstand beschließt: Albruschat und Kaufmann werden um eine Vorlage gebeten für die Zusammenkunft der Vorsitzenden im EMS. Zu gegebenem Zeitpunkt wird ein Gespräch mit den Vorsitzenden der im EMS vertretenen Landesverbänden mit dem Ziel einberufen, technische Gesichtspunkte einer koordinierten Verwaltung zu erörtern.

Kaufmann macht in diesem Zusammenhang auf eine zweckgebundene Spende für Pfarrer Oehler aufmerksam, die noch nicht verausgabt worden ist. Nach eingehender Diskussion schließt sich der Vorstand mehrheitlich der Meinung an, daß das zur Verfügung gestellte Geld für eine Reise nach Japan für Herrn Oehler reserviert bleiben soll. Diese Reise ist in Absprache mit der

japanischen Partnerkirche durchzuführen.

Pfarrer Joecks/Weinheim berichtet von seiner Reise nach Japan und macht Mitteilung, daß die von ihm gegründete Aktionsgemeinschaft Schneiss weiterhin besteht. Ein bestimmter Betrag konnte Schneiss jetzt für die Intensivierung seiner Korea-Arbeit zur Verfügung gestellt werden.

TOP 10

Berichte

10.1. Pfarrer Dressler entfällt, da Dressler nicht anwesend.

10.2. Pfarrer Joecks vergleiche Finanzfragen Punkt 9)

TOP 11

entfällt

TOP 12

Verschiedenes

Nächste Sitzung des Vorstandes: 4./5. Februar 1977
in Lübeck (bzw. Stuttgart).

Für das Protokoll:

gez. Albruschat

gez. Hahn
Vorsitzender

P r o t o k o l l

der Vorstandssitzung der Deutschen Ostasien-Mission
am 4./5. Februar 1977 im Haus der Mission in Stuttgart (EMS)

Anwesend: Albruschat, Böttcher (EKU), Böttcher/Zorge, Dressler, Dowerk, Fritz, Gerliz, Hahn (nur 4.2.), Koehler, Kaufmann (nur 4.2.), Murakami, Rohde, Rosenkranz, Rust, Schmitt, Seemann, Joecks, Kohler.

Entschuldigt: Ehmsen, Kriz, Walther (NMZ), Oehler, Graf (Österreich), Schlingensiepen, Kapischke, Frl. Schneiss.

Gäste: Dekan Bänziger (SOAM), Pfarrer Sohn (Heidelberg), Pfarrer Schneiss (Tokyo)

Vorsitz: Hahn, Rosenkranz

Protokoll: Albruschat

Beginn: 4.2.1977, 18.10 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung hält Kirchenrat Böttcher (EKU) eine kurze biblische Besinnung zu Pred. 9. Danach begrüßt Pfarrer Rosenkranz alle Teilnehmer der Vorstandssitzung - insbesondere Pfarrer Schneiss, der durch unsere japanische Partnerkirche, den Kyodan, zur Berichterstattung der gegenwärtigen Situation in Korea nach Deutschland entsandt wurde. Es werden außerdem Grüße von Vorstandsmitgliedern überbracht, die nicht an der Sitzung teilnehmen können.

Der Vorstand gratuliert Pfarrer Rust, der zum Dekan von Germersheim gewählt wurde. Besondere Begrüßung erfährt Frau Dr. Viola Schmidt, die als Öffentlichkeitsreferentin im EMS sehr an der Berichterstattung über Japan und Korea interessiert ist. Dekan Bänziger (SOAM) wird nicht nur als Gast begrüßt, sondern vom Vorstand als Bindeglied historisch gewachsener Beziehungen angesehen. In seinem Grußwort betont Dekan Bänziger, daß nach außen hin die Zusammenarbeit zwar eine Trennung erfahren hat, daß aber das innere Band uns weiterhin zusammenhalten wird. Er betont die Bereitschaft der SOAM, an den heutigen Verhandlungen über Tomizaka intensiv teilzunehmen, weist auf die wichtige neue SOAM-Arbeit hin, die sich zu einem großen Projekt in Indonesien entwickelt hat; dabei geht es um Pionierarbeit im Bereich landwirtschaftlicher Entwicklung.

TOP 1 Genehmigung des Protokolls

Zu TOP 9) erster Absatz, letzte Sätze, wird eine Neuformulierung beantragt; sie lautet:

Auch der Landesverband Pfalz ist zu einer stärkeren Kooperation mit Stuttgart bereit. Generell soll die Zusammenarbeit mit dem EMS und den Landesverbänden so gewährleistet sein, daß besondere Aufgaben schwerpunktmäßig in den Regionen zu vollziehen sind.

Mit dieser Veränderung wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

TOP 2 Reiseberichte mit Aussprache

Hahn gibt kurze Einführung in seinen bereits schriftlich vorgelegten Reisebericht und bittet anhand der Gliederung um Rückfragen. Der Vorstand tritt in eine allgemeine Diskussion ein, wobei die Situation in Korea im Vordergrund steht. Rosenkranz erinnert dabei besonders an die auf der letzten EMS-Synode geführte Diskussion mit Dekan Scheffbuch. Dieser hatte mehrfach von einseitiger Berichterstattung gesprochen und auf die "andere Seite der Mission" hingewiesen. Schneiss erinnert daran, daß es in der Tat Spaltungen in der koreanischen Christenheit gibt, die quer durch alle Dominationen und Konfessionen gehen. Er stellt dabei die vom Vorstand einhellig begrüßte Frage: Hat man eigentlich im 3. Reich auch beide kirchliche Seiten von außen um Stellungnahmen befragt?

Hahn betont, daß nach Auskunft von Prof. Ahn die Ablehnung des Kommunismus in Südkorea einhellig ist. Verschieden beurteilt wird die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Marxismus. Fritz fragt nach erkennbaren Verbindungen innerhalb der Kirchen Südkoreas und nach öffentlichen Aussagen gegen einseitigen Antikommunismus.

In der allgemeinen Aussprache wird weiterhin nach dem Ergehen von Prof. Ahn gefragt, der vorzeitig aus dem Gefängnis entlassen worden ist. Böttcher erkundigt sich insbesondere nach seinen neuesten theologischen Arbeiten, etwa nach der Beurteilung einer "Theologie der Revolution". Es wird die Frage gestellt, ob Manuskripte vorhanden sind, die zur Veröffentlichung anstehen. Zur Zeit liegt vor: "Jesus der Befreier", allerdings nur in koreanischer Sprache.

Der Vorstand geht dann zum Teil IIa und b des Berichtes Hahn über. Rohde fragt zurück, ob es kein ermutigendes Wort über Japan gibt, wenn man in Gemeinden zu berichten hat; in IIa sei eindeutig erkennbar, daß eine mögliche Trennung im Kyodan bevorsteht. Böttcher hält dem sofort entgegen, daß wir auch Partner bleiben, wenn wir Schwierigkeiten durchzustehen haben.

Hahn führt aus, daß im Rückblick auf seinen mehrwöchigen Besuch 1967, in dem er intensive Gespräche mit dem damaligen Moderator Suzuki und dessen Berater, Generalsekretär Hanabusa, geführt hat, nicht einsichtig wurde, warum der Kyodan jetzt gerade durch Hanabusa in innere Schwierigkeiten hineingeführt wurde. Leider bestand bei dem kurzen Januaraufenthalt in Japan keine Möglichkeit, mit Hanabusa sprechen zu können, der mehr und mehr zu konservativen Gruppen Beziehungen unterhält. Böttcher verweist darauf, daß man von der japanischen Kirche vor allem im Zusammenhang mit ihren Gemeinden und der Verkündigung des Evangeliums zu sprechen hat und dann erst vom Kyodan, seinen Strukturen und seinen Schwierigkeiten. In Japan ist bis heute ein starkes Auseinanderklaffen zwischen Gemeinde und Kirchenleitung festzustellen. Dressler unterstreicht, daß während seines 10-jährigen Aufenthaltes in der Tat die japanischen Gemeinden ein gebrochenes Verhältnis zur Kirchenleitung in Tokyo hatten. Je weiter man von Tokyo weg ist, desto eigenständiger sind gemeindliche Aktivitäten. Als Mitarbeiter in Japan sah er sich mehrfach vor die Schwierigkeit gestellt, darzustellen, warum eine derartige Zentrale in Tokyo vorhanden sein muß. Als Argument war dabei immer hilfreich, daß ökumenische Kontakte nur dann sinnvoll und hilfreich sind, wenn man sich zusammentut. Man kann daraus folgern, daß bei einem Zerfall des Kyodans auch die ökumenischen Kontakte zerbrechen. Überseekirchen haben gewöhnlich Kontakte zu einer Gesamtkirche und deren Organisationsformen. Aus diesem Grunde muß auch deutsche Gemeinden die Grundfrage beschäftigen, ob und warum der Kyodan ggfl. auseinanderbricht. Murakami stellt zunächst fest, daß er von seiner Kirche enttäuscht sei. Dennoch bleibe er in ihr, wobei manchmal eine sinnvolle Trennung auch hilfreich sein kann. Er erinnert sodann an die Entstehung des Kyodan, der ohne theologische Interpretation unter Regierungsdruck entstand. Nach dem Krieg wurde die notwendige Diskussion über das Kirchenverständnis weitgehend unterlassen. Sie brach erst im Zusammenhang mit der Beteiligung des Kyodan an der Weltausstellung 1970 in Osaka auf. Murakami stellt

fest, daß die Zeit des Leidens für die japanische Kirche noch eine Weile andauern wird. Früher ist Theologie und Philosophie importiert worden; heute versucht der Kyodan, in eigener Sprache zu denken. Das erzeugt Streitigkeiten. "Ich hoffe, daß der Versuch sich lohnt."

Hahn faßt dann die theologischen Entwicklungsschritte des Kyodan noch einmal zusammen und formuliert:

"Im Unterschied zu Korea, wo jetzt ein echter 'status confessionis' gegeben ist, bin ich der Meinung, daß der christliche Pavillon auf der Weltausstellung kein echter 'status confessionis' war, daß er aber in diesem Sinne hochgespielt worden ist und die dadurch entstandenen Probleme sich schlimmer ausgewirkt haben, als es vorauszusehen war".

TOP 3

Tomizaka

Für Hahn sind die Feststellungen unter TOP 2 auch aus seinen Verhandlungen über die Übertragung des DOAM-Geländes in Tomizaka deutlich geworden. Die Beratungen haben ergeben, daß die japanischen Freunde zur Zeit nicht an einer totalen Eigentumsübertragung interessiert sind, sondern wegen der Sicherstellung des Verwendungszweckes die Übertragung in das Sondervermögen des Kyodan vorziehen, wobei offen bleibt, wann die totale Übertragung geschehen kann.

Bänziger weist noch einmal darauf hin, daß die Ostasienmission in der Schweiz und in Deutschland ihre eigenen Wege gegangen sind. Diese eigenen Wege haben bereits ihre Geschichte, ihre Garantien, ihre Personen. Sie sollten einmünden in die Fortsetzung einer Partnerschaft mit Japan. Er betont, daß die SOAM bereit ist, daß das Tomizaka-Gelände in das Sondervermögen des Kyodan übertragen wird, wenn damit die Sicherheit verbunden ist, daß die Arbeit in Kyoto finanziell nicht gefährdet wird und die Partnerschaft in bezug auf die missionarische Arbeit durchgehalten werden kann. Er bittet um Verständnis, daß er so vorsichtig formuliert, weil die Erfahrungen in Kyoto für die SOAM so völlig anders liegen als bei der DOAM. Unter der genannten Voraussetzung ist die SOAM bereit, den Grundbesitz in Tokyo aus dem gemeinsamen Eigentum herauszunehmen.

Hahn bittet um weitere Diskussionsbeiträge zum Problem Tomizaka. Nachdem von Murakami unterstrichen wird, daß die Spaltungstendenzen im Kyodan nicht übertrieben werden sollten, da die Situation sich bereits etwas stabilisiert hat, und Rohde und Seemann betonen, daß man auch unter Lasten wachsen kann, stellt Schneiss fest, daß

die Herauslösung des Grundstückes aus dem Zaidan-Hodjin nicht Aufgabe deutscher oder schweizer Rechtsanwälte sein darf. Hier müssen die Japaner entscheiden; ihre Wünsche werden sie dann den eigenen Rechtsanwälten aufgeben.

Kaufmann schneidet die Steuerfrage an, die bei der Übertragung des Geländes auftreten kann. Er weist auf die Rückstellung im EMS hin, die für diese Verbindlichkeiten anlässlich dieser Frage angelegt worden ist. Er bittet an diesem Punkt um eine Empfehlung des Vorstandes. Dann könnten diese Mittel schnellmöglichst der japanischen Kirche zur Verfügung gestellt werden.

Hahn unterstreicht, daß die japanische Seite den erforderlichen Betrag gern in Tokyo auf einem deutschen Sonderkonto deponiert wissen möchte, um ihn zu einem günstigen Zeitpunkt verwenden zu können. Er betont, daß Generalsekretär Takai davon ausging, daß selbstverständlich die anfallenden Zinsen dem Gesamtbetrag zugeschlagen werden. Die Restsumme kann ggfl. rücküberwiesen werden.

Es kommt zu folgenden Beschlüssen:

Beschluß 1

Vorstand beschließt definitiv, daß das auf den Namen "Christian East-Asia-Mission" eingetragene Grundeigentum - vgl. Schenkungsvertrag der Vereinigten Kirche Christi in Japan - in das Sondervermögen des Kyodan übertragen wird.

Die Zustimmung der schweizerischen Ostasienmission für diese Übertragung ist zu erbitten.

Hahn berichtet dann, daß auf der gemeinsamen Sitzung am 6. Januar 1977 im Tomizaka-Zentrum auch über den Artikel 4 der Satzung verhandelt wurde. Im Protokoll dieser Sitzung heißt es:

Mit Hilfe der Gründungsmitglieder verfolgt das Tomizaka-Zentrum den Zweck, Missionsarbeit durchzuführen. Das Zentrum übernimmt die Verantwortung für einen Gesamtplan Tomizaka und dessen jeweilige Durchführung.

Ebenso ergaben sich aufgrund unserer Rückfragen Veränderungen in Artikel 1 und Artikel 3 des Schenkungsvertrages. Artikel 1 soll lauten:

Beide Partner vereinbaren, daß die bisherige Eigentümerin das Grundvermögen der Empfängerin ausschließlich zur Nutzung für Missionsarbeit durch das Tomizaka-Zentrum kostenfrei übereignet, und daß die Empfängerin dieses Grundvermögen annimmt.

Artikel 3 soll lauten:

Eine Namensänderung durch Eintragung bei der Registerbehörde soll möglichst bald vollzogen werden. Die dabei entstehenden Kosten einschließlich der Grunderwerbssteuer werden freundlicherweise von der bisherigen Eigentümerin getragen.

Beschluß 2

Vorstand billigt die Textveränderungen.

10 Jastimmen - 3 Enthaltungen

Beschluß 3

Vorstand bittet das EMS, die angelegte Rückstellung für Verbindlichkeiten aus dem Tomizaka-Gelände der japanischen Kirche auf ein Sonderkonto zwecks späterer Abrechnung zu überweisen.

12 Jastimmen - 1 Enthaltung

Beschluß 4

Die Regelung der Modalitäten muß in Japan von den zuständigen Gremien getroffen werden. Der dazu erforderliche Auftrag wird gemeinsam mit der Schweizerischen Ostasienmission bei der Jahrestagung 1977 in Winterthur gefaßt.

10 Jastimmen - 3 Enthaltungen

Vorstand stellt fest, daß auf dieser Zusammenkunft 3 Vertreter aus Deutschland und 3 Vertreter der Schweiz die letzten Übereinkünfte vornehmen sollen.

Vom Vorstand werden nominiert:

Hahn, Murakami, Rohde (Albruschat)

Schneiss weist darauf hin, daß Grundstücke und Häuser auf dem Tomizaka-Gelände nicht denselben Eigentümer haben. Deshalb erbittet er eine Vollmacht, um die Übertragung vornehmen zu können.

Beschluß 5

Vorstand beschließt, daß Herrn Pfarrer Schneiss Vollmacht zur Übertragung der Häuser auf dem Grundstück in Tomizaka erteilt wird.

Vorstand benötigt dazu einen Registerauszug der DOAM. Rohde wird beauftragt, dies beim zuständigen Amtsgericht zu beantragen.

Dekan Bänzinger macht noch einmal klar, daß von der Schweiz sicherlich keine finanzielle Beteiligung bei der Übertragung erwartet werden kann.

Beschluß 6

Bei den Unkosten, die mit der Übertragung in Japan entstehen, soll die SOAM nicht belastet werden.

11 Jastimmen - 2 Enthaltungen

Schneiss weist auf die Schritte hin, die nun zu vollziehen sind. Zunächst wird die Übertragung des Grundstücks in das Sondervermögen erfolgen, danach wird sich die Übertragung der Häuser anschließen. Die Steuerfrage ergibt sich erst nach diesem Rechtsschritt.

Beschluß 7

Vorstand bittet die Missionswerke, die finanziellen Dinge bei der Übertragung als Verpflichtung mitzutragen.

Außerhalb der Tagesordnung berichtet Pfarrer Schneiss von dem vollständigen Abbrennen des Pfarrhauses Bitoh auf Tomizaka. Nach Erörterung der Angelegenheiten faßt Vorstand folgenden Beschluß:

Beschluß 8

Der DOAM-Vorstand ist der Meinung, daß die unter den gegebenen Umständen durch das Abbrennen des Pfarrhauses entstandene Lage dazu dienen sollte, neue Planungen des Vorstandes des "Tomizaka Christian Center" zu ermöglichen. Die Kirchengemeinde soll gebeten werden, zu überlegen, ob auf den Wiederaufbau zugunsten der gemeinsamen Arbeit verzichtet werden kann. Dieser Beschluß soll dem Tomizaka-Zentrum übermittelt werden.

Vorstand bittet die Missionswerke um einmalige Unterstützungen für die betroffene Familie von Pfarrer Bitoh.

Ende der Sitzung am 4.2.1977: 23.10

Beginn der Sitzung am 5.2.1977: 9.15

TOP 4 Bericht Pfarrer Schneiss über Situation in Japan und Korea

Der Vorstand bittet Schneiss, den Bericht von Hahn zu ergänzen. Schneiss weist auf die besondere Verantwortung des Kyodan für Korea hin. In diesem Zusammenhang steht auch vor allem seine Reise nach Deutschland. Seine häufigen Aufenthalte in Korea dienen der Kommunikation zwischen den koreanischen und japanischen Christen

Schneiss macht ausführliche Angaben zur augenblicklichen Situation, die von den Vorstandsmitgliedern mit Dank zur Kenntnis genommen werden. Allgemein wird erwartet, daß zwischen dem 10. und 20. Februar 1977 die Bestätigung der Berufungsurteile durch das Oberste Gericht in Korea erfolgen wird. Ausdrücklich übermittelt Schneiss den Dank der beteiligten Familien, der Rechtsanwälte und der Kirchen für die Anteilnahme der deutschen Kirche, auch der Deutschen Ostasienmission. Er weist im besonderen noch auf die 5 Pfarrer in der Provinz Kwan-Yu hin, die durch ihre Unterstützung der Deklaration vom 1. März 1976 ebenfalls vor Gericht standen und viel härter verurteilt wurden.

Schneiss bittet, alle Informationen, die er gegeben hat, unter Eliminierung seines Namens zu überarbeiten und durch die Missionswerke weiterzugeben. Dies wird zugesagt.

Abschließend betont Schneiss noch einmal, daß Südkorea sicherlich nicht ohne Hilfe von außen (Japan, USA etc) leben kann. Aber Freiraum für die Zukunft muß sein, was gerade auch die Christen mit ihren Äußerungen erreichen wollen. Sie verstehen ihre Situation nicht als die einer Märtyrer-Kirche, obwohl sie dem Leiden nicht ausweichen. Jeder von ihnen ist bereit, durch das Leiden hindurch das gesteckte Ziel zu erreichen. Sie sind bereit, das Kreuz auf sich zu nehmen und es zu tragen.

Schneiss schließt seinen Bericht mit kurzen Hinweisen auf die Kirchen der PROK. Er erwähnt den neugewählten Generalsekretär der PROK, Park, der allseits hohe Achtung erfährt. In naher Zukunft könnten sich Schwierigkeiten im "Mission and Education Centre" zeigen.

Das Konzept von Prof. Ahn wurde während seiner Haftdauer überarbeitet; neue Gespräche sind nun im Gange, um die Arbeit im Sinne von Ahn zu gewährleisten.

Das KTSI konnte seine Arbeit unbehelligt fortsetzen. Es steht weiter auf hohem Niveau. Die Regierung hat wahrscheinlich wenig Verständnis für die dort geleistete Arbeit, deshalb bleibt das KTSI relativ unberührt.

Dowerk berichtet in diesem Zusammenhang von dem kurzen Aufenthalt von Frau Dorothea Schweizer, die wegen der Krankheit ihrer Mutter in Deutschland weilte, hier selbst krank wurde, nun jedoch wieder in Korea ist. Ihre Arbeit dort wird sehr hoch eingeschätzt.

TOP 5

Bericht zur Bildung des neuen Evangelischen Missionswerkes (EMW) mit Koordinationsfragen

Fritz berichtet über das neue Evangelische Missionswerk in der Bundesrepublik und Berlin West. Er weist darauf hin, daß die beiden Arbeitsstäbe des DEMR und EAGVM zusammengelegt wurden und den neuen Mitarbeiterstamm des EMW bilden. Zum neuen Direktor wurde Dr. Lehmann-Habeck aus Berlin gewählt.

TOP 6

Klausurtagungen

Vom 12. bis 17. April 1977 wird in Gomadingen die 10. Japanisch-deutsche Klausurtagung stattfinden unter dem Thema:

"Was ist christliche Familie? - Familie und christliche Gemeinde in der deutschen und in der japanischen Gesellschaft" (Psalm 127).

Vorstandsmitglieder werden bald eingeladen.

Vom 19. bis 23. September 1977 findet in Löwenstein bei Heilbronn die nächste Koreanisch-deutsche Begegnungs- und Studientagung statt. Auch hierzu werden die Einladungen bald versandt werden. Das Thema soll sich um die Fragestellung drehen:

Evangelisation und soziale Verantwortung.

TOP 7

Vorstand/Mitgliederversammlung/Studientagung in Lübeck

Die bislang praktizierte Form der Studientagungen der DOAM könnte in diesem Jahr ein anderes Gesicht bekommen. Auf dem Hintergrund der letzten Tagung in Bad Dürkheim, deren Verlauf noch einmal erörtert wurde, wird die Frage nach der Effektivität solcher Tagungen gestellt. Vorstand kommt überein, daß nach Möglichkeit auch der Seminarstil Verwendung finden sollte, wie er bei den mehr-

tägigen Tagungen in der DDR praktiziert wurde. Betont wird die besondere Verantwortung der DOAM in den Missionswerken.

Deshalb beschließt Vorstand, Seemann und die Geschäftsstelle um die Vorbereitung der neuen Tagung in Zusammenarbeit mit dem NMZ zu bitten.

Fragestellung bietet sich an:

Was können wir von Japan lernen? Fernöstliche Jesus-Interpretationen.

Termin: 16. bis 18. September 1977 in Kiel

TOP 8 Aus Missionswerken

- a) Es wird mitgeteilt, daß die Synode des EMS vom 14. bis 15. Oktober 1977 in Basel tagen und einen offiziellen Vertreter aus Japan und Korea einladen wird.
- b) Aus dem Berliner Missionswerk wird die Bitte vorgetragen, daß der Vertreter der DOAM im Berliner Missionsrat, Herr Pfarrer Dr. Schlingensiepen, nach Möglichkeit seine Position zur Verfügung stellen soll.
Es ist juristisch festgestellt worden, daß Stellvertreter im Missionsrat nicht zulässig sind. Vorstand beschließt, Herrn Pfarrer Rohde vorbehaltlich des Rücktritts von Herrn Pfarrer Dr. Schlingensiepen als Vertreter der DOAM im Missionsrat des BMW zu benennen.
Hahn wird gebeten, mit Schlingensiepen Rücksprache zu nehmen.
- c) Vorstand nimmt mit Dank von Dekan Rust zur Kenntnis, daß die Fragen des Archivs dahingehend geklärt sind, daß im Landeskirchenamt der Pfälzer Landeskirche in Speyer die Unterbringung und Betreuung gewährleistet ist. Rust wird beauftragt, die notwendigen vertraglichen Schritte einzuleiten. Ihm wird Vollmacht dahingehend erteilt, die Unterschrift im Namen des Vorstandes zu leisten.
- d) Der Landesverband Pfalz berichtet weiter von einem Sammlungsergebnis unter den Missionsfreunden in Höhe von 1.200,-- DM, für das er ein besonderes Projekt vom EMS haben möchte.
- e) Schneiss erinnert daran, daß Herr Frohnes noch einige wichtige Bücher und Archivalien ausgeliehen hat. Geschäftsstelle soll sich um schnelle Rückgabe bemühen.

f) Joecks berichtet von der Aktionsgemeinschaft Schneiss, daß für die Familienhilfe in Korea wieder 40.000,-- DM überwiesen werden konnten.

TOP 9 Verschiedenes - Termine

Böttcher und Kohler erinnern nochmals an den bevorstehenden Besuch von Prof. Takizawa. Für besondere Wünsche wird um Kontaktaufnahme mit Werner Kohler gebeten, der die Koordination und Betreuung in Mainz übernommen hat.

Ende der Sitzung am 5.2.1977: 12 Uhr

Für das Protokoll:

gez. Albruschat

gez. Hahn

Vorsitzender

11. 8. 1977

Vorlage zu TOP 6)Vorläufige Tagesordnung für MR 23. 8. 1977

1. Eröffnung
Begrüßung der Gäste
Genehmigung des Protokolls vom 24.5.1977 Vorsitzende
2. Wiederbesetzung der Stelle eines Referenten Hollm
für "Gemeindedienst für Weltmission":
Bericht des Personalausschusses und
Vorstellung von Pfr. R. Bookhagen
3. SÜDAFRIKA:
a) Bericht Volker
b) Beschlußantrag:
Übertragung von Grundstücken an
Property Management Company durch
Generalvollmacht Volker
4. OSTASIEN Albruschat
a) Korea (Bericht)
b) Studien- und Begegnungsreise nach
Japan und Korea im Oktober 1977
(Mitteilung)
5. Personalia:
a) Übersee: Volker
1. Gerd Scheier
2. Frau Irmgard Kahre
3. Hans Luther
b) Dienststelle:
1. Wiederbesetzung der Stelle eines
Übersee-Sachbearbeiters Dreusicke
2. Wiederbesetzung der Stelle der
Nahost-Referenten Hollm
6. Gespräch mit der Kirchenleitung Hollm
7. Verschiedenes:

4. 8. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 4. August 1977, 10 Uhr

Anwesend: Albrecht, Albruschat, Dr. Hasselblatt,
Hollm (Vors.), Katthaen, Melzer, Volker;
entschuldigt: Dreusicke, Seeberg;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokoll KgS 20/77
wird genehmigt.

TOP 2. Auslandsreisen

Kg genehmigt:

- a) Reise Dr. Hasselblatt nach Schweden und Norwegen:
24.-25.8.77 Teiln. an Ath.Konsultation der EPs / Uppsala
26.-31.8.77 Mitarbeit an Veröffentlichungen über ECMY/
Oslo
- b) Reise Katthaen nach Genf/LWB am 10./11.8.77:
Gespräch mit Dr. Hellberg zur Klärung von COCOP-
Angelegenheiten. Finanzierung der Reise erfolgt aus
dem COCOP-Etat.

TOP 3. Ostasien-Studien- und Begegnungsreise

Albruschat berichtet über Stand der geplanten Begegnungs-
reise mit Christen in Ostasien vom 2. - 30.10.1977.

Kg beschließt:

- Teilnahme von Albruschat und Melzer an dieser Reise.

Kg stellt fest:

- Albruschat als Reiseleiter hat Freiplatz.
- Teilnahme Melzer erfolgt im Rahmen der Öffentlichkeits-
arbeit; Finanzierung übernimmt BMW.

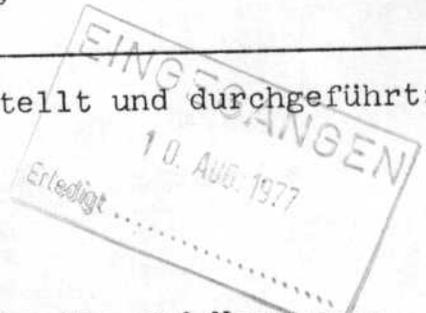
Kg erhält demnächst endgültigen Reiseplan zur Information

TOP 4. Klausur

Kg bespricht gemeinsame An- und Abreise
(Tagungsort Bethel).

TOP 5. Termine

- a) Lübecker Missionswoche 15.-23.10.1977
~~Referenten bedauern, aus terminlichen~~ Gründen nicht
an der Missionswoche mitarbeiten zu können.
- b) Neuer Termin mit der Kirchenleitung
~~Neuer Terminvorschlag: 18. oder 19.10. 77.~~
Bestätigung des Termins durch die KL steht noch aus.
- c) 4. - 15.10.77 Intensiv-Seminar (Vertrauenspfarrer-
Seminar) in Jerusalem; Leitung Pfr. Katthaen
- d) 24.10.77 Beirat Nahost
- e) 13.9. EKV Missionsausschuß
13.-15.9. Missionswoche EMW in Hamburg



- TOP 6. K E D / Entwicklungspolitischer Arbeitskreis
- U-Bahn-Werbung
Dr. Hasselblatt berichtet über die geplante Poster-Serie "Werbung in der U-Bahn".
Die Text-Entwürfe werden den Referenten zugestellt und sollen bei der nächsten KgS besprochen werden.
- TOP 7. Kurzbericht LCS-Gespräch 5.7. in Neuendettelsau
Hollm berichtet über das Gespräch mit den deutschen LCS-Mitgliedern am 5.7. in Neuendettelsau:
- Bis auf weiteres bestehen noch gute Einsatzmöglichkeiten für deutsche Mitarbeiter in Tanzania.
- Anforderungen der Kirche liegen vor.
- Allgemeine Tendenz: Mitarbeiterstab nicht reduzieren, sondern dynamisieren; Schwerpunkte verlagern.
- BMW sollte Mitarbeiterstab (5 Planstellen) halten und auch Anfragen aus den nicht-traditionellen BM-Gebieten wohlwollend prüfen.

Vorschlag der Teilnehmer: Konsultation der deutschen LCS-Mitglieder 1 - 2mal jährlich durchführen zwecks engerer Kooperation und Koordination besonders in Personal- und Finanzfragen, gleichzeitig als Vorbereitung für die und Nacharbeit der Jahrestagung der Full Assembly in Tanzania.
- TOP 8. Nachfolge Scheier
Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Albrecht stimmt Kg folgender Regelung zu:
Volker übernimmt Tanzania-Referat;
Hollm übernimmt Referat "Anwärter allgemein".
Albrecht wird gebeten, die von der ELCT vorliegenden 'personnel requests' zusammenzustellen (einschl. der job-description).
Ausschreibungen (auch für Scheier) sollen noch Ende August durch Hollm erfolgen.
- TOP 9. Mappe Mission - Unterricht 1977
Kg stimmt zu, daß Bestellung in Höhe wie im Vorjahr vorgenommen wird.
- TOP 10. Anfrage aus Nigerien / Dr.Häselbarth
Kg bespricht vorliegende Anfrage einer Kirche aus Nigerien. Die E.K.A.N. Lardi Dutse Mada bittet um personelle und finanzielle Hilfe (Schr. vom 9.6.77).
Kg benötigt nähere Informationen und begrüßt, wenn Dr.Häselbarth anlässlich seines Besuches in Berlin am 11.8. Kollegium persönlich über diese Kirche und ihre Arbeit informiert.
- TOP 11. Anfrage M.Richter - Kooperation BMW und BW
Kg stimmt grundsätzlich einer Kooperation mit dem Bildungswerk - im Rahmen des Möglichen - zu.
Hollm wird Anfrage dahingehend beantworten, daß Kg Albruschat bis auf weiteres als Kontaktperson benannt hat.

TOP 12. Bookhagen

Hollm teilt Beschluß des MR-Ausschusses bezügl. Berufung von Pfr. Bookhagen als Theol. Referent (Gemeindedienst) mit.

Pfr. Bookhagen hat Berufung - unter den ausgesprochenen Bedingungen: Zustimmung des MR und Einvernehmen mit der Kirchenleitung - akzeptiert. Nach Möglichkeit sollte Dienstantritt der 1.10.77 sein.

Kg erörtert Notwendigkeit der Schaffung einer zweiten Referentenstelle für den "Gemeindedienst" mit Schwerpunkt; Pflege und Vertiefung der Partnerschaftsarbeit.

TOP 13. Verschiedenes:

a) "Wandern in Afrika"

~~Kg notiert die durch~~ dieses Faltblattgegebene Anregung als Möglichkeit für die eigene Arbeit.

b) Brief des Vertrauens

~~Albruschat weist auf~~ auszugsweise Vervielfältigung eines Briefes von Prof. Ahn durch das OA-Referat hin und benennt Verteilerkreis.

c) Treffen mit Jazz-Musikern

~~Albruschat setzt sich mit~~ Gaude wegen Termin für Einladung der Jazz-Musiker nach Lichterfelde (Konzerte während des Kirchentages zugunsten Südafrika) in Verbindung.

d) TO für nächste KgS am 11.8.:

~~---Protokoll DOAM-Vorstand---~~

- U-Bahn-Werbung

- Anfrage Nigerien : Gespräch mit Dr. Häselbarth

- TO für MR sm 23.8.77

Kunze Hollm
für das Protokoll

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Freitag, dem 15. Juli 1977, 10.30 Uhr

Anwesend: Albruschat (Vors.), Dreusicke, Friederici,
Melzer, Volker;
Urlaub: Albrecht, Hollm, Katthaen, Dr.Hasselblatt

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

- TOP 1. Protokoll KgS 19/77
Kg genehmigt Protokoll KgS 19/77.
- TOP 2. Einladung Prof. Dr. Ogawa
Kg begrüßt Einladung von Prof. Dr. Ogawa nach Berlin in der Zeit seines Deutschlandaufenthaltes im Juli d.J. (voraussichtlich 26./27.7.77).
Kg schlägt vor, interessierte Gruppen zu einem Informationsnachmittag einzuladen (Goßner-Saal oder L'felde). Ref. regelt Einzelheiten.
- TOP 3. Koreanisch-Deutsche Klausurtagung
Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß vom 19.-23. Sept. d.J. die Koreanisch-Deutsche Begegnungs- und Studientagung in Löwenstein durchgeführt wird.
Diese Tagung steht auch weiteren interessierten Personen offen.
Das BMW ist mitverantwortlich durch OA-Referent.
- TOP 4. Beihilfe Prof. Ahn, Seoul
Albruschat schildert Notlage.
Kg beschließt auf Vorschlag des OA-Referenten DM 5.000.- als Beihilfe zu den Krankenhauskosten von Prof. Ahn vorbehaltlich der Prüfung des Haushaltstitels durch den Vw-Referenten.
Einwerbung der Kosten in Freundeskreisen übernimmt Albruschat.
- TOP 5. Vorbereitung der TO / Klausur-Kg
Kg erörtert Fragenkomplexe, die Gegenstand der Beratungen für die Klausur des Kg sein sollen:
- Rechtsstellung des BMW und Innere Dienstordnung
 - Funktion des Kollegiums
 - Status der Mitarbeiter
 - Besoldungsfragen etc.
- Zukünftige Schwerpunkte der Arbeit in Übersee und Deutschland:
- Partnerschaftsarbeit
(u.a. Conditions of Service)
 - etc.
- Nicht anwesende Referenten werden um ihre TOP-Vorschläge gebeten.
Kg ist der Meinung, Klausurtagungen des Kg sollten in regelmäßigem Abstand durchgeführt werden.
Kg würde begrüßen, wenn in größeren Abständen Klausuren des Kg zusammen mit MR-Mitgliedern in Aussicht genommen werden könnten.

TOP 6. Verschiedenes

- a) Kg benennt Melzer als Vertreter des BMW für die Wiederwahl im Hauptausschuß des Fachbereiches Werbung und Public Relations von gep.
Kg überlegt, ob eine Vertretung in anderen Hauptausschüssen von gep für BMW wünschenswert wäre.
Albruschat wird diese Frage mit Hollm klären.
- b) Genehmigung Südafrika-Reise Dreusicke
Kg beschließt Reise von Dreusicke nach Südafrika zu notwendigen dienstlichen Absprachen im Zuge der Auflösung der Geschäftsstelle Pretoria in der Zeit vom 15. September bis 15. Oktober.
- b) Termin nächste KgS
Donnerstag, 28. Juli 1977, 10 Uhr.

Kunze Albruschat
für das Protokoll

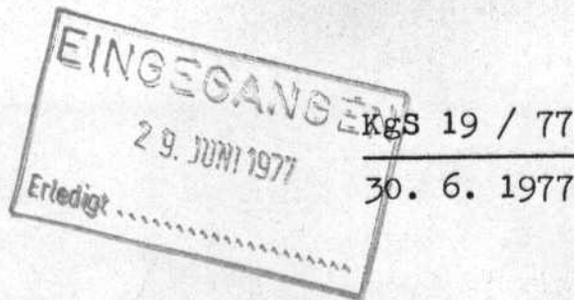
15. 7. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Freitag, dem 15. Juli 1977, 10 Uhr (?) - im Anschluß
an Projektplanungs-Sitzung

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KgS 19/77
2. Einladung Prof. Dr. Ogawa
3. Koreanisch-Deutsche Klausurtagung
4. Beihilfe Prof. Ahn, Seoul
5. Vorbereitung TO Klausur-Kg
6. Verschiedenes

Albrecht	Url.
Albruschat	
Dreusicke	
Dr.Hasselblatt	Url.
Hollm	Url.
Katthaen	Url.
Melzer	
Seeberg	
Volker	



KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 30. Juni 1977, 9.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokolle 17/18
2. Übertragung von Grundstücken an PMC durch Generalvollmacht (Beschlussvorlage)
3. Beauftragung von Herrn Schroeder über Pensionierung hinaus (Beschlussvorlage)
4. Diskussionsstand betreffend "Conditions of Service"
5. Schwester Christel Hoyer - Einsatz: Botswana (Beschlussvorlage)
6. Verlängerung Stipendium Miss Balie (Beschlussvorlage)
7. EP-Treffen 5.-7. September 1977 (Beschlussvorlage)
8. Einführung Volker: Sonntag, den 4. September, 10 Uhr, Königin-Luise-Gedächtnis-Kirche Schöneberg
9. Miss Eunice Hart. Unterstützung bei Ausbildung als Physiotherapeutin in Deutschland (Berlin); Schreiben Bischof Brunke 10.6.1977
10. (in Verbindung mit 6) Stipendium für Mr. Mphalele
11. Verschiedenes

Albrecht
Albruschat
Drausicke
Dr. Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker
Luther



- zu TOP 1) In Ausführung des Beschlusses KgS vom 28.5.1976 betr. "Auflösung der Verwaltung BMW in Pretoria etc." werden die daselbst unter 2.1.2. aufgeführten Grundstücke und Häuser im Sinne der im Entwurf vorliegenden (siehe Anlage 1) Generalvollmacht (Power of Attorney) vorbehaltlich der schriftlich erteilten Zustimmung durch den Church Council der ELCSA unter folgender Bedingung auf Property Management Company übertragen:

Abschnitt g) des Entwurfs der Generalvollmacht wird durch briefliche Korrespondenz mit Rechtsanwalt A. Wilson in dem Sinne abgeändert, daß eine finanzielle Belastbarkeit der dort genannten Besitztümer ausdrücklich ausgeschlossen ist.

MR - BMG

- zu TOP 2) Herr Herrmann Schroeder wird über den 31.12.77 hinaus durch einen zunächst auf drei Jahre befristeten Beschäftigungsauftrag mit der Wahrnehmung von Aufgaben betraut, die nach der Auflösung der Geschäftsstelle in Südafrika anfallen:

- a) Unterstützung und Beratung der aktiven und pensionierten Mitarbeiter in technischen Fragen der Besoldung und Krankheitskostenerstattung
- b) Bearbeitung der anfallenden Abrechnungen (rates) und Steuerangelegenheiten, solange dies noch nicht von PMC erledigt wird.
- c) Verwaltung der Häuser Pretorius Street No 959 sowie no 969
- d) Mitarbeit bei PMC als Buchhalter

Zur Durchführung der Aufgaben a - c wird Herrn Schroeder ein entsprechender Haushalt zur Verfügung gestellt.

MR

- zu TOP 3) Es wird zustimmend zur Kenntnis genommen, daß die vom 24. bis 29. April 1977 zur Mitarbeiterrüste im Swaziland versammelten Mitarbeiter Pastor Meissner zum Vertrauensmann ("Counsellor") für die aktiven, Pastor Kramer zum Vertrauensmann für die im Ruhestand lebenden Mitarbeiter ernannt haben.

- zu TOP 5) Schwester Christel Hoyer wird mit Wirkung vom
als Mitarbeiterin für eine medizinische Tätigkeit in
Werda/Botswana nach VO Vc mit Bewährungsaufstieg
eingestellt.
Aussendung am
Die ersten drei Monate gelten dem Sprachstudium in
Pretoria
- zu TOP 6) Das auf Grund eines Beschlusses des Kg vom 25.11.76 für
Fräulein Balie für die Zeit vom 1.1.77 bis 30.6.77 gewährte
Ausbildungsstipendium von DM 400,-- monatlich wird um
weitere drei Monate bis zum 31.9.1977 verlängert.

GENERAL POWER OF ATTORNEY

KNOW ALL MEN WHOM IT MAY CONCERN

That I the undersigned,

in my capacity as Chairman of the Berliner Missionsgesellschaft, Berlin (West) e V duly authorised hereto by virtue of a Power of Attorney granted to me in my capacity aforesaid by Berliner Missionsgesellschaft,

do hereby nominate, constitute and appoint the Chairman for the time being of the Board of Directors of E.L.C. Property Management Company (Pty) Limited, a company with limited liability registered according to the Company laws of the Republic of South Africa, or alternatively the Manager for the time being of the said E.L.C. Property Management Company (Pty) Limited with power of substitution to be my attorney and my agent for managing and transacting business in the Republic of South Africa,

with full power and authority for Berliner Missionsgesellschaft and in its name and for its account and benefit with the exceptions of the properties hereinafter referred to, to

- (a) administer all immovable properties wheresoever situate in the Republic of South Africa and registered in the name of -
Berliner Missionsgesellschaft, or
The Berliner Missionsgesellschaft, or
The Berliner Missions Gesellschaft, or
Der Berliner Missionsgesellschaft, or
Berliner Missions Gesellschaft, or
Berliner Mission Gesellschaft, or
Berlin Mission Society, or
Berlin Missionary Society, or
Committee of the Berlin Mission Society, or
Het Berlynsch Zendelings Genootschap, or
Het Berlynsche Zendelings Genootschap, or
Het Berlynsche Zending Genootschap.
- (b) To ask, demand, sue for, recover and receive all debts or sums of money and to take all such necessary steps as may be necessary for that purpose in regard to all immovable property as aforesaid.
- (c) To transfer, sell, dispose of, alienate and deal with the properties aforesaid and for the above purpose to sign all necessary documents in connection therewith including transfer duty declarations, group areas Affidavits, powers of attorney and all such other documents required for that purpose.
- (d) To let either on lease or otherwise as also to improve, alter or otherwise deal with any land, stand, houses or other property belonging to Berliner Missionsgesellschaft, or with which it is entitled to deal.
- (e) To collect and receive rents and if necessary cancel any lease or other tenancy /... -2-

tenancy and take all legal proceedings for ejectment or otherwise in connection with such lease or other tenancy or the cancellation thereof.

- (f) To invest any money belonging to Berliner Missionsgesellschaft on mortgage of movable, immovable or leasehold property, and from time to time to vary or alter such investments should it be deemed necessary or expedient to do so and to consent to the modification of all or any of the term or to the cancellation of any bond or bonds and to cede the same or any interest thereunder to any person or persons acquiring the same and for that purpose to sign all documents in that connection.
- (g) To take up money under security of property, movable or immovable and to appear before any Registrar of Deeds or any official with like duties and powers or any Magistrate, Notary Public or other competent authority and to make and execute all such mortgage bonds or other securities as may be requisite or necessary in that behalf or to secure debts due by Berliner Missionsgesellschaft before the passing of such bonds or that may become due thereafter under obligation of Berliner Missionsgesellschaft's person and property of every description.
- (h) To sell, dispose, donate and transfer any of the properties aforesaid to any person including E.L.C. Property Management Company (Proprietary) Limited.
- (i) To sign or execute any Deed or instrument in writing as effectually as Berliner Missionsgesellschaft might do if personally present.

HEREBY GIVING and granting to the said Attorney power to appoint a substitute or substitutes and the same at pleasure to displace or remove and appoint another or others, hereby ratifying and agreeing to ratify whatsoever shall be done or suffered by virtue of these presents, provided -

- A. Anything done under and by virtue hereof by the said Attorney and Agent shall be done only on a Resolution properly taken at a duly constituted meeting of the Board of Directors of E.L.C. Property Management Company (Proprietary) Limited.
- B. That the said powers of sale, alienation and mortgaging hereinbefore referred to shall not extend to the following properties unless the exercise of such authority is approved of in writing by Berliner Missionsgesellschaft Berlin (West) e V, or its duly authorised agent, namely :-
 - i) Certain plot or parcel of land known as Pniel and situated in district No. 2 in the division of Barclay in extent 29420 morgen and bounded on the north by the Vaal River, the east by the farm Nooitgedacht and Platfontein in the south by the farms Sekretaris, Holpan and Waterkolk and the west by the farms Droogeveldt and Than.
 - ii) The farm Bethany No. 610 situate in the district of Edinburgh measuring 11 917,6416 hectares held under Certificate of consolidated title No. 6528/1973.
 - iii) Erf No. 494 Amalinda Township, Extension No. 28, situate in the municipality of the city of East London, division of East London, measuring 1006 square metres, held under Deed of Transfer No. 2575/1973.
 - iv) Certain erf No. 204 situate on Pretorius Street, Arcadia, in the city of Pretoria measuring 1051 square metres held under Deed of Transfer No. 53/1912.
 - v) Certain portion one of Erf No. 204, situate in the township of Arcadia, city /.... -3-

city of Pretoria, measuring 1501 square metres held under Certificate of registered title No. 4774/1973.

- vi) Certain remaining portion of Erf No. 203, situate in the township of Arcadia, City of Pretoria, measuring 1276 square metres, Held under Deed of Transfer No. 28607/1973.
- vii) Certain remaining extent of Lot 18 situate in the township of Hillcrest City of Pretoria, measuring 1527 square metres, Held under Deed of Transfer No. 26362/1971.
- viii) Certain Erf No. 1277, situate in the town of Pietersburg, extension No. 4, district Pietersburg, measuring 1256 square metres, Held under Deed of Transfer No. 27080/1973.
- ix) Lot Nos. 423 and 424 Ermelo.
- x) Lot No. 293 Pigg's Peak township, Swaziland, measuring 3876 square metres, Held under Deed of Transfer No. 351/1972.

THUS DONE and EXECUTED at

ON THE DAY OF

in the year of Our

Lord One Thousand Nine Hundred and Seventy Seven in the presence of the under-
signed witnesses.

AS WITNESSES:

1. _____

2. _____

BEFORE ME,

P r o t o k o l l

der Kollegiumssitzung vom 28. Juni 1977



Anwesend: Albrecht, Dreusicke, Hollm, Katthaen, Volker,
Bischof D. Scharf, Präsident H. Ranke u. Oberstudien-
direktor Dr. J. Bohne

Einzigster Tagesordnungspunkt: Gespräch mit Dr. Bohne, der mit
Wirkung vom 1. September 1977 als Principal die
Leitung der Mädcheninternatsschule Talitha Kumi
übernimmt.

Hollm bittet Bischof Scharf als Vorsitzender des
Missionsrates, die Leitung der Sitzung zu übernehmen.
Der Bischof eröffnet mit der Lesung von Losung und
Lehrtext und Gebet.

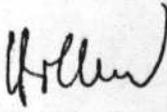
Gespräch mit Dr. J. Bohne:

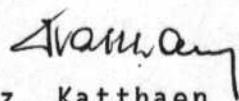
- 1) Katthaen erläutert das Verhältnis zwischen der
ELCJ und Talitha Kumi in seinen verschiedenen Ent-
wicklungsstufen seit der Integration der Orientarbeit
Kaiserswerth in das BMW.
- 2) Dreusicke berichtet über das Ergebnis der Ver-
handlungen mit dem Bundesverwaltungsamt in Köln
mit dem Ergebnis, daß Dr. Bohne als Auslandslehrer
durch das BVA entsandt wird. Die vom BMW mit Dr. Bohne
getroffenen finanziellen Nebenabsprachen werden
in einem Vertrag festgelegt.
- 3) Dr. Bohne begründet seine Entscheidung für die
Übernahme der Aufgaben eines Principal in Talitha Kumi
aus Führungen in seinem persönlichen Leben und mit
dem Gehorsam gegenüber einem Ruf und Auftrag
Gottes, den er und seine Frau in der Berufung durch
das BMW sehen.
- 4) Ranke verweist auf das oekumenische Bezugsgeflecht,
in das Talitha Kumi eingebettet ist.
- 5) Hollm unterstreicht die Notwendigkeit und betont
zugleich die Schwierigkeit, ein kooperatives Ver-
hältnis zu den übrigen Schulleitern der ELCJ aufzu-
bauen.
- 6) Bohne sieht das Konkurrenzverhältnis weniger zu
den ELCJ-Schulen als vielmehr zu den ausländischen
Privatschulen in der Westbank (z.B. St. George,
Terra Santa, Schmidt's-College).
Diese Konkurrenzsituation muß erkannt und vom BMW
als Schulträger angenommen werden. Zugleich ergeben
sich daraus eine Reihe unausweichlicher finanzieller

Konsequenzen.

Bischof Scharf versichert abschließend Dr. Bohne der Fürbitte und des verstehenden Begleitens der Mitglieder des Kollegiums und des Missionsrates.

Um 12.30 Uhr schließt der Bischof die Sitzung mit der Segensbitte.


gez. Hollm


gez. Katthaen

- Für das Protokoll -

22. 6. 1977



KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Mittwoch, dem 22. 6. 1977, 10.00 Uhr

Anwesend: Albrecht, Dreusicke, Dr.Hasselblatt, Hollm (Vors.),
Katthaen, Luther, Melzer

entschuldigt: Albruschat, Volker, Seeberg

Protokoll: Hamra

Die Tagesordnung wird wie folgt aufgestellt und durchgeführt, wobei TOP 3 und 2 wegen des Besuches von Pastor Sonn und Pfr. Bookhagen vorgezogen werden.

TOP 3. Antrag Dritte-Welt-Laden

Pastor Sonn, der i.V. für Pfr. Seeberg erschienen ist, berichtet über die derzeitige Situation des Dritte-Welt-Ladens. Ein kurzes Gespräch schließt sich an. Auf Grund seiner schwierigen finanziellen Situation bittet der Dritte-Welt-Laden das BMW um die Gewährung eines Darlehens in Höhe von 10.000 DM. Pastor Sonn weist darauf hin, daß ein öffentliches Scheitern des Berliner Dritte-Welt-Ladens fatale Konsequenzen für die Arbeit der Dritte-Welt-Läden überhaupt hätte.

In der späteren Aussprache - ohne Anwesenheit von Pastor Sonn - wird im Kollegium auf verschiedene Probleme hingewiesen: Es fehlen als Anlagen zum Darlehens-Antrag des Dritte-Welt-Ladens ein Rückzahlungsplan und die Bilanzen der letzten Jahre, Fragen bezüglich der Rechts- und Geschäftsordnung etc.

Kg beauftragt den Verwaltungsreferenten, vor einer Beschlußfassung über den Antrag des Dritte-Welt-Ladens ein klärendes Gespräch mit dem zuständigen Referenten im Konsistorium zu führen.

TOP 2. Gespräch mit Pfr.Bookhagen

Pfr.Bookhagen berichtet über seinen persönlichen Werdegang und seine Erfahrungen in der Partnerschaftsarbeit. Er bringt seine Bereitschaft zur Mitarbeit im BMW zum Ausdruck. Kg ist der Meinung, daß Pfr.Bookhagen für die Nachfolge Albrecht empfohlen werden soll.

TOP 1. Protokoll 16/77

wird mit einer Änderung in TOP 4, Punkt 5 genehmigt. Der vorletzte Satz lautet nun folgendermaßen: "Entsprechend der erbetenen job description soll die Stelle baldmöglichst besetzt werden."

- TOP 4. Anfrage Pfr.Ratz
Hollm gibt die Anfrage von Pfr.Ratz weiter. Er bittet um Vorschläge hinsichtlich der Neu-Besetzung der Pfarrstelle London II.
- TOP 5. Morgenländische Frauenmission - Antrag auf Mitgliedschaft im EMW - Anfrage des EMW, Hamburg
Kg befürwortet den Antrag der Morgenländischen Frauenmission, Mitglied im EMW zu werden, unter Hinweis auf deren einstige Mitgliedschaft im DEMR.
- TOP 6. Jahreszwischenrechnung
Kg stimmt zu, daß die Jahreszwischenrechnung nicht für alle Kollegen fotokopiert zu werden braucht. Die Zwischenrechnung sieht im ganzen sehr positiv aus. Ein Kollektenzuwachs von 11 % ist zu verzeichnen.
- TOP 7. Personalia
Personalfragen im Gemeindereferat werden erörtert. Hollm und Dreusicke werden die entsprechenden Schritte unternehmen.
Kg beschließt, Frau Balint nach Ablauf der Probezeit ins Angestelltenverhältnis zu übernehmen.

gez. Hamra
für das Protokoll

gez. Hollm

22. 6. 1977

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll 16/77
2. Gespräch mit Pfarrer Bookhage
3. Antrag DRITTE-WELT-LADEN
4. Anfrage Pfr. Ratz
5. Morgenländische Frauenmission - Antrag auf Mitgliedschaft EMW
- 6.
- 7.
- 8.



Albrecht
Albruschat (Url.)
Dreusicke
Dr. Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker
Luther
(Hamra) Prot.

15. 6. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Mittwoch, dem 15.6.1977, 10.00 Uhr

Anwesend: Albrecht, Albruschat, Dreusicke, Dr. Hasselblatt,
Hollm (Vors.), Katthaen, Melzer, Seeberg
entschuldigt: Volker
Protokoll: Hamra

Die Tagesordnung wird wie folgt aufgestellt und durchgeführt:

- TOP 1. Protokoll 14/77 und 15/77
wird genehmigt.
- TOP 2. Terminabsprache: Klausur-KgS
Kollegium einigt sich auf den 7.-9. August 1977. Als Tagungsort wird Beienrode/Harz ins Auge gefaßt.
- TOP 3. Gartenparty Missionshaus 26.6.77, 15-18 Uhr
Als Vertreter des BMW werden Albrecht, Hollm und Dr. Hasselblatt an der Gartenparty teilnehmen.
- TOP 4. Nahost
1. Kg beschließt, Frä. Dorothee Eitel als missionarisch-diakonische Helferin für die Zeit vom 1.9.77 - 30.6.78 nach Talitha Kumi zu entsenden.
 2. Kg beschließt Auflösung des Verwaltungsausschusses Talitha Kumi zum Ende des Schuljahres 1976/77 und in seiner Nachfolge Bildung eines Advisory Committee für Talitha Kumi. In das Advisory Committee werden berufen: der Präses der Synode der ELCJ, der Direktor des Schulwesens der ELCJ, der Ortspfarrer von Beit Jala und der Sekretär der Kirchenleitung der ELCJ. Weitere Personen (bis zu 3) wird das BMW auf Vorschlag des Prinzipals nach Anhörung des Advisory Committee berufen. Die "terms of reference and regulations" müssen noch erarbeitet werden.
 3. Katthaen teilt mit, daß Herr William und Frau Ingrid Abu Dayyeh am 15.8. als Lehrkräfte für die ELCJ ausreisen werden.
 4. Das Bundesverwaltungsamt hat mit Schreiben vom 14.6.77 mitgeteilt, daß der Entsendung von Herrn Dr. Bohne als Prinzipal von Talitha Kumi unter der Bedingung zugestimmt wird, daß das BMW die Differenz zwischen A 13 und A 16 übernimmt. Zu einem Gespräch des Kg mit Dr. Bohne am 28.6.77 sollen der Vorsitzende des Missionsrates und der stellvertretende Vorsitzende des Beirates Nahost eingeladen werden.
 5. Katthaen informiert, daß die ELCJ einen Antrag auf Entsendung eines Secretary for Overseas Relations gestellt hat. Dreusicke hat bereits auf der Sitzung von COCOP die Bereitschaft des BMW erklärt, diesem Antrag zu entsprechen. Nach Eingang der von der ELCJ

erbetenen job description soll die Stelle sofort
ausgeschrieben werden. Entsendung soll möglichst
zum 1.1.1978 für die Dauer von 3 Jahren erfolgen.

- TOP 5. Nachgespräch Kirchentag
Kg tauscht sich über die Eindrücke von der Arbeit
während des Kirchentages in den Bereichen Weltmission
und Ökumene aus.
Hinsichtlich der Vorbereitungen für ökumenische Kirchen-
tagsgäste, die vom Präsidium des Kirchentages eingeladen
waren, mußten einige Mängel festgestellt werden. Die
Arbeit der Großkoje Weltmission wird allgemein als
sehr erfolgreich gewertet.
- TOP 6. Schallplatte Böttcher
Kg ist sich einig, daß eine Eigenproduktion des BMW sehr
problematisch wäre. KR. Böttcher soll geraten werden,
die Schallplatte in Verbindung mit einem Schallplatten-
verlag produzieren und vertreiben zu lassen.
- TOP 7. Pfr. Curth
Pfr. Curth hat mitgeteilt, daß er vorläufig noch in
seiner Gemeinde bleiben möchte und sich nicht als
Kandidat für die Nachfolge Albrecht zur Verfügung
stellen wird.

Hamra
für das Protokoll

Hollm

15. 6. 1977



KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Mittwoch, dem 15. Juni 1977, 10.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll 15/77
2. Terminabsprache Klausur-Kg *7.12.9. August*
3. Gartenparty Missionshaus 26.6.77, 15-18 Uhr
4. *N.D.*
5. Nachgespräch Kirchentag
6. Schallplatte Böttcher
7. *Quelle*
- 8.
- 9.
- 10.

Albrecht
Albruschat
Dreusicke
Dr. Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker (beurl.)

2. 6. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 2. Juni 1977, 9.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung



Anl. 1

- ✓ 1. Genehmigung Protokoll 13/77
- ✓ 2. Vorlage:
Arbeitsbereich "Gemeindedienst für Weltmission" (Hollm)
- ✓ 3. Schallplatte Böttcher, Korean. Kompositionen
- ✓ 4. TO Planung/Gemeindedienst (Albrecht)
(siehe anliegende TO)

aus) at 10h eine Seite nicht missionarisch (Vorforderung)
c) brokvertrich-technisch
d) Uefrielt (Pastas an O.A.)

Anl. 2

- ✓ 5. Nachfolge Scheier
- ✓ 6. Termine
- ✓ 7. Ostasien - Feldt
- ✓ 8. LCS - Pledge 78
- ✓ ja 9. ~~Fr. Xamraff~~ Fr. Xamraff als ^(Hilfspredigerin) ~~Witwe~~ für Gemeinde dienst f. Weltmission
- 10.

3.6. 16³⁰ HdK Interview Koll. / Kuller

3.6. 11³⁰ Kichenappesitzte, 1. Stock-Etage

6.6. 8⁴⁵ Kollegium

Albrecht
Albruschat
Dreusicke
Dr. Hasselblatt
Hollm
Katthaen (Dienstreise)
Melzer
Seeberg
Volker

3. 6. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 2. Juni 1977, 9.00 Uhr

Anwesend: Albrecht, Albruschat, Dreusicke, Dr.Hasselblatt,
Hollm, Kriebel, Melzer, Volker;
entschuldigt: Katthaen
Vorsitz: Hollm (bis TO 5), Albruschat (ab TO 6)
Protokoll: Kunze (TOP 1-8), Engelmann (TOP 9)

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

- TOP 1. Protokoll KgS 13 / 77
wird genehmigt.
- TOP 2. Frau Hamra
Kg stimmt der Regelung zu, daß - im Blick auf die kommende
Vakanz im Ref. Gemeindedienst f. Weltmission - Frau Hamra
ihr Hilfsgeistlichen-Jahr beim BMW mit Einsatz im Referat
Gemeindedienst für Weltmission ableistet.
- TOP 3. Vorlage Hollm:
Der Arbeitsbereich "Gemeindedienst für Weltmission"
Kg diskutiert die von Hollm unterbreitete Vorlage
und stimmt dem Gesamtduktus im allgemeinen zu.
Einzelheiten, besonders zu Pkt. 2 und 3, sollen eingehender
in einer Klausur beraten werden. Vorgesehener Termin:
Ende August / Anfang September.
- TOP 4. Schallplatte Böttcher
Albruschat/Hollm informieren über Vorhaben KR.Böttcher
"Der weise Mann / Schallplatte mit Werken von Isang Yun;
mit Hinweis auf Darbietung beim Kirchentag.
- TOP 5. Termine:
4.6.77: "Gartenfest". Anmeldungen liegen in hoher Zahl
vor, so daß Seminar-Teilnehmer Dr.Hasselblatts
abgesagt werden müssen.
Hollm informiert über Programmgestaltung.
6.6.77: 8.45 Uhr nächste KgS
- TOP 6. Nachfolge Scheier
Kg stimmt zu, daß Nachfolge Scheier für Bibelschule
Kidugala wenn irgend möglich durch BMW geregelt wird.
Albrecht setzt sich diesbezügl. mit LCS wegen Terminauf-
schub in Verbindung und nimmt erneute Ausschreibung über
Berliner Raum hinaus vor.
- TOP 7. Pledge LCS für 1978
kann in Höhe 1977 zugesagt werden. Wenn möglich, wird
Erhöhung vorgesehen.
- TOP 8. Pfarrer Ingo Feldt
Auf Grund Schreiben des Kyodan vom 25.5.77 und des beige-
fügten Briefes von Pfr. Feldt mit Datum vom 16.5.77 sowie
der ersten Abrechnung des Gehaltskontos von Pfr. Feldt vom
27.5.77 beschließt Kg:

- a) Auf Grund der Kostensituation in Japan wird Herrn Pfr. Feldt über die "Südafrika-Regelung" hinaus ein weiteres einmaliges Einrichtungs-Darlehen in Höhe von DM 3.200.-- gewährt.
- b) Da die Erziehungskosten für die drei Kinder von Pfr. Feldt in Japan monatlich DM 410.- betragen, wird Pfr. Feldt ein Zuschuß zu seinem Gehalt von mtl. DM 150.- solange gewährt, als er für seine Kinder das von ihm angegebene Schulgeld bezahlen muß.

TOP 9. Planung "Gemeindedienst für Weltmission"

/ siehe Anlage.

TOP 10. Nahost

Dreusicke gibt in Kürze einige Eindrücke von seiner Nahost-Reise weiter:

- Verlauf der konstituierenden COCOP-Tagung
- Absprache der finanziellen Unterstützung der ELCJ
- Anforderung der ELCJ nach 2 Mitarbeitern
 - Secretary for overseas relations
 - Mitarbeiter für Tourismus-Information

Eingehender Bericht ist für eine nächste KgS vorgesehen.

Engelmann
Kunze

Albruschat
Holm

für das Protokoll

TOP 9. Planung "Gemeindedienst für Weltmission"

1) Projektkalender 1978 (Zeitplan)

Zur Vorbereitung des Projektkalenders 1978 ist eine Sondersitzung der PlGr. am

Dienstag, 5.7. 1977, 9.00 Uhr,

vorgesehen.

TO: Projektkalender 1978

Weihnachtsaktion "Weltmission aktuell"

Länder-Faltblätter (Vorlage eines Rasters von Melz).

Vorzumerken: Abgabetermin für Projektkalender-Manuskripte:
2. August 1977!

2) Kirchentags-Einsätze

Mitarbeitergespräch: Freitag, 3. 6. 1977, 11.30 Uhr.

3) Nachbesprechung "Weltmissionstag Spandau" (11.5.) und Termin 1978

Beurteilung des Tages war überwiegend positiv. Für 1978 wurden im Johannesstift zwei Termine reserviert:

- 1) Mittwoch, 31. Mai 1977 (für traditionelle Gemeindegruppen)
- 2) Samstag, 2. Sept. 1977 (für Familien mit Kindern, Jugendkreise etc.)

4) Nachgespräch Missionswochen Neukölln/Tempelhof.

Teilnehmer: Dr. Jung (Dreieinigkeits-Gemeinde)

Past. Thümler (Zinzendorf-Gemeinde)

Hollm, Albrecht, Albruschat

(Aktenvermerk über Gespräch anbei)

5) Oktober-Woche mit der Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und Religionsgesellschaften in Berlin.

Al. informiert über vorgesehene Vortragsreihe. BMW ist beteiligt am 6.10. und 20.10. mit den Themen Südafrika und Nahost.

6) Weitere Terminplanungen

a) Epiphania 1978: vorgesehen Missionsgottesdienst in KWG

b) Rogate 1978: Kreismissionspfarrer sollten sich äußern, ob Interesse an Rogate-Woche besteht.

7) Verschiedenes

Hinweis auf geplante Klausur-Sitzung Ende August/Anfang Sept. zum Arbeitsbereich "Gemeindedienst für Weltmission".

Protokoll: Eng.

1) Dr. Jung (Dreieinigkeit)

fand den Besuch von BMW-Referenten bei den Gemeindegruppen während der BMW-Woche nicht wirksam genug, weil nicht genügend Menschen erreicht werden.

Er schlägt eine grösser aufgezugene zentrale Veranstaltung vor, zu der möglichst auch in den umgebenden Gemeinden geworben werden sollte. Eine solche Veranstaltung sollte ausreichend von Medien begleitet sein wie Ausstellung, Postern, Informationsmaterial. Man sollte - wenn möglich - ausländische Gäste einbeziehen und den Teilnehmern Gelegenheit zu Gespräch geben, damit zwischen Gemeindegliedern und BMW Beziehungen aufgebaut werden können. Solche Veranstaltungen könnten mehrmals im Jahr stattfinden, damit Kontakte nicht abreißen und die Gemeinde Gelegenheit hat, sich laufend für BMW-Projekte zu engagieren.

- 2) Pastorin Thümler fand die BMW-Woche in Tempelhof ebenfalls nicht wirksam genug. Die Zinzendorf-Gemeinde pflegt viele Verbindungen zu den verschiedensten Organisationen und dies bedeutet eine Überforderung. Die Gemeinde kann dieses Überangebot nicht verkraften und verzettelt sich. Bei Durchführung einer erneuten BMW-Woche würde sie ein thematisches Angebot vorziehen.

Eng.

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 24. Mai 1977, 10 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KgS 12/77
2. Protokoll Kommission für entwicklungspol. Bewußtseinsbildung (Anlage)
3. *Nützlicher Nahrungsmittel*
4. *ELT §*
5. *Waffenpost*
6. *Steuer*
7. *Anfragen Gomers*
8. *MK 3-4*
9. *Platz*
10. *Vermittlung*

Albrecht
Albruschat
Dreusicke
Dr. Hasselblatt
Hollm
Katthaen (Dienstreise)
Melzer
Seeberg
Volker (Dienstreise)

24. 5. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 24. Mai 1977, 10 Uhr

Anwesend: Albrecht, Albruschat, Dreusicke, Dr. Hasselblatt,
Hollm (Vors.), Melzer, Seeberg; Scheier a.G.;
entschuldigt: Katthaen u. Volker (Dienstreise)
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

TOP 1. Protokoll KgS 12/77
wird genehmigt.

TOP 2. Protokoll Kommission für entwicklungspolitische
Bewußtseinsbildung
Aus den der TO als Anlage beigefügten Protokollen Nr. 4 u. 5
erörtert Kg u.a. den Punkt: "Diskussion der U-Bahn-Werbung"
- Durchführung und Reaktionen darauf. Dabei wird die
Aufgabe der Zusammenfassung und Zusammenarbeit der ver-
schiedenen KED-interessierten Gruppen unter dem "Dach"
der KED-Kommission besprochen.
Kg begrüßt, wenn das FEG (Forum entwicklungspolitischer
Gruppen) stärker zur Zusammenarbeit mit herangezogen
werden könnte.

TOP 3. Bericht Scheier / Tanzania
Der Bericht Scheiers basiert auf den Erfahrungen und Erkennt-
nissen, die er während seiner 7-jährigen Tätigkeit als
Mitarbeiter der ELCT in der Süd-Synode gewonnen hat. Dabei
führt er folgende Punkte aus:
- Geschichtliche Gründe, die zur Teilung der Diözesen
geführt haben:
- Problem der Finanzen und Institutionen
- Personalfragen
- Stammesbewußtsein
In diesem Zusammenhang diskutiert Kg eingehend:
Die Rolle des ausländischen Mitarbeiters in der Kirche von
Tanzania:
- Wie verhält sich der Missionar als Mitarbeiter der ELCT?
- Wer ist Partner?
- Wie sieht Partnerschaft aus?
Anregung Scheiers: Es sollte zwischen den Partnerschafts-
kirchenkreisen (z.B. Uehe und Tempelhof) ein Mitarbeiter-
austausch stattfinden, so daß die Erfahrungen dem jeweili-
gen Kirchenkreis wieder zugute kommen können.

TOP 4. Notiz Ranke
Hollm gibt Notiz Ranke betr. Vertrag Katthaen zur Kenntnis.
Kg bespricht Prozedurfragen und schlägt vor: zunächst Ge-
spräch mit NO-Referenten im Kg, danach Anhörung des Kg,
Beratung MR. Eine baldige Meinungsbildung im Vorstand JV

wäre wünschenswert.

- TOP 5. LCS Sitzung 5.7.77 in Neuendettelsau
Albrecht kann Termin nicht wahrnehmen.
Hollm wird mit Volker nach seiner Rückkehr Frage der Teilnahme besprechen.
- TOP 6. Garten-Party 4.6.77
abblasen Kg ist grundsätzlich einverstanden, daß Seminar-Teilnehmer (Dr. Hasselblatt) - soweit räumlich unterzubringen - am geselligen Beisammensein mit den Überseegästen teilnehmen.
- TOP 7. Finanzen Goßner
Der Zuschuß an die Goßner Mission - weitere DM 100.000,-- - sollen gezahlt werden. Die ausstehenden Einzelfragen sollen baldmöglichst geklärt werden.
- TOP 8. Missionskonferenz
Andacht: durch Dean Masekela
- TOP 9. Partnerschaftsgäste
Albrecht informiert über den Verlauf der Programme in den einzelnen Kirchenkreisen.
Nacharbeit ist in einem Seminar nach dem Kirchentag vorgesehen.
- TOP 10. Verschiedenes
a) Kg nimmt Anliegen von Sup. Karnetzki im Schreiben an Hollm zur Kenntnis.
b) Termin nächste Sitzung Kg: 2. 6. 77, 9 Uhr.
c) Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß Hollm nicht an der COCOP-Sitzung in Jerusalem teilnimmt.

Kunze
für das Protokoll

Hollm

Der Arbeitsbereich 'GEMEINDEDIENSTE für WELTMISSION'

sollte in Zukunft wie folgt gegliedert sein:

Kultur Werk beruht sich

bestehend

- 1) 1 Theolog. Referent (Mitgl.d.Kollegiums)
- 1 Gemeinde-Helferin
- 1 Sachbearbeiterin
- 1 Sekretärin

AUFGABEN: Gesamtplanung des Arbeitsbereiches, Vorsitz i.d. Planungsgruppe Kreismissionspfarrer, Koordination mit Öffentlichkeitsreferat, Vertretung des BMW in Heimat-Kommissionen des EMW.

Einzelbereiche: Großveranstaltungen des BMW, Kreismissionswochen, Seminare, Sammlung und Zurstückung der 'Gemeindebeauftragten für Weltmission', Gemeindeeinsätze der Missionare und Gäste aus Übersee, etc.

neu

- 2) 1 Theolog. (oder pädagog.) Referent (Mitgl.d.Kollegiums)
- 1 Sekretärin/Sachbearbeiterin

AUFGABEN: Begleitung der Partnerschaften auf Kirchenkreisebene. Aufgabe der fachspezifisch orientierten Partnerschaftsarbeit mit Kirchen und Institutionen in Übersee.

Abbedit: 1) Partnerschaft
2) Katechetik
3) Od. Werkstatt | *Od. Werkstatt*

Einzelbereiche: 'Partnerschafts-Seminar', Entwicklung von Modellen fachspezifischer Partnerschaftsarbeit. Sukzessive Einarbeitung der Mitarbeiter, die für diese Aufgabenbereiche berufen werden (Katechetik, Kirchenmusik, Diakonie). Erarbeitung und Veröffentlichung von Erfahrungsberichten.

- 3) Der Arbeitsbereich 'GEMEINDEDIENST für WELTMISSION' muß eine organische Einheit darstellen und quasi als Abteilung im BMW zusammenarbeiten. Regelmäßige Arbeitsbesprechungen unter Leitung eines der beiden Theologischen Referenten sind daher notwendig.

Um die Verzahnung mit den anderen Referaten 'Übersee, Öffentlichkeit, KED) zu gewährleisten, muß eine Planungsgruppe in gewissen Zeitabständen (etwa 6 x jährlich) zusammenkommen, und zwar unter Leitung des Theologischen Referenten unter 1).

Tandania nach Südafrika-Referat

U. Hollm

31.5.77

*Südafrika-Gellen frei für Partnerschaft
Finanzen frei nach Ortophonesversorgungsbüchlein*

TagesordnungKOLLEGKUM des BMW - Sitzung Planungsgruppe- 2.6. 1977I. Gemeindedienst/Planung

- bis Mitte Juli
15.7.90
- ✓ 1) Projektkalender 1978 (Zeitplan) *Nepal ? Abgabe 2.8.
Zambia*
Mission Schnell - Wehraktion, Anlaufblätter
 - ✓ 2) Kirchentags-Einsätze
 - ✓ 3) Nachbesprechung Spandau und Termin 1978 *31.5. + 2.9.
Spandau*
 - ✓ 4) Bericht Nachgespräch Missionswoche Neukölln-Tempelhof
6.1.78 Gottesdienst u. KWG Rogate-Woche ?
 - ✓ 5) Merkzettel Referenten (Vergl. Vorlage)
Ende November Planungs klausur
 - ✓ 6) Gartenfest 4. Juni 1977
 - ✓ 7) Oktober-Woche mit AG der Kirchen und Religions-
gesellschaften in Berlin *Volkes - Vertikalen*
 - ~~8) Rogate-Material 1977~~
 - ~~9) Dankopferbüchsen~~
 - ✓ 10) Weiterführung Gemeindereferat *Kanva,*
(Basar 1977, Planungen 77/78, Partnerschaftsarbeit)
 - ✓ 11) Verschiedenes
 - a) Urlaubstermine
 - b) nächster Termin Planung *2.8. Landesplanung*

MERKPUNKTE für Referenten für "Woche der Weltmission"
in Westberliner Kirchenkreisen

- 1) Vorklärung durch Gemeindereferenten
- 2) Vorbesprechung in Planungsgruppe in Zusammenarbeit mit Gemeindereferat und zuständigen Kreismissionspfarrer
- 3) Gemeindereferat informiert die Referenten über das erbetene "Weltmissionswochen"-Modell - vergl. Vorlage von.....
entsprechend werden weitere Schritte veranlasst:
- 4) Festlegung von Themen sowie Mitarbeitern von seiten des BMW
- 5) falls Federführung beim BMW dann erfolgt weitere Vorarbeit durch PlGr (Gemeindereferent/Engelmann)
- vergl. Team-Einsatz-Bögen -
- 6) falls Modell "Einzelgemeinde" vergl. Modell
dann sollte wie folgt verfahren werden:
Teilnahme an Mitarbeiterbesprechung
Klärung von Terminen und Themen
Klärung von Medien und Material
Klärung von Werbung (Schaukasten, Gemeindebrief, PR-Abt.BMW)
- 7) Die verabredeten Termine und Themen werden durch die Referenten Frau Engelmann mitgeteilt; sie veranlasst dann die Bestätigung.
- 8) Etwa 1 Woche vor Einsatzbeginn spricht Referent nach Rücksprache mit Gemeindereferent und Frau Engelmann erneut die Gemeinde (Küsterei) an, um die Termine nochmals abzustimmen.
- 9) Bei RU und KU muss sichergestellt sein, dass das Thema "Weltmission" entweder intensiv vor- oder nachgearbeitet wird, d.h. dass eine Unterrichtseinheit von wenigstens 3-4 Stunden zum Thema Weltmission zugesagt und durchgeführt wird.
- 10) Bereits vor der Vorplanung muss ein fester und für alle Teilnehmer verbindlicher Termin für eine auswertende Nachbesprechung bzw. Nachgespräch vereinbart werden. Dieser Termin muss unter allen Umständen eingehalten werden.

Modelle für Wochen der Weltmission
in den West Berliner Kirchenkreisen

=====

1. Möglichkeit: "Themenorientierte Missionswoche"

Ein Thema wird in allen Gemeinden so gut wie möglich behandelt.

2. Möglichkeit: Die Mitarbeiter des Missionswerkes schließen sich den Kreisen der Gemeinde an, nehmen an ihrem alltäglichen Leben teil und versuchen dort, die Sache der Weltmission zur Sprache zu bringen.

3. Möglichkeit: Die normalen Gemeindeveranstaltungen dieser Woche werden in Richtung auf Weltmission hin sozusagen umorientiert oder umfunktioniert bzw. daraufhin ausgerichtet.

4. Möglichkeit: Die sogenannte "multiple strategy":

Hier würde in einer Vielfalt des Angebots der ganze Bereich dessen, was das Berliner Missionswerk an Verbindungen, Kontakten, Engagement und Programmen gegenwärtig durchführt und aufrechterhält, zur Sprache gebracht werden.

5. Möglichkeit: Eine Kombination bzw. Auswahl der unter 1-4 genannten Möglichkeiten.

6. Team: _____

7. Besondere Wünsche
des Veranstalters: _____

8. Material bzw. Medien:
a) Zur Vorbereitung zur
Verfügung gestellt: _____

b) Dort durch BMW
anzubieten: _____

9. Zu empfehlendes Projekt: a) _____
(Sammlung, Aktion, Kollekte) b) _____

10. Weiterführung (wann, wo, wie):
1) _____
2) _____
3) _____

11. Bisherige Kontakte:

B e s c h l u ß v o r l a g e

Kollegiumssitzung

Aufgrund Schreiben des Kyodan vom 25. Mai 1977 und des beigefügten Briefes von Pfarrer Feldt mit Datum vom 16.5.1977 sowie der ersten Abrechnung des Gehaltskontos von Pfarrer Feldt v. 27.5.1977 diskutiert Kollegium eingehend die Situation in Japan.

Es wird folgendes beschlossen:

- ja*
- 1) Aufgrund der von der Partnerkirche bestätigten überhohen Kosten in Japan, wird Pfarrer Feldt und seiner Familie ein Einrichtungsdarlehen in Höhe von ~~DM~~ 600.000 Yen gewährt. - DM 5.400,- (= + 2.300,-)
 - 2) Das Berliner Missionswerk trägt die Schulgeldkosten für die drei Kinder der Familie Feldt, analog der Regelung mit dem EMS. Bedingung ist die Billigung der jeweiligen Kosten durch die Partnerkirche.

ja 6000,- pro Jahr
monatl. Beihilfe von DM 150,-

As/Pam

2. Juni 1977

Protokoll der 4. Sitzung der Kommission für
entwicklungspolitische Bewußtseinsbildung
am 18. März 1977 im Konsistorium, 10,15 h bis 12,30 h

Anwesende Kommissionsmitglieder: Prof. Dr. P. von Blanckenburg
Pfarrer Deile
Pfarrer Kroll
Dr. Uwe Runge
Herr Schwerk

Gäste vom Evang. Forum: Herr E. Kroneberg
Frau Pape

Der Beauftragte der Kommission: Dr. Gunnar Hasselblatt
entschuldigt: Pfarrer Heidingsfeld
Dr. Neumann
Herr Gerbeit
Herr Schwarz

1) Diskussion der U-Bahn-Werbung

- a) Erneut wird die Notwendigkeit anerkannt, über die bislang erreichte Stufe von Problembewußtsein im Bereich der Entwicklungshilfe einen entscheidenden qualitativen Schritt hinauszutun. Um diese Aufgabe anzupacken, scheint die Kirche (Chance der Großkirche) die richtige Organisation zu sein, da fast alle anderen Gruppen Partikularinteressen wahrzunehmen haben. Eine ähnliche Schrittmacherfunktion hatte die Dankschrift der EKD zu den Ostfragen. Es gilt, die Atmosphäre zu bereiten für später nötige harte Maßnahmen im Kontext des globalen Verteilungsproblems. Zielgruppe der U-Bahn-Werbung ist nach wie vor die breite Bevölkerung, die "Öffentlichkeit" als solche.

Die Thematik: Neue Weltwirtschaftsordnung, Wachstum, Lebensstil etc muß trotz des äußerst komplizierten und komplexen Charakters wahr und verständlich dargestellt werden. Zur Wahrheit gehört, daß wir nicht nur von den Problemen und Möglichkeiten und Nöten in der 3. Welt reden, sondern diese Dinge auch bei uns sehen (Jugendarbeitslosigkeit, Absurditäten und Aporien unserer Gesellschaft etc), ja daß wir zeigen, wie das eine mit dem anderen ursächlich oder doch sich gegenseitig beeinflussend verbunden ist.

Gibt es ein gegenseitiges Lernen zwischen der 1. und 3. Welt?
Gibt es in der 3. Welt Werte, die der 1. Welt verloren gegangen sind, zu ihrem Schaden?

- b) Dr. Runge und Dr. Hasselblatt erhalten den Auftrag, die angesprochene Thematik in einigen Entwürfen bei der nächsten

Sitzung am 6. Mai vorzulegen. Frau Pape und Herr Kroneberg werden eingeladen, bei der Sitzung ebenfalls dabei zu sein.

2) Grundsatzdebatte

Von den angekündigten Grundsatzreferaten werden die ersten beiden gehalten.

Prof. Dr. von Blanckenburg bittet um eine genauere Unterscheidung der modi Aufklärung und Parteinahme bei der Behandlung der uns aufgetragenen KED-Problematik. Die alleinige Schuld der Industrieländer für die Misere in den Entwicklungsländern sei keineswegs immer so einsichtig wie oft mit Emphase dargestellt. Eine differenziertere Sprache wäre hier angebracht. Das Ziel der Unternehmung wäre: eine politische Durchsetzbarkeit nötiger Maßnahmen gegen hemmungsloses, kritikloses Wachstum etc. zu erleichtern. Zielgruppen sind: Unternehmer, Gewerkschaften.

Herr Schwerk sagt: es wäre falsch, bei der KED-Problematik immer die 3. Welt im Auge zu haben; dort können wir ohnehin sehr wenig helfen. Alle unsere Aussagen und Überlegungen zu diesem Problem müssen sofort unsere eigenen Grundprobleme mit berücksichtigen: Jugendarbeitslosigkeit ... Nur wenn das geschieht, kann relevant von Zukunftsbewältigung gesprochen werden. Das allerdings erfordert Mut und die Bereitschaft, den Sturm, den man mit solchen Aussagen entfesselt, auszuhalten.

3) Literatur, die in der Debatte erwähnt wurde und nach Möglichkeit bekannt sein sollte um einer gemeinsamen Ebene der Gesprächsführung willen:

- a) declaration de Bern
- b) Ansker Skriver (Vlg. Hammer), das Konzept war falsch
- c) "Hungerpapier" der AG KED
- d) UNESCO-Kurier (Colmantstr. 22, 5300 Bonn) DM 2,80 monatlich, besonders die Jubiläumsnummer zum 30. Jahr.
- e) Herbert Gruhl, S. Fischer 1975, Ein Planet wird geplündert
- f) Carl Amery: Das Ende der Vorsehung, Rowohlt 1972
- g) Carl Amery: Natur als Politik, Rowohlt 1975

4) Termin der nächsten Sitzung: 6. Mai 1977, 10,15 h im Konsistorium.

Berlin, den 21.3.1977
Dr. Has-sch

für das Protokoll:

16. 5. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Montag, dem 16. Mai 1977, 9 Uhr

Vorläufige Tagesordnung



1. Genehmigung Protokoll vom 5.5.77
2. Begrüßung Bischof Serote und Frau Serote
3. Bericht Hollm
4. Nahost (Katthaen)
5. TO Missionsrat / BeschlusAnträge
6. Protokoll Entwicklungspolitischer Arbeitskreis (Dr.Hasselblatt) *bestenfalls*
7. Dienstreise Dänemark (25./26.5.77 Dr.Hasselblatt)
8. *EVH*
9. *KUR 40*
10. *Tennis KOLLEGIUM*
- 11.
- 12.
- 13.

Albrecht
Albruschat
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker

16. 5. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Montag, dem 16. Mai 1977, 9.00 Uhr

Anwesend: Albrecht, Albruschat, Dreusicke, Dr. Hasselblatt,
Hollm (Vors.), Katthaen, Melzer, Seeberg;
entschuldigt: Hamra; Bischof Serote und Frau Serote;
Volker;
Protokoll: Kunze

Vor Beginn der Tagesordnung heißt Hollm Bischof Serote und Frau Serote im Kreise des Kollegiums herzlich willkommen. Bischof Serote berichtet in Kürze über kirchliche Strukturfragen und die vor- dringlichsten Aufgaben der Northern Diocese/ELCSA.

Die Tagesordnung wird ab 9.45 Uhr wie folgt durchgeführt:

TOP 1. Protokoll KgS 11/77
wird genehmigt.

TOP 2. Bericht Hollm
a) Südafrika

1. ~~Hollm~~ berichtet über Verlauf und Ergebnisse der Rüste der Mitarbeiter im Swaziland.

Folgende Beschlüßanträge liegen vor:

- Nach Auflösung der GSt. Pretoria sollte Herr Schröder, mit einem Beschäftigungsauftrag versehen, für die Steuerangelegenheiten der Ruheständler, auch für Passagebuchungen allgemein, zur Verfügung stehen.
- Herr Schröder wird nach seiner Pensionierung nach 969 Pretorius Street (Haus Luther) übersiedeln und für die Grundstücke 959 und 969 Pretorius Street sorgen.

2. Hollm berichtet über Besprechungspunkte der Konsultation ELCSA mit den EPs in Swaziland:

- PMC wird von ELCSA akzeptiert.
- Conditions of Service wurden ausführlich diskutiert. Es wurde kein Beschluß gefaßt.
- Zur nächsten Konsultation wird Mai 1978 nach Berlin eingeladen.

b) Rhodesien

~~Hollm~~ berichtet von seinen Eindrücken und Gesprächen in Rhodesien.

TOP 3. Nahost

a) Katthaen berichtet über den Stand der Verhandlungen bezügl. Beurlaubung und Entsendung von Dr. Bohne nach Talitha Kumi.

b) Katthaen teilt mit, daß die Bremer Universität wieder ein Stipendium - diesmal auch auf die Schule Bethlehem ausgeweitet - zum Herbst 1977 zur Verfügung stellt. Eine Partnerschaft zwischen der Universität Bremen und der BirZeit University wird angestrebt.

Protokoll der 5. Sitzung der Kommission für
entwicklungspolitische Bewußtseinsbildung
am 6. Mai 1977 im Konsistorium, 10,15 h bis 12,15 h

Anwesende Kommissionsmitglieder: Prof. Dr. P. von Blanckenburg
Pfarrer Deile
Herr Gerbeit
Pfarrer Heidingsfeld
Herr Dr. Runge
Herr Schwerk

vom Evangelischen Forum: Frau Pape
Herr Kroneberg

der Beauftragte: Dr. G. Hasselblatt

entschuldigt: Pfarrer Kroll
Pfarrer Dr. Neumann

- 1) Termine der nächsten Sitzungen werden festgelegt:
Freitag, den 3. Juni 1977 9,00 h Konsistorium
Freitag, den 12. August " 10,15 h Konsistorium
- 2) In der Erörterung der vorliegenden Texte werden folgende Gedanken festgehalten:
 - a) Der erste Entwurf einer Werbung für die KED-Problematik in der U-Bahn soll 12 Blätter, die im 14-tägigen Abstand ausgehängt werden, umfassen. Diese Blätter sollen je in sich abgeschlossen sein aber wie Bausteine über sich hinausweisen. Dasselbe trifft auf die ganze erste Serie der 12 Blätter zu: auch sie soll in sich abgeschlossen sein aber eine sinnvolle Fortsetzung ermöglichen.
 - b) Das bei anderen Institutionen, die an der gleichen Problematik arbeiten, bereits vorhandene Material (Brot für die Welt etc.) sollte dem Kreis bekannt sein. Bei der nächsten Sitzung soll eine möglichst umfassende Kollektion ausliegen.
 - c) Zur Frage des Inhalts der "Botschaft" wird deutlich gemacht: über Antworten verfügen wir nicht. Wie Sachprobleme zu lösen seien, wird schwerlich dargestellt werden können. Vielmehr muß deutlich gemacht werden, daß alle 'Suchende' und 'Fragende' sind, sowohl die "Experten" als auch die "Laien", die Produzenten der U-Bahn-Werbung wie auch die Konsumenten.
 - d) Indem dies aufgezeigt wird, kann es möglich werden, Freiräume zum Vorwärtsdenken und Experimentieren zu schaffen.

- e) Beachtet werden muß, daß die Kirche allein die Möglichkeit hat, gegenüber dem allgemeinen pessimistischen und negativen Ton, der diese Debatte beherrscht, darzulegen, daß es Spaß (besser ist der biblische Terminus "Freude") macht, sich mit der KED-Problematik zu befassen. Diese Freude ist nicht zu verwechseln mit einem kurzsichtigen Optimismus, der auf Manipulation der Fakten basiert, sondern speist sich aus der biblischen Hoffnung und Zuversicht zum Herrn des Lebens. Die Gewißheit, daß Christus Herr auch über die nahe und ferne Zukunft ist, berechtigt allein zu "positiven Aussagen" einer realistischen "Werbung".
- f) Damit ist der Auftrag formuliert: Angst vor der Zukunft (die blind macht) soll gebannt werden durch vernünftigen Zuspruch, der zur Einsicht führt, daß die Welt Zukunft hat.
- 3) Dieser Grundgedanken anhand des bereits vorliegenden Materials zu einem 12-teiligen Entwurf bis zur nächsten Sitzung zu gestalten, werden beauftragt: Dr.Hasselblatt, Herr Kroneberg, Frau Pape, Herr Dr. Runge.

Berlin, den 9. Mai 1977
Dr.Has-sch



KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 5. Mai 1977, 13.30 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KgS 10/77
2. Gespräch mit Dr. Lehmann-Habeck
3. Tag der Weltmission
 - a) Stand der Vorbereitung
 - b) Einsatz der Mitarbeiter
4. Bericht Reise Dr. Hasselblatt
5. Gespräch mit Rev. F. Bell
6. Jazz im Kirchentag
- Verhandlungsstand
7. Personalia:
 - a) Dr. Bohne - Zwischenbericht
 - b) andere
8. Verschiedenes:
 - a) Einschätzung des Partnerschafts-
seminars
 - b) Nachbenennung für Kommission für
entwicklungspol. Bewußtseinsbildung



Albrecht
Albruschat
Dreusicke
Hollm
Dr. Hasselblatt
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker
Fr. Hamrah

1) Die Reise geschah auf Einladung des Council on Cooperation of Churches in Ethiopia und diente der Weiterführung des Dialogs zwischen den Muslimen und den christlichen Kirchen. In der Abwesenheit des Referenten haben einige Treffen der Beteiligten stattgefunden. Die Gespräche während des Aufenthalts in Äthiopien galten einer Konsolidierung und Erweiterung des Forums. Von nun an sind auch die Katholiken fester Bestandteil der Gesprächsgruppe, und es ist vereinbart worden, daß jeden Monat ein Treffen zum Gedankenaustausch stattfindet. Die Gesprächsgruppe hat sich auf die Thematik der zu verhandelnden Punkte geeinigt (siehe Anlage). Die erste Runde diente der Frage, wieweit religiöse Erziehung im atheistischen Staat gewährleistet werden kann, sowohl in den Kirchen als auch in den Moscheen. Die Gespräche sollen nach Möglichkeit eine Anlage vorbereiten, die die Kirchen und der Islam gemeinsam an die Regierung richten wollen. In dieser Anlage soll der Anspruch auf Freiheit zum Religionsunterricht unterstrichen werden. In einem späteren Schritt soll die Regierung aufgefordert werden, den Religionen die Möglichkeit zu geben, religiöse Radioprogramme auszuarbeiten und auszustrahlen, da nach der Nationalisierung von 'Radio Voice of the Gospel' eine Kapazität von 25 Stunden täglich brachliegt.

Die nächste Konsultation, nach Möglichkeit mit einem zusätzlichen christlichen und islamischen Experten für Dialogfragen, soll am 23/24. September dieses Jahres in Addis Abeba stattfinden. Bis dahin will die Gruppe alle Berichte, die über Dialoge aus verschiedenen Ländern und Kontinenten vorliegen, studieren.

2) Um dem äthiopischen Volk und besonders der Regierung einen zutreffenden Eindruck von der Arbeit der ECMY in der Verkündigungs- und Entwicklungsarbeit zu ermöglichen, soll ein Buch von ungefähr 150 Seiten hergestellt werden unter dem Titel "The Ethiopian Evangelical Church Mekane Yesus". Der Referent des Berliner Missionswerks ist gebeten worden, zusammen mit einem norwegischen und einem dänischen Missionar, die bereits auf diesem Gebiet gearbeitet haben, eine Kommission zu bilden und entsprechend den Richtlinien, die während des Aufenthalts in Äthiopien erarbeitet wurden, in möglichst kurzer Zeit das Buch zu erstellen.

3) Die Gespräche, die über diese beiden Bereiche hinausgingen, haben einen sehr düsteren und negativen Eindruck hervorgerufen, was die allgemeine Lage in Äthiopien anlangt, sowohl politisch als auch kirchlich und besonders, was die Präsenz der Missionare anlangt. Im Lande gibt es an vielen Stellen ganz deutliche und brutale Zeichen dafür, daß die Regierung gegen jede Religion ist. Es gibt ferner ganz deutliche Hinweise darauf, daß in nächster Zeit eine große Hungersnot und verstärkter Bürgerkrieg das Land heimsuchen werden. Es rechnet kaum noch jemand damit, daß nach 5 oder 10 Jahren Äthiopien in den jetzigen Grenzen noch existieren wird. Es gibt zu viele Befreiungsbewegungen (mindestens zehn) auf ethnischer Basis, die verstärkt und militant ihren Anspruch anmelden. Die Reaktion der Regierung wirkt mehr und mehr wie ein verzweifelter Versuch, die Einheit des Reiches aufrecht zu erhalten. Erneut werden Bauern einberufen und zum Volkskrieg notdürftig ausgebildet und ausgerüstet. Über diese Dinge berichtet ein zusätzlicher Artikel, der auf keinen Fall mit Namensnennung veröffentlicht werden darf.

Berlin, den 3.5.1977
Dr.Has-sch

Anlagen:
Dialog
Bericht 'Äthiopien gibt es nicht mehr'

Die Ereignisse in jenem Teil Afrikas, den man Äthiopien genannt hat und aus Ermangelung eines neuen Namens noch heute so nennt, sind selbst für afrikanische Verhältnisse äußerst ungewöhnlich und verwirrend. Aus den Tagesnachrichten läßt sich kaum ein zureichendes Bild gewinnen. Selbst Kenner der Szene müssen bei ihren Analysen und Voraussagen zugeben: Die Entwicklung kann auch ganz anders verlaufen. Die Zeichen können im entgegengesetzten Sinn gedeutet werden. Die jetzigen Herren werden wahrscheinlich sehr bald tot sein. Trotzdem muß immer wieder der Versuch gemacht werden, die brutalen, grausamen und tragischen Ereignisse zu deuten und zu verstehen: dieser Teil Afrikas ist zu wichtig für den ganzen Kontinent und darüber hinaus, als daß wir ihn vergessen könnten.

Der Schreiber dieser Zeilen kennt das Land von einem längeren Arbeitsaufenthalt dort und ebenso von etlichen Besuchen bis in die allerjüngste Vergangenheit. Unter geografischen, ethnischen und ideologischen Gesichtspunkten muß die gegenwärtige Lage betrachtet werden, ehe man eine Beurteilung der militärischen, wirtschaftlichen und gesamtpolitischen Situation wagen kann.

Die Grenzen des Landes sind willkürlich gezogen wie in den allermeisten afrikanischen Ländern. Sie umfassen einige große und viele kleine Völker: Nomaden (Afar, Issa, Danakil, Somali, Gučči etc), Bewohner der heißen Flußtäler (Chankalla, Anuak, Nuer etc), Bergbauern (Amharas, Tigre, Kemanten etc), Farmer der fruchtbaren Mittellagen (Oromo, Hadiya, Gurage, Sidamo, Wollamo etc), uralte Stadtkulturen (Harrar und Axum) und jene Gruppen an der Mündung des Omo in den Rudolfsee, die erst in allerjüngster Zeit mit anderen Völkern, mit der Verwaltung des Reiches überhaupt, in Berührung kamen.

Die geologischen Strukturen des seit Menelik II. bestehenden Reiches weisen unüberwindliche schroffe Brüche auf, die zur Folge hatten, daß etliche Völker sich gar nicht kannten, nie einander begegneten, überhaupt keinen wirtschaftlichen oder kulturellen Austausch pflegten.

Trotzdem sprachen Menelik und Haile Selassie von Äthiopien als einer Einheit, schlossen europäische Länder und der Völkerbund

mit Abessinien Verträge ab, und es setzte sich in den Köpfen Europas die Idee vom christlichen Kaiserreich fest: monolithisch und stabil sei es, zwar etwas rückständig aber doch von einzigartigem, nahezu urchristlichen Charme, und im Hinterhof gäbe es ein kleines Museum uralter Völker - gut für viele völkerkundliche Dissertationen und Habilitationen.

Daß es auch 10 Millionen Muslime im Lande gibt - wer wußte das? Daß die Amharen oder Tigre, die christlichen Völker des Zentrallandes, die zusammen mit den Eriträern dem Reich das Christentum bewahrten, damit Schrift und Kirchensprache, daß auch diese Völker nur Minderheiten waren inmitten größerer und stärkerer Gruppen - wer maß dem Bedeutung bei? Daß Menelik II. viele Völker im Süden, die bis dahin unabhängig waren, grausam unterwarf nach seinem Sieg über die Italiener (1896) - davon sprach man wenig. Und daß Haile Selassie eher wie ein Tyrann und despotischer aber sehr geschickter Landesherr regierte als daß er der gute christliche Landesvater war, für den er sich ausgab - wer von seinen Beratern oder von den befreundeten Mächten hätte ihm das zu sagen gewagt?

Genau dort, wo diese und ähnliche Fragen keine befriedigenden Antworten gefunden haben, liegt die Wurzel der heutigen Katastrophe. Das Land ist nie eine Einheit gewesen: weder ein Volk durch eine Sprache oder Religion geeinigt noch eine wirtschaftliche Einheit, geschweige denn durch eine gemeinsame Geschichte geprägt. Heute gibt es gut 10 Befreiungsbewegungen im Lande, drei in Eriträa, mindestens eine in Tigray, die EDU (Ethiopian Democratic Union), die Oromo-Befreiungsbewegung, zwei für die Somalis, eine für die Afar und noch andere für kleinere Völker. Der gemeinsame Nenner dieser Gruppen ist der Kampf gegen die Militärregierung, die die Fiktion des einen Äthiopien mit dem Mut der Verzweiflung aufrecht erhalten will. Diese Völker werden in ihrem Befreiungskampf aber gegen jeden kämpfen, der sich ihrer Selbstbestimmung entgegensetzt.

Zwei tragische Beispiele von vielen: Der Sieg in Eriträa hätte militärisch längst erreicht sein können: 90% des Landes ist in der Hand der PLF und ELF. Der Sieg wird hinausgezögert, weil die politischen Differenzen zwischen der marxistischen 'Peoples Liberation Front' und der mehr nationalistischen 'Eriträan Liberation

Front' nicht beigelegt sind: die Führer der beiden Fronten wissen, daß, wenn sie heute siegen, d.h. Asmara, Keren und Massawa einnehmen, sie in Eriträa das gleiche Chaos haben, das heute in Addis Abeba herrscht - dies ist die Chance und Galgenfrist für Mengistu Haile Maryam.

Das andere Beispiel: in Dire Dawa, Harrar, Bedenno, Bisidimo, im Osten des Reiches, kämpfen ebenfalls zwei Befreiungsbewegungen: die West Somali Liberation Front und die Oromo Liberation Front. In Harrar hört man die Bomben detonieren, wenn die äthiopische Luftwaffe die Dörfer der Umgebung bombardiert, weil entweder WSLF oder OLF sie eingenommen hat oder weil die Farmer, wenn sie wechselseitig von diesen Gruppen "befreit" werden, sich nicht wehren, sondern farmen, wie es die Saison fordert. Hunderte von Häusern sind bei Bedenno und benachbarten Distrikten von Regierungstruppen verbrannt. Diese Truppen wenden das Prinzip der verbrannten Erde an. Es bleiben nur die Kinder am Leben, Hunderte von Waisen, denen keiner helfen darf - denn diese Hilfe würde als gegen die Militärregierung gerichtet angesehen. Die Flugzeuge steigen von Dire Dawa auf. Weil wegen der anhaltenden Kämpfe das Land nicht bestellt wird, sagen alle Beobachter eine katastrophale Hungersnot voraus.

Solche Berichte kann man nicht nachprüfen, indem man Botschaftspersonal in Addis Abeba befragt oder äthiopische Dienststellen, sondern nur, wenn man einen der Unglücklichen spricht, die nach Addis Abeba oder Harrar oder Dire Dawa kommen und vergeblich um Hilfe bitten - oder wenn man als Tourist nach Harrar fährt und die Bombeneinschläge hört. Das böse Wort Genozid wird hier bald wieder zu hören sein - oder auch nicht, wenn nämlich keiner mehr da ist, der redet.

Dies ist die eine Seite der Medaille - die andere ist nicht minder düster. Ginge es nur um diese Befreiungskämpfe, so hätten wir es mit dem bekannten tragischen, nachkolonialen Selbstfindungsprozeß der in willkürliche politische Einheiten gezwungenen Völker zu tun. Dies wäre schon schlimm und schwer genug. Gleichzeitig aber soll eine total fremde Ideologie den Völkern aufgezwungen werden: wissenschaftlicher Sozialismus, Marxismus, Atheismus sind die neuen Mythen, die über Nacht Eingang gefunden haben. Ein

gläubiges Politbüro formuliert die Doktrin, druckt Pamphlete und Handbücher, bildet Kader aus, die mit viel Geld, genügend Waffen und kaum verstandener Ideologie im Namen der "broad masses" das Land terrorisieren. Mordbanden - besonders hat sich ein gewisser Girma in Addis Abeba hervorgetan - gehen mit Todeslisten durch die Häuser und Büros und erschießen auf Befehl des Politbüros im Namen des Volkes und der Revolution, wer ihnen als Anarchist oder Reaktionär benannt wird oder wen sie für einen solchen halten. Diesem Girma wurde zu seiner eigenen Verwunderung nicht gestattet, nach seiner Liste bis hin zum letzten Namen alle zu liquidieren, weil nach einer grausamen Schlächtereier in der Zeitungsdruckerei Behane na Selam die Arbeiter streikten: wenn jeder hierher kommen kann und uns erschießen darf, dann drucken wir keine Zeitung mehr. Woraufhin (der Schrecken, einen Tag lang die Propagandamaschine zu entbehren, war zu groß) Ato Girma öffentlich exekutiert wurde.

Das Politbüro bildet Kader aus, meist jugendliche Arbeitslose und Arbeitsunwillige, die auch gegen jede Religion agitieren. In Harrar wurden im Radio Propagandareden gegen die ausbeuterischen Ulemas und anderen islamischen Autoritäten gehalten: sie verträten eine importierte Religion und hielten durch lange Gebete und Gottesdienste die Massen von der Arbeit ab. Noch gelang es den dortigen Ulemas, Einspruch zu erheben und diese Propaganda zu stoppen. Im Distrikt Horo Guduru/Wollega sind vor Monaten Christen auf grausame Weise für ihren Glauben gestraft worden: nackt mußten sie über den Markt paradieren, dann wurden sie mit gespreizten Gliedmaßen an der Erde festgepflockt und ausgepeitscht. Ebenfalls in Horo Guduru/Wollega zerriß der Politoffizier öffentlich viele Neue Testamente, woraufhin auch die Muslime sehr besorgt reagierten: wenn die Beauftragten der Regierung das tun, werden sie auch nicht den Koran verschonen.

Bislang kann man die Taktik beobachten, daß eine religiöse Gruppe gegen die andere ausgespielt wird: die Orthodoxen werden gegen die Evangelischen aufgebracht, die Muslime gegen die Orthodoxen - je nach den Mehrheitsverhältnissen der Provinz, in der agitiert wird. Sehr deutlich war das bei der Verstaatlichung des Senders, der dem Lutherischen Weltbund gehörte. Die Verstaatlichung wurde u.a. damit begründet, daß die anderen religiösen Gruppen des Landes sich gegen diese Einrichtung zu wehren versucht hätten.

Heute aber steht fest, daß sowohl Muslime als auch Orthodoxe mit allergrößtem Bedauern die Schließung des Senders hinnehmen. Wenn je ein Akt gegen die "broad masses" durchgesetzt worden ist, dann war es diese Verstaatlichung. Wie denn überhaupt der ganze Widersinn der üblichen kommunistischen politischen Praxis, im Namen der Werktätigen, im Namen der Unterdrückten und Ausgebeuteten ein Terrorregime zu errichten, unter dem eben diese Volksmassen bitter leiden, im heutigen Äthiopien auf groteske Weise zelebriert wird: die Häuser ganzer Distrikte in der Provinz Harrar werden zerstört, nur damit sie nicht in die Hände von Befreiungsbewegungen fallen. So wird der Kampf wohl im Namen und für die Massen geführt, doch müssen die Massen nach dem Willen des Politbüros und gegen das eigene Nationalbewußtsein "äthiopisch" bleiben. Es wäre auch eine zu schreckliche Niederlage, wenn die jetzigen Herren, die sich auf die Massen stützen, das nicht vermöchten, was der einsame, despotische alte Kaiser vermochte: die Einheit des Reiches zu bewahren.

Das Chaos gebiert Verzweiflungstaten. In der vorletzten Aprilwoche wurden alle Privatpersonen und Iddirs (nachbarschaftliche Vereinigungen zur Hilfe bei Beerdigungen und Trauungen usw.) aufgefordert, ihre Zelte an die Regierung abzuliefern. Diese im ganzen Orient bekannten Trauer- und Trauungszelte werden 20km nordwestlich von Addis Abeba aufgebaut zu einer Stadt für 200.000 Milizionäre. Wehrhafte Bauern aus allen noch nicht von Befreiungsbewegungen beherrschten Provinzen werden hier militärisch und ideologisch geschult, um gegen die EDU - oder gegen die Reaktionäre in Addis Abeba eingesetzt zu werden?

Diese Milizionäre, Bauern aus dem Tiefland, werden es in der Regenzeit hier nicht leicht haben. Zu den politischen Alpträumen, die die Bewohner der Hauptstadt beim Gedanken an die neue Parastadt befallen, kommen Schreckensvisionen wie: Feuer, Seuchen, Panik - und die schlichte Tatsache, daß die dort kasernierten Bauern nicht farmen werden. Schüler werden dort nicht kaserniert, weil man ihnen nicht traut: sie unterstützen die EPRP (Ethiopian Peoples Revolutionary Party) und sind verantwortlich für viele Morde in der Stadt. Die EPRP sind die aus den Vereinigten Staaten beeinflussten Marxisten, ein wenig links noch von denen der "Regierungspartei", die ihre ideologischen Schlagworte aus Westeuropa

haben. Wie denn überhaupt die Erfahrungstatsache, daß afrikanische Stipendiaten aus dem Westen als Kommunisten, aus östlichen Ländern aber als Konservative heimkehren, in Äthiopien ihre schönste Bestätigung findet. Nur differieren die beiden aus dem Westen (USA und Europa) heimgekehrten Gruppen jeweils um einige tödliche Linksgrade.

Im Jahre 1974 konnte man in Äthiopien düstere Prophezeiungen hören wie diese: es wird fünf Jahre Chaos geben, Bürgerkrieg, Klassenkämpfe; es wird mindestens eine Million Tote geben - danach werden drei oder fünf neue politische Einheiten Gestalt gewinnen. Äthiopien aber wird es nie mehr geben.

Outline for the initial steps of a muslim-christian dialogue

1. Issues of common interest to be discussed:
 - a) religious education in public schools and in the various religious institutions.
 - b) request for an equal share of air time for religious programs.

2. Religious topics to be taken up in the dialogue:
 - a) reports from dialogues in other countries and continents to be made available and to be studied;
 - b) the structure of the various religious groups to be presented and discussed in order to get to know each other;
 - c) theological questions to be presented by the groups partaking in the dialogue e.g.: What does prayer, worship, diakonia, the holy book mean to us etc.?

3. Who shall be involved in the dialogue?
 - a) a small group of friends from the various religious groups;
 - b) on a later stage this group should gradually be enlarged by concerned and comitted muslims and christians of some influence in their respective constituency;
 - c) finally all churches and mosques should be involved in or informed about the dialogue.

Addis Ababa,
im April 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 5. Mai 1977, 13.30 Uhr

EINGEGANGEN

12 MAI 1977

Erledigt

Anwesend: Albrecht, Albruschat (Vors.), Dreusicke,
Dr. Hasselblatt, Katthaen, Melzer, Frau Hamra;
entschuldigt: Hollm, Seeberg, Volker;
Protokoll: Kunze

Vor Eintritt in die Tagesordnung heißt Albruschat Frau Pastorin Hamra nach ihrem bestandenen 2. theol. Examen im Kreise des Kollegiums willkommen und wünscht ihr für den kommenden Dienst Gottes Segen. Über die Möglichkeiten ihrer Mitarbeit im BMW wird mit Sup. Raddatz eine Absprache getroffen.

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

- TOP 1. Protokoll KgS 10/77
wird genehmigt.
- TOP 2. Tag der Weltmission (11.5.77 in Spandau)
Albrecht gibt einen Zwischenbericht über die Vorbereitungen. Am 9.5.77 um 9 Uhr: Besprechung des Einsatzplanes im Mitarbeiterkreis.
- TOP 3. Jazz im Kirchentag
Albruschat berichtet über die mit Herrn Gaude geführten Gespräche: Es werden zwei Veranstaltungen - am 9. und am 10.6.77 - im Fontane-Haus/Märkisches Viertel geplant. BMW hat Mitarbeit zugesagt (Druck, Werbung). BMW-Versand-Aktion der Eintrittskarten (über Kirchenkreise) erfolgt am 19.5.77.
- TOP 4. Bericht Reise Dr. Hasselblatt
Dr. Hasselblatt legt seinen Bericht schriftlich vor und gibt zu einigen Punkten kurze Kommentare. Die für den Herbst vorgesehene Studienreise nach Äthiopien wird auf Grund der Ereignisse im Lande abge sagt.
Dr. Hasselblatt berichtet auch dem MR.
- TOP 5. Personalia
a) Dr. Bohne
Katthaen/Dreusicke berichten über den Stand der Verhandlungen bezügl. Beurlaubung von Dr. Bohne durch das Land Hessen im Zusammenhang mit seiner Entsendung als Schulleiter für Talitha Kumi durch das BVA auf Anforderung des BMW.
b) Albrecht
Albrecht teilt mit, daß er aus persönlichen Gründen beabsichtigt, in absehbarer Zeit einen Dienst in Westdeutschland zu übernehmen.

TOP 6. Gespräch mit Dr. Lehmann-Habeck

Das mit Dr. Lehmann-Habeck vorgesehene Gespräch muß gleich zu Beginn abgebrochen werden, da dienstliche Gründe seine sofortige Rückkehr nach Hamburg erforderlich machen.

Kg beschließt, ihn zu einem anderen Termin zum Gespräch einzuladen.

TOP 7. Gespräch mit Rev. Bell

Rev. Bell, Assistant Gen. Secretary of FELCSA, der vom 5.-9. Mai in Berlin ist, berichtet über die Aufgaben von FELCSA, insbesondere die jüngsten Entwicklungen auch im Verhältnis zu ELCSA. Kg informiert ihn über die Arbeit des BMW.

TOP 8. Verschiedenes

a) Einschätzung des Partnerschafts-Seminars

~~Die Übersee-Gäste haben zum Ausdruck gebracht,~~
daß für sie das Seminar hilfreich und notwendig war. Ihre Bitte ist, auch ein Auswertungs-Seminar nach dem Kirchentag vorzusehen.

b) Nachbenennung für Kommission für entwicklungspolitische Bewußtseinsbildung

~~Kg stimmt zu, daß anstelle von Herrn Hans-Martin~~
Schwarz Herr Pfr. Deile durch die Kirchenleitung der EKIBB in die Kommission für entwicklungspolitische Bewußtseinsbildung berufen wird.

c) Stipendienfragen

~~Anfrage Kätthaen~~ betr. Stipendium für Herrn Khoury wird vertagt. Kg erbittet Vorlage.

d) Termin:

Nächste KgS vorgesehen für Montag, 16.5.77 um 9 Uhr (Begrüßung von Bischof Serote und Frau Serote).

Kunze Albruschat
für das Protokoll

KOLLEGIUM

Dienstag

19.4.77 , 9.00

- 1. Protokollgenehmigung
- 2. TO MR 24.5.
- 3. Schreiben Dr. Runge: BMW-Bericht für Synode
- 4. "Bethlehems-Verein"
- 5. Project Schoolcentre Bethlehem
- 6. COCOP
- 7. Kuratorium Gossner 28/29.4.77 (*Stillvestes?*)
- 8. Planung Gmd. Dienst (*9.00 Uhr*)
- 9. EMW /Verbindungsmann: Benckert
- 10. Besuch Rev. Frederick Bell:
Federführung/Programm
- 11. Feststellung zum Aufgabenbereich
"Anwärter"
- 12. Gegenseitige Vertretung zw. Sachbear-
beiterinnen u. Sekretärinnen.
- ~~13. SA: Zukunft 959 Pretorius Street~~
- ~~14. Planung: s. Anlage~~ *o. o. 8*
- 15. Termine allgemein
- 16. Begrüßung Scheier

Tagesordnung

KOLLEGIUM des BMW

Sitzung am Donnerstag, dem 14. April 1977, 10.00 Uhr

I. Gemeindedienst/Planung

- T!
- 1) Weltmissionstag im Johannesstift (11.5.77)
 - 2) Informationen betr. Partnerschaftsgäste
 - 3) Fortführung AB?
 - 4) Terminplanung Planungsgruppe
 - 5) Nacharbeit in den Gemeinden
(BMW-Wochen, Gottesdienste etc.)
 - 6) Bestellungen Basar 1977 (29. Oktober)
 - 7) Weitere Termine
 - a) 16.4. 15.00-20.00 *ausgefallen*
Katechetisches Seminar (Lichterfelde)
 - b) 17.4.-23.4. Missionswoche in der Dreieinigkeits-
gemeinde Buckow (Thema: Nahost)
 - c) 23.4.-30.4. Einführungsseminar Partnerschaftsgäste
(Lichterfelde)
 - d) 7.5. 10.00-18.00
Tanzania/Sambia-Seminar II (Lichterfelde)
 - e) 9.5.-15.5. Missionswoche Tempelhof
 - 8) Verschiedenes
 - a) Vertretungen - Anfragen aus Gemeinden
 - b) Termin nächste Sitzung PlGr. 2.6. 9⁰⁰
 - c) *Fazz Kräfte*

*Vertretung Gandan
9⁰⁰ Frau Phil ran*

KgS 14.4.77

Termine allgemein

bitte ergänzen!

April 1977

14. 10 Uhr KgS
16. Katechetisches Seminar L'felde (Albrecht)
- 12.-17. Japanisch-deutsche Klausurtagung in Gomadingen (Albruschat)
18. Exekutivausschuß der Ratskommission für das Südl. Afrika (Ho.)
- 18.-22. Pastoralkolleg / Rundfunksprecher (Albruschat)
19. KgS 9.00 Uhr
20. Abflug Hollm
22. Gemeindegemeinschaft des EMW in Neuendettelsau (Albrecht)
23. Abflug Volker/Bischof Scharf
23. Anreise der Partnerschaftsgäste in Berlin
- 25.-28. Mitarbeiter-Rüste in Swaziland (Hollm/Volker/Bischof Sch.)
- 25.-29. Einführungs-Seminar in L'felde für Übersee-Gäste
26. Pastoren/Fortbildungskurs O-Bln. (Albruschat)
28. dto.
- 28.-29. Goßner-Kuratorium in Mainz (?)
27. Küsterkonvent Joh-Stift (Albruschat)

Mai 1977

- 5-9,
- 3.-5. ELCSA Konsultation mit EPs in Swaziland (Hollm/Volker)
 - 2.-27.5. Fam. Scheier in Berlin / Gemeindedienste
 - 3.-4. AGEM und EMW Vorstand in Berlin
 5. KgS
 7. Tanzania-Seminar in L'felde
 - 8.-15. BMW-Woche Tempelhof
 10. Rückflug Hollm mit Ehepaar Serote
 11. Tag der Weltmission in Spandau
 - 12.-15. Regionalsynode Berlin West (Hollm)
 - ~~23.~~ 4.6. "Gartenfest" mit Übersee Gästen in L'felde
 24. Missionsrat, 15^{14.30} Uhr
 - 25.-1.6. Israel/ELCJ/COCOP (Dreusicke, Hollm, Katthaen)
 25. Anreise Frau Kahre / Gemeindedienste

Juni 1977

2. Ratssitzung Südl. Afrika (Hollm)
3. MK
6. Afrika-Kommission, 16.00 Uhr
8. EKU (West) Missionsausschuß 9.30 L'felde

Evangelical Lutheran Church in Jordan

Estimated Budget for the year 1978

S U M M A R Y

I N C O M E

	<u>J.D.</u>	<u>D.M.</u>	<u>S.Kr.</u>	<u>F.Kr.</u>	<u>N.Kr.</u>	<u>U.S. \$</u>
Berliner Missionswerk X	122,464	845,000	1,564,815	1,362,902	1,877,778	358,050
Church of Sweden Missionary	12,518	105,000	194,445	169,355	233,333	44,492
Finnish Missionary Society	12,518	105,000	194,445	169,355	233,333	44,492
Norwegian Missionary Society	3,623	25,000	46,296	40,323	55,556	10,593
Lutheran World Federation	12,518	105,000	194,445	169,355	233,333	44,492
Lutheran Church of America X	3,623	25,000	46,296	40,323	55,556	10,593
Kindernothilfe (x)	7,246	50,000	92,593	80,645	111,111	21,186
Bible Lands Society / World Vision (x)	14,928	103,000	190,741	166,129	228,889	43,644
Evangelical Lutheran Church in Jordan	<u>11,138</u>	<u>76,850</u>	<u>142,315</u>	<u>123,952</u>	<u>170,778</u>	<u>32,564</u>
	<u>208,676</u>	<u>1,439,850</u>	<u>2,666,391</u>	<u>2,322,339</u>	<u>3,199,667</u>	<u>610,106</u>

x provided
(x) Sponsorship programmes

xxx for projects only

Rates : JD. 1.- = IL. 34.50

DM. 1.- = 5.-

S.Kr.1.- = 2.70

F.Kr.1.- = 3.10 ?

N.Kr.1.- = 2.25

US \$ 1.- = 11.80

Evangelical Lutheran Church in Jordan

Estimated Budget for the year 1978

S U M M A R Y

EXPENSES

	<u>J.D.</u>	<u>D.M.</u>	<u>S.Kr.</u>	<u>F.Kr.</u>	<u>N.Kr.</u>	<u>US \$</u>
Ecclesiastical Work	21,013	144,986	268,493	233,849	322,192	61,435
Educational Work						
Schools' director	2,882	19,882	36,819	32,068	44,183	8,425
Evang. Lutheran School - Bethlehem	35,897	247,688	458,682	399,497	550,418	104,953
" " Boarding Section - Beit Jala	18,520	127,788	236,645	206,110	283,974	54,148
" " School - Beit Sahour	25,961	179,129	331,721	288,918	398,065	75,902
" " " - Jerusalem	29,367	202,635	375,249	326,830	450,299	85,862
" " " - Ramallah	22,351	154,222	285,597	248,745	342,716	65,348
" " Kindergarten - Beit Jala	2,508	17,306	32,048	27,913	38,457	7,333
Contribution for teachers' training courses	145	1,000	1,852	1,613	2,222	424
Reserve for teachers' and employees' salaries	174	1,200	2,222	1,935	2,667	508
Administration	12,396	85,529	158,387	137,950	190,064	36,241
Grants In Aid	2,273	15,685	29,046	25,298	34,855	6,646
Kanisatuk Magazine	290	2,000	3,704	3,226	4,444	847
Budget "B"	19,971	137,800	255,185	222,258	306,222	58,390
Bible Lands Society / World Vision	14,928	103,000	190,741	166,129	228,889	43,644
	<u>208,676</u>	<u>1,439,850</u>	<u>2,666,391</u>	<u>2,322,339</u>	<u>3,199,667</u>	<u>610,106</u>

Aufgabenbereich Anwärter

1. Kollegium möge davon Kenntnis nehmen, daß Volker von Direktor um Übernahme des Aufgabenbereiches Anwärter gebeten wurde.
2. Volker ist vorbehaltlich der Zustimmung des Kollegiums bereit, Aufgabenbereich zusätzlich zu SA-Referat zu übernehmen. Voraussetzung hierfür sind
 - a) Eingrenzung des Aufgabengebietes
 - b) Einigung über Verfahren bei Anwerbung und Auswahl von Anwärtern.

Volker legt Wert darauf, daß a) und b) separat und in der Reihenfolge a/b beraten werden, da erst festgestellt werden muß, welche Kompetenz das Referat "Anwärter" im Verhältnis zu anderen Referaten haben soll, bevor "modus procedendi" festgelegt werden kann.

zu a)

Vo hat Federführung. Federführung bei allen Anfragen von Interessenten; Koordinierung des Stellenbedarfs aus allen drei Bereichen (NA, SA, OA) durch Aufstellung von Perspektivplänen auf der Grundlage von Absprache mit Gebietsreferenten (1 Jahres- 2-Jahrespläne); Federführung bei Ausschreibungen (wieder nach Absprache mit Gebietsreferenten); Vorauswahl von Bewerbern für engeren Bereich der Kandidaten (mindestens 2 höchstens 3); persönliche Betreuung bei Vorstellungen; Gesprächsführung bei Vorstellungen vor Kollegium.

Aufgabenbereich kann n i c h t umfassen: fachliche Zurüstung und Einweisung von berufenen Mitarbeitern wie z.B. Versorgung mit Literatur, Organisation von Einführungs- und Fortbildungsseminaren. Dies muß in der Regel Sache der Fach- und Gebietsreferenten bleiben.

zu b)

Zum Verfahren: alle zur Zeit noch laufenden Berufungsverfahren müssen abgelaufen sein, bevor Vo im Sinne von a) tätig wird. Danach könnte etwa wie folgt verfahren werden:

- a) sobald alle Gebietsreferate Überblick über Bedarf von Mitarbeitern gewonnen haben (nach Rückkehr von Reisen) stellt Vo für 1977/78 aufgrund der Angaben der Referenten Perspektivplan 77/78 auf.
- b) Prioritätenliste

- c) Bewerberauswahl aufgrund gesammelter Anfragen oder durch Ausschreibung (hier Verfahren noch im einzelnen klären)
 - d) Präsentation von einem von Vo und betr. Gebietsreferenten ausgewählten Bewerber vor Kollegium und Zustimmung durch Kollegium.
 - e) Vorbereitung und Zurüstung sowie feierliche Aussendung nur durch Gebietsreferenten.
3. Das Aufgabengebiet "Anwärter" bringt bei ca. 15 auszuwählenden neuen Mitarbeitern einen Mehraufwand an Schreib- und Verwaltungsarbeit von wenigstens 5 Arbeitsstunden pro Woche. Frau Gra ist durch SA in nächster Zeit (Ausscheiden von Luther) voll ausgelastet. Welche zusätzliche Schreibhilfe kann Dienststelle im Falle der Übernahme des Aufgabenbereiches durch Ref. Vo zusagen?

Volker

I

Guidelines for a
Coordination Committee of Overseas Partners (COCOP)

1) Purpose:

In order to secure the possibility for a responsible, continuous and constructive joint relationship with the ELCJ a Coordination Committee of Overseas Partners for the ELCJ (COCOP) is formed.

2) Membership:

- a) Churches and organisations which are involved in the work of ELCJ and which subscribe to the principles of partnership as laid down in the "General Standard Partnership Agreement" - may become full or affiliated members of COCOP.
- b) Since the sole purpose of COCOP is securing a platform for a continuous relationship with the ELCJ new members can only enter COCOP with the consent of the ELCJ.
- c) the founding members are BMW, FMS, (LCA, LWF in advisory capacity).

3) Task:

- a) Sharing of information about the specific situation, needs and challenges of the ELCJ in order to become better informed and understanding partners.
- b) Consultation and Coordination in matters regarding personnel to and from the ELCJ.
- c) Consultation and coordination regarding the financial support to the ELCJ and her projects.
- d) Consultation and cooperation regarding specific programmes to and from the ELCJ, e.g. visitation, seminars, work camps, youth camps, "Preaching - teaching - missions" etc.

When performing these tasks the members of COCOP strive to enable the ELCJ to gain full responsibility in planning and carrying out programmes, projects and budgets. At the same time they help one another to learn from the ELCJ in order to render a better witness and service themselves.

- 4)
 - a) The Representatives of COCOP-Members elect a Chairman and a Secretary.
 - b) COCOP normally shall meet annually with the ELCJ.

II

Principles and Procedures for a
General Standard Partnership Agreement.

between the

EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH OF JORDAN (ELCJ)

and the

BMW
FMS
LCA
(LWF)

Preamble:

As the Christian Churches were led into a worldwide process of learning we have to admit that there is a change taking place in understanding of mission. Mission means proclaiming the Gospel of Jesus Christ not only as a salvation of souls but also as liberation of people from sin and its servitude. We have to realize that God has given his gifts to all churches - rich and poor, young and old - and has made them members of the one body which is Christ himself. They are linked together by the grace of the Lord Jesus Christ, the love of God and the fellowship of the Holy Spirit.

In study, witness, and service Christians have to seek to proclaim and to demonstrate what is God's will for this world and in everybody's situation. No church is able to fulfill this task by herself any longer. In mutual sharing of experiences, in common prayer, theological dialogues, and in diaconical services the overseas partners and the ELCJ go forward witnessing Christ in an especially difficult political and ecumenical situation.

To make the joint witness and service more effective the cooperation between the partners shall be developed according to the following principles and procedures: -

- 1) The partners will support each other with information which is relevant for witnessing the Gospel in the realm of the ELCJ and the overseas partners.
- 2) The partners will help each other spiritually by intercession, consolation and admonition.
- 3) The partners will, if necessary, support each other with personnel. Request for and offers of personnel shall be extended to the partners. In case ministers are being exchanged the partners shall recognize each other's ordination.
- 4) The partners will, if possible, support each other financially.

Requests for financial assistance either for the annual budget or for special projects as determined by the receiving partner, shall be made through the appropriate channel.

If a local congregation or institution wants to apply for or grant financial assistance, it shall do so through the head office of the respective partner.

- 5) In order to secure an ongoing and deepening relationship the partners shall meet, normally, annually for a consultation with the purpose to:
 1. evaluate the joint programme of the past
 2. discuss special problems and priorities of the future.
 3. negotiate the possibilities for financial support and exchange of personnel
- 6) The Chairman of the CC of the ELCJ in close cooperation with the Chairman of COCOP shall invite jointly for this consultation.

Der Osternachtgottesdienst beginnt am Karsonnabend um 23.00 Uhr. Allgemeine Beichte bereits um 22.45 Uhr. Vorher ist ab 21.30 Uhr Gelegenheit zur Einzelbeichte in der Kapelle. Wir laden besonders zu diesem Gottesdienst aller Gottesdienste – wie ihn die Kirchenväter nannten – ein. Wir wären dankbar, wenn unsere Leser selbst die Ihren und andere zu dieser nächtlichen Feier mitbrächten. Es bleibt ein großes Erlebnis! Auch in diesem Jahr sollten alle Gemeindeglieder, die es ernst meinen, dabei sein.

Kirchenwahlen

Die Kirchenwahlen rücken näher. Es ist zu hoffen, daß sich in diesem Jahr mehr Gemeindeglieder als bisher an den Wahlen zum Gemeindekirchenrat beteiligen. Jedes Gemeindeglied kann Wahlvorschläge einreichen; sie müssen mit zehn Unterschriften versehen sein. Der Gemeindekirchenrat überprüft diese Vorschläge dann. Normalerweise ist es nötig, daß wir mindestens 12, besser aber mehr Vorschläge haben. Denn die Wahl soll ja eine echte Wahlmöglichkeit bieten. Wir wären dankbar für Vorschläge aus der Mitte der Gemeinde. Der Termin, bis zu dem man Wahlvorschläge eingereicht haben muß, ist der 11. April 1977. Bis zum 14. 4. hat der Gemeindekirchenrat Zeit zur Überprüfung der eingereichten Personen. Dann muß er einen Wahlzettel aufstellen und ihn der Gemeinde bekanntgeben. Daß der Gemeindekirchenrat ein wichtiges Gremium der Gemeindeleitung ist, braucht nicht besonders betont zu werden. Man sollte nicht meinen, hier würde es nur um Verwaltungsangelegenheiten gehen. Die Ältesten sollen Vorbilder im geistlichen Leben sein, die Ältesten haben ein geistliches Amt in der Gemeinde, die Ältesten gehören zu denen, die der Gemeinde „vorstehen“ im Dienst am Altar Gottes. Die Liturgie, die Diakonie und die Martyrie (Zeugnisgeben) sind Aufgaben dieses Dienstes. Ein Ältester wird auch Vorbeter

sein sollen und Vorbeter. Solche Ältesten braucht eine Gemeinde, auch die unsere.

Bethlehems-Verein

In den alten Statuten des vor 125 Jahren gegründeten Jerusalems-Vereins heißt es in § 4 „Der Verein ladet zur Stiftung ähnlicher Jerusalems-Vereine ein.“ Diese Anforderung wurde im Lauf der Geschichte erhört. Es gibt in Deutschland einige Zusammenschlüsse ähnlicher Art, die es sich zur besonderen Aufgabe gemacht haben, im Heiligen Land zu helfen. In unserem überfüllten Gotteshaus wurde deshalb die Gründung eines Vereins beschlossen. Dieser Beschluß wurde dann in einer auch vereinsrechtlich fundierten Gründungsversammlung in unserem Gemeindegemeinschaftssaal durchgeführt. Seit einigen Tagen besteht nun der Verein. Er hat eine Satzung beschlossen, die wir demnächst veröffentlichen werden. Er hat einen Vorstand gewählt. Ihm gehören bereits jetzt allein in Berlin eine stattliche Zahl von Mitgliedern an (für Eingeweihte: es sind mehr Mitglieder als z.B. die Berliner Missionsgesellschaft aufweisen kann!). Die Satzung bestimmt auch, daß der Vorstand von der Mitgliederversammlung gewählt wird. In den Statuten des alten Jerusalems-Vereins heißt es noch in § 3 „Der Vorstand ergänzt und erweitert sich selbst.“ Dies eigentümliche Verfahren hat man nicht übernommen.

Bei der Begründung dieses Vereins ist naturgemäß die besondere Kenntnis und Verbindung mit der evangelischen arabischen Gemeinde notwendig gewesen. Gespräche mit dem Pastor der Bethlehem-Gemeinde, Pfarrer Nassar, aber auch mit dem evangelischen Propst in Jerusalem bis hin zum deutschen Botschafter in Israel sind vorangegangen. Es zeichnet sich ab, daß dieser neue Verein sich segensreich wirken können. Der Protestantismus braucht gerade im Heiligen Lande wirksame Unterstützung, auch mit Geld naturgemäß, hauptsächlich aber mit theologischem Einsatz, mit be-

wußt christliche Erziehung der Schulen, mit Willen zur Mission, auch unter Juden und Moslems. Dieser Verein wird ein Instrument der Evangelisation und Mission sein müssen, und er wird dieses an die erste Stelle seiner Tätigkeiten zu stellen haben. Nicht nur Pflege des Bestehenden und Hilfe zu Gegenwärtigem, sondern Wegweisung und Planung, gemeinsam mit den arabischen Brüdern, die evangelisch sind und sein wollen, kann zu den Aufgaben dieses Zusammenschlusses gehören. Wir rufen deshalb besonders junge Menschen in den Dienst dieser Sache, auch weil die Überalterung der bestehenden Aktivitäten bei dem 125-jährigen Jubiläum zu deutlich zu Tage trat. Lebendige junge Impulse braucht das Heilige Land. Man wird sicher bald Näheres sagen können; denn der in Berlin gegründete Verein wird seine Tätigkeit nicht auf Berlin beschränken müssen.

Konfirmandenunterricht

An den Sonntagen Palmarum und Quasimodogeniti finden nun die beiden letzten der insgesamt sechs Konfirmationen in unserer Gemeinde statt. Dahinter verbirgt sich eine der schönen und traditionellen Arbeitsaufgaben der Pastoren. Konfirmation ist Einsegnung und Abendmahlszulassung. Erst der Konfirmierte kann das Patenamnt ausüben, kann kirchlich getraut werden, kann kirchliche Ämter ausüben. Die Übung, die Konfirmation etwa im Alter von 14 oder 15 Jahren zu vollziehen, hat einen guten alten Sinn. Dies ist das Weichenstellungsalter, das nicht immer leichte Alter der Loslösung aus Geborgenheiten und Selbstverständlichkeiten des Elternhauses. Dies ist sicher eine der schwierigen Phasen im Leben eines Menschen. Gerade darum bleiben wir trotz aller angebotenen Experimente bei diesem Alter. Die Unterrichtsgestaltung mag verschieden sein. Wichtig ist die zweijährige seelsorgerliche Begleitung. In einem Jahr, also in kurzen Zeiträumen kann man keine wesentli-

chen Kontakte, die bleiben, erzielen, zumal es immer nur wenige Stunden sind, die der Unterricht in Anspruch nimmt. Deswegen besteht unsere Kirche auch auf dem zweijährigen Unterricht. Es geht dabei nicht allein um das Lernen und Wissen, sondern um Glauben und Tun. Die Verschulung manchen Konfirmandenunterrichts mag mitunter lobenswert sein, kann aber nie und nimmer alleiniger Inhalt sein dürfen. Ein Pfarrer ist kein Lehrer, kein Trainer, auch kein „Kumpel“. Er hat im Konfirmandenunterricht die gute Chance, geistlicher Vater zu sein – was nichts mit dem Lebensalter zu tun hat, wohl aber mit der Haltung. Der Konfirmandenunterricht im Heilsbronnen ist mehr oder weniger hierdurch geprägt, und das ist gut so.

Die Neuanmeldungen – durch die Eltern! – sollten bis Ostern, spätestens bis zum Schulbeginn vorgenommen werden. Alle Jungen und Mädchen, die 1979 konfirmiert werden sollen, müßten bald in den Pfarrämtern angemeldet werden. Übrigens: natürlich können auch nicht getaufte Kinder angemeldet werden. Jeder Konfirmandenunterricht ist ja zunächst nachgeholt Taufenunterricht, Unterweisung und Einführung in das „Geheimnis“ des Taufsakraments und zugleich betendes Hineinnehmen in das zweite „Geheimnis“ (lateinisch: sacramentum – griechisch: Mysterium) des Heiligen Abendmahles. Hier und eigentlich nur hier schlägt das Herz der Konfirmation. Der vorhergehende Unterricht ist nicht Wiederholung des Lernstoffes im Religionsunterricht, auch nicht Vertiefung des „Stoffes“ und Wissensvermittlung, – das alles ist auch nötig und zu beachten. Wesentliches Merkmal aber ist zunächst und immer wieder das Hinführen zum sakramentalen Leben der Kirche, die Zulassung zum Hl. Abendmahl, das Erkennen der Geheimnisse der Kirche Jesu Christi. Dies alles kann man nicht „lernen“ und auch nicht „lehren“. Dies muß man leben. In früheren Zeiten wurden auch die Konfirmierten noch ein oder zwei Jahre nach der

EINGEGANGEN

14. 4. 1977

15. APR. 1977

KOLLEGIUM des BMW
 Sitzung am Dienstag, dem 19. April 1977, 9 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Planung: Gemeindedienst (s. Anlage)
2. Genehmigung Protokoll KgS 9/77
3. Memo: Raumplanung Geschäftsstelle BMW
4. TO MR 24.5.77 (s. Anlage)
5. Schr. Dr. Runge: BMW-Bericht für Synode
6. Termine allgemein
7. Besuchsplan Rev. Frederick Bell
8. Goßner-Kuratorium (Vertretung)
9. Bethlehems-Verein
10. Bericht NO-Reise: Dreusicke *e) Prinzipal 9/4 d) 7/2-10/11*
11. COCOP (Vorlage)
12. Vorstellung Frl. Becker für T.K.
13. Aufgabenbereich "Anwärter" (Vorlage)
14. Gegenseitige Vertretung zw. Sachbearbeiterinnen und Sekretärinnen
15. Mitteilung: EMW-Verbindungsmann/Benckert
16. TO und Einladung für MK 3.5.77
17. *Interimismus*
18. *Resolutions EMW*
19. *Deu. Klärung*
20. *Prinzipal 9/4 SA-Deu*

Albrecht
 Albruschat
 Dreusicke
 Dr. Hasselblatt
 Hollm
 Katthaen
 Melzer
 Seeberg
 Volker

TagesordnungKOLLEGIUM des BMWI. Gemeindedienst/Planung

- 1) Weltmissionstag im Johannesstift (11.5.77)
- 2) Informationen betr. Partnerschaftsgäste
- 3) Fortführung AB?
- 4) Terminplanung Planungsgruppe
- 5) Nacharbeit in den Gemeinden
(BMW-Wochen, Gottesdienste etc.)
- 6) Bestellungen Basar 1977 (29. Oktober)
- 7) Weitere Termine
 - a) 16.4. 15.00-20.00
Katechetisches Seminar (Lichterfelde)
 - b) 17.4.-23.4. Missionswoche in der Dreieinigkeits-
gemeinde Buckow (Thema: Nahost)
 - c) 23.4.-30.4. Einführungsseminar Partnerschaftsgäste
(Lichterfelde)
 - d) 7.5. 10.00-18.00
Tanzania/Sambia-Seminar II (Lichterfelde)
 - e) 9.5.-15.5. Missionswoche Tempelhof
- 8) Verschiedenes
 - a) Vertretungen - Anfragen aus Gemeinden
 - b) Termin nächste Sitzung PlGr.

MISSIONSRAT

Sitzung am Dienstag, dem 24. Mai 1977, 14.30 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung
Begrüßung der Gäste
Genehmigung des Protokolls v. 5.3.77 D. Scharf
2. Grußwort aus Südafrika Bischof Serote a.G.
3. Südafrika: Kurzberichte D.Scharf
Hollm
Sylten
4. Tanzania: Bericht Scheier a.G.
5. Äthiopien: Bericht Dr.Hasselblatt
6. Nahost: ^{2) Bericht}
4) Constitution of COCOP / ELCJ (Vorlage)
(Coordination Committee of Overseas Partners) Dreusicke
Katthaen
7. Sitzung: Haushaltsausschuß 77/78 Dreusicke
8. Memo: Raumplanung Geschäftsstelle BMW Hollm/Dreusicke
9. Gemeindedienst für Weltmission: Bericht Albrecht
10. Personalia:
- Garthe; ^{H. Bismarck} Dreusicke
11. Verschiedenes

Termine allgemein

April 1977

14. 10 Uhr KgS
16. Katechetisches Seminar L'felde (Albrecht)
- 12.-17. Japanisch-deutsche Klausurtagung in Gomadingen (Albruschat)
18. Exekutivausschuß der Ratskommission für das Südl. Afrika (Ho.)
- 18.-22. Pastoralkolleg / Rundfunksprecher (Albruschat)
19. KgS 9.00 Uhr
20. Abflug Hollm
22. Gemeindekommission des EMW in Neuendettelsau (Albrecht)
23. Abflug Volker/Bischof Scharf
23. Anreise der Partnerschaftsgäste in Berlin
- 25.-28. Mitarbeiter-Rüste in Swaziland (Hollm/Volker/Bischof Sch.)
- 25.-29. Einführungs-Seminar in L'felde für Übersee-Gäste
26. Pastoren/Fortbildungskurs O-Bln. (Albruschat)
28. dto.
- 28.-29. Goßner-Kuratorium in Mainz (?)
27. Küsterkonvent Joh-Stift (Albruschat)

Mai 1977

- 3.-5. ELCSA Konsultation mit EPs in Swaziland (Hollm/Volker)
- 2.-27.5. Fam. Scheier in Berlin / Gemeindedienste
- 3.-4. AGEM und EMW Vorstand in Berlin
5. KgS
- 5.-9. Besuch Rev. Frederick Bell (FELCSA)
7. Tanzania-Seminar in L'felde
- 8.-15. BMW-Woche Tempelhof
10. Rückflug Hollm mit Ehepaar Serote
11. Tag der Weltmission in Spandau
- 12.-15. Regionalsynode Berlin West (Hollm)
24. Missionsrat, 14.30 Uhr
- 25.-1.6. Israel/ELCJ/COCOP (Dreusicke, Hollm, Katthaen)
25. Anreise Frau Kahre / Gemeindedienste

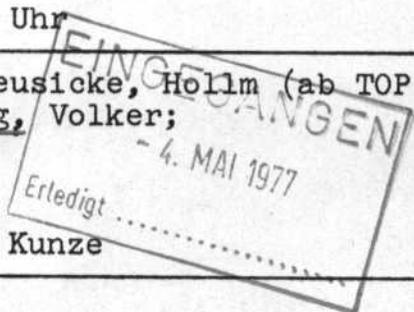
Juni 1977

2. Ratssitzung Südl. Afrika (Hollm)
3. MK
4. fellowship mit Überseegästen L'felde
6. Afrika-Kommission, 16.00 Uhr
8. EKU (West) Missionsausschuß 9.30 Uhr L'felde

19. 4. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 19. April 1977, 9 Uhr

Anwesend:	Albrecht, Albruschat, Dreusicke, Hollm (ab TOP 3), Katthaen, Melzer, <u>Seeberg</u> , Volker;
entschuldigt:	Sylten a.G. zu TOP 5; Dr. Hasselblatt
Vorsitz:	Albruschat und Hollm
Protokoll:	Engelmann (zu TOP 1) und Kunze



Albruschat eröffnet die Kollegiumssitzung.
Die Tagesordnung wird festgestellt und wie folgt durchgeführt:

- TOP 1. Planung: Gemeindedienst
s. Anlage.
- TOP 2. Protokoll 9/77
wird genehmigt.
- TOP 3. Memo: Raumplanung Geschäftsstelle BMW
Kg bespricht von Hollm vorgelegtes Memo.
Kg beschließt, es mit geringfügigen Änderungen dem
MR zur Beratung am 24.5. vorzulegen.
- TOP 4. Kornelia Becker
Nach einem Vorstellungsgespräch beschließt Kg Anstellung
von Fr. K. Becker als missionarisch-diakonische Helferin
für Talitha Kumi (befristeter Arbeitsvertrag 1.9.77 bis
30.6.78).
Einzelheiten werden von NO-Referent und Vw-Referent geregelt.
- TOP 5. Bericht Sylten
Kg nimmt mit Interesse den Bericht von Herrn Sylten
über seine 4 1/2wöchige Reise in Südafrika entgegen.
- TOP 6. Tagesordnung Missionsrat 24.5.77
Kg stimmt der vorgelegten vorläufigen Tagesordnung zu.
- TOP 7. Schr. Dr. Runge betr. BMW-Bericht für Synode(v. 4.4.77)
Kg nimmt von obigem Schreiben Kenntnis.
- Kg übersendet den jährlichen Tätigkeitsbericht, der für
die MK angefertigt wird, auch der Synode.
- Kg ist der Auffassung, daß darüber hinaus in mehrjäh-
rigem Abstand ein besonderer Bericht gegeben werden
sollte, der die Schwerpunkte der Arbeit herausstellt
und themen-orientiert ist.
- Als Vorbereitung für einen Bericht, der im September
der Kirchenleitung gegeben werden soll, fertigt Hollm
einen Aufriß an. Abgabetermin für die Referate:
vor der Sommerpause.
Kg hofft, daß der der KL zu erstattende Bericht dazu
führt, daß auch vor der November-Synode 77 ein Bericht
über die Arbeit des BMW gegeben werden kann.
- TOP 8. Termine
- allgemeine Terminliste: Ergänzungen bitte an Fr. Kunze
geben.
- 5.5.77: 10 Uhr Besuch von Dr. Lehmann-Habeck bei BMW;
13.30 Uhr KgS mit Dr. Lehmann-Habeck.

- TOP 9. Besuchsplan Rev. Frederick Bell
wird von Volker/Albrecht aufgestellt.
- TOP 10. Goßner-Kuratorium
Termin kann von Hollm nicht wahrgenommen werden.
- TOP 11. Bethlehemsverein
Katthaen informiert über sein Schreiben an die ELCJ.
Dreusicke teilt Beschluß des CC/ELCJ in dieser Angelegen-
heit mit. Sobald der Beschluß schriftlich vorliegt, wird
ein Gespräch mit dem Bethlehems-Verein angestrebt.
- TOP 12. Brief George betr. Korea-Informationen
Albruschat übersendet die gewünschten Informationen.
BMW zum Gespräch bereit.
- TOP 13. Vertretungen zw. Sachbearbeiterinnen/Sekretärinnen
Anfrage Volker. Kg verweist auf Geschäftsverteilungs-
plan und getroffene Absprache.
- TOP 14. Betriebsausflug
Kg hält vorgeschlagenen Termin (Anfang Juni) für ungünstig
und bittet MAV, neue Vorschläge zu erarbeiten. Kg empfiehlt
als Termin 2. Augustwoche oder 1. Septemberwoche.
Mit Örtlichkeit einverstanden.
- TOP 15. Nahost
Dreusicke nennt in Kürze einige Schwerpunkte seiner Ver-
handlungen mit der ELCJ:
1. zu Prinzipal für Talitha Kumi:
Dreusicke informiert über Sachstand.
Kg beschließt:
BVA wird um Entsendung von Dr. Bohne als Prinzipal
für Talitha Kumi gebeten.
Dreusicke/Katthaen führen die entsprechenden Verhand-
lungen.
 2. zu Bau Pfarrhaus Bethlehem
Dreusicke informiert über Sachstand.
Kg beschließt:
BMW übernimmt gegenüber dem CC/ELCJ die Verantwortung
für die Fertigstellung des Baues des Pfarrhauses
in Bethlehem.
Auf folgende Punkte soll Wert gelegt werden:
 - a) Versicherung des CC/ELCJ, daß in Zukunft ohne ge-
sicherte Finanzierung nicht wieder gebaut werden
darf.
 - b) Einreichung der restlichen Baukosten und der offenen
Zahlungsverpflichtungen.
 - c) Gewährung eines Darlehens von BMW vorerst von
DM 10.000.- zur Deckung der angelaufenen Schulden.
 - d) Es soll versucht werden, die Gesamtsumme aus
anderen Quellen einzuwerben (geschätzte Summe
ca. DM 90.000.-).

3. zu Vorbereitung der Konsultation COCOP
~~Kg nimmt von Dreusicke vorgelegten Entwurf~~ eines
"Estimated Budget for the Year 1978" der ELCJ als
Arbeitspapier für die Konsultation zustimmend zur
Kenntnis.
- TOP 16. Vorlage COCOP: Guidelines for a Coordination Committee
of Overseas Partners
Kg nimmt von Katthaen vorgetragene Änderungen zur
Vorlage "Guidelines ..." zustimmend zur Kenntnis. Der
Entwurf wird dem MR am 24.5. vorgelegt werden.
- TOP 17. Aufgabenbereich Anwärter
Lt. Geschäftsverteilungsplan ist Volker für diesen Aufgaben-
bereich zuständig.
Kg nimmt Ausführungen zu Pkt. 2 der Vorlage Volker zu-
stimmend zur Kenntnis. Wv. Ende des Jahres.
- TOP 18. TO und Einladung für MK 3.6.77
Vorläufige TO:
- Eröffnung, Genehmigung des Protokolls
- Begrüßung der Gäste
- Haushalt: geänderter Haushalt 1977
Haushaltsvoranschlag 1978
- Kurzberichte: Nahost
Südafrika
- Aussprache
- TOP 19. Reisekostenabrechnung EMW
Wegen Prozedur der Reisekostenabrechnung mit EMW wird
Dreusicke mit Dr. Lehmann-Habeck sprechen.
Vorschlag des Kg: eine mehr sachgemäße Regelung vorzu-
sehen.
- TOP 20. Jazz Veranstaltung
Kg begrüßt Initiative von Herrn Gaude.
Kg sieht sich nicht recht in der Lage, eine solche Veran-
staltung in der Zeit des KT verantwortlich mitzugestalten,
und schlägt Verlegung auf Herbst 77 oder Frühjahr 1978
vor. Sollte Herr Gaude auf eine Verlegung nicht eingehen
können, hält Kg sich für die Vorbereitungsarbeiten offen.
Albruschat setzt sich mit den zuständigen Herren in Ver-
bindung.
- TOP 21. Kirchentag
- Albruschat gibt Anregung, Bischof Serote möchte für
einen größeren Gottesdienst innerhalb des KT als Prediger
vorgesehen werden, an die zuständigen Stellen weiter.
- Volker legt Entwurf einer Kollektenempfehlung für den
Schlußgottesdienst vor.
- Mitarbeiter sollen nach Möglichkeit für Mitarbeit beim
KT freigestellt werden und Gelegenheit zur Teilnahme
haben. Kg sieht Notdienst in der GST. während dieser
Zeit vor.
- TOP 22. Verschiedenes
Kg nimmt zur Kenntnis, daß Benckert als Verbindungsmann
des EMW zum BMW benannt worden ist.

Engelmann
Kunze

Albruschat

Anlage zu

TOP 1. Planung Gemeindedienst

- 1) Weltmissionstag 11.5.1977 im Johannesstift
5500 Einladungen und 5000 Handzettel wurden an Gemeinden, Einzelpersonen und Institutionen versandt. Weitere detaillierte Vorbereitungen zur Durchführung des Tages werden von Eng./Al. getroffen.
Kurzes Vorbereitungsgegespräch mit Mitarbeitern vorgesehen: Montag, 9. Mai 1977, 9.00 Uhr, in der Bibliothek.
- 2) Partnerschaftsgäste
Al. informiert über Stand der Vorbereitungen zum "Einführungsseminar" der Gäste (23.4.-30.4.) im Heim Lichterfelde. Besuch der Gäste in der Handjerystr.: 27.4.77.
- 3) Fortführung AB?
PlGr. beschliesst, versuchsweise bis Ende 1977 keine AB mehr durchzuführen.
Es sollte jedoch sehr darauf geachtet werden, dass die gegenseitige Kommunikation und die technischen Absprachen zwischen den einzelnen Referaten, der Druckerei und dem Dankort erhalten bleiben.
- 4) Terminplanung Planungsgruppe
Die Frage nach der Beibehaltung der bisherigen Handhabung - 1 x monatlich 1 Stunde vor einer Kollegiumssitzung o d e r Wiederaufnahme von gesonderten Sitzungen der Planungsgruppe - wurde wegen Abwesenheit einiger Referenten zurückgestellt.
- 5) Nacharbeit in den Gemeinden (Missionswochen Neukölln-Tempelhof)
Gemeindereferat lädt beteiligte Pfarrer (Neukölln-Tempelhof) zum auswertenden Nachgespräch am 26. Mai 1977, 14.30, in die Handjerystrasse ein.
- 6) Bestellungen Basar 1977
Erneuter Hinweis auf rechtzeitige Bestellungen von Basar-Artikeln (Basar 1977: 29. Oktober!) *W.M. 4.5.5.77*
- 7) Weitere Termine
 - 16.4. Katechetisches Seminar wurde wegen zu geringer Beteiligung abgesagt.
 - 17.4.- Missionswoche Dreieinigkeitsgemeinde/Buckow
 - 23.4. Mitwirkung von BMW-Referenten an 6 Veranstaltungen. Kollekten werden BMW mit Zweckbestimmung Nahost übersandt.
 - 7.5. Tanzania-Sambia-Seminar in Lichterfelde. Vorbereitungen laufen, Einladungen wurden versandt.
 - 9.5.- Missionswoche Tempelhof
 - 15.5. Bisherige Anforderungen: 5 Gottesdienste. Predigten durch Tanzania-Gäste und BMW-Referenten.
- 8) Verschiedenes
 - a) Vertretungsgottesdienste werden - je nach Situation in der Gemeinde - von BMW-Referenten übernommen. Bei Gottesdienst-Anforderungen über längere Zeiträume wird Gemeinde vorerst auf eigene Lösung des entstandenen Engpasses hingewiesen.
 - b) Nächste Sitzung der Planungsgruppe: 2. Juni 1977, 9.00 .
Hauptthema: Kirchentag, Gartenfest.

EINGEGANGEN 30. 3.1977

- 6. APR. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Mittwoch, dem 30. März 1977, 10 Uhr

Anwesend: Albruschat (Vors.), Dreusicke, Katthaen,
Melzer, Volker;
entschuldigt: Albrecht, Dr. Hasselblatt, Hollm, Seeberg;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

- TOP 1. Protokoll KgS 8/77 vom 22.3.77
wird genehmigt.
- TOP 2. Ablauf von Probezeit
Kg beschließt, Frau Pampus nach Ablauf der Probezeit
(30.4.77) nicht zu kündigen.
- TOP 3. Bewerbung Cornelia Becker für Talitha Kumi
Auf der Grundlage des Votums des VA lädt Kg
Frl. Becker zum Vorstellungsgespräch ein (KgS 19.4.).
Weitere Kandidatin des VA soll durch Referat ange-
fragt werden.
- TOP 4. Anfrage Hermannsburg:
8 südafrikanische Gäste der WD/ELCSA zum KT
Kg sieht keine Möglichkeit, diese Gäste für die genann-
ten Tage im Gästehaus Lichterfelde unterzubringen.
Albrecht wird Angelegenheit nach Rückkehr (4.4.) weiter
bearbeiten. Volker gibt in Hermannsburg persönlich
Zwischenbescheid (30.3.).
- TOP 5. Farisani
Kg nimmt zustimmend zur Kenntnis, daß Volker an
Bischof Serote geschrieben hat.
- TOP 6. Verschiedenes
Dreusicke erläutert Umlauf: Buchung von Flugpassagen.

Kunze Albruschat
für das Protokoll

22. 3. 1977

KOLLEGIUM DES BMW
Sitzung am Dienstag, dem 22. März 1977, 10 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung Protokoll KgS 7/77
2. Jahrbuch 1977
3. Basar-Bestellungen
4. Woche der Weltmission Tempelhof (9.-15.5.77)
5. Nahost (s. Anlagen)
6. Verschiedenes

EINGEGANGEN
21. MRZ. 1977
Erledigt

Albrecht
Albruschat
Dreusicke
Dr.Hasselblatt
Holm
Katthaen
Melzer
Seeberg
Volker
Gandow a.G.
Hamra a.G.

22.3. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Dienstag, dem 22. März 1977, 10 Uhr

EINGEGANGEN

Anwesend: Albrecht, Albruschat, Dreusicke, Hollm (Vors.),
Katthaen, Melzer, Volker; Hamra a. G.;
entschuldigt: Dr. Hasselblatt, Seeberg;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

- TOP 1. Protokoll KgS 7/77 vom 16.3.77
Die auf der Sitzung vom 16.3.d.J. vorbehaltlich der
Beschlußfassung durch die heutige KgS gefaßten Beschlüsse
werden genehmigt.
zu TOP 6: Umläufe
Kg-erörtert Prozedur des Umlaufverfahrens bei Adressenän-
derungen.
- TOP 2. Jahrbuch 1977
Ref.Gmd.dienst bestellt 60 Exemplare.
Verteiler: Kg, MR, Kreismissionspfarrer.
- TOP 3. Basar-Bestellungen (29.10.77)
Albrecht erinnert an die rechtzeitige Bestellung von
Basar-Artikeln durch die Gebiets-Referate in Übersee
(für SA durch Melzer erledigt).
- TOP 4. Woche der Weltmission Tempelhof (9.-15.5.77)
Referenten werden gebeten, sich diesen Termin zu notieren.
Kg begrüßt Nachbesprechung solcher Einsätze, möglichst im
Kirchenkreis selbst.
- TOP 5. Termine
Kg-Sitzungen: 30.3.77, 10 Uhr (Mittw.)
14.4.77, 10 Uhr (Do.) - Planung -
19.4.77, 10 Uhr (Mo.) Die
- TOP 6. Aktion: Unterstützung Ruheständler/Pfarrwitwen in SA
Personenkreis wird gezielt angeschrieben
Federführung Volker.
- TOP 7. Mitteilungen / Ostasien
-Kg beschließt Einladung an Rev. Kim zum Kirchentag.
Albruschat setzt sich mit EMS in Verbindung.
-Arbeitskreis Ostasien/Begleitheft KT
Kg grundsätzlich einverstanden, daß BMW für die Herausgabe
eines Begleitheftes für den Ökumenischen Abend (Schwerpunkt
Korea) verantwortlich ist.
Finanzierung durch BMW sichergestellt.
Kg regt an, daß eine Kollekte für bestimmte Aufgaben in Über-
see an diesem Ökumenischen Abend auf dem KT erhoben wird.
Kg bittet Albruschat, das Impressum gemäß der Absprache im Kg
zu formulieren.

TOP 8. NAHOST

- a) Kg nimmt die verschiedenen Aktenvermerke über das Nahost-Seminar in Gols und die in Österreich geführten Gespräche zur Kenntnis.

"Arbeitskreis Nahost"

Kg begrüßt die von Teilnehmern des Nahost-Seminars in Gols ergriffene Initiative zur Bildung eines eigenen "Arbeitskreises Nahost" (Arbeitstitel) in Österreich. Kg unterstützt die Einbindung der Arbeit dieses Arbeitskreises in den Österreichischen Missionsrat und hofft, daß die Evangelische Kirche Augsburgischen und Helvetischen Bekenntnisses in Österreich mit ihrem Arbeitskreis Mitglied in COCOP wird.

- b) Genehmigung von Reisen

Kg beschließt Dienstreise von Dreusicke, Hollm, Katthaen zur Teilnahme an der COCOP-Sitzung am 30./31.5. und an der Synode der ELCJ am 1.6.77.

- c) Talitha Kumi

Auf Grund des Ersuchens der ELCJ ist BMW bereit, die Trägerschaft für die Schule Talitha Kumi bis auf weiteres fortzuführen.

- d) Beendigung des Dienstes von Herrn Neumann, Talitha Kumi
Auf seinen Antrag und mit Befürwortung des Prinzipals beschließt Kg, daß Herr Neumann bereits am 22. Mai d.J. die Rückreise nach Deutschland antritt unter der Voraussetzung, daß seine schulischen Aufgaben ordnungsgemäß bis zu diesem Termin abgewickelt werden.

- e) Bewerbung Pastor Smir

Kg nimmt zur Kenntnis, daß Pastor N. Smir sich um die Anstellung als Prinzipal für Talitha Kumi bewirbt. Kg stellt fest, daß BMW noch Träger dieser Schule ist und die ELCJ die Bitte geäußert hat, daß BMW sich um einen deutschen Prinzipal bemüht. Katthaen informiert P. Smir entsprechend.

- f) COCOP Constitution

Entwurf der Constitution soll im einzelnen in KgS am 19.4. durchgesprochen werden (Beschlüßfassung durch MR am 24.5.).

TOP 9. Weitere Termine

Abwesenheit der Referenten von Berlin:

Albrecht:	28.3. - 1.4.77
Albruschat:	31.3. - 17.4.77
Dreusicke:	3.4. - 16.4.77
Hollm:	26.3. - 11.4.77
Katthaen:	4.4. - 20.4.77
Volker	7., 13.4. - 15.4.77

Kunze Hollm
für das Protokoll

16.3.1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Mittwoch, dem 16. März 1977, 10 Uhr

Anwesend: Albruschat, Dreusicke, Dr. Hasselblatt,
Hollm (Vors.);
entschuldigt: Albrecht, Katthaen, Kriebel, Melzer,
Volker;
Protokoll: Kunze

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

- TOP 1. Protokoll KgS 6/77
wird genehmigt.
- TOP 2. Islam in Africa-Project (ausgeweitet auf Europa)
Kg erörtert die Ausführungen Hasselblatts zum "Islam-
in Europe-Project".
Kg bejaht, daß diese Arbeit mit großer Aufmerksamkeit
verfolgt werden soll, und begrüßt, wenn Dr. Hasselblatt
zu den Tagungen des Liaison-Committee eingeladen wird.
Eine offizielle Mitgliedschaft des BMW soll vorerst noch
nicht aufgenommen werden. Das EMW soll gebeten werden,
sich grundsätzlich mit der Frage der Koordination der
verschiedenen Aktionen auf diesem Gebiet zu befassen.
- TOP 3. Äthiopien-Reise
Kg beschließt die Reise von Dr. Hasselblatt vom
11.-25.4.77 nach Äthiopien, die auf Einladung der ECMY
erfolgt.
- TOP 4. Schreibmaschinenplanung
Kg beschließt: Bei notwendig werdender Neuanschaffung
von Schreibmaschinen werden grundsätzlich technisch gut
ausgestattete Schreibmaschinen zum preisgünstigsten
Angebot gekauft.
- TOP 5. Personalakten der Mitarbeiter/Übersee
Kg ist grundsätzlich der Meinung, daß die Personalakten
der Mitarbeiter in Übersee - unabhängig von der Gehalts-
und Versorgungsakte im Ref.Vw - von den Gebietsreferaten
geführt werden.
Frl. Kunze erstellt ein Merkblatt dazu.
- TOP 6. Umläufe bei den Mitarbeitern
Kg bespricht das Prozedere bei Umläufen.
- TOP 7. Mitzeichnungsrecht
Kg bespricht Mitzeichnungsrecht bei Vorgängen, die ein
weiteres Referat mitbetreffen.
- TOP 8. Zwischenbericht über GST. BMW
Dreusicke/Hollm berichten über Gespräche und Überlegun-
gen bezügl. der räumlichen Unterbringung der GST.
- TOP 9. Termine:
Besuch Rev. Kim (Gen.Sekr. des NCC/Korea) am 16.3.77 um
14.30 Uhr im HdM;
nächste KgS: Dienstag, 22. März 1977, 10 Uhr.

Kunze Hollm
für das Protokoll

Merkblatt

zur Führung von Personalakten der Mitarbeiter in Übersee

Unabhängig vom Personalblatt für die Gehaltsberechnung im Rev. Verwaltung gehören in die Personalakte eines Mitarbeiters in/für Übersee:

- Personalbogen des BMW
- Bewerbung/Lebenslauf
- Zeugnisse, Urkunden
- Vertrag, Ordinationsurkunde
- u.U. Dienstgelübde

Änderungen in den Personalangaben sind auf dem Personalbogen nachzutragen, Anschriftenänderungen den Büros zur Kenntnis zu geben.

Die o.a. Unterlagen sollten am Schluß der Akte zusammenhängend (nicht chronologisch innerhalb der Korrespondenz) abgeheftet werden.

Alle vom Kollegium oder Missionsrat gefaßten, den Mitarbeiter betreffenden Beschlüsse sind in die Personalakte aufzunehmen.

Bei Deutschlandaufenthalt der Mitarbeiter setzt sich das Gebiets-Referat rechtzeitig in Verbindung

a) mit der Tropenmedizinischen Beratungsstelle Berlin

(s. Vermerk vom 22.10.75).

Original des Ärztl. Befundberichtes erhält Mitarbeiter über GSt. ausgehändigt. Für die Personalakte wird eine Fotokopie angefertigt.

b) mit dem Gästehaus in Lichterfelde.

c) Reiseplanung und DA-Anschriften sind den Referaten Vw. und Gemeindedienst mitzuteilen.

Zu TOP 6) Umläufe bei den Mitarbeitern

Kg bespricht folgendes Prozedere bei Umläufen:

- Informations-Umläufe erfolgen durch die einzelnen Referate.
- Umläufe werden grundsätzlich nur vom Referenten in Gang gesetzt.
- Umläufe, die Einsatz von Mitarbeitern (Dienstzeit etc.) betreffen, werden zuerst dem Direktor/Verwaltungsreferenten vorgelegt.

Zu TOP 7) Mitzeichnungsrecht

Kg bespricht Mitzeichnungsrecht bei Vorgängen, die ein weiteres Referat mitbetreffen.

Folgende Vermerke werden in den Geschäftsgang aufgenommen:

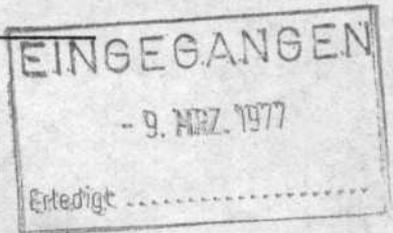
Beispiel: Ho z.K.n.A. (Ho zur Kenntnis nach Abgang)
 Ho z.K.v.A. (Ho zur Kenntnis vor Abgang)

10. 3.1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 10. März 1977, 9 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Genehmigung der Protokolle:
KgS 3/77, 4/77, 5/77
2. Bericht BMW auf KL-Sitzungen
der EKIBB
3. Klausurtagung Kg
4. TO Missionsrat / Beschlüsse
5. Beschlüßanträge Südafrika
(s. Anlage)
6. Ratsbeschluß EKD betr. Ev. Kommission
für das Südl. Afrika (s. Anlage)
7. Mitarbeit auf dem Stand der Weltmission
-Markt der Möglichkeiten- am KT 77
8. geänderter Haushalt 1977
9. Haushaltsvoranschlag 1978
10. Verschiedenes



Albrecht (Dienstr.)
Albruschat
Dreusicke
Hasselblatt (Dienstr.)
Hollm
Katthaen (Dienstr.)
Melzer
Seeberg/Kriebel
Volker

25. 2. 77

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Freitag, dem 25. Februar 1977, 9.30 Uhr

Anwesend: Dreusicke, Dr. Hasselblatt, Hollm, Friederici,
Luther, Madjera, Volker
entschuldigt: Albrecht, Albruschat, Katthaen, Melzer,
Seeberg/Kriebel
Protokoll: Volker

TOP 1. PMC Bericht Madjera
(Funktion von PMC zwischen EP's und Kirche allgemein)

Einleitend gibt Madjera kurzen Rückblick auf Geschichte von PMC, deren Notwendigkeit aus dem Group Areas Act erwachsen ist.

Der konkrete Aufgabenbereich PMC umfaßt laut "Memorandum of Association":

- a) to provide housing (2 a,c)
- b) to hold and administer Properties etc.(2 e,i,k)
- c) to invest and deal with money of the company etc.
(z.Zt. "Panerto", "Davgar")

In der Wahrnehmung dieser Aufgaben fungiert PMC als Bindeglied zwischen EPs und Kirche. Voraussetzung für erfolgreiches Funktionieren von PMC ist Herstellung eines Einverständnisses über Rolle von PMC zwischen EPs und ELCSA.

TOP 2. PMC Bericht Luther
(Rolle der PMC im Blick auf Übergabe und Auflösung der BMW eigenen Administration)

Luther umreißt ergänzend den Aufgabenbereich PMC nach Auflösung Dienststelle Pretoria wie folgt:

1. Betreuung der Mitarbeiter und Pensionäre betr. Dienstwohnungen; PMC besorgt housing im Auftrage der Kirche (Housing Agreement).
(Alle anderen bisher von Dienststelle wahrgenommenen "Betreuungen" gehen von Berlin aus).
2. Übernahme der (im "weißen Gebiet") gelegenen bewirtschafteten Farmen (Nettogewinn R 100.000,-); Abführung der daraus fließenden Einnahmen an Kirche
3. Übernahme und Verwaltung von "Missionsfarmen", soweit diese im "weißen" Gebiet liegen (hierzu wichtig "Common Farm Community Scheme")

Das Problem für die zukünftige Rolle PMC besteht darin, daß PMC einerseits ihre Funktion nur in ständiger Absprache zwischen PMC, Kirche und BMW ausüben kann, andererseits aber aus juristischen Gründen (GAA) von ELCSA unabhängig sein muß (ohne "controlling interest" von ELCSA).

Luther und Madjera übereinstimmend:
Größte Schwierigkeit z.Zt.: mangelnde Kommunikation zwischen PMC und ELCSA. Madjera dringt daher darauf, daß EP's gegenüber ELCSA Klärung über Rolle von PMC und über Verhältnis zwischen PMC und ELCSA herbeiführen. PMC muß begrenzte Eigenverfügungsgewalt über Gelder zur wirtschaftlichen und z.T. vom Staat geforderten (bei Verhinderung soll erosion) Entwicklung haben. Es geht um Geld für ELCSA und um Menschen auf Missionsfarmen (drohende Umsiedlungen). Absprache über gemeinsame PMC-Policy unter allen beteiligten EP's vor Konsultationen wäre nach Madjera unbedingt erforderlich.

Volker ✓
für das Protokoll

1. Emmaus - VR 26 (13) zu 2.2 -

Unter Aufhebung früherer Beschlüsse, wonach Emmaus sobald möglich an ELC Property Management Company (Pty) Ltd. zu schenken sei, beschließt Kg:

Da Emmaus Hospital noch 1977 vom Südafrikanischen Staat übernommen wird, soll Emmaus im Rahmen der an PMC zu erteilenden Vollmacht in die Aufsicht und Verwaltung der ELC Property Management Company gestellt werden. ELC Property Management Company wird dann auch die Verhandlungen über Verkauf von Emmaus oder eines Teiles an Bantu Trust führen.

Die Verkaufserlöse gehen, wie früher beschlossen und gegenüber LMF festgestellt, an ELC Capital Trust bzw. an PMC zum Zwecke von Investitionen.

Missionsrat- und Vorstandsbeschuß BMG sind herbeizuführen.

- MR/Vorst. -

2. Mitarbeiterhaus Ossenberg-Möhling / Eschen

- VR 26 (13) zu 2.3.5 -

Kg beschließt, daß im Tausch gegen das noch 1977 auf Kosten des BMW in Mbabane zu erbauende Mitarbeiterhaus das jetzt von Ossenberg-Möhling in Pietersburg bewohnte Haus von der "Liste der 20" gestrichen wird.

Das letztgenannte Haus wird zum Jahresende frei, da Ossenberg-Möhling am 31.12.77 nach Deutschland zurückkehrt.

3. Zeichnungsberechtigung Madjera für Kto.Zentralkasse

- VR 26 (13) zu 3.1 -

Kg beschließt,

daß in der Zeit vom 1.6. bis 31.12. 1977 der Mitarbeiter des BMW, Herr Michael Madjera an Stelle von Pastor Hans Luther der dritte Zeichnungsberechtigte für das Konto der Zentralkasse in Südafrika ist. Die Zeichnungsberechtigung erlischt wie die der beiden anderen Zeichnungsberechtigten mit der Aufhebung des Kontos der Zentralkasse am 31.12.1977.

4. Gästehaus / Manzini - VR 26 (13) zu 4.1 -

Kg beschließt,
daß das Außengebäude beim Haus Blum / Manzini zu nicht mehr als R2500 als Gästehaus hergerichtet wird, das kirchlichen Mitarbeitern und Besuchern dienen soll. Sollte der Kostenvoranschlag höher als R2500 liegen, muß erneut beschlossen werden.

5. Mitarbeiterhaus für H.Eschen / Mbabane
- VR 26 (13) zu 4.2 -

Kg beschließt,
vorbehaltlich der aufsichtlichen Genehmigung durch ELCSA, für Schwester Hedwig Eschen auf dem Kirchengrundstück in Mbabane (kaSchiele) ein Mitarbeiterhaus nach dem Raumplan der Property Management Company für unverheiratete Mitarbeiter zu nicht mehr als R10.000 bauen zu lassen. Das Haus geht in das Eigentum der Kirche über.

Durch Briefwechsel muß festgestellt werden, daß das Haus von Schwester Eschen bewohnt wird, solange sie im Dienst der Bible Society in Mbabane stationiert ist.

6. Pretorius Street 959 und 957
- VR 26 (13) zu 4.5 -

Kg beschließt,
daß die derzeitige Geschäftsstelle 959 und 957 Pretorius Street nach dem 1.1.78 ohne Kosten der PMC überlassen wird mit der Auflage, das Haus und Grundstück instandzuhalten und alle anfallenden Kosten zu tragen sowie Gästezimmer für Mitarbeiter und Gäste der Kirche zur Verfügung zu halten und der sog. Garagengemeinde das bisherige Heimatrecht zu sichern. Ein Vertrag ist abzuschließen, in dem festgestellt wird, daß das Grundstück durch BMW verkauft wird, falls und sobald PMC das Haus nicht mehr als seine Geschäftsstelle benützt.

7. Verkauf Haus 969 Pretorius Street (Wohnung Luther)
- VR 26 (13) zu 4.6 -

Kg beschließt:
Das Haus 969 Pretorius Street (Wohnung Luther) wird zum 1.6.1977 zu wenigstens R35.000 verkauft. Der Verkaufserlös wird dem Häuser-Reservefonds zugeführt. Missionsrat- und Vorstandsbeschuß BMG sind herbeizuführen.

- MR/Vorstand -

8. Verkauf Haus Duxbury Road, Pretoria

- VR (13) zu 4.6 -

Kg beschließt:

Das Haus Duxbury Road, Pretoria (Wohnung Geschäftsführer Schroeder), wird zum 1.1.78 zu wenigstens R.40.000 verkauft. Der Verkaufserlös wird dem Häuser-Reservefonds zugeführt.

Missionsrat- und Vorstandsbeschuß BMG werden herbeigeführt.

- MR/Vorstand -

9. Makapanspoort

- VR 26 (13) zu 4.7 -

Kg beschließt:

Geschäftsstelle Pretoria wird ermächtigt, mit der Stadt Potgietersrust über den Zukauf von ca. 4.5 ha zu dem bestehenden Grundstück Makapanspoort zu nicht mehr als R350/ha zu verhandeln und gegebenenfalls Kaufvertrag abzuschließen.

Missionsrat-Beschluß wird herbeigeführt.

- MR -

10. Reparaturkosten Missionarshaus Ladismith

- VR 26 (13) zu 4.8 -

Kg beschließt:

ELCSA Cape Oranje Diocese erhält R2.000 als Zuschuß zu den Reparaturkosten des alten Missionarshauses in Ladismith.

11. Farm Königsberg

- VR 26 (13) zu 4.10 -

Kg beschließt

unter Hinweis auf den Beschluß, Farm Königsberg zu insgesamt R180.000 zu verkaufen:

Der durch Vertragsbruch des Käufers Dirisana (Pty) Ltd. wieder in den Besitz der BMG gekommene Teil der Farm Königsberg (Verkaufswert gemäß ursprünglichem Verkaufsvertrag mit Dirisana R99.000) soll zu R120.000 zum Verkauf angeboten werden.

Entsprechende Beschlüsse Missionsrat und Vorstand BMG werden herbeigeführt.

- MR/Vorstand -

12. Verkauf Teil Grundstück Bethel (ca. 1,6 ha)

- VR 26 (13) zu 4.11 -

Kg beschließt:

Das Angebot der Stadt Stutterheim, einen Teil des Grundstückes Bethel (ca. 1,6 ha) zu Rl.000/acre (R ca. 3.500) zu kaufen, wird akzeptiert mit dem Verständnis, daß die Stadt Stutterheim alle Unkosten (Vermessung, Transfer etc.) trägt und den Zugang zum alten Friedhof (nicht mehr benützt) entweder erhält oder auf Kosten der Stadt Stutterheim verlegt.

Der Erlös geht an COD zur Verwendung durch die örtliche Gemeinde.

Missionsrat- und Vorstandsbeschuß BMG werden herbeigeführt.

- MR/Vorstand -

13. Auflösung der Grundmobiliar-Ordnung

- VR 26 (13) zu 4.16 -

Kg beschließt:

Das noch vorhandene Grundmobiliar des BMW im südlichen Afrika wird gemäß den Vorschlägen des Verwaltungsrates aufgelöst.

14. Umzugskosten

- VR 26 (13) zu 5.3.2 -

Kg beschließt:

1. BMW zahlt, analog der Regelung der EKIBB, keine Umzugskosten oder Zuschüsse zu den Umzugskosten eines Mitarbeiters vom Dienstort zum Ruhestandsort innerhalb des südlichen Afrika.
2. An den Umzugskosten vom Dienstort im südlichen Afrika zum Ruhestandsort im Entsendungsland (Deutschland) beteiligt sich das BMW entsprechend den "Richtlinien für Rückkehrer", und zwar für Ehegatten und abhängige Kinder.
Diese Rückführung kann auf rechtzeitigen Antrag bis zu 3 Monate nach dem Ruhestandstermin beansprucht werden und verfällt, wenn nicht rechtzeitig beansprucht und beantragt.
3. BMW ist sich im klaren, daß auch Ruheständler Beratung, Schutz und Fürsorge des BMW genießen.

15. Shareholder PMC

- VR 26 (13) zu 5.7 -

Kg beschließt:

Die Besetzung der shareholder und Direktorenposten von
seiten BMW bei PMC ist ab 1.6.77 wie folgt:

Rev. H.Meissner anstelle von Rev. H. Luther als Direktor.

Rev. Dr. K.Nürnbergger anstelle von Rev. H.Luther als
shareholder.

Rev. H. Meissner bleibt shareholder.

Mr. H. Schroeder bleibt shareholder und Direktor.

Missionsrat-Beschluß wird herbeigeführt.

- MR -

16. Aufhebung der "Richtlinien für Farm-Entwicklungsfonds"

- VR 26 (13) zu 2.4.2 -

Kg empfiehlt Vorstand BMG wie folgt zu beschließen:

Die Regelung der BMG über die Farmkomitees: "Richt-
linien für Farm-Entwicklungsfonds" wird durch die
zuständigen Gremien von dem Augenblick an aufgehoben,
in dem die Farmen

a) an PMC zur Nutzung übertragen werden

b) PMC eigene Regelung erlassen hat.

-Vorstand BMG -

Vom Rat der EKD beschlossen am 26.2.77

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland lädt im Einvernehmen mit dem Vorstand des Evangelischen Missionswerks das Diakonische Werk, die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands, die Evangelische Kirche der Union, das Moderamen des Reformierten Bundes, den Lutherischen Weltdienst und die mit dem Südlichen Afrika befassten regionalen Missionswerke ein, mit der Evangelischen Kirche in Deutschland und dem Evangelischen Missionswerk im Rahmen einer "Evangelischen Kommission für das Südliche Afrika" nach Massgabe der folgenden Satzung zusammenzuarbeiten:

§ 1

Die mit der kirchlichen Arbeit im Südlichen Afrika befassten evangelischen Kirchen, missionarischen und diakonischen Einrichtungen im Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland bilden eine "Evangelische Kommission für das Südliche Afrika".

§ 2

- 1) Die Kommission soll ihren Mitgliedern helfen, den Standort und die Probleme der südafrikanischen Partnerkirchen angesichts der raschen Entwicklungen besser zu verstehen und eine gemeinsame Position für ein möglichst einheitliches Handeln zu finden.
- 2) Im Rahmen dieser Zielsetzung obliegt es ihr,
 - a) die Mitglieder in allen das Südliche Afrika betreffenden Fragen zu beraten,
 - b) den Mitgliedern Empfehlungen für die Ausgestaltung ihrer Beziehungen zum Südlichen Afrika zu geben,
 - c) Informationen über die Entwicklung im Südlichen Afrika in den dortigen Kirchen und kirchlichen Zusammenschlüssen sowie in ökumenischen Einrichtungen zu vermitteln,
 - d) für den Austausch von Informationen über Meinungen, Programme und Arbeitsvorhaben, die das Südliche Afrika betreffen, unter ihren Mitgliedern zu sorgen,
 - e) die Kirchen, die kirchlichen Zusammenschlüsse und die ökumenischen Einrichtungen im Südlichen Afrika über die Entwicklung der Südafrika-Arbeit der Mitglieder sowie über geplante offizielle kirchliche Besuche zu unterrichten,
 - f) Besuche kirchlicher Mitarbeiter aus dem Südlichen Afrika zu planen und zu koordinieren,
 - g) weitere Aufgaben im Rahmen der Zielsetzung wahrzunehmen, die ihr von allen Mitgliedern gemeinsam übertragen werden.

§ 3

- 1) Die Kommission soll sich bemühen, ihre Beschlüsse einmütig zu fassen.
- 2) Unbeschadet dessen gilt für das Zustandekommen von Beschlüssen:
 - a) Die Kommission ist beschlussfähig, wenn bei ordnungsmässiger Ladung zur Sitzung mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Vertreter anwesend ist.
 - b) Beschlüsse bedürfen - soweit nichts anderes bestimmt ist - der Zustimmung der Mehrheit der stimmberechtigten Vertreter.
- 3) Wird eine Sachfrage beraten, von der Vertreter eines Mitgliedes erklären, sie sei von grundsätzlicher Bedeutung und berühre unmittelbar die Verantwortung leitender Organe, so können diese Vertreter die Aussetzung der Beschlussfassung verlangen. Dem Verlangen ist stattzugeben. Die Vertreter, die die Aussetzung verlangt haben, verpflichten sich, das Beratungsergebnis mit besonderer Sorgfalt zu prüfen und die Kommission über das nach Rücksprache mit dem leitenden Organ des Mitgliedes festgestellte Votum zu unterrichten. Ein Beschluss der Kommission, der das Votum ganz oder teilweise nicht berücksichtigt, kann sodann in einer späteren Sitzung der Kommission nur einstimmig bei Anwesenheit mindestens eines Vertreters des Mitgliedes, das die Aussetzung verlangt hat, gefasst werden.

§ 4

- 1) Die Mitglieder entsenden als stimmberechtigte Vertreter in die Kommission:
 - a) die Evangelische Kirche in Deutschland fünf Vertreter,
 - b) das Evangelische Missionswerk zwei Vertreter,
 - c) das Diakonische Werk, die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands, die Evangelische Kirche der Union, das Moderamen des Reformierten Bundes, der Luthेरische Weltdienst und die mit dem Südlichen Afrika befassten regionalen Missionswerke je einen Vertreter.
- 2) Diejenigen evangelischen Missionsgesellschaften, die zum Südlichen Afrika Beziehungen unterhalten und nicht durch ein regionales Missionswerk vertreten werden, können durch Beschluss der Kommission zur Mitarbeit eingeladen werden. Sie entsenden je einen stimmberechtigten Vertreter.
- 3) Die Kommission kann Sachverständige mit beratender Stimme zu ständiger oder zeitlich begrenzter Mitarbeit berufen.
- 4) Die Kommission kann ihre Beratungen durch ad hoc zu bildende Ausschüsse vorbereiten lassen.

§ 5

Der Vorsitzende und sein Stellvertreter werden von der Kommission mit 2/3 Mehrheit auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Die Wahl bedarf der Bestätigung durch den Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und den Vorstand des Evangelischen Missionswerkes.

§ 6

- 1) Die Kommission bildet einen Arbeits-Ausschuss, der aus dem Vorsitzenden und fünf Mitgliedern besteht. Der ^{Arbeits-}Exekutiv-Ausschuss wird auf die Dauer von drei Jahren von der Kommission gewählt. Ihm müssen mindestens je ein Vertreter des Rates der EKD und des Vorstandes des Evangelischen Missionswerkes angehören. Wiederwahl ist zulässig.
- 2) Der ^{Arbeits-}Exekutiv-Ausschuss kann in Ausnahmefällen für die Kommission handeln, wenn der Gegenstand keinen Aufschub duldet und die Einberufung einer Sitzung nicht möglich oder der Bedeutung des Gegenstandes nicht angemessen ist.
- 3) § 3 gilt entsprechend.

§ 7

Die laufenden Geschäfte werden im zweijährlich wechselnden Turnus vom Kirchlichen Aussenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Geschäftsstelle des Evangelischen Missionswerkes geführt.

§ 8

- 1) Die durch die Teilnahme von Vertretern der Mitglieder an Sitzungen der Kommission entstehenden Reisekosten tragen die Mitglieder selbst.
- 2) Die darüber hinaus erforderlichen Mittel sind anteilig von den Mitgliedern entsprechend ihrer Grösse und Finanzkraft aufzubringen.

§ 9

- 1) Alle Teilnehmer an den Sitzungen der Kommission des ^{Arbeits-}Exekutiv-Ausschusses und der ad hoc-Ausschüsse sind zur vertraulichen Behandlung des Verhandlungs- und Beratungsablaufs verpflichtet. Die Ergebnisse der Beratungen sind den leitenden Organen der Mitglieder zu berichten.

- 2) Die Kommission und der ^{Adress} Exekutiv-Ausschuss geben keine öffentlichen Erklärungen oder Presseberichte ab. Ausgenommen sind Mitteilungen über nicht vertrauliche Vorgänge in Erfüllung der Aufgabe der Kommission nach § 2 Abs. 2 e.
- 3) Absätze 1 und 2 gelten auch für die Geschäftsführung der Kommission.

§ 10

Die Kommission gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 11

Rechtzeitig vor Ablauf von sechs Jahren überprüft die Kommission, ob die Situation im Südlichen Afrika ihren Fortbestand erfordert.

§ 12

Diese Satzung und die Geschäftsordnung treten in Kraft, sobald die verantwortlichen Organe der Mitglieder ihnen zugestimmt haben. Dasselbe gilt für Änderungen oder Ergänzungen der Satzung oder der Geschäftsordnung.

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Freitag, dem 25. Februar 1977, 9.30 Uhr

(zusammen mit Pfr. Luther, Herrn Madjera)



Vorläufige Tagesordnung

1. PMC Bericht Madjera (Funktion von PMC zwischen EP's und Kirche allgemein)
2. PMC Bericht Luther (Rolle der PMC im Blick auf Übergabe und Auflösung der BMW eigenen Administration)
3. Zeitplan der Auflösung der Geschäftsstelle
 - a) Housing Agreement (Zeitpunkt?)
 - b) Farmen
 - c) Gehaltszahlungen
 - d) Rest (Missionsfarmen; Common Farm Community Scheme - Vorlage und alte Regulations for development fund on mission farms)
4. Letzter Stand der Conditions of Service
- / 5. Bericht Luther "Aspekte künftiger innenpolitischer Entwicklungen in Südafrika"
6. Herr Schultz (Bericht Luther)
7. Rückführung von Mitarbeitern auf Kosten des BMW (wenn sie in Südafrika in den Ruhestand getreten sind).
8. Verschiedenes

Vo
Volker

Albrecht
Albruschat
Dreusicke
Dr. Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer
Seeberg/Kriebel
Volker

Gandow a.G.
Hamra a.G.

COMMON FARM COMMUNITY SCHEME FOR FARMS OWNED OR ADMINISTERED BY
ELC PROPERTY MANAGEMENT COMPANY

A. G E N E R A L

1. I N T R O D U C T I O N

1.1 As the ELC Property Management Company, hereinafter referred to as "the Company", owns or administers certain farming units within the Republic of South Africa, the Company has decided to introduce a "Common Farm Community Scheme", hereinafter referred to as "the Scheme".

1.2 This Scheme shall apply to the farms mentioned in appendix 1.

1.3 For the well-being of the resident community on the farms and for the proper utilization of the farmland the Company has laid down certain rules and regulations to which all members of the Community shall be subject.

2. O B J E C T S

The objects of the scheme are:

- a) to co-ordinate and standardise regulations on the farms which are under the control of the Company;
- b) to promote improved farming methods amongst the residents on the said farms, as and when possible, and to give guidance and assistance in this regard;
- c) to provide reasonable security to any person legally entitled to live on the said farms;
- d) to provide employment to residents of the farms to such degree as will be possible from time to time;
- e) to provide such assistance to the Community in the event of a resettlement as is possible.

3. P R I N C I P L E S :

3.1 The Company alligns itself with the preaching of the Gospel and it will not discriminate against anybody on the grounds of religion, neither will it discriminate against anybody on the grounds of race or colour.

3.2 Any question or dispute relating to race or religion which cannot be solved by the Community internally must be referred to the Company.

3.3 The Company expects all residents to respect basic Christian principles.

4. P R O C E D U R E

4.1 The Community on each farm and the area at the disposal of the Community shall be controlled by a Farm Committee,

which shall be directly responsible to the Company through the Company's representative.

- 4.2 The Farm Committee shall be responsible for the due implementation of such rules and regulations. Any disagreements or disputes shall be referred to the Company's representative.

B. THE COMMUNITY

1. FARM COMMITTEE

- 1.1 The Farm Committee shall consist of five resident members of the Community who shall hold office for a duration of two years. At least three shall be members of the local congregation. Retiring members shall be eligible for re-election.
- 1.2 The members of the Farm Committee shall be nominated by the Community and the names of the nominees shall be submitted to the Company for appointment. At such nomination a representative of the Company shall be the presiding officer.
- 1.3 The Farm Committee shall elect from its members a Chairman, a Vice-Chairman and a Secretary/Treasurer. Each member of the Committee shall have one vote and in the event of an equality of votes the Chairman shall have a casting vote. If an Induna is appointed by the Company he shall be a non-voting member of the Committee.
- 1.4 Meetings shall be held at least once a month and all decisions taken at such meetings shall be carried by a majority vote. Three members present at such meetings shall form a quorum, of which one member shall be elected as chairman for the meeting.
- 1.5 The Farm Committee shall be responsible for:
- a) the due execution of the Company's regulations;
 - b) the keeping of minutes of all meetings of the Committee;
 - c) the carrying out of its own decisions;
 - d) the submission of a brief report to the Company every six months with regard to the general and financial situation;
 - e) collection of fees;
 - f) the administration of the funds of the Community;
 - g) the submission of a financial statement to the Company at the end of every calendar year, which statement must include income and expenditure; All expenses to be supported by qualifying explanations and/or vouchers.
- 1.6 Should it become necessary and advisable to cancel membership of a Committee Member the Company may do so at its own discretion without in any way limiting the discretion of the Company to expell a member of the Committee.

- a) Conduct which may result in the expulsion of a member of the Committee shall include the following:
 - aa) detrimental conduct against the Community and/or the Company,
 - bb) fraud or embezzlement of funds or property entrusted to him in his capacity as a member of the Committee,
 - cc) ceasing to reside permanently on the farm, absence from the farm for more than three consecutive months or non-attendance of three consecutive meetings of the Committee,
 - dd) neglecting his duties as a Committee member.
- b) In the event of the Company wishing to expel a member it may only do so at a special meeting called for that purpose at which a minimum of two representatives of the Company are present. Representatives of the Farm Committee may be present at such meeting but shall not be entitled to exercise a right to vote.
- c) Such member shall be entitled to be present at such meeting and shall be given 7 days notice thereof in writing together with details of the complaint against him.
- d) At such a meeting the member concerned shall be entitled to defend himself either personally or by a representative.
- e) A decision to expel such member shall be taken on an unanimous decision of the representatives of the Company.
- f) Upon expulsion of such member the Community shall be entitled to nominate a replacement.

1.7 Should the Committee as such neglect or not fulfil its duties over a period of time, the Company has the right to dissolve the Committee and call for new nominations.

2. FARM REGULATIONS

2.1 Occupant's Privileges and Rights

2.1.1 Any person allowed by the Company to live on the farm shall do so according to Government legislation applicable to the area in which the farm is situated. Persons may cultivate fields and keep livestock according to permission granted by the Committee subject to the approval of the Company.

2.1.2 The limitation for allotment of agricultural land and livestock shall be determined for the farm by the Company and the Committee shall be advised accordingly by the Company.

2.2 Size of Land and Area

2.2.1 The size of the land and the area to be cultivated shall be determined by the Company.

2.2.2 If a certain piece of land is not cultivated during 2 consecutive years, the Committee may allot same to another member of the Community.

2.3 Upkeep and Inspection

2.3.1 Each occupant shall keep his dwelling and residential site in a clean and neat condition. A representative of the Company or a member of the Committee, having been appointed by the Committee, shall have the right, at any reasonable time, to inspect the dwelling or site.

2.3.2 In order to keep control over the conditions on the farm and of the Community the Company reserves the right to delegate a representative to inspect the farm at any time.

2.3.3 New Projects

Under no circumstances will a new project be allowed to be started without prior consultation with the Company. The Company reserves the right to stop any such project and to remove whatever has been established, without compensation.

2.4 Livestock

2.4.1 On application the Committee may allow a certain number of livestock to be kept on the farm, which number may not exceed the pro rata number allowable according to the size of the farm.

2.4.2 The application must also stipulate what kind of livestock is to be kept.

2.4.3 Each occupant is responsible for his own livestock. Nobody may, without the consent of the Committee, accept livestock from somebody else nor keep same under his care. Once a year the owner of livestock shall inform the Committee of the number in his possession.

2.5 New Livestock

Permission to bring livestock to the farm shall be obtained from the Company.

2.6 Dipping of Livestock

The responsibility rests on the owner to have his livestock dipped according to the applicable regulations.

2.7 Grazing Permission

Livestock is not allowed to graze outside areas permitted by the Company through the Committee.

2.8 Fees for Land and Livestock

2.8.1 Fees payable shall be in accordance with Appendix 2 and shall be payable to the Committee.

2.8.2 All fees as laid down by the Company shall be paid on or before the 31st of July of each year. (Appendix 2)

2.8.3 The fees may from time to time be revised by the Company after consultation with the Committee.

2.9 Kraal Manure

Kraal manure shall not be removed from the farm.

2.10 Wattles

Wattles may not be planted on the farm without prior permission of the Company.

2.11 Burning of Veld

No burning of veld may take place without the permission of the Company.

2.12 Community Duties

In case of Veld fire or any other emergencies as well as for necessary fencing repairs all adult male residents of the farm shall render their services without compensation. Should an adult male resident not render his services a fine of R2-50 shall be imposed upon him.

2.13 Firewood

Firewood for domestic use may only be collected on parts of the farm controlled by the Committee.

2.14 Removal of undesirable persons

2.14.1 Persons making a nuisance of themselves by drinking, fighting or by selling intoxicating liquor or by doing anything detrimental to the benefit of the Community or not adhering to the Scheme may be removed by the Company at the Company's own discretion by giving three months notice according to law.

2.14.2 The procedure to be followed shall be the same as referred to under section B. 1.6 b),c),d), and e).

2.15 Other Denominations

Organised work by other denominations shall not be permitted on the farm.

C. T H E C O M P A N Y

1. DEVELOPMENT SCHEME

The Company will attempt to draw up a development scheme for every farm.

2. ADVICE OF DEVELOPMENT

The Company will, at its own discretion, from time to time advise the Community through the Committee of the development plans for the farm.

3. INCOME

3.1 The income from each Community shall be used for the development schemes for the respective Community in consultation with the Company.

3.2 The Committee may decide to donate up to 10% of the income of the Community to the local congregation.

4. CHANGE OF OWNERSHIP

4.1 Should the Company contemplate selling the property or changing the ownership thereof, or take a decision which could affect the Community, the Committee shall be informed and approached to assure the Company of the need of the Community before any decision shall be taken.

4.2 In case of sale or change of ownership the Company must safeguard:

- a. that another property is available for the resettlement of the Community,
- b. that the necessary funds for such resettlement are available.

4.3 In such case ELCSA shall be consulted.

D. D A T E O F C O M M E N C E M E N T

This Scheme will come into effect as from the 1st January, 1978.

***** **

February, 1977

Autley 8

REGULATIONS FOR DEVELOPMENT FUNDS ON "MISSION FARMS" OF THE BERLIN MISSION SOCIETY IN SOUTH AFRICA.

PREAMBLE:

1. These regulations for development funds will remain in force as long as the Berlin Mission Society, according to law, owns "mission farms" in South Africa. The direct or indirect connection of the development fund with the BMS is necessary (see regulations par. 5 & 10), as, according to law the owner is and will be held responsible for his property.
2. In case of change of ownership it must be investigated whether the continuation of the development funds is practicable or whether a new constitution would become necessary. The BMS in such a case lays no claim on the assets and cash on hand of the particular development fund.
3. "Mission Farm" is understood to be farm property of the BMS in S.A., on which no farming is done by BM and which is occupied by africans.

REGULATIONS:

1. The development fund serves the maintenance and development of the "Mission Farm" to the benefit and interest of its african occupants, their communal and social responsibilities.
2. Into the fund are paid all occupational, rental and grazing fees to which the occupants of the "mission farm" are committed by the existing regulations. The existing regulations remain in force until replaced by a new regulation drawn up by the farm committee (see par. 4)
3. The existing regulations may be supplemented. The occupants may over and above the existing commitments agree upon additional fees and collections to flow into the development fund.
4. The farm committee consists of the representative of the owner and five members elected by the occupants. The members are elected for the duration of one year and may be re-elected.
5. The farm committee elects:
 - 1 Chairman
 - 1 vice-chairman
 - 1 treasurer
 - 1 secretary.
 These are elected annually and may be re-elected.
6. The committee is responsible for the collection of fees as well as for the carrying out of additional collections and special fees which were agreed upon.
A cassier may be nominated.
7. The treasurer is responsible for the administration of all monies. He keeps a cashbook which must be handed over halfyearly for auditing purposes or whenever requested by the committee.
All monies are to be paid into a banking or savings account.
Payments are only to be made on instructions from the chairman and must be signed by the treasurer as well as a second authorized member of the committee.

8. Maintenance and other special projects (development) as well as the financing thereof will be planned and carried out by the farm committee.

9. The representative of the owner has the right of veto in respect of planned projects. In financial matters of the development fund he may only give advice.

10. An annual report together with annual statement of accounts (without receipts) as well as plans for the new year are to be submitted to the owner (and, as long as BM is owner, also to the Management Board of the Standing Committee, see Preamble) on every 1st February of each year.

11. Should the development fund, for what ever reason, no longer be able to fulfil its duties, the committee shall be dissolved. Cash on hand as also proceeds from the eventual sale of assets (movables) will be handed over to the General Manager of the BM, as long as BM is still the owner, otherwise to the respective Regional Church of ELCSA or its legitimate successor or, respectively, its responsible authorities who will have the duty to bestow the money according to the aims and regulations of the development fund.

ASPEKTE KÜNFTIGER INNENPOLITISCHER ENTWICKLUNGEN IN SÜDAFRIKA
UND IHRE KONSEQUENZEN FÜR DIE MITARBEIT DER ÜBERSEEISCHEN
PARTNER IN DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE IM SÜDLICHEN AFRIKA

I) GEGENWÄRTIGE SITUATION

1. Stand der Homeland-Politik im Sinne der gegenwärtigen südafrikanischen Regierung (Nationalpartei).

Transkei wurde im Oktober unabhängig und im Sinne der seit ca. 20 Jahren verfolgten Homeland-Politik (Apartheid) selbständig.

Transkei ist das von den ca. 10 vorgesehenen Homelands bei weitem größte, fast volkreichste und gebietsmäßig geschlossenste. Transkei könnte, auch im Vergleich mit anderen unabhängigen Staaten Afrikas und der Dritten Welt, durchaus und wirklich selbständig werden. Es hat Zugang zum Meer, Grenzen mit nur 2 Staaten (Lesotho und Südafrika), ist für den Tourismus halbwegs erschlossen, hat Bodenschätze und kann industriell entwickelt werden.

Andere Homelands sind mit Transkei kaum vergleichbar. Es ist nicht von ungefähr, daß von Anfang an Transkei das Paradiestück der südafrikanischen Homelandidee war, als erstes für die Unabhängigkeit im Sinne der Homelandidee ausersehen wurde. Transkei sollte den Beweis liefern.

Weitere Homelands weisen die Merkmale einer möglichen wirklichen Unabhängigkeit und Souveränität nicht auf.

KwaZulu wäre volkreicher als Transkei, aber ist geografisch hoffnungslos zerstückelt. Es werden zwar weitere Pläne weiterer Konsolidierung verfolgt. Aber selbst wenn sie verwirklicht werden, wird man von einem geschlossenen Hoheitsgebiet nie sprechen können.

Vendaland, das gebietsmäßig geschlossen ist, ist klein, bevölkerungsarm, ohne Ansätze für eine nennenswerte Industrie. Wäre eingesperrt zwischen Republik Südafrika, Swasiland, Mozambique und Rhodesien. Vendaland, das größte der kleinen Homelands, könnte auf absehbare Zeit und selbst bei Anerkennung durch die Internationale über den Stand eines Reservats nicht hinauskommen. Ähnliches gilt für das gleich große Kazangulu.

Lebowa, mit einer zugesprochenen kleinen Gesamtfläche, zerstückelt in mehrere weit auseinanderliegende Gebiete, wäre ebensowenig als Staat lebensfähig. Das Gebiet selbst weist keinerlei entwickelte Industrie auf. Abgesehen von Pietersburg liegen nicht einmal nennenswerte Wirtschafts- oder Industriezentren des weißen Südafrika in für die Bevölkerung erreichbarer Nähe. Es ist verkehrsmäßig noch kaum erschlossen. Pendeln in die weißen Industriezentren am Witwatersrand ist praktisch unmöglich und unwirtschaftlich. Lebowa wäre bis auf weiteres auf migrant labour angewiesen.

Bophuthatswana ist territorial gesehen eines der großen Homelands, gebietsmäßig bis auf eine kleine Enklave im Freistaat, im Norden gegen Botswana gelegen und in 6 größere und 6 kleinere Gebiete zerstückelt. Im wesentlichen rein ländlich geprägt, reichen seine Gebiete im Westen und Osten an das Wirtschafts- und Industriezentrum Pretoria/Krügersdorp/Johannesburg. Garankowa, große Township in Homelandgebiet, ist praktisch zu 100% Wohn- und Wochenendstadt für Arbeiter in Pretoria und sogar Johannesburg.

Weitere vorgesehene Homelands sind beim besten Willen als unabhängige Gebiete nicht ernstzunehmen. Sie sind allenfalls und bleiben allenfalls Landschaften, Kantone oder Sehenswürdigkeiten (Ciskei, Basutho Quaqua, Swazi etc.)

Transkei wurde im Oktober 1976 selbständig trotz oder gerade zum Trotz der Unruhen in Soweto und anderer Zentren städtischer Schwarzer. Die Unruhen waren oder wurden gerade der laute und mörderische Protest der städtischen Schwarzen gegen die Homelandpolitik der südafrikanischen Regierung, die die städtischen Schwarzen zu Ausländern an ihrem Geburtsort stempelt und zu Bürgern eines armen, rückständigen, unentwickelten Landes, das sie mit eigenen Augen noch nie gesehen haben. Für die städtischen Schwarzen, die zusammen mit den Vertragsarbeitern in Soweto etc. fast 50% der schwarzen Gesamtbevölkerung Südafrikas ausmachen, interessieren sich nicht, bzw. opponieren gegen scheinbar radikale und progressive Forderungen nach mehr Land für die Homelands. Sie wollen keine Homelands, wie sie auch immer gestaltet und ausgestattet sein möchten. Die radikale Ablehnung der Homelands, wie unabhängig auch immer erklärt, durch ihre Stammesgenossen in und bei den weißen Städten hatte Auswirkung auf die Homelandleaders. Sie sind unsicher geworden. Die Unabhängigkeit der Transkei, von der südafrikanischen Regierung sicherlich als Attraktion und Ideal für weitere Homelands gedacht und ersehnt, erfüllte diese Funktion nicht. Die künstlich erzeugte und kaum bewerkstelligte Hochstimmung der Tage des Unabhängigwerdens ist schnell verschwunden. Hätte nicht Lesotho erneut die Transkei ins Rampenlicht zumindest der UN gestellt, Transkei wäre heute schon völlig wieder vergessen. Pässe, die man nun an den Grenzstationen vorzeigen muß, wenn man die Garden Route fährt, sind belächelte, wenn auch unangenehme, von den Reisebüros abgehandelte Behinderungen. Von Transkei als unabhängigem Staat wird man erst und u.U. wieder reden, wenn es sich wirtschaftlich und außenpolitisch von Südafrika zu lösen versuchen sollte, etwa durch eine Annäherung an Lesotho und zusammen mit diesem an die internationale Welt, welcher politischen Prägung auch immer. Letzteres ist nicht außer Frage. Der gegenwärtige Streit mit Lesotho ist eigentlich kein Streit. Lesotho hat nur einigermaßen schlaue angebliche Wehwehen, verursacht angeblich durch den Apartheidsstaat Transkei (und Südafrika), benützt und ein wenig Geld gehamstert.

Nachdem Transkei unabhängig geworden war, hat einzig Chiefminister Mangope für Bophuthatswana die Unabhängigkeit definitiv für 1978 angestrebt. Zur künftigen Hauptstadt wurde Mafeking erklärt.

Streitigkeiten mit dem Stamm der Chieftainess Kekane in der Gegend von Hamanskraal haben dazu geführt, daß sich dieser Stamm von Bophutatswana, dem er bisher im Rahmen der Homelandstrategie unterstellt war, gelöst und an Lebowa angeschlossen hat. Allerdings steht hinter diesem Wechsel nicht nur eine Anti-Apartheid-Einstellung, die man bei Lebowa und seinem Chiefminister Phathudi besser vertreten sieht als bei dem Verfechter der Idee unabhängiger Homelands Mangope, sondern auch alte Stammesaversionen und die Tatsache, daß Mangope intolerant national denkt, d.h. zum Beispiel alle Schwarzen in seinem Bereich zwingt, Setswana zu sprechen und in seinen Schulen keine andere Bantusprache offiziell zuläßt, während z.B. Lebowa in seinem Bereich Zulu sprechende Gruppen und Shangan sprechende Gruppen seit alters hat.

2. Haltung der südafrikanischen Regierung und Parteien nach den Unruhen

Die gegenwärtige Regierung von Pretoria hält grundsätzlich und unbewegt auch nach den Unruhen 1976 an dem Prinzip der Errichtung von Homelands als souveräne, unabhängige Staaten, die sowohl gegenseitig als auch gegenüber der Republik Südafrika regelrecht Ausland sind, fest. Natürlich weiß Pretoria, daß alle diese Staaten vorerst wirtschaftlich von Südafrika abhängig bleiben. Außenpolitisch werden diese Staaten vorerst ganz im Schatten der Republik Südafrika stehen. Außenpolitische Gunst oder Ungunst Südafrikas wird jeweils identisch sein mit Gunst oder Ungunst der Homelandstaaten. Das nimmt Pretoria nicht nur in Kauf, sondern begrüßt es, da es die jeweilige Homeland-Regierung bei der Stange hält. Der Staatshaushalt von Transkei wird qua Staatsvertrag auf lange Sicht mit Millionen der RSA bezuschußt. Erster Minister Vorster stattete Anfang Januar den ersten offiziellen Staatsbesuch in Transkei ab. Die neue Situation spiegelt sich in der offiziellen Terminologie wieder: "Erster Minister Vorster wird morgen mit seiner Delegation nach Südafrika zurückkehren". Das Ziel ist erreicht und der Zweck der Übung wird betont: wirtschaftlich und außenpolitisch mag Transkei abhängig sein, aber rechtlich ist es souveränes Ausland, die Transkeianer sind in Südafrika Ausländer. Wie nirgends in der Welt, so haben auch Transkeianer im Ausland kein Wahlrecht, auch nicht in Südafrika. Sie brauchen Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis in Südafrika, ebenso wie die Türken in der BRD.

Regierung und Regierungspartei sind aus den eigenen Reihen, sowohl als auch, von anderen Parteien und von Verbänden aufgerufen worden, die Lage der Schwarzen in der Republik Südafrika zu verbessern: Verbesserung der Verkehrs- und Transportwege zwischen Arbeitsplatz und Wohnplatz der Schwarzen bei den Städten, Verbesserung der Wohnungen, Verbesserung auf dem Gebiet der Freizeitgestaltung und Erholung in den Townships, Zugeständnisse im Blick auf das Wohnrecht, d.h. Eröffnung einer Möglichkeit für Schwarze, rechtliche Sicherheit zu gewinnen (lebenszeitliches Recht auf Bebauen und Bewohnen von Grund und Boden), mehr und wirkliche Eigenverwaltung in schwarzen Städten, Einführung kostenloser Schulpflicht für städtische Schwarze, Vertretung der städtischen Schwarzen in der Regierung und den Ministerien zugeordneten Gremien.

Alle diese Vorschläge und Forderungen sind auf Verbesserungen aus, nicht aber auf radikale Änderung, d.h. wirkliche Gleichberechtigung der Schwarzen.

Verhältnismäßig große Oppositionsparteien zusammen mit kleineren Splitterparteien haben den Versuch gemacht und machen ihn noch, sich zu einer starken Opposition und Alternative zu formieren. Diese Parteien vertreten in Variationen eine grundsätzliche Änderung der Gesellschaftsstrukturierung und -ordnung in Südafrika. Die Programme und Forderungen reichen von einer "open society" mit grundsätzlichem Stimmrecht für alle unter Abschaffung der Homelands bis zur Idee einer Föderation von Homelands. Letzteres würde z.B. bedeuten, daß die "Bundesländer" (schwarze und weiße) relativ eigenständig sind, aber ihre Bürger zugleich Staatsbürger eines ganzen Südafrika sind.

Jedoch scheinen die genannten Parteien auf dem Weg zu einer gemeinsamen Opposition mit einem gemeinsamen Programm keine Fortschritte zu machen. Vielmehr hat sich von Anfang an abgezeichnet, daß doch nur konservative Mitglieder und Repräsentanten dieser Parteien zur Nationalen Partei überwechseln und so eine mögliche starke Opposition wiederum schwach, zumindest zahlenmäßig schwach würde. Es wird sich erst während der im Januar 1977 beginnenden Parlamentssaison zeigen, was erreicht werden kann. Die Wahlen von 1978 - wenn noch soviel Zeit ist - erst könnten zeigen, welche Resonanz unter den weißen Wählern ein neues Programm auf dem Hintergrund der Unruhen von 1976 (und später?) fände.

Wirtschafts- und andere Verbände tun, was sie im Rahmen gegenwärtiger Gesetzgebung können: sie schlagen nicht nur Verbesserung vor, sondern sind bereit, sie zu finanzieren. Dies sollte nicht sofort abgetan werden mit dem Hinweis, daß dies Programme in die eigene Tasche und zu eigenen Gunsten seien.

3. Dauer der Unruhen, Fortsetzung der Unruhen

Die Unruhen hatten im Juni in Soweto (Johannesburg) begonnen und im Juli/August ihren Höhepunkt erreicht. Die Unruhen in den Städten an der Südküste und in Kapstadt begannen später, erreichten ihren Höhepunkt im Oktober/November und sind bis heute in Kapstadt nicht zu Ende; sie wurden in Kapstadt auch in die weiße Stadt getragen. Während es in der gesamten Republik um Weihnachten 1976 und Anfang 1977 ruhig war, wurden am 10.1.1977 in Townships bei Kapstadt wieder und noch Schulen abgebrannt bzw. angezündet.

Hinter der besonderen Vehemenz und praktisch ununterbrochenen Dauer der Unruhen in Kapstadt steht nicht nur, wenn überhaupt, ein Plan, sondern die besondere Situation: die Schwarzen in Kapstadt sind geografisch am weitesten entfernt von den Homelands und empfinden wohl besonders nicht nur ihre Rechtlosigkeit, sondern Einsamkeit in der Rechtlosigkeit, sie können kaum Wochenendbesuche "zu Hause" machen und sind völlig ohne die praktische kleine Hoffnung, immer wieder einmal die Familie zu treffen.

Die Mischlinge aber, Hauptkontingent der Nicht-Weißen in und um Kapstadt fühlen sich als Weiße, bei denen nicht einmal die Rassenzugehörigkeit oder Hautfarbe (oder eben Zugehörigkeit zu einem bestehenden oder künftigen Homeland-Staat) als Begründung für ihre Rechtlosigkeit in Weiß-Kapstadt angenommen werden könnte. Für die Mischlinge gibt es nicht einmal theoretisch eine Alternative. Für sie ist keinerlei Zukunft denkbar, es sei denn die der Gleichberechtigung mit den Weißen. Während ein Transkeianer allenfalls sich noch trösten mag mit einer vielleicht doch irgendwann zu gewinnenden rosigen Zukunft in einem freien, starken und reichen Transkei, wird dem Mischling auf ewig eine zweit- oder drittklassige Rolle in Weiß-Südafrika zugemutet.

Der Verlauf und das scheinbare Abklingen der Unruhen können aber auch darauf hinweisen, daß die Organisationen, die sich inzwischen sicher gebildet und die Organisationen, die sich inzwischen gewiß herausgeschält haben, jetzt eine andere Taktik verfolgen: Nicht Fortsetzung des selbstmörderischen Massenaufstandes, sondern Unruhe in Raten und auf lange Dauer, dabei Warten auf Hilfe von außen und Abwarten des richtigen Zeitpunktes für größere Aktionen. Solche "Termine" wären: Ereignisse im Verlauf der weiteren Entwicklung in Namibia, Termine und Ereignisse im Verlauf der weiteren Entwicklung in Rhodesien, Eröffnung des Parlaments in Kapstadt Ende Januar, Wahlen 1978 in Südafrika, Anlässe im Verlauf der Unabhängigkeitswerdung von Bophuthatswana u.ä.

4. Die Situation von ELCSA Ende 1976, nach dem Merger

Im Dezember 1975 haben 4 selbständig organisierte lutherische Kirchen eine gemeinsame Konstitution angenommen. Mit erklärter Absicht und ausgesprochener Anti-Apartheid-Tendenz hat diese Konstitution organisatorisch mehr oder weniger zufällig bestehende Apartheidsstrukturen und -grenzen verlassen. Weder ehemalige Grenzen früherer Regionalkirchen noch völkische Gesichtspunkte wurden als Maßstab der Abgrenzung der neuen Diözesen gewertet oder anerkannt. Ebensowenig Provinzialgrenzen der Republik. Die Abgrenzung der Diözesen, Kirchenkreise usw. sollte streng nach geografischen und organisatorisch zweckmäßigen Gesichtspunkten erfolgen. Dies ist ohne große Schwierigkeiten auch gelungen und praktiziert worden. Ein Kirchenkreis, der bisher unter die Südostregion fiel, wurde an die Kap Oranje Diözese übergeben. Zulugemeinden wurden in die Nord- bzw. Zentraldiözese eingegliedert. Selbst bei der Abnabelung der Mischlingsgemeinden im Witwatersrand von der afrikaanssprechenden Kap Oranje Regionalkirche und Eingliederung in die vielsprachige Zentraldiözese gab es keine Schwierigkeiten, vielmehr wurde sogar ein Mischling zum Dekan und stellvertretenden Bischof gewählt.- mit Mehrheit schwarzer Stimmen. Sicherlich müssen Gemeinden und Pastoren die Umstellung erst noch verkraften. Auf Gemeindeebene gibt es mancherlei Querelen und Beschwerden, wenn z.B. ein nur Zulu sprechender Pfarrer in eine Sesotho sprechende Gemeinde versetzt wird und der Pastor die neue Sprache erst lernen muß. Einzig die ehemalige Tswana Regionalkirche hat bei der Definition der Grenzen der Zentraldiözese Schwierigkeiten gemacht und macht sie noch:

Sie beharrte vor allem im Gebiet nördlich und nordöstlich von Pretoria auf der Identität der Diözesan- mit der Homelandgrenze Bophuthatswanas. Und sie hat sich bis jetzt geweigert, alle Rechte in Gemeinden, die zweifellos in die Zentraldiözese fallen, aufzugeben, vielmehr versuchen Diözesanleitung und Bischof der West-Diözese bis heute, z.B. Versetzungen von Pastoren in "Tswana-Gemeinden" vorzunehmen etc., obwohl inzwischen nicht nur theoretisch, sondern praktisch ein bestehender Diöcesan Council und ein gewählter und eingeführter Bischof der Zentraldiözese zuständig sind. In ehemaligen Tswana-Regional- kirchengemeinden weigern sich Mehrheiten der Gemeindeglieder zum Gottesdienst zu kommen, wenn der neue Pfarrer nicht aus der Western Diocese stammt, vor allem weigern sie sich, an Abendmahlsfeiern teilzunehmen.

Man kann ein Vielerlei an Gründen für diese Schwierigkeiten nennen:

1. Für die auf Gemeindeebene genannten Schwierigkeiten zeichnet sicherlich eine seit langem von Missionaren, später von einheimischen Pastoren gepredigte theologische Tradition verantwortlich, die die rechte Lehre etwa der Berliner Lutheraner, aber auch der schwedischen etwa, anzweifelte bzw. negierte. Die jüngst sehr selbstherrlich, unpsychologisch beschlossene und für das Volk überraschende liturgische Kleiderordnung für Bischöfe und Pastoren in ELCSA mag ein übriges tun, um alte konfessionelle Rivalitäten und theologisch begründete Exklusivität aufleben zu lassen. In unserem Zusammenhang aber trägt dieser Vorgang sicher auch dazu bei, die Idee der "reinen Nationalkirche" zu verstärken, und wenn es nur eine "reine Nationaldiözese" in den Grenzen Bophuthatswanas wäre.
2. Dem Bischof der West-Diözese fällt es wohl von seiner Persönlichkeitsstruktur her besonders schwer, die Konsequenzen der von ihm vorher sehr laut und emotional gepredigten Einheit nun auch "am eigenen Leib" zu akzeptieren. Daß er nicht Presiding Bishop noch deputy wurde, wiegt schwer.
3. Es wird gesagt, daß Repräsentanten der Western Diocese sehr gute persönliche Beziehungen (bis hin zu freundschaftlichen) zu Mitgliedern des Bophuthatswana Government haben. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Hermannsburgers Missionskirche, später die Tswana Regionalkirche und nun Western Diocese weit stärker als sonst irgend eine Kirche unter Schwarzen Südafrikas als die Betschuanen-Volkskirche betrachtet wird und nun eben diese Rolle in dem künftigen unabhängigen Bophuthatswana spielen soll und spielen will.

Es ist nicht von ungefähr, daß man als Täter des Bombenanschlags bei der Konstitution von ELCSA nicht unbedingt weiße Nationalisten, sondern schwarze Nationalisten vermutet denen die alle Grenzen negierende neue ELCSA ein Dorn im Auge war. Mit Sicherheit aber kann gesagt werden, daß die Regierung eines bald unabhängigen Bophuthatswana sehr missionars- und lutheranerfreundlich sein wird, allerdings mit der besonderen Betonung der lutherischen Kirche als Volks- u. Stammeskirche, die im Bereich von Bophuthatswana möglichst unabhängig sein soll und politisch konform gehen muß.

In diesem Zusammenhang ist interessant daran zu erinnern, daß bei der ersten Sitzung des neuen ELCSA Church Council, unmittelbar nach der konstituierenden Synode am 20.12.1975 die Vertreter der Tswana-Kirche erhebliche Bedenken hatten, daß ELCSA dem WCC beitrete und die Delegierten der Tswana Kirche = Western Diocese gegen einen solchen Beitritt stimmten.

Wenn es zu einem unabhängigen Bophuthatswana kommt, wird die Einheit der ELCSA schwer belastet werden. Zwar wird bis dahin die Frage der Grenzen der Diözesen geklärt (im Sinne der Western Diocese) und vorerst unbestritten sein, wohl aber wird die politische Haltung von ELCSA in der Homelandfrage mit der von der Western Diocese vertretenen und dann umso mehr praktizierten in Konflikt stehen. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß die Western Diocese sich von der Konstitution der ELCSA lossagt und selbständig macht. Leider sieht die Konstitution zwar vor, daß, wenn eine congregation als Eigentümer, eine parish als Eigentümer aus ELCSA ausscheiden sollte, das Eigentum jeweils an die Diözese fällt; für die Diözese als Eigentümerin aber fehlt interessanterweise eine solche Klausel. Aber von dieser konstitutionellen Frage abgesehen, wäre es leicht denkbar, daß ein unabhängiges Bophuthatswana ELCSA-Besitz in seinem Hoheitsgebiet als ausländischen Besitz konfisziert, enteignet, verstaatlicht und einer unabhängigen Bophuthatswana Lutheran Church vermacht. Die rechtlichen, d.h. Eigentumsfragen jedenfalls wären nicht unüberwindlich für eine Diözese, die sich gegen den Willen von ELCSA wieder von ELCSA löst.

Innerhalb der Konstitution ist es theoretisch jeder der 5 Diözesen möglich, ohne Verlust an Eigentum sich selbständig zu machen, denn gemäß § 26.1 sind Rechtsgeschäfte betreffend Grundeigentum, auch wenn diese im Namen der ELCSA registriert sind, "subject to the approval of the Church Council or the Diocesan Council". Praktisch aber besteht diese Versuchung nur für die Western Diocese, wo die Homelandgrenze nun fast identisch ist mit den Grenzen der Diözese. Der Weg über die Verstaatlichung durch ein unabhängiges Homeland wäre praktisch ebenfalls nur auf die Western Diocese zutreffend, da alle anderen Diözesen entweder keinerlei künftiges Homeland umfassen (5. Diözese), oder sehr wenig (Cape Orange Diocese) oder das Gebiet mehrerer Homelands umfassen (Northern). Die Versuchung wird für die Western Diocese umso größer sein, als die Gemeinden und Pastoren ohne große Schwierigkeiten eine Einheit mit und in ELCSA bereit sein werden aufzugeben, die sie bisher kaum gewollt, kaum begriffen und kaum akzeptiert haben. Hier macht sich nachteilig bemerkbar, daß es der ELCSA Kirchenleitung bisher aus mehreren Gründen nicht gelungen ist und wohl auch bis auf weiteres nicht gelingen wird, um die Einheit in den Gemeinden zu werben, sie verständlich zu machen etc. Es fehlt ELCSA z.B. die administrative, bürokratische und personelle Potenz, die nötig wäre, durch Rundschreiben anstehende Entscheidungen bei Gemeinden und Pastoren vorzubereiten oder wenigstens gefällte Entscheidungen in die Kirche zu

kommunizieren. Bis dato fällt der Church Council einsame, diktatorische Beschlüsse, eher wie Direktoren einer Gesellschaft, als unter seelsorgerlichen Aspekten und mit seelsorgerlichem Impetus.

II) ASPEKTE UND KONSEQUENZEN FÜR DIE ZUKUNFT

1. Politische Entwicklung

- a) In absehbarer Zeit, d.h. 1977 oder 1978 wird Bophuthatswana selbständig werden, aber kein weiteres Homeland. Aber selbst bei der Selbständigwerdung Bophuthatswanas könnte es zu Verzögerungen auf unbestimmte Zeit kommen, wenn, wie man vermuten kann, es anlässlich der Unabhängigkeitsvorbereitungen zu neuen schweren Unruhen in Südafrika käme. Im Gegensatz zu Transkei, das "weit vom Schuß" und rein ländlich geprägt ist, würde Bophuthatswana auf eigenem Territorium von Unruhen betroffen werden, so wie es 1976 schon betroffen war (Zeerust, Mafeking, Garankowa). Unruhen in den benachbarten Zentren (Hamanskraal, Mabopane, Atteridgevill, Mamelodi, Alexandra, Soweto) würden abertausende von Bewohnern Bophuthatswanas direkt involvieren. Nicht zu vergessen die Nähe Botswanas, das sich bei den Frontliners eingereicht hat.
- b) Vor den Wahlen 1978 ist von Pretoria keine wesentliche Änderung in der Homelandfrage und überhaupt innenpolitisch zu erwarten, auch wenn sich Unruhen fortsetzen, verstärken und systematisieren sollten oder gar mit Hilfe aus Mozambique, Botswana (Rhodesien und Namibia) terroristische Tätigkeit verschiedener Gruppen wie in Rhodesien einsetzt.
- c) Viel hängt von der weiteren Entwicklung in Namibia oder Rhodesien ab. Werden dort friedliche Lösungen zugunsten eines majority rule gefunden, wird Südafrika sich auf die Dauer als dann letzter Staat auf afrikanischem Kontinent mit weißer Minderheitsregierung diesem Trend nicht entziehen können. Kommt es in Namibia und Rhodesien zu gewaltsamer Machtübernahme durch die schwarze Majorität, wird Südafrika, wenn auch mit Verzögerung, nach langem Kampf und Chaos eine schwarze Machtübernahme erleben mit folgendem langen Chaos.

2. Konsequenzen für die kirchliche Arbeit

- a) Wenn die Western Diocese auch nach der Selbständigwerdung Bophuthatswanas konstitutionell bei ELCSA bleibt, wird die Frage des Bedarfs und der Aufnahme von Mitarbeitern aus Übersee vom Church Council zumindest kontrolliert. Anders als alle anderen Diözesen könnte gerade die Western Diocese nicht darauf hinweisen, daß sie zuwenig Missionare hat, vielmehr fällt sie eigentlich jetzt schon unter das Verdikt der Conditions of Service, daß "recruitment and training take place without any considerations of race, colour or country of origin as long as that does not distort the character of the constituency of ELCSA". Letzteres kann ja nur meinen, daß ELCSA sich als süd-

afrikanische, nach der Mehrheit ihrer Mitglieder schwarze Kirche versteht und einer Überfremdung mit weißen Mitarbeitern (und Theologie, Kultur usw.) wehren wird. Einzig die Western Diocese hat (noch) einen hohen und gemessen an dieser Formulierung in den Conditions of Service weitaus zu hohen Anteil an Missionaren.

- b) Wenn die Western Diocese aus der Konstitution von ELCSA ausschere sollte, wird es sowohl der HMS als auch allen anderen Partnern sehr schwer fallen, eine Entsendung von Mitarbeitern dorthin zu rechtfertigen und durchzuführen. Zwar stünden die Möglichkeiten von seiten der Behörden ungehindert offen, zwar würde die Bophuthatswana Lutheran Church verstärkt nach finanzieller und personeller Hilfe rufen. Aber eine positive Reaktion wäre sowohl politisch als auch kirchenpolitisch äußerst heikel. (Hier sei vermerkt, daß zu einer Sondersitzung des ELCSA CC am 5. und 6. Januar, die die ausstehenden und offenen Fragen zwischen ELCSA und Western Diocese behandeln sollte, der Bischof der Western Diocese und die Mitglieder des CC aus der Western Diocese geschlossen nicht erschienen. Der Bischof hatte per Rundschreiben (ohne dafür konstitutionelle Autorität zu haben) den CC-Mitgliedern aus seinem Bereich die Teilnahme untersagt. Es ist dem Verfasser im Moment unbekannt, welche Konsequenzen dies unmittelbar haben wird).
- c) Abgesehen von politischen Entwicklungen jedweder denkbaren Art und in ihrem Gefolge möglichen kirchenpolitischen Konsequenzen in ELCSA sollten sich die überseeischen Partner grundsätzlich darüber klar sein, daß die Entscheidungen in Südafrika in den städtischen Gebieten fallen und unter politischen Vorzeichen jeder denkbaren Art dort und bei den Menschen in den Städten die Hauptzielgruppe für die Verkündigung des Evangeliums sein muß.

Geht die Entwicklung hin zu selbständigen Homelands weiter - in den Townships werden die meisten Schwarzen wohnen, leiden, leben, hoffen, nicht hoffen.

Gibt es in naher oder ferner Zukunft ein neues Südafrika - die meisten, wenn nicht, umsomehr Schwarze, werden in den Industrie- und Verwaltungszentren leben mit den selben Entwicklungen und Problemen, wie sie die industrialisierten Länder seit mehr als 150 Jahren durchlitten und durchkämpft haben.

Anders als die allermeisten afrikanischen Staaten, die bei ihrer Unabhängigkeitswerdung nicht oder kaum industrialisiert waren und noch nicht sind, anders z.B. als in Angola und Mozambique oder künftig Rhodesien und Namibia, die samt und sonders unterentwickelt waren und sind, wird Südafrika, in welcher zukünftigen Form auch immer, industrialisiert bleiben oder schnell wieder sein.

Mission und Kirche, die sich bisher ohnehin meist auf das Land und die ländlichen Bewohner spezialisiert und konzentriert haben (dies gilt bis heute und kann erst seit Errichtung einer Zentral- d.h. rein urbanen Diözese anders werden), würden sich versündigen, wenn sie, weil es auf dem Land, in Homelands, breite Wege und weite Tore gäbe, das Kerngebiet kirchlicher und missionarischer Arbeit, die Städte und das städtische Proletariat vernachlässigen.

- d) Sicherlich ist es im Moment praktisch unmöglich, Mitarbeiter aus Übersee in den Townships einzusetzen. Selbst wenn es von den Behörden und der Gesetzgebung her möglich wäre, müßte überlegt werden, ob es zumutbar, weil lebensgefährlich, sei. ELCSA selbst würde wohl im Moment zögern, d.h. keinen Weißen in eine Arbeit dort ernennen. Ein verstärkter Einsatz weißer Mitarbeiter in den ländlichen Gebieten (und unabhängigen Homelands) wäre nur gerechtfertigt, wenn dadurch einheimische Pastoren und kirchliche Mitarbeiter zum Einsatz in den Städten freigesetzt und wirklich auch dort eingesetzt würden.

Dieses Grundprinzip sollte cum grano salis auch gelten, wenn es zu einem "anderen Südafrika" kommen sollte. Dann würde vielleicht auch ein Weißer in den Städten wohnen und arbeiten können, sofern es von Behörden und Gesetzen abhängt. Die Frage wäre, ob er als Weißer Zugang zu den Menschen dort hätte.

Weißer könnten in einem "anderen Südafrika" u.U. sinnvoller auf dem Land arbeiten, dabei auch technisches know how etc. sinnvoll einsetzen, während einheimische Mitarbeiter verstärkt in die Städte gehen.

Luther

17.2. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Donnerstag, dem 17. Februar 1977, 10 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

- ✓ 1. Geschäftsverteilungsplan
- ✓ 2. Tagesordnung Missionsrat 15.3.77
- ✓ 3. Kurzbericht: EMW Vorstand
- ✓ 4. Kurzbericht: EKU Missionsausschuß
- ✓ 5. Telefonabrechnung 1976
- ✓ 6. Verschiedenes

15./16.3. Kita

a) Schultz

b) Südafrika-Besuch: Kollmann Volkes

c) Termine: Haushalts-Ausschuß

Missionskonferenz 6. FEB. 1977

KgS mit Eukhai, Ladjera

25.2.

d) Vertrauenspfarrer Oldenburg (Nahost)

e) Suir in VA Nahost

EINGEGANGEN
6. FEB. 1977
Erledigt
28.3.6.?

Albrecht
Albruschat
Dreusicke
Dr. Hasselblatt
Hollm
Katthaen
Melzer (Url.)
Seeberg/Kriebel
Volker
Gandow
Hamra

GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN

für das BERLINER MISSIONSWERK / Geschäftsstelle Berlin

Referat	Sachgebiet	Referent (Vertr.)	Mitarbeiter
I.	a) Leitung	<u>Hollm</u>	Kunze
	b) Heim Lichterfelde	(z.Zt. <u>Albruschat</u>)	Niebur
		(Melzer)	Robbins E. Burckhardt Fr. Burckhardt Fr. Hutapea
	c) Vorstand BMG	- - -	
II.	a) Verwaltung allg.	<u>Dreusicke</u>	Wenzel
		(Hollm)	Balint
	b) Haushalt	(Hollm)	
	c) Kasse u. Buchhaltung	(Hollm)	Holzhausen Weiß Dobbert
	d) Personal	(Hollm)	
	e) Grundstücke	(Hollm)	
	f) Übersesachbearbeitung	(Volker)	Graf
	g) Gaben- u. Spenden-Dienst	(Albrecht)	Graf
		(u. Ko-Ref.) <i>Kellner</i>	Gumpel
h) Kartei	(Albrecht)	Mianowicz	
i) Versand	(Albrecht)	Wolf	
III.	a) Nahost	<u>Katthaen</u>	Dibelius
		(Albruschat)	Ghose
	b) "Im Lande der Bibel"	(Albruschat)	
	c) Gemeindedienste NO (BRD)	(Albrecht)	
d) Geschäftsführung JV	- - -		
IV.	a) Südafrika	<u>Volker</u>	Grasemann
	b) Anwärter	(Hollm)	
V.	a) Ostasien	<u>Albruschat</u>	Pampus
		(Katthaen)	
	b) Presse	(Melzer)	
c) Redaktion "mission"	(Melzer)		
VI.	a) Gemeindedienst	<u>Albrecht</u>	Götz
		(Katthaen)	Engelmann
	b) Tanzania	(Hollm)	
c) ÖMZ	- - -		
VII.	a) Bild, Ton, Film	<u>Melzer</u>	Foth
		(Albruschat)	
	b) Werbung	(Albruschat)	
c) Druck etc.	(Albruschat)	Heyer	
VIII.	a) Kirchl. Entwicklungsdienst	<u>Dr. Hasselblatt</u>	Schultheis
		(Albruschat)	
	b) Äthiopien	(Hollm)	

Mit Beschäftigungsauftrag sind tätig:

Pfr. Lehmann	Archiv-Bibliothek / Verbindung ÖMZ
Pfr. Rohde	Zeitschriften / Bibliothek
Witting	Presse, Zeitschriften

P. Seeberg

KgS 3 / 77

EINGEGANGEN
- 1. MRZ. 1977

9. 2. 1977

KOLLEGIUM des BMW
Sitzung am Mittwoch, dem 9. Februar 1977, 9.00 Uhr

Anwesend: Albrecht, Albruschat, Dreusicke, Dr. Hasselblatt,
Hollm (Vors.), Katthaen, Kriebel (zeitweise),
Volker; Hamra;
entschuldigt: Melzer;
Protokoll: Engelmann (zu I), Kunze (zu II)

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt und durchgeführt:

zu I: Gemeindedienst/Planung

1. "Woche der Weltmission" in Neukölln (20.2.-27.2.77)
Termine der Gemeindeveranstaltungen werden abgestimmt. Der jeweilige Fachreferent ist zuständig für die Durchführung der Gemeindedienste. Detaillierte Programme schreibt Eng.
2. "Gästeprogramm Kirchentag"
Die für die Gemeinden als "Denkanstoß" erarbeitete Vorlage zur Planung der Gästeprogramme wird zur Kenntnis genommen.
Al./Dr.Hass./Katth. werden gemeinsam das Einführungsseminar für die Gäste vorbereiten und durchführen.
Während der Dauer des Seminars sollte eine Mitarbeiterin aus der Handjerystrasse im Heim Lichterfelde für alle die Gästebetreuung betreffenden Aufgaben zur Verfügung stehen.
3. "Tag der Weltmission" am 11.5.1977 im Johannesstift.
Ein erster Programmvorschlag zur Gestaltung des Tages wird vorgelegt und akzeptiert.
Weitere Vorbereitungen werden vom Gemeindereferat und Öffentlichkeitsreferat getroffen.
4. "Lichterfelder Seminare"
weitere Seminare sind vorgesehen:
3. - 5. Juni 1977 Äthiopien
Anf. Sept. 1977 Japan
3./4.12. 1977 Nahost.
5. Partnerschaft Reinickendorf
Pl.Gr. empfiehlt, den Teil des bisherigen Kirchenkreises Tswane, der bei der ELCSA (Northern Diocese) verbleiben wird (Gebiet um Hammanskraal), als Partnerschaftskirchenkreis für den Kirchenkreis Reinickendorf beizubehalten.
6. Problem Arbeitsbesprechungen
Al wird gebeten, bei der nächsten PlGr. weitere Vorschläge zu machen.
7. Termin der Nächsten PlGr: 24.3.1977

zu II:

- TOP 9. Protokoll KgS 2/77
wird genehmigt.
- TOP 10. FEG - Forum entwicklungspolit. Gruppen in Berlin
Dr. Hasselblatt berichtet von dem Treffen entwicklungspolitischer Gruppen in Berlin am 5.2.77 und der Diskussion über die Grundsatzfragen eines Zusammenschlusses der Gruppen zu einem Forum: die einzelne Gruppe ist Teilnehmer, nicht Mitglied.
Zweck: die Arbeit der Gruppen, soweit möglich, zu koordinieren und vom BMZ finanzielle Hilfe für von einzelnen Gruppen oder vom Forum als ganzes durchgeführte Programme zu erhalten.
BMW ist dem Forum noch nicht als Teilnehmer beigetreten. Dr. Hasselblatt wird Entwicklung weiter beobachten und Kg zur gegebenen Zeit berichten.
- TOP 11. Stellenausschreibung Tanzania
Albrecht berichtet über den Stand der Dinge im Blick auf Nachfolger für Miss. Scheier / Bibelschule Kid gala. Stellenausschreibung im Amtsblatt und Sonntagsblatt wird vorgenommen.
- TOP 12. Rückkehr Kahre
Kg stimmt dem Antrag von Frau Kahre auf vorzeitige Rückkehr nach Deutschland zu. (Beendigung d. Vertr. 31.7.77) Einzelheiten werden auf dem Referatswege geregelt.
- TOP 13. Einladung Bischof Serote
Kg stimmt der Einladung von Bischof Serote und Frau in zeitlichem Zusammenhang mit dem Kirchentag zu.
- TOP 14. Mitteilung: Reise Schultz
Kg nimmt zur Kenntnis, daß Herr Schultz im Auftrage und auf Kosten des EMW nach Südafrika gefahren ist, um die Abrechnung der SED für den Folgekostenausschuß zu erstellen.
- TOP 15. Mitteilung: Reise Sylten
Hollm informiert über geplante Reise Sylten nach Südafrika und Einladung durch Bischof Mhlungu.
- TOP 16. Überseesachbearbeiter
Nach Vorstellungsgespräch beschließt Kg die Einstellung von Herrn Graf als Überseesachbearbeiter zum 1.3.77 nach VO Gr. Vb.
- TOP 17. Volker
Die Einführung von P. Volker in einem Gottesdienst wird vorgesehen, sobald die Familie in Berlin ist.
- TOP 18. Termine:
28.-29.4. Africa-Consultation 1977 in London: Teilnahme seitens BMW kann in ds. Jahr nicht wahrgenommen werden.
12.-15.4. "Theologia mundi 1977" in Grafrath/München z.K.g.

TOP 19. Nahost

1. Mittelost-Kommission

~~BMW ist bereit, auf~~ der Grundlage der vorgelegten vorläufigen Arbeitsordnung als Mitglied in der Mittelost-Kommission mitzuarbeiten.

Gemäß § 7 der Vereinbarung zwischen BMW und JV vom 18.12.1974 wird sich BMW in der Kommission außer durch seinen Nahost-Referenten durch ein Mitglied des Beirates Nahost, das von diesem entsandt ist, mitvertreten lassen. Nach III Zf.1 Abs. 2 AO hat BMW jedoch nur eine Stimme.

2. Ausbildung von Jadallah Musa Shehadeh zum Pastor der ELCJ

~~Auf Bitten des CC der ELCJ erklärt sich BMW grundsätzlich~~ bereit, Herrn J.M. Shehade die Durchführung eines Theologiestudiums in Berlin zu ermöglichen.

Kg schlägt Ausbildungsgang für Prediger vor.

Die finanziellen Voraussetzungen müssen noch geklärt werden.

3. Prinzipal für Talitha Kumi

~~Katthäen berichtet über~~ Stand der Verhandlungen mit Dr. Bohne.

TOP 20. Verschiedenes

Nächste KgS:

Do. 17.2.	10 Uhr	
Mo. 22.2.	9 Uhr	(m.Glatte/Nijim)
Frei.25.2.	9.30 Uhr	(m.Luther)
Do. 10.3.	10 Uhr	
Mi. 16.3.	10 Uhr	
Do. 24.3.	10 Uhr	

Engelmann
Kunze

Hollm

für das Protokoll

KOLLEGIUM des BMWSitzung am Mittwoch, dem 9. Februar 1977, 9.00 UhrVorläufige TagesordnungI. GEMEINDEDIENST / Planung

1. "Woche der Weltmission" in Neukölln-Süd
(20.2.-27.2.1977) - bisherige Vorbereitungen
2. Gästeprogramm 'missio' und Kirchentag
- vergl. Vorlage - (Anl. 1)
3. "Tag der Weltmission" 11.5.1977
im Johannesstift Spandau
- Programmvorschlag (Anl. 2)
4. Lichterfelder Seminare
- weitere Vorschläge-
5. Partnerschaft Reinickendorf
- 6) KED (Bericht vom Treffen entwicklungs-
politischer Arbeitsgruppen 5.2.77)
- 7) Problem Arbeitsbesprechungen (AB)
- 8) Nächster Termin Gemeindedienst/Planung

- II. 9. Genehmigung Protokoll KgS 2/77 (Anl. 3)
10. FEG Forum Entwicklungspol.Gruppen
in Berlin
11. Stellenausschreibung Tanzania
12. Rückkehr Kahre
13. Einladung Bischof Serote
14. Mitteilung: Reise Schultz
15. Mitteilung: Reise Sylten
16. Bewerbung: Übersesachbearbeiter
17. Volker
- Einführung
- Urlaubsregelung im Zshg. mit Übersiedlung
18. Termine:
- 28.-29.4. Africa Consultation 1977 in London
- 12.-15.4. "Theologia mundi 1977" in Grafrath/München
19. Nahost
20. Verschiedenes

Albrecht	Katthaen
Albruschat	Melzer
Dreusicke	Seeberg/ <u>Kriebel</u>
Dr.Hasselblatt	Volker
Hollm	Gandow a.G.
	Hamra a.G.

Gäste aus den Partnerkirchen für die Teilnahme an
missio Berlin 77 und Kirchentag:

1. Gegenwärtiger Stand der Einladungen

2. Programm - Planung

3. Übergreifende Einsätze und Veranstaltungen

welche sind - möglich
- sinnvoll
- nötig?

4. Die Zielvorstellungen

- a) Warum wurden die Gäste eingeladen?
- b) Was erhoffen, was erwarten die Kirchenkreise
und Gemeinden von ihnen?
Was sollten wir erwarten?
- c) Wie sollte ein sinnvoller Einsatz in Berlin
aussehen?:
 - inhaltlich
 - praktisch (Unterkunft - Übersetzung -
tägliche Begleitung - usw.)
- d) Welche Vorbereitungen müssen getroffen werden:
 - in den Kirchenkreisen
 - in den Gemeinden
 - in den Partnerschaftsausschüssen
- e) Welche Hilfe wird vom Missionswerk erbeten?
(von Finanzen abgesehen)

5. Teilnahme am Kirchentag

- a) Wie sollte sie aussehen?
- b) Welche Vorstellungen haben die Kirchenkreise?
- c) Welche Aufgaben bzw. Funktionen sollten hier
vom Missionswerk übernommen werden?

6. Verschiedenes

(weitere Anregungen, Fragen etc.)

Entwurf

EINFÜHRUNGS-SEMINAR 25. - 29. April 1977

=====

- 23.4. Ankunft und Ausruhen
- 24.4. morgens: Gottesdienst oder Andacht im Heim
- nachmittags: Kennenlernen bei Tee und Gebäck
- abends: Film über Berlin (o.ä.) oder
 "at own disposal"
- 25.4. morgens: Das Berliner Missionswerk und Gossner Mission
- nachmittags: Die Partnerschaftsarbeit der Kirchenkreise
- 26.4. morgens: Rundfahrt durch Westberlin
- nachmittags: Die Lage Berlins
 -politisch
 -wirtschaftlich
 -sozial/soziologisch
- 27.4. morgens: Missio Berlin 77
- nachmittags: Die EKIBB
- 28.4. 10 bis 15 Uhr: Rundfahrt mit dem kirchlichen Besucherdienst
- Konsistorium
 - Haus der Kirche
 - Johannesstift
 - Haus der Mission
 - Haus der Stadtmission
 - einzelne Gemeinden
 - Altersheime
 - Haus der Mitte
 - etc.
- 17.00 Uhr: Verschiedenes
- Klima
 - Gesundheit
 - Der Berliner Menschenschlag
(Verhalten und Benehmen)
- 29.4. vormittags: Ostberlin
 Missionshaus (inkl. Mittagessen)
- nachmittags: Rundfahrt
- 30.4. morgens: Nach dem Frühstück Abreise

II. Alternativ-Entwurf

EINFÜHRUNGS-SEMINAR 25. - 29. April 1977

=====

- 23.4. Ankunft - Ausruhen
- 24.4. vormittags: Gottesdienst (oder Andacht im Heim)
nachmittags: Gäste und Gastgeber lernen sich kennen
und
abends: - wer sind wir?
- woher kommen wir?
- 25.4. vormittags: Partnerschaft
Missionarisches Handeln oder lose
Freundschaft (Rundgespräch):
- Aspekte
- Konzepte
- Möglichkeiten
- nachmittags: Unsere Aufgabe in Berlin
(missio Berlin 77 und Kirchentag):
Information und Gespräch
- abends: Die Berliner
(Verhalten in der Öffentlichkeit)
- 26.4. vormittags: Berlin
- politisch
- soziologisch
- wirtschaftlich
- nachmittags: Berlin - Überblick
a) EKIBB
b) Oekumene in Berlin
- abends: Gesundheit und Klima (Hinweise)
- 27.4. 10-16 Uhr: Rundfahrt durch Berlin
Kirchliche und politische Schwerpunkte
abends: Zur freien Verfügung (Konzert/Theater/Kino)
- 28.4. vormittags: Besuch im Haus der Mission
nachmittags: Die Partnerschaftsarbeit der
Westberliner Kirchenkreise
abends: Film (im Heim)
- 29.4. vormittags: Ostberlin
Missionshaus (inkl. Mittagessen)
nachmittags: Rundfahrt
- 30.4. morgens: Nach dem Frühstück Abreise in die
gastgebenden Kirchenkreise und Gemeinden

T A G E S P L A N

=====

8.30 Uhr Frühstück

9.15 Uhr Bibelarbeit

10.00 - Morgenveranstaltung
12.30 Uhr (11.15 - 11.30 Uhr Tee)

12.30 Uhr Mittagessen

14.30 - Nachmittagsveranstaltung
18.00 Uhr (16.00 - 16.30 Uhr
Kaffeepause)

18.30 Uhr Abendessen

ab 19.00 Uhr Zur freien Verfügung
- Oper/Konzert
- Filme (im Heim)
- Unterhaltung, Ausruhen
- Spaziergänge, Spiele
- ad hoc Veranstaltungen
- (Fernsehen)

21.00 Uhr Abendandacht (Gäste)

Entwurf

FINANZIERUNGSPLAN für GÄSTE aus ÜBERSEE MAI/JUNI 1977

1. Zu erwartende Gäste

- a) Südafrika - ELCSA = 7
- b) Tanzania - ELCT = 2
- c) Nahost - ELCJ = 2
(Gossner = 4
die Kosten hierfür werden
gesondert berechnet)

Die Kosten für die Gäste aus dem Nahostbereich sind vom Kirchenkreis Tiergarten-Friedrichswerder gesichert, so daß auf das Berliner Missionswerk insoweit keine Kosten entstehen.

2. Erwartete Einnahmen

(pro Person - nur für den Bereich Südafrika/Tanzania)

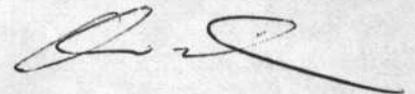
- a) von den Kirchenkreisen 2.500.-- DM
 - b) vom BMW 900.-- DM
(als Ausfallbürgschaft. Die Kirchenkreise sollen bemüht sein, diesen Betrag selbst aufzubringen. Gelingt dies nicht, wird ihnen ein Betrag bis zu 900.-- DM zugesagt. Dabei werden jedoch die Kosten abgezogen, die dem BMW durch die Gäste entstehen)
 - c) von missio-77 400.-- DM
(dies gilt auch für die Gäste aus dem Nahostbereich)
 - d) von ELCSA ca. 100.-- DM
(dies gilt nur für die Gäste aus Südafrika)
- 3.900.-- DM
=====

3. Erwartete Ausgaben (pro Person)

- a) Flugkosten 2.000.-- DM
 - b) Taschengeld (10.-- DM pro Tag)..... 500.-- DM
 - c) Unterkunft u. Verpflegung (20.-- DM pro Tag)..... 1.000.-- DM
 - d) Einkleidung (je nach Bedarf)..... 400.-- DM
- 3.900.-- DM
=====

Wir gehen davon aus, daß die Gäste soweit sie im Gästeheim des Berliner Missionswerkes wohnen, dort Unterkunft und Verpflegung vom Berliner Missionswerk erhalten. Das bedeutet, daß dort Kosten von ca. 300.-- DM entstehen. Daraus ergibt sich, daß die Ausfallbürgschaft sich auf 600.-- DM belaufen wird. Dabei soll jeder Kirchenkreis versuchen, die Gesamtkosten der Gäste zu übernehmen. Ist dies jedoch nicht möglich, wird das Berliner Missionswerk mit dem Betrag einstehen.

1.2.77
Dr/Ba



Entwurf

ÜBERGEMEINDLICHE VERANSTALTUNGEN

A. Feste Termine

- 1) 25.-29.4.1977 Einführungs-Seminar
(mit Teilnehmern aus den Kirchenkreisen)
- 2) 11.5. 1977 Tag der Weltmission
im Johannesstift Spandau
- 3) 9.5.-25.5.1977 Woche der Weltmission
im Kirchenkreis Tempelhof
(teilweise Mitarbeit)
- 4) 4.6. 1977 Nachmittag der Begegnung
(Sommerfest in Lichterfelde)
- 5) 5.-15.6.1977 Heim Lichterfelde
 - a) 5.-7.6.77 Vorbereitung Kirchentag
 - b) 8.-12.6.77 Kirchentag Berlin
 - c) 13.-14.6.77 Aufarbeitungs-Seminar
- 6) 15.6. 1977 Abreise der Gäste

B. Vormerk-Termine

15. - 19.5. 1977 Tag der Weltmission
(Himmelfahrt - Predigten und Grußworte)
23. - 28.5. 1977 Oekumenische Gebets- und
Evangelisationswoche

29.5. 800

C. Weitere Vorschläge

Pfingstsonntagsfeier Rahberge
Treffen mit Indern
Treffen mit Afrikanern

Programm- V o r s c h l a g-

"Tag der Weltmission" im Johannesstift Spandau
Mittwoch, 11. Mai 1977

Thema: "Missionarische Verantwortung heute"
Slogan könnte lauten: Aufeinander hören -
voneinander lernen -
miteinander feiern -

Kaffeetrinken: 13.45

" " : 14.30

Vorprogramm: ab 14.00 in 2-3 Sälen
DIA-Vorträge

Hauptprogramm (Grosser Festsaal)

15.00 Einlass

15.30 Begrüssung der Gäste Albrecht
Biblische Besinnung evtl. Bischof
Dr. Kruse

Kurzberichte (10-15 Minuten)
der Gäste:

- a) Südafrika
- b) Nahost
- c) Indien/Nepal
- d) Tanzania

Zwischen den Berichten evtl. einFilm

17.20 Schlußwort Albruschat

17.30 Ende der Veranstaltung

Zur musikalischen Umrahmung wird vorgeschlagen:

- a) Chor der Schule Frohnau
 - b) Jugendband
-

Basar

Büchertisch

Ausstellung

Kinderbetreuung

Entwurf der RICHTLINIEN für das
"Forum entwicklungspolitischer Gruppen in West-Berlin"
 vorgelegt am 5. Februar 1977

Umfang
 I. PRÄAMBEL

1. Ziel

Das Forum entwicklungspolitischer Gruppen in West-Berlin (FeG) soll ein Treffpunkt, eine Bearbeitungs- und Koordinationsstelle sein, wo alle Gruppen oder Organisationen zusammentreffen, die der 3. Welt helfen wollen, ihre alte Abhängigkeit abzuwerfen ~~und keine neuen Abhängigkeiten schaffen wollen.~~ *ohne*

Es sind Vertreter aus Aktionsgruppen, Arbeitskreisen, kulturellen Vereinigungen, Forschungsinstituten, Ausländergruppen, Institutionen und Kirchengemeinden aufgerufen, im FeG zusammen zu arbeiten.

Das FeG steht offen für Diskussionen, die von verschiedenen Standpunkten aus über drängende weltpolitische Probleme mit dem Wunsch und Ziel nach Einheit geführt werden. Es bleibt für alle *verschiedene* politischen und weltanschaulichen Ansichten offen. Dadurch ist keine Gruppe benachteiligt, ob groß oder klein und bleibt selbstständig in ihrer politischen Linie und Zielsetzung. Der wesentliche Punkt des Wunsches nach Gemeinsamkeit ist die Unterstützung der Völker der 3. Welt in ihrem Streben nach Einheit, Unabhängigkeit und Freiheit.

bespr. 06
 Das FeG versteht sich als Koordinations- und Beratungsstelle für entwicklungspolitische Aktionen der teilnehmenden Gruppen und Organisationen und sucht die Verbindung zu noch nicht teilnehmenden Gruppen und Organisationen.

Das FeG versteht sich als ein lockerer Bund ohne bestimmte Satzung und ist demgemäß kein eingetragener Verein. Teilnahmeberechtigt ist jede Organisation, die die oben benannten Ziele anerkennt und ist Teilnehmerr nach Eintragung und Entrichtung eines vollständigen Jahresbeitrages.

